

Sudetendeutsche Familienforschung

Herausgegeben von der
Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung
des Deutschen Verbandes für Heimatforschung
und Heimatbildung mit dem Sitz in Auffig
Große Wallstraße 9



Geleitet von
Dr. Franz Josef Umlauf und **Dr. Franz J. Wünsch.**

11. Jahrgang / 1939 / 1. Heft.

Jährlich: RM 3.—, Ausland RM 3.50.

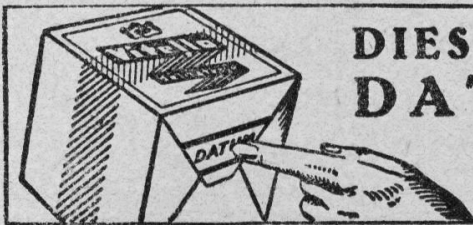
Erscheint vierteljährlich



Im Selbstverlag

Im Buchhandel durch Ad. Becker (Ed. Misch) Auffig a. d. Elbe

Druck: Auffiger Druckerei- und Zeitungs-Aktiengesellschaft vormals Kraus & Co.



DIESER DATUM-STEMPEL

zeigt an, bis wann der
Würfel zu verbrauchen ist.

Ahnenpaß

Bearbeitet von Dr. F. J. Umlauf, Verlag der Zentralstelle für
Sudetendeutsche Familienforschung in Ruffig, Große Wallstraße 9.

Preis 60 Rpf.

Dieser Vordruck berücksichtigt die Reihenfolge u. den Wortlaut der Eintragungen in unseren
sudetendeutschen Kirchenbüchern. Er ist daher Sudetendeutschen besonders zu empfehlen.

Neu erschienen!

Familien- Stammbüchlein,

(4. Auflage 26.—30. Tausend)

für die heranwachsende
Jugend bearbeitet von
Dr. F. J. Umlauf,
Druck und Verlag der
Buchdruckerei Wächter B. Abt.
Wia-Verlag, Bad Teplitz-Schönau,
Eichwalder Straße 17.

Preis 36 Rpf.

Wertvoll für jedermann!

Klischee
für
**Schwarz- u.
Farbendruck**
Qualitätsarbeiten

CHEMIGRAPHISCHE KUNSTANSTALT
LEOPOLD CZECH
WINTERBERG

Inhalt.

	Seite		Seite
Gedenkblatt	1	Die Geburts- und Weglaßbriefe des	
Im neuen Reiche neuen Zielen entgegen!		Leipaer Stadtarchivs. Von Karl J.	
Von Dr. F. J. Umlauf	2	Bienert, Leipa a. B. (Schluß)	24
Ueber den Nachweis des deutschen oder		Fremde in den Kirchenbüchern von Groß-	
artverwandten Blutes. Von Dr. F. J.		Herrlich. Von Bruno Hampel, Wien	
Umlauf, Auffig	6	(Fortsetzung)	26
Sippenforscher und Pfarrämter. Merk-		Hans Krebs, Regierungspräsident. Lebens-	
blatt der Reichsstelle für Sippenfor-		bild	28
schung, Berlin	10	Ahnentafeln bekannter Sudetendeutscher:	
Besitzfolgen der Gemeinde Petsch bei		39. Regierungspräsident Hans Krebs,	
Platten (Erzgebirge). Von Wilhelm		Auffig	29
Hauschild, Auffig (Schluß)	13	Ahnentafel der Familie Mittel aus Rei-	
Fremde Ehen in Moldau (Bezirk Teplitz-		chenberg, Sudetengau	31
Schönau) von 1608 bis 1697. Von Ing.		Mitteilungen	35
Friedrich Wazke, Teplitz-Schönau	17	Bücherbesprechungen	36
Die im Landesarchive zu Prag befind-		Zeitschriftenschau	38
lichen Grundbücher des Gerichtsbezirkes		Such- und Anzeigenecke	39
Tetschen. Von Rudolf Dörre, Bodenbach	20	Schriftleitungsnachrichten	40
Verzeichnis der Amtsbücher aus dem Be-			
zirke Tetschen im Prager Landesarchiv			
vor 1935 (Dr. Wünsch)	23		

Schriftleitungsausschuß:

Frau Erika Dietl-Reiniger, Auffig; techn. Rat Ing. Josef Nirtl, Troppau;
Archivar Julius Röder, Olmütz; Prof. Dr. Franz Josef Umlauf, Auffig;
Dr. Franz J. Wünsch, Auffig.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Dr. Franz Josef Umlauf und Dr. Franz J. Wünsch.

Anschriften:

Anfragen aller Art, Auskünfte über Familienforschungen, Vermittlung von
Forschungshilfe und Einsendung von Beiträgen: Zentralstelle für sudeten-
deutsche Familienforschung, Auffig, Große Wallstraße 9.

Postsparkassentkonto Dresden 45.427.

Zahlungen nehmen auch die Zweigstellen der Kreditanstalt der Deutschen entgegen.

Jahresbezugspreis *RM* 3.—, Ausland *RM* 3.50. Preis eines einzelnen
Heftes im Inland 75 *Rpf.* Bezieher im Ausland können die Zeitschrift
bei einer Buchhandlung bestellen.

Alle Abnehmer werden gebeten, die Hefte gleich nach Erhalt zu
bezahlen, um der Zentralstelle unnötige Mahnkosten zu ersparen.

Freunde der Familienforschung! Schließt euch unserer Arbeitsgemeinschaft an!
Werbet neue Bezieher und Freunde unserer Zeitschrift!

Im neuen Reiche neuen Zielen entgegen!

Von Dr. F. J. Umlauf.

Mit dem vorliegenden Hefte eröffnen wir den elften Jahrgang unserer Zeitschrift und treten hiemit in das zweite Jahrzehnt unseres Bestandes ein. Es ist eine glückliche Fügung des Schicksals, daß wir diesen Schritt mit neuen Hoffnungen und Entwürfen vollziehen dürfen. Unsere bisherige Arbeit mußten wir in einem „demokratischen“ Staate leisten, welcher der Familienforschung nicht sehr günstig gesinnt war. Ja, es gab Zeiten, wo man die Familienforschung für etwas Staatsgefährliches ansah. Es hatte den Anschein, als ob sich diese Arbeit nicht mit den Verfassungsgrundsätzen vertragen sollte, nach denen im Staate alle Menschen einander nach Nation, Konfession und Rasse gleich sein sollten. Man witterte in der Familienforschung Versuche einer Rassenscheidung, die man auf alle Fälle verhüten wollte. Familienforschung stand bei gewissen Polizeieinspektoren, die selber keiner „arischen“ Rasse angehörten, im Verdachte einer Rassenforschung und so kam es, daß die Familienforschung und ihre Organisation im sudetendeutschen Gebiete als eine getarnte Einrichtung zur Unterstützung des Dritten Reiches angesehen und Gegenstand polizeilicher Untersuchungen wurde.

So wurde zum Beispiel auch gegen den Verfasser dieses Aufsatzes als Leiter der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung im Zusammenhange mit einer gegen Dr. Walter König-Beyer in Reichenberg geführten Strafuntersuchung im Jahre 1936 ein Strafverfahren nach den Paragraphen 2, 14/1, 16/1, 17/1, 18/3 des Gesetzes zum Schutze der Republik und § 10, 18 des Gesetzes Nr. 126/33 (Sammlung der Gesetze und Verordnungen) geführt und auch auf Dr. Hans Felix Zimmermann, den Geschäftsleiter des Prager Deutschen Vereines für Familienkunde und Eugenik, ausgedehnt.

Das Verfahren gegen diese beiden letztgenannten wurde allerdings nach einem Jahre gemäß § 109 der Strafprozessordnung eingestellt, da den Beschuldigten eigentlich keine Straftat nachgewiesen werden konnte. Dr. König-Beyer, der sich als Familienforscher in Reichenberg betätigt hatte, wurde zwei Monate in Haft behalten und erst gegen eine namhafte Kaution freigelassen. Es wäre gewiß unterhaltsam, Einzelheiten anzuführen, um zu beweisen, wie sehr die Familienforschung beargwöhnt wurde, aber es würde zu weit führen. Es sei nur zum Beispiel erwähnt, daß eine gedruckte Einladung zu einer Tagung der auslanddeutschen Sippenforscher in Stuttgart, die vom Auslandsinstitute ergangen war, beschlagnahmt wurde und auch nach Einstellung des Verfahrens nicht zurückgegeben, sondern gemäß § 31 des Schutzgesetzes Nr. 50/23 d. Slg. d. G. u. Vdg. für verfallen erklärt wurde. Dasselbe Schicksal wurde einer gedruckten Bestellkarte des Auslandsinstitutes (Lieferung des Aufziger Heimatkaleenders für 1935 zum Zwecke der Besprechung in der Zeitschrift der „Auslandsdeutsche“) zuteil und einem Hefte des Archivs für Sippenforschung, hg. von C. A. Starke, Görlitz, 12. Jahrgang, Heft 7, weil darin eine Beilage (Chrenblatt für Dr. Körner, den Herausgeber des deutschen Geschlechterbuchs, zu seinem 60. Geburtstag) enthalten war, die mit Hakenkreuzen bedeckt war. Diese Dinge wurden dem Beschuldigten nicht zurückgegeben mit der Begründung: „Diese Schriftstücke gefährden die Sicherheit des Staates, die öffentliche Sicherheit und die öffentliche Ordnung und sie waren daher gemäß § 31 des Schutzgesetzes für verfallen zu erklären.“

Diese Hinweise mögen genügen, um zu beweisen, daß die sudetendeutsche Familienforschung in der Tschecho-

Slowakei vom lebendigen Verkehr mit den Familienforschern im Deutschen Reiche so gut wie ganz abgeschnitten war. Eine Korrespondenz des Verfassers mit einem Familienforscher in Magdeburg, dem Oberstleutnant (a. D.) Bansa, wurde als „Verkehr mit militärischen Stellen des Auslands“ gedeutet! Die geplante Abhaltung von Vorträgen in Linz und Wien, bei welchen der Verfasser über sudetendeutsche Familienforschung sprechen wollte, konnten nicht stattfinden, weil das Ministerium für Schulwesen und Volkskultur dem Vortragenden keinen Urlaub für eine Reise ins Ausland bewilligte, sondern nur innerhalb der Grenzen der Republik. Somit blieben die Familienforscher im sudetendeutschen Gebiete vom Deutschen Reiche abgeschlossen. Als Glück war es noch zu bezeichnen, daß die Zeitschriften der familienkundlichen Vereine, die mit unserer „Sudetendeutschen Familienforschung“ im Tauschverkehr stehen, über die Grenze kamen. Bücher und Zeitschriften aber, die irgendwie doch vom nationalsozialistischen Geist erfüllt waren, durften nicht herein. „Volk und Rasse“ (H. F. Lehmann, München) und alle anderen Bücher und Zeitschriften, die irgendwie den Standpunkt der Reinerhaltung des deutschen Volkes vor fremdem Blute vertraten, waren selbstverständlich verboten und durften nicht über die Grenze. Es ist ja auch sonst bekannt, wie sehr die Sudetendeutschen vom geistigen Leben des Mutterlandes abgeschnitten waren.

Nichtsdestoweniger hat sich die Familienforschung auch bei uns Sudetendeutschen recht erfolgreich entwickelt. Freilich war es nicht möglich, nach außenhin immer wieder auf die völkische Bedeutung unserer Arbeit hinzuweisen. Wir mußten vielmehr die allgemeine menschliche Bedeutung unserer Sache betonen, indem wir sagten: „Die Familienforschung ist für jedermann ohne Unter-

schied des Standes, der Volkszugehörigkeit oder des Bekenntnisses aus rein menschlichen und wissenschaftlichen Gründen von hoher Bedeutung.“ Familienforschung ist kein Vorrecht der Begüterten. Jeder Mensch hat das Recht, und wenn er es mit der eigenen Selbstkenntnis ernst nimmt, auch die Pflicht, etwas über seine Vorfahren zu wissen. Wir hatten auch die Freude zu sehen, wie die auf sudetendeutscher Seite erschienenen Arbeiten über die Geschichte einzelner Familien und die Herausgabe der Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ auf die tschechische Familienforschung anregend wirkte und zur Herausgabe einer familienkundlichen Zeitschrift auf tschechischer Seite führte. Zwischen den deutschen und tschechischen Familienforschern bestand jederzeit ein gutes Einvernehmen, was durch persönliche Aussprachen mit den führenden Männern gefördert wurde. Von der Abteilung Volkskultur (Wissenschaftliches Leben, Archivwesen und Musealwesen) des Ministeriums für Schulwesen und Volkskultur, einige Male auch von der Landesverwaltung, flossen der sudetendeutschen Familienforschung jährlich kleine Unterstützungen für die Herausgabe der Zeitschrift zu. Andere Behörden, insbesondere soweit sie von Tschechen besetzt waren, zeigten der Familienforschung gegenüber wenig oder gar kein Verständnis, ja auch manche der geistlichen Herren erklärten die Familienforschung für eine verbotene Sache oder suchten den Forschern den Zugang zu den Matrizen auf jede nur mögliche Weise zu erschweren. Freilich sind auch rühmliche Ausnahmen nicht zu vergessen. Wir haben unter unseren Mitarbeitern viele geistliche Herren, die sich selber als Familienforscher betätigten und die ihrer Obhut anvertrauten Matrizen wissenschaftlich bearbeiten oder verkarten. Daß im sudetendeutschen Gebiet sich auch jüdische Familien mit ihrer Familien-

geschichte befaßten, soll nicht unerwähnt bleiben.

Mit der Erstarkung des völkischen Gedankens im Sudetenlande nahm auch die Beschäftigung mit der Familienforschung zu. Ein Beweis dafür ist die Verbreitung des „Familiengedenkbuchs“, das im Verlag des Bundes der Deutschen, Teplitz-Schönau, 1934 erschien, und die Verbreitung des „Familienstammbuchleins“, das im gleichen Verlag 1936 herauskam und von dem innerhalb zwei Jahren fünfundzwanzigtausend Stück abgesetzt wurden. Die Zahl der von einzelnen Familien abgehaltenen Familientage mit familientunlichen Ausstellungen nahm ebenfalls zu. Hatte doch schon bei der Abhaltung des ersten Familientages der Umlauf 1922 in Königswald ein Teilnehmer vorausgesagt, daß solche Veranstaltungen sehr dazu beitragen werden, das Gefühl der blutsmäßigen Zusammengehörigkeit unserer Volksgenossen zu stärken. Nun ist uns ja im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung immer klarer geworden, daß wir als Volk eine Blutsgemeinschaft bilden. Durch diesen Gedanken hat die Familienforschung im Deutschen Reich einen Antrieb erhalten, wie ihn die Geschichte unserer Wissenschaft noch nicht erlebt hat.

Durch den Anschluß des Sudetenlandes an das Großdeutsche Reich, der in den denkwürdigen Tagen vom 1. bis 10. Oktober 1938 vollzogen wurde und nun durch die Ergänzungswahlen in den deutschen Reichstag am 4. Dezember eine feierliche Bestätigung erfahren hat, hat auch die Familienforschung bei uns eine ganz andere und viel höhere Bedeutung erlangt. Sie ist aus dem privaten und reinmenschlichen Interesse des einzelnen herausgetreten und wird in den Dienst der Keinerhaltung des Volkes gestellt. Zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre wurden bereits Gesetze erlassen. Staatsbürger kann nur

sein, wer Volksgenosse ist. Und Volksgenosse kann nur sein, wer deutschen (oder artverwandten) Blutes ist! So ergibt sich also für jedermann, der im Staate oder in der Partei eine Stellung erlangen will, die Verpflichtung, seine Zugehörigkeit zum deutschen Volke nachzuweisen. Die Ahnenforschung ist eine Verpflichtung geworden.

Angesichts dieser gesetzlichen Forderung ist natürlich die Bedeutung aller Arbeiten, die mit der Familienforschung zusammenhängen, auch bei uns eine ganz andere geworden als bisher. Die Erhaltung und Erschließung aller Quellen, aus denen man etwas über die Vorfahren erfahren kann, ist eine Sache von öffentlicher Bedeutung, weil sie nun viele andere Menschen auch angeht. (Schutz der Schriftdenkmäler!). Die Verzeichnung, Erhaltung und Bearbeitung der alten Kirchenbücher haben wir schon immer als eine Aufgabe von höchster Bedeutung für die ganze Bevölkerung eines Ortes und darüber hinaus bezeichnet.

Die Erforschung der Grundbücher, die aus dem sudetendeutschen Gebiete größtenteils ins Landesarchiv nach Prag geschafft, man möchte sagen, verschleppt wurden, muß planmäßig durchgeführt werden. Die Häusergeschichte (Besitzerfolge) ist für viele Orte schon in mustergültiger Weise erforscht worden und beweist die Sekthaftigkeit unserer sudetendeutschen Bevölkerung, besonders in den Landgemeinden.

Die Ergebnisse der mühsamen Forscherarbeit sind planmäßig zu sammeln oder wenigstens zu verzeichnen, damit sie möglichst vielen Menschen nutzbar gemacht werden können.

So hoffen wir, daß nun auch das Sudetenland im Sinne des noch in Vorbereitung befindlichen Gesetzes über Errichtung von Sippenämtern ein Amt für Sippenforschung erhalte.

Die Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung des deutschen Verbandes für Heimatforschung und Heimatbildung mit dem Sitze in Auffig hat im Laufe der zehn Jahre ihres Bestandes schon vieles geleistet. Sie hat ihre Geschäftsstelle im Auffiger Stadtarchiv, das mit dem Stadtmuseum aufs innigste zusammenarbeitet. Was im Auffiger Stadtarchiv sonst für Heimatforschung, Familienforschung, Erhaltung von Schriftgedenkmälern, auch Denkmalpflege geleistet wurde, ist aus den vorliegenden Veröffentlichungen (Zeitschrift für Sudetendeutsche Familienforschung und „Beiträge zur Heimatkunde des Auffiger Karbiher Bezirkes“ u. a.) zu ersehen.

Die Abteilung Forschungshilfe der Zentralstelle hat sich gleichfalls als eine sehr wichtige Einrichtung erwiesen. Alle Arten der Nachforschungen wurden praktisch durchgeführt. Hunderte von Ahnenforschern haben sich mit Erfolg an unsere Zentralstelle gewendet. Die hier tätigen Mitarbeiter besitzen eine große Erfahrung.

Im Gegensatz zu dem geringen Verständnis, das der sudetendeutschen Familienforschung in der demokratischen Tschecho-Slowakischen Republik gefunden hat, ist es uns jetzt erst möglich, unsere Arbeit zu entfalten und für die weitesten Kreise fruchtbar zu machen. Vorträge über Familienforschung und den Nachweis der deutschblütigen Abkunft finden überall aufmerksame Zuhörer. Der Familienforschung werden so immer neue begeisterte Freunde zugeführt. Es wird sich als notwendig erweisen, innerhalb der einzelnen Gliederungen der Partei Schulungskurse abzuhalten und für jeden Ort, zumindest aber für jeden Pfarrsprengel, Mitarbeiter (Sippenwarte) zu gewinnen, die sich um die Herstellung einer Bevölkerungs-genealogie (Aufstellung von Ahnentafeln und Stammtafeln, Quellenbearbeitung, Her-

stellung von Parteien und dergleichen) zu kümmern haben. Diese Arbeiten sind nach Bezirken und Kreisen zu gliedern und zu überwachen.

Da nun auch bei uns im Sudetenlande über kurz oder lang von jedem, der im Dienste des Staates oder der Partei steht, der Nachweis seiner deutschblütigen (arischen) Abstammung verlangt wird, trachtet jeder seine Ahnentafel aufzustellen oder zu ergänzen. Dadurch wird viel wertvolle Arbeit geleistet, die vielen anderen zugute kommen könnte, wenn diese Ahnentafeln planmäßig gesammelt würden. Es sollte daher jeder verpflichtet werden, eine Abschrift seiner Ahnentafel dem zuständigen Sippenamte zu liefern, das die Forschungsergebnisse nach Art der deutschen Ahnenstammkartei bei der Reichsstelle in Berlin verkartet.

Für die Heimat- und Familienforscher ist es eine reizvolle Arbeit, Ahnentafeln für die jetzt lebende junge Generation kleinerer und mittlerer Orte aufzustellen, was für manche Ortschaften bereits in mustergültiger Weise durchgeführt wurde.

Es ist auch notwendig, daß in der Schule mehr von Familienkunde die Rede ist. Die reifere Jugend ist über die hohe Bedeutung einer erbgesunden Familie zu unterrichten. Familienkundliche Ausstellungen tragen viel zur Weckung des Verständnisses für unsere Arbeiten bei. Es müssen schließlich auch Mittel und Wege gefunden werden, daß jeder einfache Mann mit den geringsten Kosten in den Besitz der ihn interessierenden Forschungsergebnisse gelangen kann.

Familienforschung lehrt uns Ehrfurcht vor dem Leben und Wirken unserer Ahnen und weckt den Sinn für Verantwortung den kommenden Geschlechtern gegenüber. Ihre Pflege ist daher im hohen Interesse des Volkes und des Staates gelegen.

Ueber den Nachweis des deutschen oder artverwandten Blutes. *)

Von Dr. F. J. Umlauf, Auffig.

Durch die Befreiungstat Adolf Hitlers sind wir Sudetendeutsche seit 1. Oktober 1938 Bürger des Großdeutschen Reiches geworden. Nach langen Jahren der Fremdherrschaft in einem „demokratischen“ Staate, dessen Bürger nach „Nation, Konfession und Rasse“ alle einander gleich sein sollten, haben wir jetzt erst wieder unsere politische und geistige Freiheit erlangt. Freudigen Herzens reihen wir uns in die Gemeinschaft des großen deutschen Volkes ein, das eine Blutgemeinschaft bildet, zu der wir seit alters trotz aller künstlich gezogenen Grenzen immer gehörten. Nun gelten die Gesetze des Dritten Reiches auch für uns.

Auf Grund der Nürnberger Gesetze vom 15. September 1935 und auf Grund anderer Reichsgesetze wird heute von jedem deutschen Volksgenossen der Nachweis seiner deutschblütigen oder artverwandten Abstammung verlangt. Dies geschieht durch Aufstellung einer Ahnentafel, deren Angaben über Geburt (Taufe) und Trauung durch beigebrachte Personenstandsurkunden bzw. amtliche Matriculauszüge belegt werden müssen.

Die Anforderungen, die an den einzelnen wegen des Abstammungsnachweises gestellt werden, sind verschieden.

*) Eine Zusammenfassung aller im Deutschen Reich geltenden Gesetze und Verordnungen über den Nachweis der deutschblütigen oder artverwandten Abstammung enthält das im Verlag für Standesamtswesen, Berlin 1938, erschienene Buch „Der Abstammungsnachweis“ von Dr. Frhr. von Ulmenstein, Referent bei der Reichsstelle für Sippenforschung in Berlin, auf das alle, die sich mit dem Gegenstande näher vertraut machen wollen, verwiesen werden. Die nachfolgenden Aufklärungen sind vielfach aus dieser Quelle geschöpft. Vergleiche auch die Bespre-
Seite 96.

Man unterscheidet den „großen“ und den „kleinen“ Nachweis.

Der große Abstammungsnachweis.

Die Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei stellt die schärfsten Anforderungen an die Blutreinheit ihrer Mitglieder und hat zu diesem Zwecke den großen Abstammungsnachweis eingeführt, der bis zu der am 1. Jänner 1800 lebenden Ahnenreihe zurückgeführt werden muß und keinen jüdischen oder artfremden Ahnen aufweisen darf. Ist einer der Ahnen, gleichgültig ob Mann oder Frau, erst nach dem 1. Jänner 1800 geboren, so müssen auch für dessen Eltern die Urkunden erbracht werden. Die gleichen Anforderungen wie an den Parteigenossen werden auch an dessen Ehegattin gestellt. Vor der Aufnahme in die NSDAP hat jedes Mitglied für sich und seine Ehefrau schriftlich zu versichern, daß es frei von jüdischem Bluteinschlag ist. Die politischen Leiter haben anlässlich ihrer Uebernahme oder Bestätigung einen urkundlich belegten Nachweis ihrer Abstammung vorzulegen. Grundsätzlich soll jeder Parteigenosse bereit sein, jederzeit seine Abstammung durch eine urkundlich bewiesene Ahnentafel vorzulegen.

Das Führerkorps der SA. hat den gleichen Abstammungsnachweis zu führen. Das Führerkorps der SS. hat den urkundlichen Nachweis mindestens bis zum Jahre 1750 zurückzuführen. Unterführer und Männer haben anlässlich der Verlobungsbewilligung den urkundlichen Nachweis mindestens bis 1800 für sich und die zukünftigen Verlobten zu führen. Das gleiche gilt für die Verlobten der SS-Führer. Beim Eintritt in die Schutzstaffel ist der urkundliche Nachweis bis 1800 Bedingung.

Der große Abstammungsnachweis bis 1800 wird ferner verlangt von dem NSKK (Kraftfahrerkorps), den SS-Führern (Hitler-Jugend), dem NS-Studentenbund, dem NS-Dozentenbund, der NS-Frauensschaft, dem NS-Fliegerkorps. Die Walter und Warte der angeschlossenen Verbände der NSDAP haben den Nachweis bis 1800 zu führen.

Für die sonstigen Mitglieder der angeschlossenen Verbände gelten die Bestimmungen für die Erlangung der Reichsbürgerschaft. Dies trifft zu bei der Deutschen Arbeitsfront, dem NS-Arztbund, NS-Bund deutscher Techniker, der NS-Kriegsopferversorgung, dem NS-Lehrerbund, dem NS-Rechtswahrerbund, der NS-Volkswohlfahrt, der NS-Schwesternschaft, dem Reichsbund der freien Schwestern, dem Reichsbund der deutschen Beamten, dem Reichsbund der Kinderreichen, dem Reichskriegerbund, dem Deutschen Roten Kreuz, der Technischen Nothilfe, dem Reichskolonialbund. Die deutsche Adelsgenossenschaft verlangt von ihren Mitgliedern und deren Ehegattin reinblütige Abstammung bis 1750.

Den Nachweis bis 1800 verlangt auch das Reichserbhofgesetz von den Erbhofbauern, das gleiche gilt von den Bauernführern und Diplomlandwirten, ferner von den Verlegern und von den Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachschulen.

Der kleine Abstammungsnachweis

wurde in der deutschen Gesetzgebung durch § 3 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. 4. 1933 eingeführt. Es heißt hier: „Als nichtarisch gilt, wer von nichtarischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern abstammt. Es genügt, wenn ein Elternteil oder Großelternanteil nichtarisch ist. Dies ist insbesondere dann anzunehmen, wenn ein Elternteil oder Großelternanteil der jüdischen Religion

angehört hat. Diese Bestimmung wurde richtunggebend für sämtliche Gesetze, die seitdem den Nachweis der „arischen Abstammung“ gefordert haben.

An Stelle des Erfordernisses „arisch“ ist in der Verordnung des Reichsbürgergesetzes vom 14. Nov. 1935 das Erfordernis des „deutschen oder artverwandten Blutes“ getreten. Beide Bezeichnungen sind gleichbedeutend. Die Abänderung geschah aus der Erwägung heraus, daß die Sprachgruppenbezeichnung „arisch“ keine Rassenbezeichnung ist.

Ausgeschlossen vom Begriff des „deutschen oder artverwandten Blutes (arisch)“ sind die Fremdrassigen, in erster Linie die Juden, Zigeuner und Negere.

Für den kleinen Abstammungsnachweis braucht man: 1. die Geburtsurkunde des Ahnenprüflings, 2. die Geburts- und Traurkunden der Eltern und Großeltern. Sterbeurkunden sind nur dann vorzulegen, wenn die Geburtsurkunde nicht beschafft werden kann.

Der Nachweis der deutschen oder artverwandten Abstammung ist erbracht, wenn erstens keiner der Großelternanteile volljüdischer (oder sonst artfremder) Abstammung war und zweitens kein Großelternanteil jemals der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört hat. Danach sind Personen mit einem volljüdischen Urgroßelternanteil oder auch mit zwei halbjüdischen Großelternanteilen dann als deutschblütig anzusehen, wenn keiner der Großelternanteile der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört hat. Hat jedoch ein Achteljude einen Großelternanteil, der etwa erst vor seiner Eheschließung aus dem Judentum austrat, so ist der Prüfling nicht deutschblütig, gilt vielmehr als jüdischer Mischling 2. Grades.

Ein Großelternanteil ist volljüdisch, wenn keiner seiner Großelternanteile volldeutschblütig war. Stammt der Prüfling von drei deutschblütigen Ahnen ab und

hat der vierte Großelternanteil (der nicht der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört hat) drei jüdische und einen deutschblütigen Großelternanteil, so ist der Prüfling deutschblütig. Keiner seiner Großelternanteile war volljüdisch. Hat der vierte Großelternanteil aber sieben jüdische Urgroßelternanteile und nur einen deutschblütigen Urgroßelternanteil, so gilt der Großelternanteil als volljüdisch und der Prüfling als jüdischer Mischling.

Nach dem Reichsbürgergesetz vom Jahre 1933 gilt als Jude, wer von mindestens drei der Rasse nach volljüdischen Großeltern abstammt. Als Mischlinge ersten Grades gelten Leute mit zwei der Rasse nach volljüdischen Großeltern, sofern sie nicht auf Grund besonderer Bestimmungen (Zugehörigkeit zur jüdischen Religion oder Verheiratung mit einem Juden) als Juden gelten. Mischlinge zweiten Grades sind solche, die nur einen der Rasse nach volljüdischen Großelternanteil haben.

Die jüdischen Mischlinge nehmen im staatlichen Leben eine Zwischenstellung zwischen Deutschblütigen und Juden ein. Da sie weder den kleinen noch großen Abstammungsnachweis erbringen können, sind sie wohl von der Zulassung zu allen Berufen und Organisationen, die den großen oder kleinen Abstammungsnachweis fordern, ausgeschlossen, aber ihre Stellung ist doch eine wesentlich andere als die der Juden nach § 5 der Verordnung zum Reichsbürgergesetz.

Jüdische Mischlinge I. oder II. Grades sind im Gegensatz zu den Juden zugelassen:

Zum vorläufigen Reichsbürgerrecht, zum aktiven Militärdienst, zum Reichsarbeitsdienst, zum Luftschutzbienstand, als Rechtsberater, als Apotheker, zu Handel und Gewerbe, zur Hilfeleistung in Devisensachen, als Steuerhelfer, zum Erwerb von Heimstätten u. a. m.

Der Nachweis der nichtjüdischen Abstammung ist immer dann zu führen,

wenn Juden von einer Berechtigung ausgeschlossen sind.

Eine Zusammenstellung sämtlicher Bestimmungen über Mischehen mit einer leichtverständlichen graphischen Darstellung von Dr. Kurt Schmidt-Mebenow ist im Deutschen Rechts-Verlag, Berlin, erhältlich. Preis 75 Pfl.

Auch bei unehelichen Kindern ist die blutmäßige Abstammung klarzustellen. Es ist daher in jedem Falle der Nachweis zu erbringen, daß die natürlichen Eltern deutschen oder artverwandten Blutes waren. Einfach sind noch jene Fälle, wo das Kind durch die nachfolgende Ehe der Eltern legitimiert wurde oder die Vaterschaft von einer amtlichen Stelle anerkannt wurde. In solchen Fällen können Gerichtsakten zur Klärung der Frage herangezogen werden. Mit der Untersuchung schwieriger Fälle, besonders jener, wo alle Urkunden fehlen oder bei außereuropäischen Bluteinschlag, beschäftigt sich die Reichsstelle für Sippenforschung in Berlin. Sie tritt auch dann in Tätigkeit, wenn eine Behörde oder Parteistelle Zweifel an der rassischen Einordnung einer Person hat. Der Antrag auf Nachprüfung geht dann von der Behörde oder Parteistelle (nicht durch den Prüfling!) an die Reichsstelle für Sippenforschung. Außer Abstammungssachen, die nur mittels erb- und rassenkundlicher Untersuchungen geklärt werden können, kommen auch jene Fälle in Frage, in denen eine jüdische Abstammung vermutet wird, aber urkundlich nicht erwiesen ist oder wo der Grad der Mischlingseigenschaft zweifelhaft ist.

Wollen Privatpersonen den Antrag auf Erteilung eines Abstammungsbescheides stellen, so haben sie zunächst unter genauer Darlegung der Gründe, die sie zu dem Antrage veranlassen, die Formblätter 104 und 105 (Antragfragebogen und Merkblatt) unter Beifügung eines freigemachten Briefumschlages anzufordern. Das Merkblatt führt

an, welche Unterlagen dem Antrage beizufügen sind. Der von der Reichsstelle erlangte Abstammungsbescheid wird von den Behörden und Parteistellen als vollgültiger Ersatz des Nachweises der deutschblütigen oder artverwandten Abstammung angesehen.

Ausführlicheres siehe in dem Buche Dr. Frhr. v. Ulmensteins, Der Abstammungsnachweis, Berlin 1938, Verlag für Standesamtswesen, S. 13—16 und 94—105.

Bezüglich der unehelichen Kinder kann abschließend noch folgendes gesagt werden: Ein uneheliches Kind, das einen Nachweis über seine Abstammung väterlicherseits nicht erbringen kann, wird bei deutscher oder artverwandter Herkunft mütterlicherseits bis zum Beweis des Gegenteils als deutschblütig oder artverwandt angesehen, wenn keine besonderen Umstände (die Lebensverhältnisse der Mutter und ebenso das Erscheinungsbild des Nachweispflichtigen) dagegen sprechen. Auf jeden Fall hat der Nachweispflichtige durch Vorlage des geführtsten Schriftwechsels zu beweisen, daß die aufgezeigten Möglichkeiten einer einwandfreien Feststellung erschöpft sind.

Beschaffung der Urkunden und Gebühren hierfür.

Die Beschaffung der Urkunden ist jedermanns eigene Sache, doch kann er auch einen Berufssippenforscher beauftragen, die Urkunden zu beschaffen und die Ahnentafel aufzustellen.

Die Grundgebühr für jeden Matrikenauszug beträgt 60 *Rpf*, wenn der Antragsteller so ausreichende Angaben macht, daß der Auszug ohne zeitraubendes Suchen hergestellt werden kann.

Wenn ein längeres Suchen zur Ausstellung der Urkunde erforderlich ist, wird eine Suchgebühr von 75 *Rpf* für jede angebrochene halbe Stunde berechnet. Neben dieser Suchgebühr wird in diesem

Falle die Grundgebühr von 60 *Rpf* für die Ausstellung jeder Urkunde fällig.

Die Suchgebühr ist für die aufgewendete Zeit auch bei erfolglosem Suchen zu bezahlen. Für Zweit- und Drittschriften derselben Urkunde sind je 60 *Rpf* zu erheben. Fertigt der Antragsteller die Zweitschrift oder Drittschrift selbst an, so daß es nur noch der Beglaubigung der fertigen Abschrift an Hand einer vorliegenden, bereits beglaubigten Urkunde oder an Hand des Kirchenbuches bedarf, so wird eine Beglaubigungsgebühr von 30 *Rpf*, für Beglaubigungen im Ahnenpaß 10 *Rpf* für den Einzelfall, jedoch höchstens von *R.M.* 1.— berechnet, wenn gleichzeitig mehr als zehn Eintragungen beglaubigt werden (bis Ahn Nr. 31).

Für die Vorlegung eines Personenstandesbuches zur Einsicht, und zwar für jeden Jahrgang, werden 10 *Rpf* — für mehrere Jahrgänge zusammen jedoch höchstens 30 *Rpf* bezahlt.

Für persönliche Durchsicht der Kirchenbücher sind für die erste Stunde *R.M.* 1.—, für jede weitere Stunde 50 *Rpf*, jedoch nicht mehr als 2 *R.M.* für einen halben Tag (4 Stunden) und 4 *R.M.* für einen ganzen Tag (8 Stunden) zu berechnen.

Die Einsichtnahme für wissenschaftliche Arbeiten oder Erhebungen gemeinnütziger Art ist gebührenfrei.

Gebührenfreiheit tritt nur unter der Voraussetzung ein, daß es sich um den gesetzlich oder parteiamtlich geforderten Nachweis der Deutschblütigkeit bis zum Jahre 1800 handelt, z. B. bei Anforderung durch die Reichsstelle für Sippenforschung, das Amt für Sippenforschung der NSDAP Berlin, das Rasse- und Siedlungshauptamt der H in Berlin und andere höhere behördliche und parteiamtliche Stellen; das gleiche gilt für Bauern nach dem Erbhofgesetz, für Ehestandsdarlehen, Versorgungsanwärter, Kinderbeihilfen, für die Erlangung von Invaliden- oder Altersrenten und bei nachgewiesenem Unvermögen.

Pflicht jedes Antragstellers ist es, möglichst genaue Angaben zu machen.

Der Abstammungsnachweis kann anstatt durch Vorlage von Personenstands-urkunden durch Vorlage eines Ahnenpasse geführt werden. Die Richtigkeit jeder Eintragung ist auf Grund der

vorgelegten Urkunde zu beglaubigen. Der Ahnennachweis dient ausschließlich zum Nachweise der deutschblütigen Abstammung und ersetzt die Beibringung von Personenstands-urkunden in anderen Fällen nicht. Für den Abstammungsnachweis ist der Ahnenpaß ein vollgültiger Ersatz für die einzelnen Urkunden.

Sippenforscher und Pfarrämter.

1. Verhalte Dich gegen den Pfarrer so, wie Du es gegen jeden anderen Volksgenossen tun würdest, dessen Eigentum, Wohnraum und Zeit Du für Deine privaten Zwecke in Anspruch zu nehmen wünschst, also nicht anmaßend und fordernd, sondern bescheiden und bittend.
2. Bei Deinen Forschungen mußt Du davon ausgehen, daß das Pfarramt das Eigentum an den Kirchenbüchern und demgemäß auch die freie Verfügung über dieses Eigentum für sich in Anspruch nimmt. Daß diese Verfügungsfreiheit den Einschränkungen unterliegt, denen sich jeder Eigentümer zu unterwerfen hat, der über Dinge verfügt, die für die Allgemeinheit von Bedeutung sind, wird niemand bestreiten.

Das Pfarramt ist also verpflichtet, die Kirchenbücher und kirchlichen Archivalien sorgfältig, sicher und geordnet aufzubewahren und vor Beschädigung und Verlust zu schützen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Pfarramt grundsätzlich auch verpflichtet ist, aus den Kirchenbüchern Auskunft zu geben und Einsicht in sie zu gewähren, soweit nicht dringende kirchliche Interessen (z. B. Geheimhaltung von in den Kirchenbüchern erwähnten Kirchenstrafen, Unbenutzbarkeit des Kirchenbuches wegen schlechter Erhaltung) entgegenstehen.

Die Entscheidung darüber, wann, wo und wie die Einsicht in die Kirchenbücher zu gewähren ist und ob im Einzelfalle Bedenken gegen die Zulassung eines Benutzers bestehen, muß dem einzelnen Pfarramt, das ja für seine Bücher verantwortlich ist und das allein im vollen Umfange die örtlichen Verhältnisse überblicken kann, zustehen.

3. Berücksichtige, daß der Pfarrer ein Mensch wie alle anderen Menschen ist, daß er genau so Unrecht darauf hat, wie Du es für Dich forderst, zu gewissen Zeiten des Tages und an bestimmten Tagen von anderen nicht in Anspruch genommen zu werden. Der Pfarrer ist in dieser Beziehung schon ungünstiger gestellt als andere Menschen, da sein Beruf ein ständiger Bereitschaftsdienst ist, der auf Tages- oder Nachtzeit, Werktag oder Feiertag, Wind und Wetter keine Rücksicht nimmt.
4. Berücksichtige, daß dem Pfarramt die Aufgabe der Seelsorge, nicht die der Sippenforschung für dritte gestellt ist. Wenn das Pfarramt über den amtlich erforderten Nachweis der arischen Abstammung hinaus sippenkundliche Forschungen ausführt, hat es daher einen Anspruch auf angemessene Entschädigung für diese besondere Arbeit, zu deren Uebernahme es nicht verpflichtet ist.
5. Aus vorstehenden Sätzen ergeben sich folgende Forderungen:

a) Melde Dich beim Pfarramt vor Deinem Besuch rechtzeitig unter Beifügung einer Antwortkarte an und frage an, ob und wann Du kommen kannst. Dabei vergiß nicht, Art und Umfang und die voraussichtliche Dauer der Forschung anzugeben. Bei der Arbeit halte die Dir vom Pfarramt für die Benutzung des Pfarrarchivs gesetzten Zeiten genau ein und warte nicht erst, bis Du daran erinnert wirst.

b) Bist Du im Besitz eines Ausweises, so lege diesen dem Pfarrer (Kirchenbuchführer), sobald Du Dein Anliegen vorbringst, unaufgefordert vor oder weise bei Deiner schriftlichen Anfrage wegen der Einsichtnahme in die Kirchenbücher darauf hin.

c) Vermeide es streng, den Pfarrer am Sonnabend, an Sonn- und Feiertagen und an den Werktagen vor hohen Festen in Anspruch zu nehmen. Wenn Du selbst an anderen Tagen keine Zeit hast, so verschiebe Deine Forschung auf Urlaubstage oder bitte den Pfarrer um Nachweis einer geeigneten, am Ort ansässigen Persönlichkeit, die die Nachforschung für Dich übernehmen kann, falls der Pfarrer selbst keine Zeit und Neigung dazu hat.

d) Nimm Rücksicht auf die häuslichen Verhältnisse des Pfarrers. Du kannst nicht verlangen, daß er Dir seine Wohnung den ganzen Tag bis in die Nacht hinein zur Verfügung stellt. Du hast Dich mit einem bescheidenen Arbeitsplatz zu begnügen, der nach Beendigung der Arbeit ausgeräumt zurückzulassen ist. Du kannst Dir ohne Einverständnis des Pfarrers keine Hilfskraft, insbesondere nicht eine Stenotypistin mit einer Schreibmaschine, deren Benutzung den Pfar-

rer in seiner eigenen Arbeit stört, mitbringen. Du kannst Dir auch nicht das Essen aus dem Gasthause in die Wohnung des Pfarrers kommen lassen.

e) Behandle die Dir vorgelegten Schriftstücke und Bücher mit größter Sorgfalt. Es ist Grund genug, Dir die weitere Arbeit sofort zu untersagen, wenn Du bei Benutzung der Archivalien frühstückst, die Rücken der Bücher durchbiegst, die Ecken der Seiten umknickst, die Finger zum Umblättern anfeuchtest, Unterstreichungen vornimmst, in den Büchern und Akten Notizen im Text oder am Rande machst (auch wenn sie Dir noch so notwendig und richtig erscheinen) oder irgendwelche Veränderungen vornimmst, die Dich unter Umständen noch einem Strafverfahren wegen Urkundenfälschung aussetzen.

6. Grundsätzlich soll die Benutzung der Kirchenbücher und Archivalien nur unter Aufsicht erfolgen. Es ist selbstverständlich, daß Du die Kosten der Beaufsichtigung und alle aus der Benutzung der Kirchenbücher und Archivalien dem Pfarramt entstehenden Kosten (Heizung, Beleuchtung usw.) in voller Höhe zu erstatten hast. Erkundige Dich gegebenenfalls nach der Höhe dieser Kosten.

Verlange nicht vom Pfarrer (Kirchenbuchführer), daß er Dir Akten oder Kirchenbücher leihweise mit in Deine Wohnung gibt, weil dies untersagt ist und die vorgeschriebene Beaufsichtigung der Benutzer dadurch hinfällig würde. Erwarte als rechtlich denkender Mensch nicht, daß von dieser Vorschrift für Dich wegen Deiner persönlichen Bekanntschaft mit dem Kirchenbuchführer eine Ausnahme gemacht wird.

7. Werde nicht gleich grob und ausfallend, wenn Dir ein Pfarramt auf

eine Anfrage nicht umgehend antwortet. Denke daran, daß die Pfarrämter durch die Nachweise der arischen Abstammung zur Zeit stark in Anspruch genommen sind. Denke auch daran, daß die Erledigung dieser Nachweise, bei denen es sich vielfach für die Anfragenden um die Sicherung ihres Daseins handelt, unter allen Umständen bevorzugt bearbeitet werden müssen vor rein sippenkundlichen Forschungen, die aus privatem, wenn auch staatlich geförderten Interesse unternommen werden.

8. Wenn Du glaubst, zu Unrecht abgewiesen worden zu sein, oder wenn Du mit der Höhe der Dir berechneten Gebühren unzufrieden bist, so suche die Sachlage in höflicher Weise zu klären und drohe nicht gleich mit Beschwerden. Erst wenn Du so nicht zum Ziel kommst, wende Dich mit der Bitte um Vermittlung an die vorgesetzte Kirchenbehörde.
9. Erwarte nicht, daß Dir irgendeine kirchliche oder staatliche Stelle eine Berechtigung erteilen wird, zu jeder Zeit sämtliche Pfarrarchive benutzen zu können. Derartige allgemeine Berechtigungsnachweise würden im Widerspruch stehen zu Punkt 2, Absatz 4. Es ist kein Grund vorhanden, hierin gerade für Dich eine Ausnahme zu machen.
10. Wenn Du auf schlecht aufbewahrte oder gefährdete Archivalien stößt, so mache den Pfarrer darauf aufmerksam, damit er Abhilfe schaffen kann. Weise ihn auf die Möglichkeit hin, den Inhalt von Kirchenbüchern, die gefährdet sind und einer häufigeren Benutzung in diesem Zustand nicht mehr ausgefetzt werden dürfen (zerfasernes Papier, fehlender Einband, lose Blätter usw.), in der Reichsstelle für Sip-

penforschung, Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 26, durch Aufnahme auf Filmstreifen zu sichern, ohne daß der Gemeinde dadurch Kosten entstehen. Verweise den Pfarrer auch auf die Möglichkeit der Beratung durch die Reichsstelle für Sippenforschung oder die Staatsarchive der Länder und Provinzen für die Wiederherstellung von Kirchenbüchern und den Nachweis geeingeter Buchbinder. Das Neubinden von Kirchenbüchern durch einen mit so schwieriger Arbeit nicht vertrauten Buchbinder richtet oft großen Schaden an.

Sei nicht so kurzfristig, zu glauben, daß die gefährdeten Kirchenbücher, wenn Du alles, was gerade zur Zeit für Dich von Interesse ist, aus ihnen ausgezogen hast, nun ruhig weiter verderben können. Du weißt bei sippenkundlichen Forschungen niemals, wann ein Weitererschreiten Deiner Forschung die Notwendigkeit erneuter Benutzung dieser Kirchenbücher für Dich mit sich bringt. Fühle Dich vor allem aber auch der Allgemeinheit gegenüber verantwortlich, dafür zu sorgen, gegebenenfalls durch Mitteilung solcher Fälle an die Reichsstelle für Sippenforschung (Durchschlag der Meldung an die zuständige kirchliche Oberbehörde), zur dauernden Erhaltung der unersehblichen Quellen deutschen Volkstums, die die Kirchenbücher darstellen, beizutragen.

11. Wenn Du Meldungen vorstehender Art erstattest, gib genaue Einzelheiten an. Es genügt nicht eine Mitteilung: „Das Kirchenbuch in X-Dorf muß unbedingt abgeschrieben werden,“ sondern Du mußt angeben, um welches Pfarramt (ob evangelisch oder katholisch) es sich handelt, zu welchem Kreis X-Dorf

gehört, wie die genaue Ortsbezeichnung ist, um welches Kirchenbuch es sich handelt, welchen Zeitraum es umfaßt, welches Format es hat, wie stark es etwa ist, worin die Gefährdung besteht (z. B. fehlender Einband, lose Blätter, zerfasernes Papier, verblässende Schrift usw.).

12. Diese Grundsätze haben nicht nur

(Merkblatt der Reichsstelle für Sippenforschung in Berlin.)

für den Verkehr mit Pfarrämtern (Kirchenbuchführern), sondern auch für den Verkehr mit Kirchenbuch-ämtern, Sippenkanzleien, Standes-ämtern, Stadtarchiven und ähnlichen Stellen Geltung. Ihre Befolgung sichert Dir eine freundliche Aufnahme und eine reibungslose Forschertätigkeit.

Besitzfolgen der Gemeinde Petsch bei Platten (Erzgebirge).

Von Wilhelm Hauschild, Auffig. (Schluß.)

Nr. 10: 1650 kauft Brünner Peter aus Platten von Günther Wenzel den Hof samt einer halben Hube Feldes. Brünner ehelichte bereits 1648 die Eva Hertwig aus Schöchl und überaibt 1688 die Wirtschaft seinem Sohn Hans, welcher 1691 Susanna Frank aus Töltzch heiratete. 1709 übernahm dessen Bruder Andreas das Gut und übergibt dasselbe 1735 seinem Schwiegersohn Andreas Reichmann. Von diesem übernahm 1750 das Gut dessen Sohn Johann Christof, welcher 1753 Susanna, Tochter des Schulmeisters Adam Behr aus Platten heiratete. Johann Christof starb um 1756 und dessen Witwe heiratete 1757 Vogel Adam aus Kleinhahn. Dieser starb bereits 1758 und die Witwe heiratete im gleichem Jahre mit bischöflicher Dispens, den Johann Karl Gähler, gleichfalls aus Kleinhahn, welcher das Gut in Pacht nahm. 1812 übernahm Johann Heinrich Reichmann, ein Sohn des Franz und Enkel des Johann Christof das Gut. Johann Heinrich heiratete die Rojalia Mann aus Domina und starb 1827. 1838 übernahm dessen Sohn Johann die Wirtschaft und ehelichte 1839 Franziska Böhm aus Platten Nr. 8. 1868 folgt dessen Schwiegersohn Hansel Franz, verheiratet mit Marie Reichmann, Petsch Nr. 10. 1901 folgt dessen Sohn Anton, verheiratet mit Marie Hüttl aus Plaf-

dorf. 1911 kauft Neuber Josef aus Merzdorf den Hof. Gattin Marie geb. Neuber aus Tschoschl, die heutigen Besitzer.

Nr. 11: 1641 kauft Einhardt Christof von Loos Georg das Gut mit einer halben Hube Feldes. Einhardt ist der Religion halber nach Meifen (Sachsen) entlaufen. 1659 wurde dessen Gut neu abgeschätzt und an Floth Andreas aus Platten, einen Stiefsohn des Georg Zein in Petsch, verkauft. Andreas heiratete 1660 Marie Brünner aus Quinau und übergab 1692 das Gut an seinen Sohn Georg. Dieser starb kinderlos 1700 und übernahm daher 1701 dessen Schwester Anna das Gut. Diese heiratete 1705 den Georg Haas aus Platten, welcher nun Besitzer wurde. 1744 übernahm dessen Sohn Hans Christof das Gut. Dieser starb 1781 und sein einziger Sohn August starb 1787. Die Erbin und nunmehrige Besitzerin des Gutes war daher dessen Mutter Susanna geborene Reichmann, welche 1787 Christof Knaf ehelichte. 1816 übergab sie die Wirtschaft ihrem Sohn Johann Knaf. Nach dessen 1840 erfolgtem Ableben übernimmt dessen Sohn Johann Knaf 1846 das Gut. 1879 kauft die Wirtschaft Langer Franz aus Rühnheid, welcher bereits 1861 die Franziska Reichmann aus Petsch Nr. 10

ehelichte. 1881 kauft den Hof S a m p e l Brokop aus Bernau, verheiratet mit Anna Merten aus Schönkind-Domina. 1905 folgt dessen Sohn Ferdinand, verheiratet mit Hauschild Marie aus Platten Nr. 40, welcher heute die Wirtschaft besitzt.

Nr. 12: 1640 heiratet N e i b r i c h Andreas aus Platten die Tochter Margarethe des bereits verstorbenen Adam G ü s t e l und übernimmt dessen Gut mit einer halben Hube Feldes um 300 Schock. 1654 heiratet Andreas nach Ableben seines Weibes Margarethe, die Katharina Rapp aus Udwiß. 1688 übernimmt dessen Sohn Michael das arg verwüstete Gut um 90 Schock Groschen. Michael war 1684 mit Anna Helbig aus Schergau verheiratet und übergab das Gut 1726 seinem Sohn Hans, welcher im gleichen Jahre Marie Rosina, eine Tochter des Johann Hampel aus Rodenau ehelichte. 1744 heiratet Johann Christof S a u s c h i l d, ein Sohn des Richters Christof aus Petsch Nr. 15, die Tochter Sujanna des obigen Hans Reiprecht und übernimmt 1746 dessen Gut. Johann Christof starb 1760. Dessen Wittve heiratet mit bischöflicher Bewilligung im gleichen Jahre Josef Gamperle aus Birken, welcher das Gut in Pacht nahm und die 6 unmündigen Kinder zu erziehen hatte. 1783 übernahm der nun großjährige Sohn Franz Anton Hauschild das Gut und ehelichte 1792 die Marie Theresia Fischer aus Platten Nr. 9. Deren Tochter Katharina Franziska heiratete 1833 den Franz S t e i n e r t aus Stolzenhan 25, welcher 1835 die Wirtschaft Petsch Nr. 12 übernahm. Diesem folgte als Besitzer 1865 dessen Sohn Josef, welcher im gleichen Jahre Franziska Mann aus Petsch Nr. 9 ehelichte. Als nächster und heutiger Besitzer folgt dessen Sohn Franz, 1901 verheiratet mit Marie, einer Tochter des Knaf Ludwig aus Petsch Nr. 7.

Nr. 13: Hausname „heiß Guszörgen“. Vor 1652 besitzt S a u s c h i l d Georg das

Gut samt einer Hube Feldes. Georg war ein eifriger Lutheraner und ist bereits um 1640, der Religion halber, mit seinem Weibe und 4 Kindern nach Weissen entlaufen. (Jedessfalls in die Gegend um Marienberg oder Lengefeld.) Er starb auch im Exil. Die Kirchenmatrik in Platten nennt ihn einen halben Prädikanten (Prediger). Sein ältester Sohn Georg übernahm 1652 das väterliche Gut. Nach dessen, 1672 erfolgtem Ableben, kauft das Gut Georg N e u m a n n, welcher 1674 Katharina, eine Tochter des Josef Hauschild aus Petsch Nr. 1 ehelichte. 1690 folgt als nächster Besitzer Michael W e r n e r aus Quinau, welcher 1689 die Rosina Brinmler aus Sperbersdorf geheiratet hatte. 1723 heiratet S a u s c h i l d Johann Georg aus Petsch Nr. 1 dessen Tochter Anna Rosina und übernimmt im gleichen Jahre das Gut. Als weitere Besitzer folgen nun: 1759 der Sohn Johann Josef, verheiratet 1773 mit Margarethe G ü n t h l aus Dürmaul, 1803 dessen Sohn Johann Georg, verheiratet 1805 mit Johanna Uhlig aus Rodenau Nr. 9, 1845 dessen Sohn Johann Georg, verheiratet 1842 mit Theresia Böhm aus Platten 8. Dessen Bruder Josef, heiratet 1831 Franziska Schott aus Rodenau 15 und kauft die Wirtschaft Rodenau Nr. 9, wo dessen Zweig heute noch Besitzer ist. Ein anderer Bruder, Johann Wenzel, heiratet 1843 Johanna Hauschild aus Platten Nr. 23, verwitwete Haupt, Platten Nr. 40, wo dessen Nachkommen noch heute Besitzer sind. 1867 heiratet Georg, ein Sohn des oben genannten Johann Georg, die Franziska Rein aus Petsch Nr. 1 und übernimmt 1869 das väterliche Erbe Petsch Nr. 13. Georg war auch Ortsrichter und starb 1893 an einer Blutvergiftung. Nächstes Besitzer des Gutes wird dessen Sohn Leo, 1914 verheiratet mit Bertha Reichl aus der II. Grundmühle. Er starb bereits 1915 kinderlos und übernahm dessen Wirtschaft seine Schwester Moisia, welche Hermann

Richter aus Sperbersdorf ehelichte und heute Besitzerin des Gutes ist.

Nr. 14: 1645 übernimmt Zein Georg von seinem Vater Adam das Gut mit drei Viertel Feld. 1648 heiratet Georg Christine, eine Witwe des Wenzel Floth. Die Kirchenmatrik bemerkt, daß diesem Ehepaare während der Hochzeitfeier das Haus abbrannte. 1674 übernimmt das Gut dessen Sohn Georg, welcher 1672 Elisabeth, eine Tochter des Michael Zein aus Quinau ehelichte, 1718 erbt den Hof der Sohn Christof, der 1716 Katharina, eine Tochter des Johann Hauschild aus Petsch Nr. 9 heiratete. 1753 folgt als Besitzer dessen Sohn Hans Georg, welcher 1750 Anna Veronika, eine Tochter des Johann Christof Zein aus Oberdorf ehelichte. 1774 heiratet Wenzel Berthold aus Schergau Nr. 2 die Witwe des Obigen — Katharina und nimmt deren Gut in Pacht. 1797 folgt als Besitzer Ignaz, ein Sohn des vorhergenannten Hans Georg Zein. Ignaz ehelichte um 1803 die Veronika Lehm, verwitwete Kreißl aus Dörnthal Nr. 12, und verwallete auch deren Gut. 1816 übernimmt der Sohn Johann Georg das väterliche Gut Petsch Nr. 14. Er war bereits 1813 mit Brunnler Veronika aus Platten Nr. 24 verheiratet und auch nach seinem Vater vorübergehend Besitzer von Dörnthal Nr. 12. Sein Bruder Josef war nach ihm Besitzer von Dörnthal 12 und kaufte 1829 die Wirtschaft in Petsch Nr. 1, wo dessen Zweig noch heute Besitzer ist. 1873 folgt als Besitzer von Petsch Nr. 14 Franz Zein, ein Sohn des oben genannten Johann Georg. Franz heiratete Theresia Reichl aus der Grundmühle Platten Nr. 54. Um 1890 folgte als Besitzer dessen Sohn Josef, welcher Marie Dörr aus der III. Grundmühle ehelichte. 1914 kauft die Wirtschaft Knaf Franz aus Petsch Nr. 4, welcher eine Nichte obiger Dörr, namens Marie, gleichfalls aus der III. Grundmühle heiratete und heute noch Besitzer dieses Hofes ist.

Nr. 15: (Hausname „Beini Bahl“). Der Name Bahl als Familienname kommt im ganzen bearbeiteten Urkundenmaterial nur ein einzigesmal vor u. zw.: um 1680 im benachbarten Dorfe Schönkind Nr. 9. Um 1624 übernimmt Hauschild Paul von seinem Vater Martin das Gut samt drei Viertel Feldes. Paul ehelichte eine Barbara und zahlte Erb gelder an seinen Bruder Melchior in Sperbersdorf. 1660, nach Ableben des Vaters, übernimmt dessen Sohn Adam das Gut und heiratet 1652 Margarete Teuffel aus Platten. Dessen Sohn Johann heiratet Platten Nr. 27 und leben Nachkommen dieses Zweiges noch heute in: Quinau 3, Oberdorf, Plafdorf, Linz, Böcklabruch, Leipzig und Karlsbad. Der zweite Sohn Christof übernahm 1690 das väterliche Erbe, wurde Ortsrichter und war mit einer Elisabeth vermählt. Seine Nachkommen lebten dann in Petsch Nr. 5 und 12 sowie in Rodenau Nr. 6. Als nächster Besitzer des Stammhauses folgt 1747 ein Sohn des obigen Christof, namens Josef, welcher bereits 1741 mit Anna Rosina Behr, einer Tochter des Plattner Schulmeisters, verheiratet war. 1777 folgt als nächster Besitzer dessen Sohn Anton, welcher 1786 Marie Theresia Berthold aus Quinau heiratete. 1806 starben beide Eltern und übernahm 1812 deren Sohn Anton die Wirtschaft. Dieser heiratete die Johanna Griesl aus Gersdorf und verkaufte das väterliche Gut an seine Schwester Rosalia, welche mit Anton Hauschild in Petsch Nr. 5 vermählt war. Anton übernahm dafür die Wirtschaft Petsch Nr. 5. 1841 übernimmt der Sohn der 1839 verstorbenen Rosalia Hauschild namens Franz Anton die Wirtschaft Petsch Nr. 15 und ehelicht 1844 die Theresia Berthold aus Quinau Nr. 11. Als nächster Besitzer folgt dessen Sohn Josef, welcher 1880 wieder eine Theresia Berthold aus Quinau Nr. 11 heiratete. Josef war auch Ortsvorsteher und entstammten seiner Ehe 5 Söhne und 2 Töchter, von welchen der Sohn Josef

die Wirtschaft in Schergau Nr. 3 ankaufte, Wenzel Ordensgeistlicher, Theodor Baumeister und Reinhard Kaufmann wurde. Den väterlichen Besitz übernahm der Sohn Raimund, welcher 1913 Anna Hergloß aus Göttersdorf ehelichte, und 1914 im Weltkriege gefallen ist.

Nr. 16: Kressmühle. Vor 1649 besitzt die Mühle Veit Kressl und dessen Gattin Walburga. Dieses Ehepaar wurde, wie das alte Grundbuch berichtet, „durch Einfall der feindlichen Völker mit Schlägen, Keiteln und anderen zugefügten Schäden an ihrer Gesundheit geschädigt.“ 1649 übernahm daher die Mühle Hans Göschka aus Rodenau, ein Enkel des Veith Kressl, welcher 1651 Katharina Raab aus Rodenau ehelichte. Töchter obigen Veith Kressls waren verheiratet u. zw.: Christina an Barthel Leizenring in Trauschkowitz, Katherina an Andreas Fischer in Blatten und Anna an N. Göschka in Rodenau. 1666 kauft Georg Reichl aus der Raabenmühle in Rodenau die Mühle und heiratet im gleichen Jahre die Witwe des verstorbenen Hans Göschka. 1685 übernimmt dessen Sohn Hans die Mühle nebst einer Dehlmühle, welche Christof Göschka oberhalb der Kressmühle erbaut hatte. Hans heiratet 1690 Rosina, eine Tochter des Georg Pech, Zolleinnehmers in Blatten. Dessen Sohn Hans übernimmt eine Mahlmühle in Kallisch, während dessen Bruder Johann Andreas 1705 die Kressmühle übernimmt. Diese ist um 1706 abgebrannt. Johann Andreas heiratet 1697 Anna Rosina Reichl aus Sperbersdorf. Um diese Zeit kommt der Name Reichl als Besitzer vor in den umliegenden Mühlen wie der Leichmühle, Raabenmühle, Grundmühle und Kressmühle.

1740 folgt als Besitzer der Kressmühle Johann Karl, ein Sohn des obigen Johann Andreas Reichl. 1772 übernimmt dessen Sohn Johann Josef die Mühle und heiratet 1779 die Marie Veronika Zein aus Petsch Nr. 14. 1818 folgt dessen Sohn Johann, als Doktor aus dieser Familie, als Besitzer. 1853 kauft Franz Berthold (Gattin Theresia) die Mühle. Nach dessen Tode besitzt diese die Witwe und wiederverehelichte Jos. Mittelbach in Quinau, welche 1862 die Mühle an Wenzel und Theresie Ehm aus Tschernowitz verkauft.

Um 1863 kauft die Mühle Christof Karl aus Brandau, welcher bereits 1850 mit Anna Hampel aus Blatten Nr. 24 verheiratet war. 1882 übergab er seinen Besitz seinem Sohne Johann, der 1887 die Anna Hanl aus Quinau Nr. 17 ehelichte und später die Mühle an die Herrschaft Rothenhaus verkaufte. Diese überließ dieselbe käuflich der Stadtgemeinde Komotau. 1903, beim Baue der Komotauer Talsperre, wurde die Mühle abgetragen und ist deren Gelände heute überflutet.

Nr. 17: War das ehem. Auszugshaus von Nr. 4. 1860 kaufte dasselbe Wenzel Bernauer. Ab 1900 besitzt es dessen Sohn Josef. Ab 1913 ist Besitzer Karl Schwanderlich, ab 1925 Josef Christ und ab 1927 Josef Niebl. 1928 kaufte das Haus Schebesta Wenzel aus Gradzen bei Staab, verheiratet mit Richter Marie aus Frühbush.

Abgeschlossen im Jänner 1938.

Benützte Quellen: Kirchenmatrik Blatten und die Grundbücher der ehemaligen Grundobrigkeit Schloß Rothenhaus, verwahrt im Landesarchive in Prag.

Fremde Ehen in Moldau (Bezirk Teplitz-Schönan) von 1608 bis 1697.

Von Ing. Friedrich W a t k e, Teplitz-Schönan.
(Schluß zu Jahrg. 10, Heft 3, S. 86.)

1618.

2. Lehmann Adam, Wagner ∞ Maria, T. d. Pestner Blasius von Schönfeld. 2. 4.
3. Müddiger Christoph, Niklasberg, W. ∞ Christine, T. d. Zinich Kaspar von Annelsberg. 6. 5.
4. Pfißl Michel, Neustadt, S. d. verst. Michel ∞ Christine, T. d. Scharfak Melchior von Niklasberg. 13. 5.
5. Großer Bonifazius, W. von Strahl ∞ Maria Willner, Dirne. (es heißt in der Matrif. „Hure“). 20. 5.
6. Vok Josef ∞ mit der Altenberger Dirne, deren Namen unter Serba Catell (unleserlich) Name der Braut: Anna, T. d. Heny Hans, Müllers in der Altenberger Sägemühle. 27. 5.
7. Wolf Matthes ∞ Anna, We. d. Rittich Martin zu Paredl. 7. 6.
8. Herr Seteler Christoph, pator? Grabe ∞ mit der teutschen Ff. Maria, T. d. verst. edlen Herren Preißiger Weit, ebendort. 9. 6.
9. Schreiber Laurenz, W., Zinnwald ∞ (Name fehlt), We. d. Kempen Hans, gewesenen Berggeschworenen zum Niklasberg. 30. 7.
10. Wolff Gerge, S. d. Simon von Dreßden ∞ Maria, T. d. Breißbach Chard, so er zuvor beschlafen. 21. 8.
11. Engel Michel ∞ Ursula, T. d. verst. Herschel Melchior (Orte fehlen). 9. 10.
12. Pnith Michel von Pphanen ∞ Ff. Sabina, T. d. Venus Christoph. 28. 10.
13. Jakub Markus, S. d. verst. Georg zu Kosten ∞ Maria, We. d. Fischer Balthasar aufm Zannhause. 11. 11.
14. Dreißig Georg, W. ∞ Sabina, T. d. Sonnscheid Burghart. . . .
15. Gott Georg, Zimmermann, W. ∞ Katharina, T. d. Preißler Andreas von Zinnwald. 15. 12.

1619.

1. Scharfack Jakob, W. von Brütz ∞ Katharina, T. d. Putze Jakob, senator.
2. Walter Hans, S. d. Martin von Strahl ∞ Christine, T. d. Venus Paul, Ineator. 12. 8.
3. Walter Michel, S. d. Hans von Elbogen ∞ Barbara, T. d. Reifemann Christoph, Müller.

1621.

1. Reichel Heinrich, S. d. Simon von Neundorf ∞ Sybilla, T. d. Gral Lorenz von Hirsberg. 22. 2.
2. Herr Leufert Elias von Augsburg ∞ Anna, T. d. Wangenheim Andreas, Bergsteiger von Altenberg.
3. Richter Michel, Fg., S. d. Michel von Zinnwald ∞ Ff. Margarete, T. d. Kluge Abraham.
4. Puze Hans, Fg. ∞ Ff. Christine, T. d. Heber Georg von Hermannsdorf.
5. Pitner Urban, W. ∞ Ff. Magdalena, T. d. Erler Nikolaus von der Nasar (Nasar?).

1622.

1. Panis Hans, Schneider vom Zannhause ∞ Walpurga, We. . . .
2. Bischer Hans Christoph, Richtensteinscher Forstmeister der Herrschaft Kosteletz ∞ Regina, T. d. Leufert Abraham. 2. 8.
3. Fleischer Nikol, Neustadt ∞ Magdalena, Titel, Dirne. 8. 11.
4. Pfitner Samuel ∞ Regina, T. d. Pastner Balthasar von Niklasberg. 3. 11.
5. Pastner Martin, S. d. Melchior, Müller von Bernsdorf ∞ Maria, T. d. Mühl Georg, Müller, Niklasberg. 10. 11.

1623.

1. Seidler Martin, Müller von Granpen ∞ Martha, We. d. Reizner Georg. 29. 1.
2. Kandler Kaspar (pitrer?) aus Niklasberg ∞ Ff. Maria, der Schwester von der Frau des Herrloz Matthes. 7. 5.
3. Erlich Melchior, Fg. ∞ Ff. Anna, T. d. Horn Georg von der Neustadt. 30. 8.
4. Torant Hans ∞ We. d. Schlickertorn Georg. Ort fehlt.

Von 1624 bis 1639 fehlen die Aufzeichnungen im Traubuche.

Von 1608 bis 1624 waren in Moldau 6 Pastoren gewesen. 1624 wird die Kirche wieder katholisch. 1628 ist als Pfarrer Pessler Leonhard aus Bayern angegeben.

1639.

1. Lehmann Hans ∞ Maria, T. d. Wagner Erhard. 19. 5. (Ort fehlt.)

1640.

1. Sadan Christoph, W. Janig ∞ Maria, We. d. Bonße Paul. 15. 1.

2. Rudolf Mathes von Tische, W. ∞ Maria, We. von Zoeplitz. 22. 1.
3. Anders Hans, S. d. verst. Hans ∞ Anna, T. d. verst. Freyberger Laurenz von Kotten. 30. 1.
4. Kralig Mathes, Jg. ∞ Jf. Christine, T. d. Reichelt Christoph, Neustadt. 28. 5.

1641.

1. Vesterus Martin, W., Prätor ∞ Regina, T. d. Nidiger Christoph, Schusters von Niklasberg. 3. 2.
6. Schönfelder Georg, Bäcker zu Pöhlen (kann Bihin oder Pillna sein) ∞ Maria, T. d. Zihl Jakob, Neustadt. 12. 5.
7. Kruchtig Max, W. ∞ Jf. Martha, T. d. verst. Horn Georg, Neustadt. 5. 7.
8. Nommell Martin, Jg. und ein Soldat ∞ Jf. Anna Maria, T. d. verst. Bretschneider, Müller allhier. 22. 9.

1642.

1. Ferner Kaspar, Neustadt, W. ∞ Christine, T. d. Cindel Andreas, auch von Neustadt. 12. 5.
2. Beer Georg, Jg., S. d. verst. Christoph allhier nachgelassen ∞ Maria, T. d. verst. Riedlin Magdalena von der Neustadt. 3. 6.

1643.

1. Sander Christoph, W. von Ullersdorf ∞ Jf. Anna, T. d. verst. Nikolai Sigismund von Sätzen. 10. 2.
2. Krüqner Samuel, S. d. Abraham ∞ Maria, T. d. Häusler Jakob, Neustadt. 4. 10.

1644.

1. Krüqner Jakob, S. d. Abraham ∞ Anna, T. d. Kenniger Joachim von Hermsdorf. 6. 2.
2. Pezel Martin Christoph, Korporal des Kapauinischen Regiments zu Pferd ∞ Margarete, Stieftochter des Voigt Christoph. 2. 4.
3. Fleischer Georg, Neustadt ∞ Dorothea, We. d. Hunke Martin von Kleinößig (wahrscheinlich Kl.-Düssel), Witwer nach sechs Wochen seines Weibs Tod, kurz getrauret. 3. 7.
5. Heußler Jakob junior, S. d. Jakob von Neustadt ∞ Maria, T. d. verst. Puzé Hans.
7. Tiedel Jakob, W. und Richter ∞ Magdalena, T. d. Hoße Christoph zur Breidenau in Meissen. 22. 11.

1645.

1. Herglob Hans, S. d. Mathes ∞ Sabine, We. d. Camig Joachim von Hermsdorf. 26. 2.

1646.

1. Kunze Christoph, Leinweber von Roghltz in Meissen ∞ Christine, T. d. Horn Christoph von Neustadt. 21. 10.

1649.

1. Liebscher Christoph von Hermsdorf, Jg. ∞ Jf. Maria, T. d. verst. Remniger, auch von Hermsdorf. 24. 1.
2. Bähr Michel, S. d. Michel, Schusters von Frauenstein, ebenfalls Schuster ∞ Magdalena, T. d. verst. Weber Michel von Bruhna. 17. 10.
3. Seohardt Georg, Leinwebergasse ∞ Jf. Anna Maria, T. d. Grünwaldt Bartel von der Saggerhütten. 7. 11.
4. Glükner Zacharias, Schuster in Moldau, S. d. Walzer ∞ Christine, T. d. Horn Christoph von der Neustadt. 25. 11.

1650.

1. Zillher Andreas, Fleischer allhier, S. d. verst. Christoph ∞ Regina, T. d. Remniger Joachim von Hermsdorf. 27. 2.
2. Tittel Andreas, Leinwebergasse, S. d. Michel, Schneider ∞ Christine, T. d. Häusler Jakob von Niklasberg. 6. 11.

1651.

1. Tittel Jakob, Schneidergasse, S. d. Michel ∞ Maria von Dittersbach, Meissen. 5. 2.

1652.

1. Kiril Christoph, ein Leinweber, S. d. verst. Nikol ∞ Margaretha, T. d. Kent Christoph (verst.) von Ullenberg. 20. 9.
2. Künigel Georg, Müller, S. d. verst. Paul ∞ Elisabeth, T. d. Schulte Christoph von Niklasberg.

1653.

2. Bär Martin, S. d. Christoph ∞ Magdalena, We. d. Tittel Jakob, Niklasberg. 19. 11.

1654.

2. Tittel Andreas, Schmied, W. ∞ Jf. Anna, T. d. verst. Schneider Peter zu Neundorf. 8. 11.

1657.

1. Grundthubel (Grundt Hubel steht in der Matrifl) Nickel von Dinkelsfeldt aus Bayerland ∞ Maria, T. d. Helbig Martin von Niklasberg. 28. 1.
2. Ullmann Rudolf von Pirna in Meissen, Schneider ∞ Anna, T. d. Helbig Martin.
4. Tittel Andreas, Weber ∞ Maria, T. d. Heime Christoph von Altenberg.
5. Bittner Hans ∞ Maria, T. d. Horn Georg, Neustadt. 7. 10.

6. Erler Melchior, Neustadt ∞ Christine, Z. d. Nummer Michel. 7. 11.
7. Tittel Michel, W. und Schmied ∞ Jf. (Name fehlt), Z. d. Derelt Georg sel. von Neustadt. 9. 11. (Name fehlt.)

1658.

2. Tittel Jakob, Jg., Neustadt, Richter ∞ Jf. Christine, Z. d. Thorandt Jakob, Berggeschworenen. 26. 11.

1659.

3. Mände Michel von Strahl, W. ∞ Jf. Maria, Z. d. Seyfert Thomas sel. allhier.

1660.

2. Unger Christoph, W. ∞ Anna Eva Rosina, Z. d. Lofe Hans von Ullersdorf. 11. 4.

1662.

2. Wittner Mathez, W. ∞ Anna Katharina von Ullersdorf. 17. 7. (Ort fehlt.)

1663.

2. Cranbauer Christoph, S. d. ehrenfesten und wohlwertigen Herrn Hans Georg, Stadtrichter ∞ Jf. Anna Maria, Z. d. Seierschock Stefan, der Präger Vorstand von Bilym. 11. 10.

1664.

1. Neulig Jakob, W. ∞ Katharina, Z. d. Bogen Martin sel. von Derrnsdorf. 22. 10.
2. Fuhrmann Andreas von Zuckmantel ∞ Susanne, Z. d. Schmidt Martin. 23. 11.

1665.

1. Kluge Andreas, Derrnsdorf. ∞ Maria, Z. d. Bayer Georg. 8. 2.
3. Tittel Jakob, W. ∞ Anna Katharina, We. d. Weiße Hans von Strahl. 31. 5.

1667.

Nun fehlen die Nummerierungen im neuen Kirchenbuch.

- Fernhard Hans, Neustadt ∞ Christine, We. d. Tittel Jakob. 6. 11.
- Fridmaier Sebastian, Soldat vom Montegugli-Regiment ∞ Jf. (Name fehlt), Z. d. Wagner Hans von Ladung. 7. 2.
- Ehner Hans, Richter, Ullersdorf. ∞ Barbara, Z. d. Perner Kaspar, Neustadt. 20. 3.
- Ulrich Daniel von Katharinaberg ∞ Anna Maria Boofe von Hirschberg in Meissen. 3. 7.
- Löbe Michael von Zinnwald ∞ Christine, Z. d. Walter Melchior, Ullersdorf. 13. 11.
- Zieder Hans von Neustadt ∞ Maria, Z. d. Ehner Hans, Richter, Ullersdorf. 20. 11.

1668.

Willer Christoph, Paerwalta in Meissen ∞ Anna Maria, Z. d. Stehner Christoph von Zinnwald. 1. 5.

1669.

Preisler Christoph, Maasdorf ∞ Jf. Elisabeth (Name fehlt). 23. 10.

1670.

Ehner Christoph, Ullersdorf ∞ Susanne, Z. d. Bergloß Martin, Neustadt. 20. 10.

1673.

Köhler Ehrhardt, Neustadt ∞ Christine, Z. d. Perner Kaspar, Neustadt. 17. 7.

1677.

Günter Zacharias ∞ Elisabeth, Z. d. Bergloß Josef, Neustadt. 21. 6.

Lieblicher Martin ∞ Barbara, Z. d. Wittner Mathez, Niklasberg. 29. 7.

1679.

Rehwald Christoph, S. d. Georg von Sayda ∞ Maria, We. d. Rudolf Martin. 9. 10.

Opit Hans, S. d. Georg von Wernsdorf ∞ Elisabeth, Z. d. Klaußnitzer Georg. 23. 10.

1681.

Pudin Heinrich, Korporal vom Haslingischen Regiment zu Pferd ∞ Ehlin Margarete. 5. 8.

1682.

Wittner Hans Georg ∞ Christine, Z. d. Schmidt Melchior, Neustadt. 28. 1.

1683.

Köhler Melchior, S. d. Andreas, Neustadt ∞ Katharina, Z. d. Horn Christoph, Neustadt. 28. 2.

Dill Georg, S. d. Hans von Friedeberg ∞ Christine, Z. d. Krüger Samuel, Niklasberg. 2. 11.

1684.

Wittner Hans Georg, Neustadt ∞ Scheinpflug Sabine. 16. 1.

Kunth Christian, Niklasberg ∞ Susanne, Z. d. Tittel Jakob. 11. 6.

1688.

Löwe Melchior, S. d. Christoph ∞ Maria Katharina, Z. d. Köhler Melchior, Neustadt. 30. 5.

1689.

Horn Jakob, S. d. Jakob, Neustadt ∞ Elisabeth, We. d. Rudolf Christoph, Neustadt. 12. 6.

Horn Georg, S. d. Kaspar, Neustadt ∞ Elisabeth, Z. d. Paster Martin, Niklasberg. 25. 10.

Berner Hans Georg, S. d. Georg, Neustadt
∞ Elisabeth, T. d. Glöckner Samuel,
Grünwald. 14. 11.

1691.

Horn Jakob, W., Neustadt ∞ Christine, T.
d. Kemmer Nikolaus. 15. 7.
Titel Andreas, Niklasberg, S. d. Christoph
∞ Susanne, T. d. Krieger Samuel,
Niklasberg. 5. 11.

1693.

Ehrlich Georg, Neustadt ∞ Rosina, T. d.
Glöckner Samuel, Grünwald. 19. 10.

1696.

Schlegel Ehrhardt, Neustadt ∞ Katharina
Kemmer. 21. 5.
Horn Salomon, Neustadt ∞ Maria, T. d.
Günther Zacharias, Neustadt. 22. 10.

1697.

- Ehler Christian, W., Neustadt ∞ Anna
Maria, T. d. Herflos, Neustadt. 2. 6.
Schlegel Ehrhardt, W., Neustadt ∞ Eva
Rosina, T. d. Rehwalb Hans, Grünwald.
18. 11.

Von nun an sind fast nur noch ein-
heimische Trauenteile in den Matriken ein-
getragen. Es ist schwer erklärlich, warum im
17. Jahrhundert fast nur auswärtige Ehen,
sowie viele Geburten und Sterbefälle Aus-
wärtiger in den Moldauer Kirchenbüchern zu
finden sind, während tatsächlich im Kirchspiel
Moldau lebende Familien weder im Kir-
chenbuch von Moldau, noch bei der Nachbar-
gemeinde Flehly zu finden sind. Unter den
Trauungen sind in obiger Zusammenstellung
Neustädter und Niklasberger mit verzeichnet.

Der Trau-Matrikenauszug wurde hergestellt
von Ing. Friedrich Wakte, Tephly, und
Robert Zettl, Zudmantel, in gemeinsamer
Arbeit.

Die im Landesarchive zu Prag befindlichen Grundbücher des Gerichtsbezirkes Tetschen.

Von Rud. Dörre, Bodenbach.

Für den Familienforscher ist es immerhin von Bedeutung vorher zu wissen, wo er die Quellen für die Erforschung seiner Ahnen zu suchen hat. Wenn man sich seiner Anfängerzeiten erinnert und der Irrwege, die man gegangen, fühlt man es als sittliche Pflicht, Gleichstrebenden hilfreich an die Hand zu gehen, um ihnen Zeit und Kosten zu sparen.

Es ist nicht zu leugnen, daß die Forschung in den Kirchenbüchern nicht selten Zweifel und Unklarheiten aufkommen und bestehen läßt, die man durch die Früchte der gewöhnlich zuverlässigeren, wenn auch mageren Ergebnisse der Grundbuchforschung wünschenswert ergänzen kann. Die fehlenden Hausnummern vor 1771, gleiche Namen von Vater und Mutter wie des Täuflings zweier verschiedener Familien können einen ohne Hilfe des Grundbuches zur Verzweiflung bringen.

Leider ist diese willkommene Quelle

des Grundbucharchivs im Bezirke seit mehreren Jahren nicht mehr so bequem zugänglich als früher. Nahezu alle Grundbücher liegen in Prag im Landesarchiv. Unstreitig war die Bezirksstadt bequemer und billiger zu erreichen als die Landeshauptstadt. Die vielleicht gutgemeinte Zentralisierung der Grundbücher in Prag mag ja Vorteile haben, aber die oben angeführten Mängel bleiben bestehen. Wir würden es begrüßen, wenn im Zuge einer geplanten Dezentralisation diese Bücher, die man jetzt und in Zukunft mehr benutzen wird als früher, wieder an ihre frühere Stelle kämen.

Bis dahin ist es immerhin noch weit und darum sei dieses Verzeichnis, das auch für später seine Bedeutung haben wird, hier angeführt. Eine Anzahl Tetschner Grundbücher liegen im Thun-Hohensteinschen Wirtschaftsarchive im Domänenamte Bodenbach.

1. Altstadt, 1740—1811.
2. " 1811—1882.
3. " 1824—1882, großes Format.
4. Arnsdorf u. Neudorf (Ebleiten), 1573 bis 1612.
5. Arnsdorf u. Binsdorf, 1625—1711.
6. " 1722—1789.
7. " 1811—1882.
8. Babutin, Pšchira, Rittersdorf, Tichlowitz, Mühlörzen, Ob- u. Nd.-Welhoten II, 1856—1882.
9. Biela (Alt- u. Neu-) mit Neudorfel 1681—1752.
10. Biela (Alt- u. Neu-) mit Neudorfel 1742—1798.
11. Biela, 1798—1833.
12. Biela, 1820—1882.
13. fehlt.
14. Binsdorf (siehe auch Arnsdorf), 1722 bis 1788.
15. Binsdorf (Herrnskreischen, Reifen, Vorstadt Benjen, Hohenleipa, Stimmersdorf), 1780—1829.
16. Binsdorf, Dominikal-Grundbuch, 1785 bis 1800.
17. Binsdorf, Herrnskreischen, Arnsheide, Dürrammitz, Reifen, Grundmühle, Arnsdorf, Hohenleipa, Benjen, Rosendorf, Nd.-Ebersdorf, Kranachsdorf, Kirnisch, Binsdorf, 1791—1833.
18. Binsdorf, 1811—1880.
19. " Vergleichs-Protokoll, 1788 bis 1822.
20. fehlt.
21. fehlt.
22. Binsdorf, Herrschaft, Quittungsbuch, 1837—1850.
23. Binsdorf, Herrschaft, Ehekontraktbuch, 1794—1817.
24. Binsdorf, Herrschaft, Heirat-, Pacht- und andere untertänige Kontrakte, 1818 bis 1850.
25. Binsdorf, Kontraktbuch, 1844—1850.
26. Biela u. Bünauburg, Grundbuch, 1842 bis 1880.
27. fehlt.
28. Binsdorf, Herrschaft, Quittungsbuch, 1844—1850.
29. Binsdorf, Herrschaft, Quittungsbuch, 1849—1869.
30. fehlt.
31. Binsdorf, Herrschaft, Obligationsbuch, 1810—1827.
32. Binsdorf, Herrschaft, Obligationsbuch, 1827—1832.
33. Binsdorf, Herrschaft, Obligationsbuch, 1832—1838.
34. Binsdorf, Herrschaft, Obligationsbuch, 1838—1841.
35. Binsdorf, Herrschaft, Obligationsbuch, 1841—1851.
36. Bachelsdorf u. Birfigt, 1743—1839.
37. " 1811—1880.
38. Kofisch-Neubohnen, Herrsch. Briefbuch, 1762—1774.
39. Bodenbach, Mardorf, Weiher, Rotberg, Bösegründel, Kalmstiefe, Peiperz II, 1856—1880.
40. Ebleiten, 1816—1851.
41. Eulau, Merzd., Gestein, Niegersd., 1744 bis 1782.
42. Eulau (Eylaer Handbuch), 1768—1794.
43. " 1794—1806.
44. " 1806—1833.
45. " 1820—1834.
46. " 1834—1849.
47. " 1848—1880.
48. Eiland, 1737—1838.
49. Gleimen (Gericht Gleimen), 1731—1806.
50. " 1812—1872.
51. Herrnskreischen, 1722—1811.
52. " 1810—1878.
53. " 1837—1879.
54. Hohenleipa, Neudorf, Kamnitzleiten, Stimmersdorf, 1654—1721.
55. Hortaun, Buschmühle, Nechwitz, Jakuben, Kolmen, Stabigt, 1674—1724.
56. Nechwitz u. Hortaun, Buschmühle, Hostitz, Scheras, Vogelgesang, Schmorda, 1731 bis 1787.
57. Dasselbe.
58. Nechwitz, Hortaun, 1812—1880.
59. Zonsdorf (ohne Dödel), 1669—1721.
60. " 1722—1823.
61. " 1829—1880.
62. " 1829—1880.
63. " 1842—1880.
64. Kamnitzleiten, 1722—1808.
65. " 1811—1880.
66. Kolmen, 1724—1877.
67. Kolmen, Hortaun, Hostitz, Scheras, 1820 bis 1880.
68. Königswald, Gericht, 1740—1798.
69. " 1760—1806.
70. " 1806—1879.
71. " 1819—1880.
72. " 1862—1880.
73. " Tissa, Urkundenb., 1852 bis 1869.
74. Ritschowitz, Kolmen, Politz, 1729—1786.
75. " Politz, Nechwitz, 1819—1880.
76. Losdorf, Falkendorf, Gerichtsbuch, 1649 bis 1737.
77. Losdorf, 1730—1785.
78. " 1801—1848.
79. " 1817—1864.
80. Malschwitz, Wilsdorf, 1746—1811.
81. Ober- u. Mittelgrund, 1736—1793.
82. Mittelgr., Niedergrund, 1756—1780.
83. Mittelgrund, 1799—1820.
84. Ober-, Mittel- u. Niedergr., 1820—1880.

85. Neudorf-Elbleiten, Herrnskretschjen, 1643 bis 1740.
86. Neudorf-Elbleiten, 1722—1814.
87. Ober-, Mittel- u. Niedergrund, 1799 bis 1868.
88. Ohren u. Bohmen, Gericht, 1737—1799.
89. Oberwalb, 1736—1846.
89. (2mal) Ohren, Gleimen, Bohmen, 1800 bis 1880.
90. Politz, Gericht, 1794—1848.
91. Proßeln, Gericht, Barken u. Kartitz, 1737—1789.
92. Proßeln, 1790—1850.
93. Proßeln, Ohren, Gleimen, Altbohmen, 1820—1851.
94. Reiza, 1737—1819.
95. " 1811—1880.
96. Rosendorf, 1573—1613.
97. Rosendorf (Auszug d. Erbkaufe des Kirchspiels 1616—1646.
98. Rosendorf, Grundbuch, 1669—1721.
99. " " 1722—1772.
100. " " 1779—1782.
101. " " Dominikal-Grundbuch, 1815—1880.
102. Rosendorf, Dominikal-Grundb., Häusler, 1811—1880.
103. Rosendorf, Dominikal-Grundb., Bauern, 1813—1880.
104. Rongstorf, 1744—1880.
105. Rongstorf, Topfowitz, Kartitz, 1821 bis 1880.
106. Schneeberg, Gericht, Grundb., 1736 bis 1804.
107. Schneeberg, Gericht, Grundb., 1805 bis 1880.
108. Schneeberg, Gericht, Grundb., 1821 bis 1880.
109. Schönborn, Hopfengarten, Pfaffendorf, Ulgersdorf, Kröglitz, 1725—1778.
110. Schönborn III, 1777—1796.
111. " 1796—1833.
112. " 1820—1834.
113. " 1840—1880.
114. Stimmersdorf, 1722—1805.
115. " 1811—1880.
116. Tichlowitz, Ob- u. Nd.-Wellhotten, Babutin, Rittersdorf, Pšchira, Rongstorf, 1699—1721.
117. Tichlowitz, Ob- u. Nd.-Wellh., Pšchira, Babut., Rittersd., Gumpreska, 1768 bis 1798.
118. Tichlowitz, Rittersd., Mühlörzen, Gumpreska, Babutin, Ob- u. Nd.-Wellhotten, Pšchira, 1798—1835.
119. Tichlowitz und Rittersdorf, 1819—1880.
120. Topfowitz, Gericht, 1737—1800.
121. " 1795—1845.
122. Schneeberg, Tiffa, Eiland, enthält auch ältere Eintragungen, 1637—1736.
123. Tiffa u. Philippeneß, 1736—1770.
124. " Grundb., 1799—1837.
125. " " 1820—1880.
126. " " 1849—1880.
127. Weiher, Bösegründel, Kalmziewie u. d. ganze Grund (Ober-, Mittel- u. Niedergrund) 1649—1736.
128. Weiher, Rotberg, Margdorf, Peiperz, Kalmziewie, 1737—1799.
129. Weiher, Bösegründel, Margdorf, 1737—1794.
130. Weiher, Gericht Nr. 3, 1796—1839.
131. fehlt.
132. Wilsdorf, Grundb. 3, 1814—1880.
133. " " 4, 1820—1880.
134. Zetschen C, 1596—1628.
135. " D, 1586—1638.
136. " E, 1633—1671.
137. " F, 1669—1714.
138. " G, 1716—1739.
139. " H, 1737—1758.
140. " J, 1737—1775.
141. " K, 1765—1780.
142. " L, 1778—1788.
143. " M, 1788—1794.
144. " N, 1794—1800.
145. " O, 1800—1810.
146. " P, 1811—1817.
147. " Q, 1817—1822.
148. " R, 1822—1830.
149. " S, 1830—1842.
150. " T, 1842—1850.
151. " U, 1850—1880.
152. " Grundb., 1761—1812.
153. " Grundb. 3, 1814—1833.
154. " emphit. Grund, 1833—1848.
155. " " IV, 1848 bis 1880.
156. fehlt.
157. Zetschen, Ehekontraktenb. II, 1811 bis 1838.
158. Zetschen, Ehekontraktenb. III, 1839 bis 1841.
159. fehlt.
160. "
161. "
162. Zetschen, Schuldenbuch IV, 1799—1806.
163. " " V, 1806—1814.
164. " " VI, 1814—1823.
165. " " VII, 1824 bis 1835.
166. Zetschen, Schuldenbuch VIII, 1835 bis 1843.
167. Zetschen, Obligat. IX, 1843—1846.
168. fehlt.
169. Zetschen, Obligat. X, 1846—?.
170. " Schuldenb., 1820—1830.
171. " Schuldscheine, 1831—1850.
172. fehlt.
173. "
174. "

Die Geburts- und Weglaßbriefe des Leipziger Stadtarchives.

Von Karl J. Bienert, Leipzig a. d. Folgen.

S. X. 136

(Schluß.)

S. X/14, 55, 88

- Tilp Anton aus Lichtenstadt (Bez. Karlsbad): L — Stadt Neustadt, 24. März 1752. Pr. 14. Februar 1753.
- Tischer Friedrich, Schneider, aus Kosel: G Handwerkslehrbrief — Neustadt (Bezirk B.-Leipa), 13. November 1614. (Eltern: Philipp — Barbara.)
- Töpffer Jeremias aus Kunnersdorf (Bez. Zwickau): L — Reichstadt, 28. Januar 1710. Pr. 8. März 1710.
- Trenkler Maria aus Lauben: L (zur Ehe mit einem B.-Leipaer Bürgerskinde) — Kloster Pflaß, 25. Mai 1668. (Vater: Christoph.)
- Treschel Mattes von der Herrschaft B.-Rannitz: L — Prag, 31. März 1695.
- Triefel Dorothea, Witwe, aus Niederliebich: L (zur Ehe mit Barthel Ulrich in B.-Leipa) — Oberliebich, 3. Februar 1675. (Vater: Georg.)
- Trißl Joseph aus Niederliebich: L — Prag, 5. September 1741. Pr. 27. April 1742. (Vater: Christoph.)
- T(ü)röffel Joseph aus Niederliebich: L — Schloß Strakonitz, 28. August 1717; G (zur Erlernung des Seifensiederhandwerkes beim Meister Andreas Drössel in B.-Leipa) — Schloß Oberliebich, 20. September 1717. Pr. 11. August 1736. (Eltern: Georg Gabriel — Anna, Tochter des Görge Lehman, aus Niederliebich.)
- Tschakert Elias von der Herrschaft Oberliebich: L — Prag, 14. März 1722. Vermerk: „... L, so in pleno den 27. Mai 1724 nur produziert, mithin dato kein Bürgerrecht hierüber erworben worden.“
- Tschernich (a) Anna Maria aus Kwikau: L (zur Ehe mit Joseph Gysler, Vindeurmeister, in B.-Leipa) — Teplitz 14. Aug. 1746. Pr. 7. April 1747. (Vater: Johann Georg.)
- Tschernig Apollonia aus Mitleipa: L — Prag, 12. November 1578. Pr. 9. Mai 1579. (Vater: Michael.) Vermerk: „... deren Joseph und Apollonia Aeltischen hiesigen bürgerlichen Eheleuten.“
- Tschernig Dorothea aus Kwikau: L (zur Ehe mit Hans, „Michel Hakes Sohn“, in B.-Leipa) — Neuschloß, 5. Mai 1674. (Vater: Jeremias.)
- Tschetschka Wenzel, Tischlergeselle, aus der Bergstadt Pribram: G — Pribram, 12. Mai 1760. Pr. 3. Juni 1760. (Eltern: Paul — Anna.)
- Türnaucher Philipp, Tuchmacher, aus Braunau „in Niederbayern“: G — Braunau, 26. März 1678. (Eltern: Thoman — Maria.)
- Ty (i) eke Johannes, Kunstseifer, aus Hohlen: L — Schloß B.-Leipa, 19. Juni 1680. (Vater: Kaspar.)
- Ulbricht Samuel von der Herrschaft Neuschloß: L — Neuschloß, 20. Januar 1649.
- Ulman (s) Johann Franz, verordneter Oberliebicher Hauptmannes, Kinder Anna Katharina und Anton Matthias. L — Prag, 4. März 1718. Pr. 18. Juli 1720.
- Ulman Johann Franz samt Eheweib und Kindern: L (aus der Untertänigkeit, „in welche er durch die Heirat seines Weibes, als meiner B.-Rannitzer Untertanin, bei mir gefallen und zu meiner B.-Rannitzer Herrschaft bisher verbunden und zugetan gewesen“) — Chlumetz, 8. Juni 1718. Pr. 18. Juli 1720.
- Ulrich Hans Georg aus Reichenberg: L — Reichenberg, 9. September 1650. (Vater: David.)
- Vogel Johann (Peter), Müller, aus „Mährig in Weiskalen“: Militärabschied — „Lager bei Müindendorf“, 25. Mai 1780.
- Vogt Johann Julius, Schneider, aus Neuschloß: L — Neuschloß, 31. März 1673. (Vater: Julius Heinrich, Burggraf zu Neuschloß.)
- Vott Antonius, Notgerber, aus Gerolzhofen: G — Gerolzhofen, 6. März 1729. (Eltern: Johann Michel — Anna Dorothea.)
- Waber Johann Georg von der Herrschaft Lobositz samt Eheweib: L — Schloß Schlackenwerth, 12. November 1735. Pr. 6. April 1736.
- Walter Wenzel aus Eibeznitz: lat. L — Eibeznitz, 21. März 1767. Pr. 22. Juli 1768. (Eltern: Thomas — Katharina.)
- Walther Hans, Glaser, aus Ausha: G — Ausha, 11. September 1656. (Eltern: Andreas — Katharina.)
- Walz Johann Adam, Schuhmacher, aus Lohr am Main: G — Lohr, 2. Januar 1723. (Eltern: Johann — Margareta, Tochter des Johann Scheurman.)
- Wagel Hans aus Wellnitz: G — Schwoitz, 4. September 1644. (Eltern: Christoph — Elisabeth.)

- W a g l e** Christian aus Altleipa: ♂ (zur Ehe mit der Witwe Anna Barbara Serman, Bürgerin, in B.-Leipa) — Prag 24. Dezember 1751. Pr. 12. Januar 1752. (Vater: Christian.)
- W a g (e) l** Martin aus Pokatitz: ♂ — Radonitz, 27. April 1720. Pr. 21. Februar 1722. (Eltern: Georg — Maria, geb. Stšin, aus Burgstadtl.)
- W e b z** Christoph von der Herrschaft Neuperstein samt Eheweib Anna Maria und den zwei Kindern Andreas und Anna: ♀ — Schloß Neuperstein, 16. Mai 1707. Pr. 24. September 1707.
- W e d r i c h** Michael aus Schönborn: ♀ — Kloster zu Allerheiligen in B.-Leipa, 11. Januar 1723. Pr. 22. November 1732.
- W e e b e r** Leopold aus Frankenstein: ♀ (aus der Untertänigkeit der Herrschaft Rumburg in jene der Herrschaft Schluckenau zur Ehe mit Anna Maria, verwitwete Hannin, in Neuehrenberg) — Brünn, 1. Dezember 1768. (Vater: Johann Georg.)
- W e i n s c h e n ä** (h) Oswaldus, Nagelschmied, aus Hächstadt a. d. Misch: ♂ — Hächstadt, 15. April 1743. Pr. 25. Mai 1743. (Eltern: Johann — Margareta.)
- W e n (d) t s c h u c h** Johann Anton Franz, Seilweber, aus Rumburg: ♂ — Rumburg, 2. September 1750; ♀ — Wien, 9. Oktober 1750. Pr. 1. September 1751. (Eltern: Johann Friedrich — Maria Franziska, geb. Frangin.)
- W e n g e l** Joseph aus Johannesthal (Bez. Neichenberg): ♀ — Nozdalowitz, 16. Juli 1767. Pr. 9. Januar 1768.
- W e r d a** Anton aus der Stadt Wien: ♂ — Wien, 9. Juli 1735. (Eltern: Lukas — Justina, wiederverehelichte Zieglmayr.)
- W e s i n g** Nikolaus, Wachtmeister, aus Günstede: ♂ — Amt Weissenfee, 29. Mai 1649. (Eltern: Jakob — Gertraude, Tochter des Melchior Pfeiffer, aus Günstede, welche, da der „Vater ein Bräuer gewesen, sonst Breuerschm genannt worden“.)
- W e y ß** Franz aus Neuschloß: ♀ Neuschloß, 1. September 1680. (Vater: Adam.)
- W i d e m a n** Anna aus Jicin: isch. ♀ — Jicin, 17. Dezember 1729. (Eltern: Daniel — Anna.)
- W i e d e n** Andreas, Bäckerknecht, aus Wellnitz: ♀ — Prag, 27. August 1720. Pr. 20. September 1720.
- W i e s (i) n e r** Wenzel aus B.-Leipa: ♂ — B.-Leipa, 20. April 1645. (Eltern: Martin — Anna.) Vermerk: „... ♂ und ♀, so er No. 1648, den 19. Juni, 6. E. Kate wieder niedergelegt, darauf zum Bürgerrechte ohne Entgelt wiederum admittiert worden.“
- W i e ß n e r** Lorenz, Mälzer, aus Grulich: ♂ — Grulich, 8. Juni 1661; ♀ (in die Untertänigkeit der Herrschaft Neuschloß) — Prag, 31. Januar 1671. (Eltern: Georg — Anna.) Aus einem längeren Vermerke geht hervor, daß dieser ♀ über Ersuchen der Stadt B.-Leipa zur Einhändigung freigegeben und am 27. Dezember 1681 ausgehändigt wurde“.
- W i e t z s c h e l** Georg, Tischergeselle, aus Schwora: ♀ (mit dem Vorbehalte, „daß er seinem Stiefbruder das Tischlerhandwerk ohne Lehrgeld aufs beste lernen soll“) — Wien, 23. Oktober 1687.
- W i l l** Sigmund aus Wellrichstadt: ♂ — Wellrichstadt, 10. August 1687. (Eltern: Paul und Margareta, „Johann Mayens Tochter“.)
- W i m m e r** Joseph aus „Sichtenthal, einer Wienerischen Vorstadt“: ♂ — Pfarrhof Sichtenthal, 13. Juni 1763. Pr. 7. Dezember 1763. (Eltern: Johann Georg — Juliana.)
- W i n s c h** Johann Franz, Gutmachergeselle, aus B.-Leipa: ♂ (zur Behebung des für die Erlangung des Bürgerrechtes nötigen Geburts- und Lehrbriefes und zur Abholung seines Heiratsgutes) — Markt Neumarkt in Oberösterreich, 5. November 1749. Pr. 29. November 1749.
- W i n t t (d) e r** Michael, Fleischnacker, aus Brüx: ♂ — Brüx, 11. Oktober 1674. (Eltern: Christoph — Eva.)
- W i t z s c h l** Wenzel aus Altleipa: ♀ — Schloß Neuschloß, 17. Mai 1725.
- W o l f** Franziskus: ♂ — Tegernsee, 27. Feb. 1694. (Eltern: Veit — Christina, geb. Guggenbichler.)
- W o l f f** Georg aus Goldberg in Schlesien: ♀ — Goldberg, 14. Mai 1632.
- W i n s c h** Tobias aus Straußnitz: ♀ — Prag, 17. Februar 1721. Pr. 12. Februar 1744. Vermerk: „Elisabeth, geb. Wünschin, verhehlichte Richterin ♀.“
- W i n s c h e** Gottfried aus Königswalde: ♀ — Wien, 7. Mai 1761; ♂ — Schluckenau, 5. Juni 1761. (Eltern: Zacharias — Katharina, geb. Pflaumin.)
- Z a f f** Jakob, Siebmacher, aus Straßische: ♂ — Krainburg, 8. April 1647. (Eltern: Jakob — Helena.)
- Z e t s c h i n g** Wolfgang, Bäcker, aus Tetschen: ♂ — Tetschen, 9. August 1661. Pr. 28. Februar 1662. (Eltern: Wolfgang — Martha.)
- Z i e g e n h a i m b** Georg aus Weißwasser („Neu-Bösig“) samt Eheweib Maria Elisabeth und dem Kinde Maria Elisabeth: ♀ — Weißwasser, 15. Oktober 1717. Pr. 18. März 1718.

- Billing Simon**, Bürgersohn und Weinbergeselle, aus Bischofsteinb: G — Teinitz, 10. Februar 1707 (Pr. 23. September 1707); S — Teinitz, 12. Oktober 1707 (Pr. 8. Dezember 1707). (Eltern: Nikolaus — Katharina.)
- Bimmer Elias**, Schänker und Fleischer, aus Pitschkow: S („wegen in betreff seines Hornviehhandels in der Stadt V.-Leipa habender Rechtstreitigkeiten und folglich bei gehöriger Instanz zu suchender Gerechtfamen“) — Prag, 12. Juli 1764. Pr. 19. Juli 1764.
- Binke Katharina** aus Straußnitz: S (zur Ehe mit Michael Schwarz, Bürger, in V.-Leipa) — Prag, 29. Dezember 1742. (Vater: Valentin.)

- Bjakerdt Wenzeslaus**, Barbier, aus V.-Leipa: K — Graz, 18. Juli 1646.
- Bjoch Adam** Christoph aus „Kohlandt im Kurfürstentum Sachsen“: G — Kohlandt, 3. Mai 1703, Pr. 3. Mai 1700. (Eltern: Abraham, Sohn des Johann Abraham, — Sara, Christoph Klammerers Tochter.)
- Bumpe Georg**, Müller, von der Herrschaft Neuschloß: S — Wien, 1. November 1693. Pr. 2. Oktober 1694.
- Bwisch Joseph** aus Bidingen: S — Oberdorf, 23. Dezember 1647; G — Oberdorf, 23. Dezember 1647. (Eltern: Christian, Sohn des Hans, — Maria, „Leonhard Bodumbß Tochter.“)

Fremde in den Kirchenbüchern von Groß-Herlitz.

Von Bruno S a m p e l, Wien.

(Fortsetzung.) von X/148

- Janossky Paul**, 1706 Schaffer im Niederhoff zu Grätz (bei Troppau).
- Jatschek Valentin**, aus Bauerwitz, Gattin Barbara, S. Johann Friedrich * Zattig 10. 6. 1745.
- Jenischin Barbara**, 1717 Chirurga aus Creutzburg aus dem Reiche.
- Jorsch Martin**, 1738 tausender Priester.
- Kallert Anton** Franz, Sohn des † Richters Johann Friedrich aus Efersdorf, 1714 Rentschreiber in Rastiedel, 1714 Senator, 1716 ff. Consul in Vennisch, 1725 ff. Hauptmann der Herrschaft Groß-Herlitz, * zirka 1689, † Gr. S. 9. 12. 1747, ∞ I) Gr. S. 30. 1. 1714 Anna Susanna Berniska Petrikii, Tochter des Hauptmanns Johann Franz P., * Gr. S. 19. 1. 1698, ∞ II) Raudenberg (Pfarre Hof) 15. 6. 1730 Maria Magdalena Hampel.
- Kalleri Caspar** Friedrich, Bürger in Leipniz, Witwer, ∞ Gr. S. 4. 10. 1718 Eleonora Josepha Petrikii, Tochter des Hauptmannes Johann Franz, * Gr. S. 26. 5. 1699, † Gr. S. 15. 10. 1735. (Die Witwe ∞ Vennisch 4. 5. 1735 Franz Leopold Kilian aus Ratscher)
- Kallert Ignaz** Franz, 1709 ff. Pfarrer in Gr. S., * zirka 1680, † Gr. S. 9. 3. 1729, begraben 11. 3. 1729 in der Krypta der Kirche beim Hochaltar.
- Kallert Johann** Georg, Sohn des Richters Johann Friedrich aus Efersdorf, * Efersdorf 8. 4. 1719, 1743 Priester, 1753 Kooperator in Gundersdorf, soll daselbst zirka 1768 gestorben sein.
- Kastner Martin**, Sohn des † Schneiders Elias aus Petrowitz, ∞ Gr. S. 27. 1. 1744 Maria Elisabeth Hampel.
- Kedron (Czedron) Matthäus**, Sohn des Schäfers Josef aus Bolatitz, ∞ Zattig 27. 11. 1741 Elisabeth Schuster.
- Kerekes Johann**, 1768 Soldat im Regiment Seezen.
- Kiesling Johann** Georg, 1772 ff. Quästor, Gattin Anna.
- Kirchner Johann** aus Rudelsau, Gattin Elisabeth, Sohn Johann Bernard, * Fr. S. 26. 10. 1746.
- Kleiber Juliana**, Tochter des Dr. jur. Anton Kleiber, Kapitularnotars in Olmütz, ∞ zirka 1842 Adolf Gustav Herrmann, Oberamtmann in Groß-Herlitz.
- Klebel (Klöbel) Johann** aus Frankenmarkt in Ob.-Deßl., ∞ Gr. S. 30. 6. 1763 Susanna Elisabeth Schors, Witwe nach Michael Sahliger.
- Kluske Martin** aus Groß-Mohrau, † Zattig 6. 12. 1762, 50 Jahre alt.
- Knorr Johann** Christoph, Hauptmann in Gr. S., Sohn Ignaz † Gr. S. 19. 8. 1765, 6 Jahre.
- König Christian**, Burggraf von Gr. S., Gattin Anna Katharina, Sohn Anton David, * Gr. S. 17. 1. 1695.
- Küplinger Matthes**, Sohn des Hans Georg von der Raase, ∞ Fr. S. 20. 11. 1713 Rosina Gebauer. Freihermersdorf
- Kürschner Josef**, Sohn des Gärtners Martin aus Weiskirch, ∞ Gr. S. 5. 9. 1740 Rosina Nowak.

- Kropff Simon, Dimachus eines Regimentes, Tochter Anna Maria, † Fr. S. 17. 12. 1773, 3½ Jahre.
- Korn Georg aus Ratibor, Gattin Dorothea, Tochter Anna Maria, * Gr. S. 12. 1. 1718. Posthumus.
- Koschakly Anton Joseph, 1752 silvanus, 1754 frumentarius, 1756 Burggraf, 1762 Hauptmann der Herrschaft Gr. S., † Gr. S. 13. 10. 1762, 37 Jahre, 14 Wochen. (qui ex mania se ipsum. trajecit, ab Inquisitione Bracchii Saecularis sepultura in Sacro loco dignus judicatus.) ∞ Gr. S. 18. 1. 1752 Maria Theresia Josepha, Tochter des Schulleiters Heinrich Ferdinand Neumann.
- Koschakly Ignaz, Oberamtmann in Klein-Glogau, ∞ Gr. S. 16. 5. 1796 Maria Rosalia Barbara Peschke des Burggrafen Josef aus Gr. S., * Gr. S. 8. 12. 1769.
- Kotsche Johann, Sohn des Johann aus Pösnitz, Kretschmer, ∞ Gr. S. 11. 7. 1706 Anna Maria Langer.
- Kvitel Anna Maria, quaestorissa aus Mejeritz, 1755 Patin.
- Kottulinsky Carl de, 1744 Kooperator in Stibrowitz.
- Kretschmer Johann Heinrich aus Polancke, 1707 Pate bei Schönowsky.
- Krieffler Friedrich aus Türmitz, ∞ Fr. S. 11. 6. 1748 Anna Katharina Schuster.
- Kubisa Andreas aus Darlowitz aus Preuß.-Schlesien, ∞ Brättersdorf 13. 11. 1774 Marina Dastich.
- Kuchula Bernard Carl, 1718 Bürger in Leipnik (oder Lipnik).
- Kuhn Sophie, Tochter des † Johann aus Freudenthal, † Fr. S. 14. 7. 1722.
- Kunerth Christian aus Troppau, 1707 Pate.
- Kybach Josef von, 1705 in Brättersdorf.
- Kybach Hedwiga von, geb. Scherzlin, 1710 Frau von Brättersdorf.
- Kybach Rosalia von, Fräulein, 1709 in Brättersdorf.
- Langer Christoph aus Altwasser, 1750 Pate.
- Langer Martin, 1764 Kooperator in Wagstadt.
- Lauritz Johannes Damascenus, 1745 Minorit in Troppau.
- Leipnitz Johann, 1759 Müller in Skrochowitz, Gattinen; 1759 Maria Theresia, 1764 Katharina.
- Londas Franz, Chirurg, Gattin Magdalena, Sohn Johannes Nepomucenus Antonius, * Gr. S. 17. 9. 1752.
- Lopatta, Mathias, vilicus (Schaffer) Auschkaviensis ex parte Borussia, Gattin Elisabeth, Tochter Maria Theresia, * Gr. S. 12. 11. 1771.
- Lux Johann, Sohn des Franz aus Neu-Bürgersdorf, ∞ Gr. S. 20. 2. 1770 Theresia Sauer.
- Machilles Tobias, Sohn des † Matthäus aus Löwitz, ∞ G. S. 14. 11. 1724 Rosina Arbeiter.
- Madaß Johann, Leutnant im Regiment Emerich Esterhazy, Gattin Anna, Sohn Johann, † Gr. S. 9. 9. 1780, 4 Jahre drei Monate, Johann Richard Ignaz, * Gr.-S. 8. 2. 1781.
- Makina Matthäus aus Nimbsdorf, ∞ Gr.-S. 14. 2. 1765 Elisabeth Schnürch.
- Mank Anton aus Glogau in Preuß.-Schles., ∞ Brättersdorf 18. 11. 1781 Marianna Kubila.
- Mary Wenzel Carl, 1745 granarius, 1746 frumentarius, 1748 ff. Burggraf, * zirka 1696, † G. S. 14. 1. 1754, Gattin Marianna * zirka 1704, † Gr. S. 20. 1. 1768.
- Masser Georg aus Blansko, 1699 des S. Leutnants Knecht.
- Matuschel Johann, Sohn des Matthäus aus Faktar, ∞ Brättersdorf 5. 2. 1769 Magdalena Laner.
- Mehner Johann Gotthard, 1752 bis 1799 Pfarrer in G.-S. † Gr.-S. 4. 2. 1799.
- Michelman Leopold, Soldat des Regimentes de Hamilton, aus Reg in Ober(!)Oesterreich, dessen Witwe Marianne ∞ Gr. S. 24. 9. 1731 Wenzel Sahliger, Sohn des Richters Johann in Fr. S.
- Mick Franz, 1765 Kretschmer in Karlsberg, Gattin Rosalia.
- Milling Mathias, incli. Dymach. legionis Württembergensis, † Gr. S. 15. 2. 1758.
- Mittroffsky N. 1708 Herr aus Rodnitz.
- Müller Ignaz, exactor (Steuereinnehmer?) aus Gotschdorf, ∞ Gr.-S. 5. 2. 1782, Maria Francisca Kolbe, Tochter des Bräners Amadeus.
- Morgethan Philipp, Soldat unter dem Königsseckhen Regiment, Gattin Anna, Tochter Anna Elisabeth, * Gr. S. 10. 9. 1709.
- Mrazek Simon, Wimer aus Köhlersdorf, ∞ Zattig 24. 1. 1758 Maria Theresia Eehorz.
- Müller Heinrich aus Bleischwitz, 1739 tot; Sohn Georg † Kl. S. 15. 11. 1739, 26 J.
- Müller Joseph, Richter in Nömersdorf, Witwer, ∞ Kl. S. 10. 11. 1739 Anna Rosina Pampel, Tochter des Freyhöfers Joh. Friedrich.
- Muffartin Theresia, Domina (!), 1753 Pat.
- Nachtigall Matthäus, Gattin Katharina, Sohn Philipp, * Zattig 29. 3. 1715.
- Nagy Andreas, Soldat im Regiment Esterhazy, Tochter Eva Antonia * Gr. S. S. 6. 1780, † 20. 6. 1780.

Neckartin Katharina, virgo aus Wien,
 ∞ Gr. G. 18. 2. 1776 Johann Epuhr,
 herrschaftlicher Waldbereiter.
 Neumann Heinrich Ferdinand, seit 1750
 Schulleiter, * zirka 1710, † Gr. G. 10. 10.
 1777; Gattin Maria Elisabeth, * zirka
 1708, † Gr. G. 16. 7. 1765.
 Neumann Johann Michael, Dechant in
 Schönberg 1754.
 Nießner Johanna, aus Altstadt, † Gr. G.
 2. 1. 1773, 17 Jahre.
 Nizdorf Johann aus Altendorf, Witmer,
 ∞ Kl. G. 30. 6. 1807 Theresia Waschin.
 Nowak Florian, Sohn des Ferdinand, Sa-
 rarit Budisovio, ∞ Gr. G. 5. 2. 1744 Ma-
 ria Elisabeth Schnitrich.
 Nussa Johann Friedrich, Soldat, Tochter
 Rosina, † Gr. G. 25. 3. 1743, 1 Jahr.
 Oberhauser Elisabeth aus Troppan, 1782
 Patin.
 Oberrid Johann, Chirurg aus Stremplowitz,
 ∞ Gr. G. 1. 12. 1780 Theresia Stoppel.
 Otto Johann Michael, Bäcker aus Budesin,
 † Kl. G. 27. 6. 1762.
 Otto Franz, 1753 Kooperator in Gr. G., 1763
 in Paffet.

Dzin Anna Maria, verheiratete Rozentín,
 1706 in Brättersdorf.
 Palleta Jakob, Sohn des Valentin aus Sie-
 rakowitz, ∞ Br. 9. 2. 1766 Katharina
 Launer.
 Paulini Joseph, 1760 Soldat im Regiment
 Florenz.
 Peidel Anton, 1747 Schulleiter in Spachen-
 Dorf.
 Pellando Johann, Soldat im Regiment Flo-
 renz, Gattin Katharina, Tochter Anna
 Maria, * Battig 14. 3. 1760.
 Perr Leopold de, 1747 Kooperator in Gr. G.
 1751 Pfarrer in Seifersdorf.
 Peschke Joseph, 1758 Schreiber, 1764 Burg-
 graf, 1775 exactor der Herrschaft Gr. G.,
 Gattin Maria Elisabeth, 10 Kinder.
 Peterenerin Katharina aus Lipsitz, † Gr. G.
 17. 11. 1736, 47 Jahre.
 Petřík Johann Franz, 1687 Reitschreiber,
 1695 Hauptmann der Kloster Wellehradi-
 schen Herrschaft Gr. G., * zirka 1660,
 † Gr. G. 16. 9. 1723; Gattin Magdalena
 Eleonora, * zirka 1664, † Gr. G. 14. 5.
 1715.

(Schluß folgt.)

Hans Krebs.

Hans Krebs, der erste Regierungspräsi-
 dent in Auffig, ist einer der ältesten Mit-
 kämpfer des Führers (Mitgliedsnummer 86).
 Pg. Hans Krebs entstammt einer alten
 Jglauer Tuchmacherfamilie, die im 16. Jahr-
 hundert von Goldberg in Schlesien stammend,
 in der sudetendeutschen Sprachinselstadt Auffig
 ansässig wurde. Er wandte sich frühzeitig dem
 politischen Leben zu. Im Jahre 1911 wurde
 er Hauptgeschäftsführer der deutschen Arbeiter-
 partei Oesterreichs in Wien. Bei Ausbruch
 des Weltkrieges meldete er sich als Kriegs-
 freiwilliger zum Infanterie-Regiment „Hoch-
 und Deutschmeister“ Nr. 4 und wurde für
 tapferes Verhalten in den Sponzofschlachten
 und bei den Offensiven in Südtirol mit der
 silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Kl., mit der
 bronzenen Tapferkeitsmedaille und der Beför-
 derung zum Leutnant der Reserve für tapferes
 Verhalten vor dem Feind ausgezeichnet.
 Nach dem Weltkrieg wurde er Mitglied der
 revolutionären deutschböhmisches Landesregie-
 rung und Abgeordneter des deutschböhmisches
 Landtages. Er organisierte mit seinen Freun-
 den die deutsche nationalsozialistische Arbeiter-
 partei in den Sudetenländern, deren Haupt-
 geschäftsführer er seit 1920 war. Von 1925

bis zur Auflösung der nationalsozialistischen
 Arbeiterpartei in der Tschechoslowakei durch
 die Prager Regierung im Jahre 1933 war
 Hans Krebs Abgeordneter im Prager Parla-
 ment. Krebs wurde von der tschechischen
 Regierung mehrfach verfolgt und wurde im
 Zusammenhang mit dem Volkspartiprozess
 durch viele Monate in tschechischen Kerker
 von Prag-Bankraz eingekerkert. Nach der
 Auflösung der DSDAP durch die tschechische
 Regierung ging er ins Reich. Im Jahre 1934
 berief ihn Reichsminister Dr. Frick als Presse-
 referent in das Reichsministerium des
 Innern. Er nahm zuletzt in dieser Stellung
 den Rang eines Ministerialrates ein. Der
 Führer und Reichskanzler verlieh ihm anläß-
 lich seines fünfzigsten Geburtstages im April
 1938 den Rang eines Gauleiters der NSDAP.
 Der Reichsführer # Himmler hat ihm den
 Rang eines # Oberführers verliehen.

Hans Krebs ist neben seiner politischen
 Tätigkeit als Landesleiter der sudetendeut-
 schen Nationalsozialisten und später im Reich
 auch schriftstellerisch stark hervorgetreten.

Am 18. November 1938 trat er sein Amt
 als Regierungspräsident für den Regierungs-
 bezirk Auffig an.

*Am 14. Februar 1946
 im Prager - Prager mit dem
 König eingeweiht!*

Ahnentafeln bekannter Sudetendeutscher.

39. Ahnentafel des Regierungspräsidenten Hans Krebs, Aussig.

<p>8. Augustin Krebs, Tuchmachermeister in Jglau, * 19. 5. 1795 Stannern Nr. 147, † 19. 6. 1880 Jglau, ∞ 11. 8. 1822 in Jglau mit</p>	<p>16. Johann Krebs, Schneidermeister in Stannern, * 15. 8. 1761 Markt Stannern, † 18. 8. 1840, ∞ 14. 11. 1786 Markt Stannern, mit</p>
<p>9. Agnes Wittmann aus Jglau Nr. 177, * 10. 12. 1804 in Jglau, † 25. 3. 1875 in Jglau Nr. 68 (Lungenödem).</p>	<p>17. Maria Kaiser (Kaiser) aus Stannern, * 3. 6. 1768, † 20. 2. 1838 in Jglau Stadt 201 (Allerlei Schwäche).</p>
<p>10. Ferdinand Karl Körner, Tuchmachermeister in Jglau Nr. 148, * 29. 10. 1784, Jglau Stadt 179, † 14. 6. 1852, Jglau Stadt 203 (Lungenlähm.), ∞ 14. 9. 1812 mit</p>	<p>18. Leopold Wittmann, bgl. Tuchmachermeister und Metzger der Zunft, Jglau Nr. 177, * † mit</p>
<p>11. Regina Frühau, * 13. 12. 1781, Jglau Spitalvorstadt Nr. 43, † 17. 2. 1837, Jglau Stadt 148 (Brustkrebs).</p>	<p>19. Hofina Hofmann.</p>
<p>12. Philipp Jakob Sertsch, Tuchmachermeister in Jglau, * 27. 4. 1780 in Jglau Stadt 98, † 19. 12. 1853 Jglau 206, ∞ 29. 1. 1804 Jglau, mit</p>	<p>20. Johann Kerner, Schrautenaufseher beim Bräuer Tor in Jglau, ∞ mit</p>
<p>13. Maria Katharina Sertschka, * 9. 4. 1778 in Jglau, † 3. 12. 1853 in Jglau Stadt 206.</p>	<p>21. Theresia.</p>
<p>14. Karl Newirth, bürgerl. Tuchmachermeister, Jglau Stadt 251, * 28. 1. 1780, Jglau 114, † 4. 6. 1861 Jglau Stadt 251, ∞ 27. 10. 1806 in Jglau mit</p>	<p>22. Leopold Frühau, bgl. Müllermeister in Jglau, * 26. 6. 1782, † 12. 7. 1804 in Jglau, Spitalvorst. 17, ∞ 17. 2. 1767 St. Jakob, Jglau, mit</p>
<p>15. Maria Dorothea Kriechenbauer, Tuchmachermeisterstochter, Jglau Nr. 253, * 18. 4. 1779 in Jglau 253, † 11. 5. 1840, Jglau 565.</p>	<p>23. Susanne Gleizner, * in Jglau, † 4. 12. 1838 (Lungenlähm.)</p>
<p>1. Hans Krebs, Regierungspräsident, Aussig, * 26. 4. 1888 zu Jglau.</p>	<p>24. Agnes Sertsch, bgl. Tuchmachermeister, * 31. 8. 1750 in Jglau, † ∞ 15. 5. 1775 in Jglau mit</p>
<p>2. Raimund Krebs, Tuchmacher und Gastwirt in Jglau, Hauptplatz 5, * 23. 6. 1858 in Jglau, † 1. 11. 1922.</p>	<p>25. Apollonia Schuster, * 8. 2. 1761 in Jglau, † 6. 12. 1809 in Jglau, Stadt 92.</p>
<p>3. Maria Sertsch, Tuchmachermeisterstochter, Jglau Stadt Nr. 501, * 24. 2. 1852, † 10. 9. 1936.</p>	<p>26.</p>
<p>∞ 10. 4. 1883 in Jglau.</p>	<p>27. Maria Viktoria Trischka, Jglau, Stadt 203.</p>
<p>∞ 23. 9. 1855 in Jglau.</p>	<p>28. Josif Newirth, bgl. Tuchmachermeister, Jglau, Stadt 114, ∞ mit</p>
<p>∞ 4. 3. 1846 in Jglau.</p>	<p>29. Barbara</p>
<p>∞ 4. 3. 1846 in Jglau.</p>	<p>30. Johann Kriechenbauer, bgl. Tuchmachermeister in Jglau, ∞ mit</p>
<p>∞ 10. 4. 1883 in Jglau.</p>	<p>31. Elisabeth.</p>

6. Geschlechterfolge.

32. Johann Krebs, Schneidermeister, Stannern Nr. 147, * 10. 12. 1720 in Stannern, † 9. 2. 1804 in Stannern Nr. 147, 83 J. ∞ 22. 1. 1750 (Pf. Stannern) mit
33. Theresia (richtig: Anna Rosina) Profsch aus Stannern, * 3. 10. 1727 (Pf. Stannern), † 20. 4. 1800 in Stannern Nr. 147, 72 J. (Alterschwäche).
34. Jakob Raser (Kaiser), Nachbar in Stannern, * 3. 6. 1766.
35.
44. Andreas Frühauf, Müllermeister, Ebersdorf, Pf. St. Jakob, Jglau, * 17. 11. 1701, ∞ 17. 11. 1722 (Pf. St. Laurentz, Deutschgießhübel) mit
45. Bibiana Siegl, Müllermeisterstochter aus Fußdorf, * 2. 12. 1696.
46. Martin Gleizner, * 8. 11. 1699 in Bistau (Pf. Ranzern), ∞ 18. 11. 1727 in Ranzern mit
47. Anna Maria Lang, Bauerstochter, * 30. 5. 1706 in Bistau.
48. David Tertsch, bürgerl. Tuchmachermeister, Jglau, * 14. 12. 1706 in Jglau, † 1. 9. 1750, 43 J., ∞ 13. 11. 1730 (St. Jakob, Jglau) mit.
49. Anna Rosina Schulz, * 27. 2. 1710 in Jglau.
50. Augustin Schuster, bürgerl. Tuchmachermeister, Jglau, ∞ mit
51. Johanna . . .

7. Geschlechterfolge.

64. Anton Krebs, Schneider, Stannern, * 9. 6. 1697 in Stannern, † 5. 6. 1769 in Stannern, ∞ 23. 1. 1718 (Markt Stannern) mit
65. Susanna Pollak, Fagbinderstochter, Stannern, * 10. 3. 1697 in Stannern, † 18. 2. 1785 in Stannern Nr. 99.
66. Leopold Profsch, Strumpfwirker, Stannern, ∞ mit
67. Maria . . .
68. Jakob Kaiser, Nachbar, Stannern, ∞ mit
69. Johanna . . .
88. Martin Frühauf, Müllermeister, Ebersdorf bei Jglau, ∞ mit
89. Katharina . . .
90. Augustin Siegl, Müllermeister, Fußdorf, ∞ 3. 5. 1693 (St. Laurentz, Deutschgießhübel) mit
91. Christine Eigl.

92. Martin Gleizner, Bauer, Bistau, * 11. 7. 1673 in Bistau (Pf. Ranzern), † 25. 1. 1735 in Bistau, ∞ 27. 1. 1699 mit
93. Elisabeth Neubauer aus Gossau, * 1675, † 15. 6. 1750, 75 J.
94. Thomas Lang, Bauer, Bistau, * 1682, † 1. 2. 1758, 76 J., ∞ 8. 11. 1701 (St. Jakob, Jglau) mit
95. Ursula Kremser, Dbergoß, * 15. 9. 1680 (St. Jakob, Jglau), † 5. 11. 1766.
96. Martin Tertsch, ∞ 1. 9. 1701 (Jglau) mit
97. Martha Neuhofer.
98. Johann Schulz, Tuchmachermeister, Jglau, ∞ mit
99. Rosina . . .

8. Geschlechterfolge.

128. Augustin Krebs, Schneidermeister und Nachbar, Stannern, * 29. 7. 1663 in Stannern, † 10. 3. 1730 in Stannern, ∞ 19. 11. 1690 (Stannern) mit
129. Katharina Bendel (Bendel), * ?, † 12. 8. 1743 in Stannern, 70 J.
130. Thomas Pollak, Fagbinder, Stannern, ∞ mit
131. Anna . . .
180. Georg Siegl, Richter und Müllermeister, Deutschgießhübel.
182. Paul Eigl, Richter, Deutschgießhübel.
184. Georg Gleizner, Bauer, Bistau, * 27. 4. 1645 (Pf. Wilenz), † 21. 11. 1719 (Pf. Ranzern), ∞ mit
185. Regina . . ., † 10. 12. 1726.
190. Georg Kremser, am Dbergoß, * 30. 3. 1627 (Pf. St. Jakob), † 13. 3. 1713, ∞ mit
191. Katharina . . ., † 3. 2. 1717, 70 J.

9. Geschlechterfolge.

256. Zacharias Krebs, seit 1647 Schulmeister, Nachbar und Geschworener, Stannern, † 25. 10. 1671, 55 J., ∞ 5. 2. 1652 (Markt Stannern) mit
257. Margarete Hochmit, Richterstochter, Stannern, † 14. 2. 1696 in Stannern, 70 J.
258. Mathes Bendel, Nachbar, Stannern.
368. Simon Gleizner, Bauer (Nachbar), Bistau, ∞ mit
369. Ursula . . .
380. Mathes Kremser, Dbergoß, † 12. 4. 1640 (Pf. St. Jakob, Jglau), ∞ mit
381. Ursula . . ., † 29. 12. 1664 (Pf. St. Jakob, Jglau).

Ahnentafel der Familie Rittel aus Reichenberg im Sudetengau.

- 1a Rittel Eva, geb. Reichenberg 17. 7. 1931.
1b Rittel Wolfgang Dietrich, geb. Reichenberg 17. 5. 1935.

II. Geschlechterfolge.

2. Rittel Johann Stefan Marie, geb. Reichenberg 2. 7. 1905, ∞ Christophsgrund bei Reichenberg 3. 9. 1930 mit
3. Gottermeier Ilse Marie Auguste Ida, geb. Reichenberg 16. 9. 1907.

III. Geschlechterfolge.

4. Rittel Edmund Robert, geb. Reichenberg 22. 5. 1868, gest. Prag (Matrik. Reichenberg) 11. 6. 1931, Beamter, ∞ Reichenberg 27. 1. 1900 mit
5. Binder Helene Franziska Leopoldine, geb. Wien III. 5. 6. 1879.
6. Gottermeier Rudolf Ferdinand, geb. Althabendorf bei Reichenberg 2. 12. 1883, gest. Reichenberg 21. 1. 1921, Offizier, Kohlenhändler, ∞ Althabendorf bei Reichenberg 26. 1. 1882 mit
7. Arnold Anna Maria, geb. Rosenthal I bei Reichenberg 26. 1. 1882.

IV. Geschlechterfolge.

8. Rittel Heinrich August, geb. Reichenberg 14. 7. 1835, gest. Reichenberg 3. 2. 1894, Kaufmann, ∞ Reichenberg 14. 10. 1865 mit
9. Horn Maria Amalia, geb. Reichenberg 14. 3. 1845, gest. Reichenberg 28. 8. 1910.
10. Binder Anton Karl, geb. Hhorz bei Brünn 4. 12. 1842, gest. Spotřichno bei Nachod 21. 6. 1895, Domänendirektor, ∞ Wien III. 30. 6. 1877 mit
11. Spitzbarth Franziska, geb. Wien (Mahlensdorf) 18. 12. 1944, gest. Reichenberg 22. 7. 1937.
12. Gattermayer Augustin, geb. Mtsedlowitz bei Trautenau 10. 4. 1846, gest. Althabendorf bei Reichenberg 21. 6. 1936, Unteroffizier, Bahnvorstand, Ziegeleibesitzer, Kohlenhändler, ∞ Reichenberg 21. 7. 1873 mit
13. Simon Magdalena, geb. Maffersdorf bei Reichenberg 28. 6. 1854, gest. Althabendorf bei Reichenberg 17. 8. 1934.
14. Arnold Wilhelm, geb. Althabendorf bei Reichenberg 20. 4. 1852, gest. Althabendorf bei Reichenberg 3. 6. 1917, Fabrikarbeiter, Gastwirt, ∞ Reichenberg (Matrik. Rosenthal I) 23. 8. 1879 mit
15. Penker Anna Karolina, geb. Althabendorf bei Reichenberg 11. 11. 1858, gest. Rosenthal I bei Reichenberg 15. 3. 1886.

V. Geschlechterfolge.

16. Rittel Antonius, geb. Markersdorf bei Deutsch-Gabel 26. 10. 1791, gest. Reichenberg 27. 2. 1864, Fabrikdirektor, Kaufmann, ∞ Deutsch-Gabel (Matrik. Markersdorf) 26. 10. 1824 mit
17. Vogel Johanna Josepha, geb. Deutsch-Gabel 18. 3. 1803, gest. Reichenberg 10. 11. 1876.
18. Horn Christoph, geb. Reichenberg 8. 9. 1814, gest. Prag 15. 1. 1859, Tuchmachermeister, Tuchfabrikant, ∞ Reichenberg 19. 10. 1841 mit
19. Demut Anna Karolina, geb. Reichenberg 4. 3. 1817, gest. Reichenberg 25. 3. 1898
20. Binder Anton, geb. Faispitz b. Znaim 24. 10. 1799, gest. Rossitz b. Brünn 6. 12. 1880, Revierförster, ∞ Zbraslau bei Brünn 16. 9. 1834 mit
21. Bestarosti Franziska Marta, geb. Rudifov b. Brünn 12. 11. 1814, gest. Rossitz b. Brünn 6. 6. 1892.
22. Spitzbarth Franz Xaver, geb. Wien (Landstraße) 24. 8. 1812, gest. Wien 2. 1. 1865, Amtsschreiber, Privatbeamter, ∞ Wien V. 20. 10. 1844 mit
23. Kura Ernestine, geb. Austerlitz b. Brünn 10. 1. 1819, gest. Wien 10. 1. 1860.
24. Gottelmaier Josef, geb. Dirszeszow (Polen) 18. 10. 1818, gest. Trautenau 17. 10. 1875, Glasmacher, Feldgärtner, ∞ Markausch bei Trautenau 24. 8. 1843 mit
25. Hettfleisch Franziska, geb. Markausch b. Trautenau 5. 3. 1824, gest. Mtsedlowitz b. Trautenau 22. 10. 1846.
26. Simon Ferdinand, geb. Althabendorf b. Reichenberg 17. 9. 1816, gest. Reichenberg 20. 12. 1862, Kutscher, ∞ Maffersdorf bei Reichenberg 27. 4. 1852 mit
27. Jäger Karolina, geb. Maffersdorf b. Reichenberg 10. 5. 1827, gest. Reichenberg (Matrik. Althabendorf) 22. 9. 1903.
28. Arnold Ferdinand, geb. Einsiedel b. Reichenberg 19. 8. 1818, gest. Reichenberg 29. 12. 1883, Bauer, Kutscher, Tagelöhner. ∞ Althabendorf b. Reichenberg 31. 1. 1842 mit
29. Penker Maria Theresia, geb. Altpaulsdorf b. Reichenberg 27. 3. 1812, gest. Althabendorf b. Reichenberg 16. 2. 1866.
30. Penker Florian, geb. Neundorf b. Kráňau 8. 4. 1829, gest. Engelsberg b. Kráňau 10. 11. 1868, Weber, Bahnwärter ∞ Reichenberg (Matrik. Althabendorf) 11. 11. 1855 mit

31. Mittig Karolina, geb. Althabendorf b. Reichenberg 26. 4. 1832, gest. Rosenthal 1. 6. Reichenberg 31. 10. 1901.

VI. Geschlechterfolge.

32. Küttell Johann Anton, geb. Morchenstern bei Gablonz 8. 3. 1746, gest. Markersdorf bei Deutsch-Gabel 21. 11. 1818, Freisäß, ∞ Deutsch-Gabel 16. 10. 1775 mit
33. Pagner Anna Rosina, geb. . . . um 1750, gest. Markersdorf bei Deutsch-Gabel 22. 2. 1811.
34. Vogel August, geb. Bwidau 28. 1. 1772, gest. Deutsch-Gabel 17. 8. 1847, Kaufmann, ∞ Deutsch-Gabel 18. 5. 1795 mit
35. Henke Maria Anna Zdislawa, geb. Deutsch-Gabel 31. 5. 1764, gest. Deutsch-Gabel 19. 4. 1835.
36. Horn Johann Christoph, geb. Reichenberg 13. 12. 1773, gest. . . . , Tuchmachermeister, Tuchfabrikant, ∞ Reichenberg 15. 4. 1806 mit
37. Frank Veronika, geb. Reichenberg 6. 2. 1783, gest. Reichenberg 13. 4. 1851.
38. Demuth Anton Bernard, geb. Reichenberg 16. 1. 1785, gest. Reichenberg 30. 10. 1867, Tuchmachermeister, Tuchfabrikant, ∞ Reichenberg 9. 10. 1810 mit
39. Müller Marie Elisabeth, geb. Reichenberg 22. 3. 1789, gest. Reichenberg 9. 12. 1855.
40. Binder Franz Josef, geb. Znaim 30. 9. 1774, gest. Zaispitz bei Znaim 10. 4. 1855, Bäckermeister, ∞ Znaim 25. 11. 1794 mit
41. Butschner Anna Maria Caecilia, geb. Znaim 29. 5. 1776, gest. Zaispitz bei Znaim 29. 9. 1840.
42. Beststarosti Franz, geb. Birnitz bei Jglau 2. 4. 1773, gest. Zbraslau bei Brünn 24. 8. 1831, Schullehrer, ∞ Birnitz bei Jglau 4. 11. 1800 mit
43. Renda Juliana, geb. Zbraslau bei Brünn 29. 7. 1782, gest. Dalešitz bei Mähr.-Kromau 31. 7. 1857.
44. Spitzbarth Antonius Joannes Vincentius, geb. Wien II. 16. 2. 1770, gest. Wien 20. 6. 1856, Hof-Rechnungs-Offizial, ∞ Preßburg 21. 8. 1799 mit
45. Aucher Genoveva, geb. Preßburg 17. 8. 1776, gest. Wien 9. 3. 1837.
46. Kura Franz Georg, geb. um 1772, gest. Brünn 30. 1. 1838, Franksteuer-Revisor, ∞ . . . mit
47. Dundelin Anna, geb. . . . , gest. . . .
48. Gattermayer Franz, geb. . . . um 1779, gest. . . . , Glasmacher, ∞ Wiesenberg bei Mähr.-Schönberg 2. 9. 1806 mit
49. Seemann Katharina, geb. Engelsthal bei Mähr.-Schönberg 13. 9. 1786, gest. . . .

50. Gettleisch Augustin, geb. . . . um 1774, gest. Altsiedlowitz bei Trautenau 1. 1. 1829, Gärtner, ∞ Markausch bei Trautenau 31. 8. 1806 mit
51. Gult Franziska, geb. . . . um 1783, gest. . . .
52. Simon Valentin, geb. Althabendorf bei Reichenberg 10. 2. 1775, gest. Althabendorf bei Reichenberg 17. 5. 1845, Fahrbauer, ∞ Reichenberg (Matrik Altpaulsdorf) 10. 11. 1808 mit
53. Pilz Maria Anna, geb. Altpaulsdorf bei Reichenberg 25. 5. 1848.
54. Jäger Johann Josef, geb. Massersdorf b. Reichenberg 24. 8. 1771, gest. Massersdorf bei Reichenberg 23. 1. 1848, Häusler, Weber, ∞ Massersdorf bei Reichenberg 7. 11. 1825 mit
55. Müller Marie Anna, geb. Projowitz bei Reichenberg 18. 5. 1784, gest. Massersdorf bei Reichenberg 12. 12. 1845.
56. Arnold Ambros, geb. Buschullersdorf bei Reichenberg 8. 3. 1780, gest. Einsiedel bei Reichenberg 11. 11. 1858, Bauer, ∞ Einsiedel bei Reichenberg 14. 10. 1817 mit
57. Krause Maria Anna, geb. Buschullersdorf bei Reichenberg 11. 3. 1784, gest. Einsiedel bei Reichenberg 25. 12. 1847.
58. Penkert Johann Franz, geb. Altpaulsdorf bei Reichenberg 17. 11. 1775, gest. Altpaulsdorf bei Reichenberg 28. 11. 1862, Fahrbauer, ∞ Reichenberg (Matrik Rosenthal) 2. 7. 1799 mit
59. Herrmann Maria Veronika, geb. Rosenthal 1. bei Reichenberg 13. 10. 1778, gest. Altpaulsdorf bei Reichenberg 29. 1. 1846.
60. Penker Johann Christoph, geb. . . . um 1775, gest. Neundorf bei Kraxau 2. 1. 1842, Bauer, ∞ Neundorf bei Kraxau 2. 8. 1813 mit
61. Gester Apollonia, geb. . . . um 1785, gest. Neundorf bei Kraxau 3. 4. 1857.
62. Mittich Franz, geb. Althabendorf bei Reichenberg 17. 5. 1805, gest. Althabendorf bei Reichenberg 12. 1. 1892, Feldgärtner, Schuhmacher, ∞ Reichenberg (Matrik Franzendorf) 6. 2. 1826 mit
63. Seibt Marie Anna Regina, geb. Franzendorf bei Reichenberg 3. 8. 1804, gest. Althabendorf bei Reichenberg 4. 10. 1857.

VII. Geschlechterfolge.

64. Rittel Johann Anton, geb. . . . , gest. Morchenstern bei Gablonz 15. 12. 1771, Müller, ∞ mit
65. Schier Anna Katharina, geb. Morchenstern bei Gablonz . . . 1. 1710, gest. Morchenstern bei Gablonz 11. 5. 1781.

66. Bahner Christoph, geb. . . . um 1710, gest. Morchenstern bei Gablonz 14. 12. 1774, Gräßlicher Oberamtman, ∞ mit
67. . . . Ana Maria, geb. . . . um 1712, gest. Markersdorf bei Deutsch-Gabel 28. 9. 1787.
68. Vogel Franz, geb. . . . , gest. . . . , Fleischauger, Bürgermeister, ∞ Zwidau 25. 5. 1762.
69. Fischer Maria Elisabeth, geb. . . . , gest. . . .
70. Henke Johann Heinrich, geb. . . . , gest. . . . , Schneidermeister, ∞ mit
71. Weinert Anna Maria, geb. . . . gest. . . .
72. Horn Christoph, geb. Reichenberg 1728, gest. . . . , Tuchmacher, ∞ Reichenberg 9. 11. 1762 mit
73. Hoffmann Maria Apollonia, geb. Reichenberg um 1728, gest. . . .
74. Franke Josef, geb. Reichenberg um 1741, gest. . . . , Kupferschmied, ∞ Reichenberg 13. 5. 1766 mit
75. Zachers Maria Veronika, geb. Reichenberg um 1746, gest. . . .
76. Demuth Johann Josef, geb. Reichenberg 18. 3. 1751, gest. . . . , Tuchmacher, ∞ Reichenberg 11. 10. 1774 mit
77. Bayer Maria Anna Regina, geb. Reichenberg 2. 9. 1755, gest. . . .
78. Müller (Möller) Gottfried Josef, geb. Reichenberg 7. 12. 1745, gest. Reichenberg 5. 3. 1826, Tuchmacher, ∞ Reichenberg 18. 10. 1768 mit
79. Siegmund Maria Anna, geb. . . . , gest. . . .
80. Bänder Antonius, geb. . . . , gest. . . . , Maurerpolier, ∞ Znaim 12. 1. 1768 mit
81. Kerntlin Christine, geb. . . . , gest. . . .
82. Butschner Josef, geb. . . . , gest. . . . , Bäckermeister, ∞ mit
83. Viktoria, geb. . . . , gest. . . .
84. Bestiaroffi Carolus, geb. . . . , gest. . . . , ∞ mit
85. Johanna, geb. . . . , gest. . . .
86. Renda Jakob, geb. . . . , gest. . . . , ∞ mit
87. Juliana, geb. . . . , gest. . . .
88. Spitzbarth Johannes Gottfried, geb. Wien um 1738, gest. Wien 10. 7. 1812, Hauptmamtamtstassier, ∞ Wien 29. 1. 1769 mit
89. Savagery Maria Anna von, geb. Wien um 1750, gest. Wien 9. 3. 1822.
90. Kuchter Anton, geb. . . . , gest. . . . , Kgl. ungarischer Ober-Drahsler, ∞ mit
91. Wehingerin Josepha, geb. . . . , gest. . . .
92. Kura , geb. . . . , gest. . . . , ∞ mit
93. , geb. . . . , gest. . . .
94. Dundela , geb. . . . , gest. . . . , ∞ mit
95. , geb. . . . , gest. . . .
96. Gattermayer , geb. . . . , gest. . . . , ∞ mit
97. , geb. . . . , gest. . . .
98. Seemann Ignatius, geb. . . . , gest. . . . , Glasmachergefell, ∞ mit
99. Fritsch Elisabeth, geb. . . . , gest. . . .
100. Fettfleisch Johann, geb. . . . , gest. . . . , Häusler, ∞ mit
101. , geb. . . . , gest. . . .
102. Gult. Franz, geb. . . . , gest. . . . , ∞ mit
103. , geb. . . . , gest. . . .
104. Simon Josef, geb. . . . , gest. . . . , Bauer, ∞ mit
105. Veronika, geb. . . . , gest. . . .
106. Pily Georgius, geb. . . . , gest. . . . , Bauer, ∞ Köchlitz b. Reichenberg 10. 11. 1777.
107. Ellger Catharina, geb. . . . , gest. . . .
108. Jäger Josef, geb. . . . gest. . . . , Häusler, ∞ Waffersdorf b. Reichenberg 18. 6. 1770.
109. Habel Magdalena, geb. . . . , gest. . . .
110. Möller Franz, geb. . . . , gest. . . . , ∞ Waffersdorf b. Reichenberg (Matrif Broschwitz) 23. 2. 1783 mit
111. Gaufer Maria Anna, geb. . . . , gest. . . .
112. Arnold Ambros, geb. . . . , gest. . . . , ∞ mit
113. Viktoria geb. . . . , gest. . . .
114. Kranze Anton, geb. . . . , gest. . . . , Häusler, Gärtner, ∞ Einsiedel b. Reichenberg 27. 9. 1779 mit
115. Ellner Maria Anna, geb. . . . , gest. . . .
116. Peifert (Peufert) Josef, geb. . . . , gest. . . . , Bauer, ∞ Reichenberg (Matrif Altpaulsdorf) 11. 11. 1764 mit
117. Blijche Apollonia, geb. . . . , gest. . . . , ~~thal 1) 12. 7. 1773 mit~~
118. Herrmann Josef, geb. . . . , gest. . . . , Bauer, ∞ Reichenberg (Matrif Rosenthal 1) 13. 7. 1773 mit
119. Simon Veronika, geb. . . . , gest. . . .
120. Peufer , geb. . . . , gest. . . . , ∞ . . . mit
121. , geb. . . . , gest. . . .
122. Geister Andreas, geb. . . . , gest. . . . , Bauer, ∞ mit
123. Knobloch Anna Maria, geb. . . . , gest. . . .
124. Mützig Joannes Fridericus, geb. Oberberzdorf b. Reichenberg 14. 9. 1767, gest. . . . , Gärtner Schuhmacher, ∞ Reichenberg (Matrif Rosenthal 1) 24. 8. 1789 mit
125. Müller Anna Katharina, geb. Rosenthal b. Reichenberg 8. 5. 1766, gest. . . .
126. Seibt Franz Xaver, geb. Franzendorf b. Reichenberg 31. 12. 1779, gest. . . . , Gärtner, Leinweber, ∞ Reichenberg 27. 9. 1803 mit
127. Ulrich Maria Anna, geb. Reichenberg 18. 7. 1780, gest. . . .

VIII. Geschlechterfolge.

- 128. Mittel Johann Christoph, getauft Kufan bei Gablonz (Matrif Nabfel) 20. 12. 1700, gest. . . . , ∞ Kufan bei Gablonz (Matrif Morchenstern) 26. 10. 1719 mit
- 129. Jadel Anna Maria, geb. . . . , gest. . . .
- 130. Schierrer Christian, geb. . . . , gest. Morchenstern bei Gablonz 20. 10. 1713, Müller, ∞ Morchenstern bei Gablonz 28. 10. 1691 mit
- 131. Feyz Anna Justina, geb. . . . um 1673; gest. Morchenstern bei Gablonz 6. 1. 1739 (2. Ehe: Morchenstern 19. 2. 1724 mit Hans Heinrich Weis).
- 136. Vogel Johann, Bürgermeister.
- 138. Fischer Josef, Franz, Fleischhauer.
- 142. Weinerth Simeon, Schneidermeister.
- 146. Hoffmann Anton Josef.
- 148. Franke Joseph.
- 150. Zachers Joseph.
- 152. Demuth Johann Anton, geb. Reichenberg 23. 1. 1712, gest. Reichenberg 1775, Tuchmacher, ∞ Reichenberg 26. 11. 1748 ∞ mit
- 153. Bayer Anna Maria Elisabeth, geb. Reichenberg 23. 4. 1719.
- 154. Bayer Josef, Tuchmacher.
- 155. Maria Anna.
- 156. Möller Gottfried, Tuchmacher, ∞ Reichenberg 23. 8. 1742.
- 157. Löffler Anna Dorothea.
- 160. Binder Beith.
- 162. Kirntl Andreas, Tischlermeister.
- 168. Beztarosti Georg.
- 170. Wessely Franz.
- 176. Spitzbarth Wolfgang.
- 177. Magdalena.
- 178. Sabagery Johann Georg von.
- 179. Eglin Eva.
- 212. Bilz Godefrid.
- 214. Elger Josephus.
- 220. Möller Josef.
- 222. Hauser Anton, Bauer.
- 230. Eistner Josef, Säusler, Schneidermeister.
- 238. Simon Josef, Bauer.
- 248. Mützig Johann Josef, Leinweber.
- 249. Kruschina Maria Elisabeth.
- 250. Müller Johann Christoph, Bauer
- 251. Trenkler Marie Elisabeth.
- 252. Seibt Franz, Leinweber.
- 253. Veronika.
- 254. Ulrich Josef, Tuchmachermeister.
- 255. Sübner Maria Anna.

IX. Geschlechterfolge.

- 256. Nitel Elias, getauft Kufan bei Gablonz (Matrif Nabfel) 31. 7. 1679, gest. Kufan bei Gablonz 21. 5. 1740, ∞ Kufan bei Gablonz (Matrif Nabfel) 8. 8. 1700 mit

- 257. Zappe Salomena, getauft Kufan bei Gablonz (Matrif Nabfel) 7. 2. 1677, gest. . . .
- 258. Jadel Georg, getauft Grünwald bei Gablonz (Matrif Nabfel) 16. 4. 1673, gest. Grünwald bei Gablonz (Matrif Morchenstern) 28. 5. 1711, ∞ Grünwald bei Gablonz (Matrif Morchenstern und Nabfel) 4. oder 6. 5. 1698 mit
- 259. Fleischmann Judith, getauft Lautschnei bei Gablonz (Matrif Nabfel) 5. 8. 1674, gest. Grünwald bei Gablonz (Matrif Morchenstern) 21. 12. 1708.
- 260. Schierer Christian, getauft Morchenstern bei Gablonz (Matrif Reichenberg) 27. 4. 1641, begr. Morchenstern bei Gablonz 20. 3. 1697, Müller.
- 261. Justina, geb. . . . , begr. Morchenstern bei Gablonz 8. 5. 1697.
- 262. Weiz Elias, getauft Wiefenthal bei Gablonz (Matrif Reichenberg) 23. 4. 1638, gest. Wiefenthal bei Gablonz (Matrif Nabfel) 30. 12. 1686.
- 263. Margaretha, geb. um 1643, gest. Wiefenthal bei Gablonz (Matrif Morchenstern) 28. 4. 1713.
- 304. Demuth David, geb. Reichenberg 16. 11. 1683, gest. Reichenberg 17. 3. 1741, Tuchmacher.
- 305. Barbara.
- 306. Bayer Gottfried, geb. Reichenberg 4. 3. 1679, gest. , Tuchmacher, ∞ Reichenberg 6. 9. 1706 mit
- 307. Elger Anna Barbara.

X. Geschlechterfolge.

- 512. Mittel Johannes, geb. Kufan bei Gablonz 30. 5. 1647, gest. Kufan bei Gablonz (Matrif Morchenstern) 18. 10. 1726, Richter ∞ Gablonz 8. 10. 1664 mit
- 513. Lude Justina, geb. um 1643, gest. Kufan bei Gablonz (Matrif Morchenstern) 26. 1. 1715.
- 514. Zappe Johann, geb. , Kufan bei Gablonz (Matrif Nabfel) 10. 11. 1694. ∞ mit
- 515. Justina, geb. . . . , gest. Kufan bei Gablonz (Matrif Morchenstern) 21. 10. 1712.
- 516. Jadel Christoph, geb. , gest. ∞ Kufan bei Gablonz (Matrif Nabfel) 8. 11. 1671 mit
- 517. Kupf Maria, geb. , gest. Grünwald bei Gablonz (Matrif Morchenstern) 25. 1. 1720.
- 518. Fleischmann Kaspar, geb. , gest. Lautschnei bei Gablonz (Matrif Morchenstern) 10. 12. 1710.
- 519. Salomena.
- 520. Schürer Wolfgang.

521. Justina, geb; , begr.
Worchensstern bei Gablonz 15. 6. 1689.
524. Weix Christoph.
525. Justina.
608. Demuth Friedrich, geb. Köchlich bei
Reichenberg um 1652, Tuchmacher, ∞
6. 6. 1677 mit
609. Böffel Anna Rosina.
612. Bayer Gottfried, geb. Reichenberg 6. 4.
1648, gest. 1710, Tuchmacher, ∞ Reichen-
berg 15. 11. 1672 mit
613. Kiemer Katharina.
614. Elger Hans Christoph, Tuchmacher.

XI. Geschlechterfolge.

1024. Kittel.
1026. Lucke Elias.
1034. Rupp Elias.
1216. Demuth Michael, erwähnt Köchlich b.
Reichenberg 1627, Auengärtner.
1217. Ursula.
1218. Böffel Friedrich Kürschner, ∞ Reichen-
berg 24. 2. 1650 mit
1219. Keil Elisabeth.
1224. Bayer Hans Christoph, geb. Reichen-
berg um 1620, Tuchmacher, ∞ Reichen-
berg 18. 11. 1646 mit
1225. Keil Katharina.
1226. Kiemer Jonas, Bürger, Ratsfreund.

XII. Geschlechterfolge.

2048. Kittel Kaspar, Wundarzt in Schumburg
b. Gablonz.
2049. Asman
2436. Zelekel (Böffel) Christoph, erwähnt
Reichenberg 1605, gest. vor 1650, Kürsch-
ner
2438. Keil Aaron, wurde 1619 Meister in
Reichenberg, Tuchmacher.

2448. Beyer (Beer) Balthasar (Balzar), geb.
Reichenberg um 1580, gest. . . . 11. 1647.
Tuchmacher, ∞ 1603 mit
2449. Stieler Elisabeth.
2450. ahnengleich mit Nr. 2448.

XIII. Geschlechterfolge.

4098. Asman Tobias, Glasmaler.
4896. Beyer Bartholomäus (Bartel), geb. Rei-
chenberg um 1515, gest. 1584, Bürger-
meister, ∞ 1580 mit
4897. Allmann
4898. Stieler Mathias (Mathes), Tuchmacher.

XIV. Geschlechterfolge.

9792. Beyer Jakob, geb. wahrsch. in Arzau
vor 1500, gest. 1553.
9793. Ursula, gest. 1555.

Anmerkung: Sämtliche Ahnen sind römisch-
katholisch. Sämtliche Daten bis zur
VII. Geschlechterfolge (einschließlich) sind
durch Matrikenscheine belegt. Für die
Daten der weiteren Geschlechterfolgen
sind nur teilweise Matrikenscheine vor-
handen.

Quellen: P. Anton Hoffmann: „Geschichte der
alten Häuser auf der Nordseite des Alt-
städter Marktplatzes in Reichenberg“,
Reichenberg 1888. (Behandelt insbes.
Familie Demuth, Gottfried. Möller,
Böffel, Keil); Walter König-Beyer: „Mit-
teilungen der Familien Bayer“, Reichen-
berg 1931. (Behandelt Familie Beyer).

Namensstamm Kittel samt Frauen
erforscht unter freundlicher Mithilfe von
Herrn Franz Pohl, Fabrikant, Worchens-
stern.

Mitteilungen.

Verzeichnis der im Besitze von Herrn Pro-
fessor Dr. Fritz Kretschky, Wien V,
Kleine Neugasse 5, befindlichen vollständigen
Abschriften von alten Kirchenbüchern der
Pfarre Kosititz im Adlergebirge, sowie
von Mannschafsbüchern der Herrschaft R.:
1. Tauf-, Heirats- und Sterbematrik von An-
beginn (1636) bis 1812. 2. Die Status anima-
rum vom Jahre 1784 (ältester Jahrgang),
1796 (mit Ergänzungen bis zum Jahre 1812);
1815 (mit Ergänzungen bis zum Jahre 1826);
1827 (mit Ergänzungen bis zum Jahre 1831).
3. Die sogenannte „Marienthaler Chronik“, d.
i. die älteste (lückenhafte) Matrik (Tauf-,
Heirats- und Sterbematrik) der Pfarre Bax-
dorf bei Kosititz für die Zeit von 1592 bis
1622. Die anderen Matrifen von Baxdorf be-

ginnen erst wieder 1673. 4. Untertanen- und
Waisenregister bei der Herrschaft Kosititz
für die Jahre: 1685 (ältester Jahrgang), 1688,
1692, 1693, 1695, 1700, 1701, 1702, 1713,
1714, 1717, 1718, 1719, 1720, 1723, 1725,
1726, 1728, 1729, 1731, 1732, 1733, 1738,
1739, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1749,
1752, 1753, 1758, 1763 und 1770. 5. Die
Heiratsmatrik der Pfarre Bärnwald von An-
beginn (1658) bis 1721. Die Pfarre Kosititz
i. A. umfasst die Ortschaften: Kosititz,
Ganndchen, Herrnsfeld, Sulienthal, Siebenthal,
Mittelsdorf, Niederdorf, Oberdorf, Rhinck
und Wenzelschau. Die Herrschaft Kosititz umfasst
die Ortschaften: Kosititz, Niederdorf, Mittel-
dorf, Oberdorf, Herrnsfeld, Wenzelschau, Ju-
lienthal, Hohenröth, Bärnwald, Schönwald,

Ottendorf. Auskünfte erteilt Hans Heißig, Wien XIII., Stirniangasse 41.

Auscha, Bez. Leitmeritz. Im ältesten Taufbuche 1642—1680 sind hauptsächlich für die ersten 6 Jahre Eintragungen aus nicht zum Kirchsprengel gehörenden Orten vorfindig, woraus zu schließen ist, daß viele Pfarreien in der Umgebung mangels katholischer Seelsorger unbezegt waren. So sind nachstehende Orte enthalten: Bleiswedel, Brzechore, Brogen, Drahojus, Domascht, Dirnbrandt

(Ernbrand), Siekdorf, Graber, Subina, Kalwiz, Konojed, Nuttendorf, Knetitz, Klinge, Ob.-Koblitz, Lewin, Lechtine, Liebescht, Maltschen, Pablitscha, Pefley (Pöckel bei Tenzel), Nadaun, Raschowitz, Robitsch, Roche, Ruschowan, Rzebirische, Saubernitz, Selz, Sobenitz, Schnedonitz, Sukorad, Schwarzmitz, Tenzel, Tefschendorf, Ernowan, Trzebine, Tschischowitz, Tuhan, Tuhantk, Webruk, Wedlitz, Weiskirchen, Wengoman (Enzowan bei Polepp), Wessitz, Zebus, Zöhnitz, Zysra? (Zierde).
Einsender: Arnold F ü h r i ch, Auscha.

Bücherbesprechungen.

Der Abstammungsnachweis. Von Dr. Frhr. von Ulmenstein, Referent bei der Reichsstelle für Sippenforschung, Berlin, 1938, Verlag für Standesamtswesen, 219 Seiten. Preis 3 *R.M.* — Die Tatsache, daß dieses Buch bereits in vierter Auflage erschienen ist, beweist, daß es einem dringenden Bedürfnisse entspricht. Es unterrichtet über alle Fragen, die hinsichtlich des Abstammungsnachweises gestellt werden können und ist daher als Ratgeber allen zu empfehlen, die irgendwie etwas damit zu tun haben. Nach einer Erörterung der Grundbegriffe sippenkundlicher Arbeit (Stammtafel, Ahnentafel) werden die Begriffe des deutschen und artverwandten Blutes (= arisch) erläutert. In Zweifelsfällen hat über die rassische Einordnung die Reichsstelle für Sippenforschung in Berlin zu entscheiden. Der Reichsstelle obliegt auch die Mitwirkung am Schriftentkmalsschutz, insbesondere dem Schutz jener Urkunden, die für die Sippenforschung wichtig sind. Die Berufssippenforscher bilden eine eigene Vereinigung (Berlin, Linkstraße 29); die sippenkundlichen Organisationen sind im Volksbund der deutschen sippenkundlichen Vereine (Leiter Dr. Kurt Mayer, Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 26) vereinigt. Der zweite Abschnitt des Buches behandelt die Arten des geltenden Abstammungsnachweises: 1. den großen (parteiamtlichen) Nachweis bis 1800 mit Anführung aller Gliederungen und Verbände, die ihn verlangen; 2. den kleinen Nachweis bis zu den Großeltern, der von jedem verlangt wird, der Reichsbürger werden will. Wichtig sind die Bestimmungen für Mischlinge. Für die Erbringung des Abstammungsnachweises auf urkundlichem Wege im Inland und Ausland werden alle Quellen und Möglichkeiten der Beschaffung von Urkunden angeführt. Auch die Gebührenbestimmungen sind in dem Buche ausführlich enthalten. Wichtig sind die Vorschriften über Benutzung der Kirchenbücher, die hier zusammengefaßt sind. Ausführlich werden

die Bestimmungen über den Ahnenpaß wiedergegeben. Schwierig ist der Abstammungsnachweis in besonderen Fällen, z. B. bei außerehelicher Geburt, bei Fehlen von Urkunden, bei außereuropäischem Bluteschlag. Die Möglichkeiten des Verfahrens, das auf Antrag staatlicher oder Parteistellen von der Reichsstelle durchgeführt wird, sind in dem Buche nachzulesen. Dann folgt auszugsweise der Text aller gesetzlichen Bestimmungen, die einen Abstammungsnachweis fordern, vom Reichserbhofgesetz (29. Sept. 1933) angefangen bis zum Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre (15. Sept. 1935) einschließlich aller Verordnungen dazu, z. B. die Mischlingen betreffend, und aller neueren Gesetze, die 1937 und 1938 für die einzelnen Angestelltengruppen aller Dienstzweige, auch für das Schulwesen (Lehrer und Schüler) und die Gewerbebetriebe (14. Juli 1938) erlassen wurden. Es würde zu weit führen, alle zu nennen. Im Anhang bringt das lehrreiche Buch auch noch die für das Land Oesterreich bereits erlassenen Durchführungsverordnungen und Bekanntmachungen des Amtes für Sippenforschung, Zweigstelle Wien vom 14. Juli 1938. So erweist sich das Buch Ulmensteins als ein unentbehrlicher Ratgeber in allen einschlägigen Fragen des Abstammungsnachweises. Es ist allen Matriführern, Standesbeamten, Sippenforschern und Amtswalkern sehr zu empfehlen. Umlauft.

Mischlingen-Vorschriften. Eine Zusammenstellung sämtlicher Bestimmungen mit einer graphischen Darstellung. Von Dr. Kurt Schmidt-Nebenow, „Obersturmführer im Persönlichen Stabe des Reichsführers“, 1938, Deutscher Rechts-Verlag, Berlin. 15 Seiten. Preis kart. 75 *Rpf.* — Ausgehend von dem Gesetze zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. September 1935 (Münchener Gesetze) werden in dieser Broschüre zunächst die Begriffe der

„Mischel“ als der einer Rassenmische (abweichend vom kirchlichen Begriff als einer Ehe von Angehörigen verschiedener Konfessionen) und des Begriffes „deutschen oder stammesgleichen (artverwandten) Blutes“ dargelegt, wofür man auch kurz „deutschblütig“ sagen kann. Man hat dafür früher das Wort „arisch“ verwendet, das eigentlich kein Rassenbegriff, sondern nur ein Begriff der Sprachwissenschaft ist. Der Begriff Jude wird in der Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935 erläutert, ebenso der Begriff „Mischling“. Man unterscheidet Mischling ersten Grades oder Halbjuden und Mischlinge zweiten Grades oder Vierteljuden. Wen diese Bestimmungen angehen, der möge die eingehenden Paragraphen der Gesetze und Durchführungsverordnungen nachlesen. Durch eine graphische Uebersichtstafel, die der Verfasser seiner Broschüre beigelegt hat, werden die Möglichkeit und Unmöglichkeit der Ehegesehung zwischen deutschen und Mischlingen oder artfremden Menschen leicht ersichtlich gemacht. Die Auswirkungen der gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre im Beamtenrecht werden gleichfalls behandelt, ebenso die Anforderungen der Partei und ihrer Gliederungen und sonstigen Verbände. Auch die Bestimmungen des Reichsarbeitsdienstgesetzes und Wehrgesetzes und anderer Verordnungen (für Ärzte, Schriftleiter, Rechtsanwälte u. v. a.) sind im wesentlichen angeführt.

Ahnenpaß. Bearbeitet von Dr. F. J. Umlauf, Verlag der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Aussig. Druck: Aussiger Druckerei- und Zeitungs-A. G., Aussig, vorm. Kraus & Co. Preis 60 Hpf.

Der Abstammungsnachweis kann anstatt durch Vorlage von Personenstandsurkunden und der Ahnenaufstellung durch Vorlage eines Ahnenpasses geführt werden. Der Ahnenpaß erleichtert den Nachweis der Abstammung, der häufig von ein und derselben Person in mehreren Fällen gegenüber verschiedenen Stellen geführt werden muß, da eine mehrfache Beschaffung der Urkunden wegfällt.

Einem allgemeinen Bedürfnisse entsprechend, hat der Leiter unserer Zentralstelle einen „Ahnenpaß“ bearbeitet, der in vieler Hinsicht gegenüber den in verschiedenen Verlagen erschienenen Ausgaben allerhand Verbesserungen aufweist und sich — was die Hauptsache ist — dem Wortlaut und der Reihenfolge der Eintragungen unseren sudetendeutschen Kirchenbüchern angleicht, was die Uebertragung des Wesentlichen aus den Urkunden in den Ahnenpaß sehr erleichtert. Wie in einem anderen Paß klebt der

Inhaber sein Bild ein und setzt die wichtigsten Angaben über seine eigene Person hinzu.

Die abgedruckten Grundsätze der nationalsozialistischen Partei und ein Führerwort weisen auf die notwendige Reinerhaltung des deutschen Blutes und der deutschen Ehre hin. Die Vorbemerkungen enthalten alles Wesentliche über den Zweck des Ahnenpasses, die Anlegung der Ahnentafel, die Beschaffung der Urkunden, Auszüge aus den gesetzlichen Bestimmungen über den Nachweis des deutschen oder artverwandten Blutes und anderes Wissenswerte. Für die Weiterarbeit in der Familienforschung werden nützliche Ratschläge erteilt und fruchtbare Anregungen gegeben.

Dann folgen auf 31 Seiten die Vordrucke zur Eintragung des Wesentlichen aus den Geburts- (Tauf-), Trau- und Sterbeurkunden. Der Auszug jeder Urkunde kann auf der Seite von einem Pfarrer, Standesamt oder Notar mit Siegel und Unterschrift beglaubigt werden. Der Ahnenpaß bietet Raum zur Beurkundung von 62 Vorfahren. Er reicht also bis zu den Ur-Ur-Ururgroßeltern und genügt für jegliche Anforderungen. Zum Schluß ist noch Platz für die Geschwister und Kinder des Ahnenpaßinhabers.

Der Ahnenpaß ist immer nur für eine Person bestimmt und ersetzt bei richtiger Ausfüllung die Vorlage der Originalurkunden, die jedoch vorhanden sein müssen. Daher muß sich jeder erst die notwendigen Urkunden beschaffen, dann kann er das Wesentliche daraus in den Ahnenpaß eintragen.

Bestellungen sind an die Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Aussig, Große Wallstraße 9, zu richten.

Archiv der Familien Kaiser (Kaiser, Kaiser u. a.). Eine familienkundliche Partei aller Namensträger Kaiser (in allen Schreibungen, einschließlich der geadelten Zweige) ist im Aufbau. Das Archiv hat heute schon Unterlagen über 20.000 Namensträger Kaiser von 1271 an bis heute aus allen deutschen Gauen. Zweimonatlich erscheint ein Familienblatt „Kaiser-Archiv“ mit Forschungsergebnissen, Stammtafeln, Wappen usw. Auskünfte für Zwecke der Familienforschung werden erteilt. Mit Anfragen ist die betr. Stammeihe Kaiser (mit Ehegatten und den Kindern aus dieser Ehe, sowie der Eltern des Angeheirateten) mit allen bekannten Daten einzufenden. — Anschrift: Archiv Kaiser, Oscar Kaiser, Weimar, Schröterstr. 44.

Die Freiherren Serring von Frankendorf. In ähnlicher Weise wie die Geschichte der Familie Hardtmuth hat Ignaz Wodicka in einer Schreibmaschinenvervielfältigung im stattlichen Umfang von 114 Blättern die Geschichte dieser Familie bearbeitet. Er schickt

seiner Arbeit zunächst ein Verzeichnis der Quellen voran, bringt dann einiges Geschichtliche über die Herkunft der Familie, die ihren Ursprung von einem Adam Häring aus Pirten bei Petschau herleitet, bespricht den Namen, das Wappen und veröffentlicht sodann die städtische Ahnenreihe, die von Ernst Adolf Johann Freiherr Herring von Frankendorf ausgeht, der am 7. Oktober 1883 mit Augusta Carolina

Johanna Edle von Harttmuth getraut wurde. Den Schluß bilden einige Abschriften von wichtigen Familienpapieren, wie Zeugnisse, Ordensverleihungen und anderes. W.

Zur Geschichte der Familie Harttmuth, die von Ignaz Wodiczka, Budweis, zusammengestellt wird und die in einer Schreibmaschinervielfältigung erscheint; liegt nunmehr schon der 14. Teil vor.

Zeitschriftenschau.

Unser Egerland. Heft 5/6, 1938: Felber, Königsberg in der Rolle 1654. — Heft 7/8 (Sonderheft): Mehl, Franz Mechner. — Tröttscher, Der Bildhauer Joh. Ad. Mayerl. — Struppe, Wilhelm Srp-Schloßbauer. — Schiffer, Johann Wagal, Ein jüden deutscher Bildhauer. — Braun, Waldemar Fritsch. — Hönigsmid, August Brömse. — Mehl, Rudolf Krauß. — Suberl, Friß Pontini. — Kühn, Balthasar Neumann, Der große Egerländer Baumeister.

Unsere Heimat. Mitteilungen des Vereins zur Pflege der Heimatkunde für die Gerichtsbezirke Podersam und Rechnitz. — Heft 7: Ratt, Zur Häusergeschichte Podersams. — Joachim Anton Cron. — Aus dem Kleinotföcherer Grundbuche vom Jahre 1650. Czischka, Aus dem Gedebuche der Pfarrschule in Kriegerm. — Heft 8: Dem Gedenken Dr. Josef Meders. — Rittirich, Reihenfolge der einzelnen Besitzer von Wirtschaften und Tripphäufeln in Klein-Otschehan. — Ratt, Zur Häusergeschichte Podersams. — Czischka, Aus dem Gedebuche der Pfarrschule Kriegerm. (Fortsetzung).

Erzgebirgs-Zeitung. Heft 6, 1938: Grund, Der böhmische Bauernaufstand des Jahres 1680. — Treixler, Geschichte des Deutschen bürgerlichen Schützenvereins von Grassitz.

Beiträge zur Heimatkunde des Aufsig-Karibiger Bezirkes. 1938, Heft 3: Dr. Umlauf, Besitzerfolge der Marktplahäuser in Aufsig. — Kreibitz, Ein kunstliebender und kunstübender Klosterbruder (Frater Lukas Eichler.). — Dr. Wünsch, Die Besitzerfolge in Arnsdorf (Fortsetzung und Schluß). — Dr. Wünsch, Dr. Friß Seemann.

Mitteilungen des Nordböhmisches Vereines für Heimatforschung und Wanderpflege. Heft 2, 1938: Schlegel, Alte Kreibitzer Familiennamen. — Scholze, Benjen. Ärzte und Apotheke in alter Zeit.

Mitteilungen des Vereines für Heimatkunde des Jeschen-Fier-Gaues. 1938, 2. Heft:

Appelt, Zur Schulgeschichte von Maffersdorf. — Spatzal, Zur Siedlungsgeschichte von Altpaulsdorf. — Runge, Klein-Herrndorf, Jüdenndorf, Krunevald, Ringelsheim, Schwarzpütze und Neusorge im Urbar 1615.

Zeitschrift des Deutschen Vereines für die Geschichte Mährens und Schlesiens. 1938, Heft 2: Familienforschung: Röder, Die „Inventaria iudicialia“ oder gerichtlichen Inventare des Olmüher Stadtarchivs.

Ygal-Land. Juni 1938: Arcal, Johann Strobl. — Juli 1938: Dr. Galla, Die Yglauer Familie Salzenbrodt (Fortsetzung in der Augustfolge). — September 1938: Josef Ahun. — Oktober und November 1938: Lebensbeschreibungen Yglauer Künstler (Ignaz Frey, Gerzabel, Johann Kargl, Matthias Kowanda, Wenzel Kosefky).

Karpathen-Land. 1938, Heft 2: Dr. Repp, Zur Familiennamenkunde des Karpathendeutschums (Fortsetzung). Tyrnau.

Familiengeschichtliche Blätter. Leipzig. 1938, Heft 9/10: Dr. Schulze, Familiengraphit aus alter und neuer Zeit. — Heft 11: Dr. Brandenburg, Zur Methode mittelalterlicher genealogischer Forschungen.

Oberlausiger Beiträge. Festschrift für Richard Zecht (1938): Dr. Wentscher, Schwankende Familiennamen im alten Görlitz. — Dipl.-Ing. Stange, Ein Streifzug durch 200 Jahre. Görlitzer Ratslinie (1450 bis 1650). — Eichler, Die „Rechnungen der Heide- und Landgüter“. — Dr. Marx, Das Stadtarchiv Bautzen nach dem Stande von 1938. — Dr. Procher, Das Archivwesen der Stadt Zittau und die Quellen zur Stadtgeschichte. — Dasler, Einiges aus dem Laubauer Stadtarchiv. — Staudinger, Die Archivalien der Stadt Löbau bis zum Jahre 1600. — Bagig, Das Kamener Stadtarchiv.

Der Familienforscher in der Oberlausitz. Görlitz. 1938, Nr. 6: Auskunft aus den polizeilichen Meldebüchern (Vorschriften). — Nr. 8: Thalhofer, Begrenzte Zuverlässigkeit

der alten Taufbücher: Tausen, die nicht verzeichnet worden sind.

Archiv für Sippenforschung. Görlich. Juli 1938: Dr. J. Lebeda, Die Glaker Steuer-Rolle von 1653 für Kreis Landeck. (Schluß im Augustheft). — Sippenurkunden in Desterreich. Die neuen Bestimmungen. — Abstammungsnachweis für Desterreich.

Sippe und Heimat. Beiträge und Quellen zur Sippenkunde in der Grimmaer-Pflege, Jänner 1937: Die Altzellischen Wiedemänner. — Dr. Fritsch, Schulakten als Quellen der Familienforschung. — September 1937: Dr. Stephan, Die familiengeschichtlichen Hauptquellen für Grünau und Umgebung.

Blätter des Bayerischen Landesvereines für Familienkunde, München. 1938. Nr. 3/5:

Dr. Wulz, Die Nördlinger Auswanderung nach den Ländern der österr. Monarchie von 1500 bis 1650.

Der deutsche Roland, Berlin 1938, VII/VIII: Hilfsmittel zur auslandsdeutschen Sippenkunde.

Zeitschrift für Niedersächsische Familienkunde. Hamburg, Heft 2. 1938: Stoltenberg, Die Hauptbegriffe der Abstammlehre. — Heft 3: Knoop, Familienforschung zur See.

Die Sippe. Blätter für süddeutsche Sippenforschung. Wien. 1938. Heft 9/10: Puhrer, Die Wiener bürgerlichen Bierwirte des 18. Jahrhunderts (Fortsetzung in Heft 11). — Folge 12: Dörner, Einiges über die sogenannte richtige Namensschreibung. — Ahnentafel Steinbach (mit sudetendeutschen Ahnen). W.

Such- und Anzeigenecke.

Anfragen.

290. Wöfel Anton, Drechslmeister, Stuppen Nr. 4 (Politz-Sandan), verm. mit Annamaria Poppe in dritter Ehe (um 1840?). Wer kann die Geburts- und Sterbedaten, Herkunft, Eltern und Kinder angeben? Wer erforscht die Wöfels aus Stuppen a. d. Polzen? Nachrichten gegen Untkostenvergütung an Dr. Franz Wöfel, Professor, Wies.

291. Vogt Johann, geb. am 26. 7. 1827 in Markt Krönau (bei Mähr.-Trübau) als Sohn der led. Barbara Vogt. Wer kann mir den Vater nachweisen? Suche auch nach Namensträgern Goppolt, Hörfl, Jlle, Legelh, Strigl, in der Gegend von Gewitsch, Krönau (Mähren) und Görlich, Frank, Blischke, Bartsch, Drechsler, Liberal, Weidlich, Schmidt, Spielvogel in der Gegend von Freiwalbau-Bindewiese-Sehldorf. Alle für 18. Jahrhundert und früher. Vorterrjahr. Dr. E. Görlich, Wien III, Messenhausergasse 4.

292. Leising Anton, Schuhmacher, geboren etwa um 1850, verh. in Böhmen. Wo kommt der Familienname Leising vor? Gesucht werden Anhaltspunkte über die Herkunft des Anton Leising. Zuschriften an Leopold Kerndorfer, Lehrer in Wien XII, Schönbrunner Straße 263.

294. Schneider Johann Josef erwarb im Oktober 1765 das Königsberger Großbürgerrecht. Er war Glaschleifer und Glashändler, aus Böhmen gebürtig.

Angaben über seine Herkunft erbeten an Schrewe, Hannover, Albert-Riemann-Straße 12.

295. H e c k e l b a c h e r. Nachrichten über das Vorkommen dieses Namens oder Anschriften lebender Namensträger sucht gegen Untkostenvergütung Ing. Franz Hekelbacher, techn. Oberrat i. R., Rosenthal I bei Reichenberg, Schillerstraße Nr. 342.

296. O b e r - M e i l ö d i n g (Meißling, Meißelnig) in Desterreich. Wo liegt dieser Ort, bezw. wie lautet der richtige Namen? In welcher Pfarre gehörte er in der Zeit von 1800 bis 1825? Antwort erbeten an Karl Langer, Mähr.-Trübau, Olmüher Straße 22.

297. B a l z a r, Ruhendorfer aus Nordböhmen, Bazel aus der Mähr.-Budwitzer Gegend, Heidemann und Widwid aus Nordmähren, Trenkler, Worf, Appelt, Rittel aus Reichenberg. Verbindung mit Forschern nach obigen Familiennamen gesucht. Austausch der Forschungsergebnisse. Ing. Hugo Balzar, Tabarnok, Post Topolcany, Slowakei.

298. V o g l, Krug, E c h t n e r, M ä r z. Suche Verbindung mit Personen, die diese Namen erforschen. Roland Vogl, Hohenelbe 116.

Anzeige.

Alle sudetendeutschen Träger der Namen S t a u d e, S t a u d a, S t a u d t, ebenso

Steidl, Steidel, Steudl usw., jene meist aus dem Land unterm Riesengebirge stammend, diese meist aus dem alten Elbogener Kreis, seien aufmerksam gemacht, daß in Nürnberg 1936 ein großer Sippenverband „Stauden-Verband, Verband aller aus den Stauden stammender Geschlechter“ gegründet wurde. Der Zusammenhang aller der genannten Namensträger wird besonders gefördert durch Mitteilungen „Staudenblätter“, von denen vier inhaltsreiche Hefte erschienen sind, und durch die jährlichen Zusammenkünfte (Staudentage). Auskunft gibt F. Stauda, Professor, Eger, Wagnerstraße 10.

Zur Beachtung!

Es ist unklar gehandelt, die Suche erst in Anspruch zu nehmen, wenn man an einem toten Punkt der Forschung angelangt ist. Man soll vielmehr bereits bei Beginn der Forschung eine Anfrage einreichen, um Doppelarbeit zu vermeiden. In diesem Falle wird auch der Erfolg ein günstiger sein. Unsere Leser bitten wir, die Suche zu studieren und für den Fall, daß sie über eine Anfrage Bescheid wissen, die Mühe und Speise der Antwort nicht zu scheuen.

Die Aufnahmegebühr beträgt für jede Zeile 25 *Rpf.*, mindestens aber 1 *R.M.*

Schriftleitungsnachrichten.

Rückständige Bezugsgebühren sind umgehend zu begleichen. Da wir unseren Verpflichtungen ebenfalls pünktlich nachkommen müssen, erwarten wir, daß auch die säumigen Abnehmer uns weitere Mahnspeisen ersparen werden. Durch die wiederholten Mahnungen erwachsen uns große Auslagen, die unsere Zeitschrift gefährden. Außerdem verursachen sie eine ganz besondere Mehrarbeit, die anderwärts erprießlich angewendet werden könnte. Wer die Zeitschrift heftweise begleichen will, dem schicken wir auf Wunsch gern mehrere Zahlarten zu. Angeforderte Probehefte können wir leider nicht kostenlos abgeben. Nicht bezahlte Stücke werden nach angemessener Zeit eingemahnt. Besteht für das Heft kein Interesse, so ist es wieder zurückzuschicken.

Rückporto beilegen! Wiederholt kommen Anfragen an uns, denen keine Antwortmarke beiliegt. In Anbetracht der bescheidenen Mittel, die uns zur Verfügung stehen, müssen wir darauf dringen, daß jedem Briefe, der eine Antwort erfordert, Rückporto beigelegt wird. Für Antworten, durch die uns besondere Auslagen erwachsen (Rückfragen bei Mitarbeitern, Literaturstudien u. dergl.) sind 60 *Rpf.* zu zahlen. Größere Arbeiten (z. B. Beschaffung von Matrizenauszügen) sind nach Vereinbarung zu honorieren.

Zur Beachtung!

Ausleihordnung für die Bücherei der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung.

1. Die Fachbücherei steht allen ständigen Beziehern der Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ zur Verfügung.

2. Bei Entlehnungen außerhalb von Aussig sind der Zentralstelle die Spesen zu vergüten.

3. Die Absendung erfolgt auf Gefahr des Entlehners, der für die richtige Rückstellung haftbar, daher ersatzpflichtig ist.

4. Der ordnungsgemäße Empfang ist zu bestätigen.

5. Die Entlehnungsfrist beträgt längstens vier Wochen. Mahnkosten gehen auf Kosten des Entlehners.

6. Bei Bestellungen hat sich der Ausleiher mit obigen Bedingungen schriftlich einverstanden zu erklären.

Ein vervielfältigtes Bücherverzeichnis ist leider nicht vorhanden. Im allgemeinen stehen die in der Zeitschrift besprochenen Bücher zur Verfügung. Es empfiehlt sich unter Umständen, der Zentralstelle das spezielle Sachgebiet mitzuteilen, damit eine Auswahlendung möglich gemacht werden kann.

Ältere Jahrgänge unserer Zeitschrift werden an Bezieher — solange der Vorrat reicht — zum ermäßigten Preise von 2,25 *R.M.* abgegeben. Ausgenommen ist das vierte Heft des vierten Jahrganges, das bereits vergriffen ist. Dieses Heft kauft die Zentralstelle zum vollen Preis von 75 *Rpf.* jederzeit zurück. Wir machen darauf aufmerksam, daß auch der Bestand manch anderen Heftes sehr zusammenschumpft, so daß sie in absehbarer Zeit ebenfalls vergriffen sein werden.

Abgeschlossen am 20. Dezember 1938.

Bücherbesprechungen.

Der Abstammungsnachweis. Von Dr. Frhr. v. Ulmenstein, Berlin, 36. — Mißgehen-Vor-
schriften. Von Dr. Kurt Schmidt-Klebenov, Berlin, 36. — Ahnenpaß: Bearbeitet von Dr.
F. J. Umlauf, Auffig, 37. — Archiv der Familien Kaiser (Keiser, Kaiser), 37. — Die Frei-
herren Herring von Frankensdorf, 37. — Zur Geschichte der Familie Hardtmuth, Bud-
weis, 38. — F. A. Knost, Feststellung und Nachweis der Abstammung, 112. — Die „Eru-
lantien“ aus der Herrschaft Friedland im Sudetenland. Von Franz Pohl, Morchenstern,
113. — Familienchronik der Familien Mißsch aus Böhmen und Kuhlberg aus Esland. Von
Dr. Leonhard Mißsch, Berlin-Wilmersdorf, 113. — Mitteilungen zur Geschichte der Familie
Kreuzig. Von Ph. Mr. Erwin K. Kreuzig, Auffig-Prödlitz, 113. — Ratgeber zur Gründung
und Führung von Familienverbänden. Von Dr. Schulze-Schönberg, 114. — Quellen zur
Geschichte der sächsischen Bauerndörfer I. Der Landkreis Grimma, 114. — Die Ehrung
der alteingesessenen Bauern- und Landwirtschaftsgeschlechter. Von Dr. Herbert Wünsch,
114. — Oda, Monatschrift für Blut und Boden, 114. — Quellen zur bäuerlichen Hof- und
Sippenforschung, 114. — Hermersdorf im Lichte lebenskundlicher Untersuchungen. Von
Alois Steis, 114. — Sippenforschung „Morgenstern“, 114. — Ein Glasmacher-Roman.
(Wilhelm Dzialis, Die grünen Kronen), 114. — Ahnenpaß für Sudetendeutsche. Bearbeitet
von Dr. F. J. Umlauf, 115.

Mitteilungen.

Abschriften von alten Kirchenbüchern der Pfarre Kosititz im Adlergebirge und Mannschafts-
büchern der Herrschaft Kosititz, 35. — Eintragungen im ältesten Taufbuche von Auscha
1642—1680 aus fremden Ortschaften, 36. — Emil Keder, 112. — Alois Weith, 112. — Arbeits-
gemeinschaft für Sippenkunde im Gau Sudetenland, 112. — Urkundenbeschaffung aus dem
Protektorat Böhmen und Mähren, 112. — Urkundenbeschaffung aus dem Generalgouverne-
ment Polen, 112.

*

Such- und Anzeigenecke 39, 115

Schriftleitungsnachrichten.

Rückständige Bezugsgebühren, 40. — Rückporto beilegen, 40. — Zur Beachtung! Auslei-
herordnung für die Bücherei der Zentralstelle, 40. — Ältere Jahrgänge, 40. — Unsere Zeit-
schrift, 116.



Inhalt des 11. Jahrganges.

Aufsätze allgemeinen Inhalts:	Seite
Gedenkblatt	1
Im neuen Reich neuen Zielen entgegen! Von Dr. F. J. Umlauf, Auffig	2
Rückblick auf die Tätigkeit der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Auffig von 1926—1939. Von Dr. F. J. Umlauf, Auffig	41
Über den Nachweis des deutschen Blutes. Von Dr. F. J. Umlauf, Auffig	6
Die Familie — Keimzelle des Volkes. Von Konrad Henlein, Reichenberg	54
Die Hand in der Familienforschung. Von Franz Queißer, Tetschen	55
Sippenforscher und Pfarrämter. Merkblatt der Reichsstelle für Sippenforschung, Berlin	10
Quellentunde.	
Anleitung zur Durcharbeitung der Grundbücher. Von Adolf Steis, Zwittau	57
Die im Landesarchiv zu Prag befindlichen Grundbücher des Gerichtsbezirkes Tetschen. Von Rudolf Dörre, Bodenbach	20
Verzeichnis der Amtsbücher aus dem Bezirke Tetschen im Prager Landesarchiv vor 1935. (Dr. Wunsch.)	23
Die Geburts- und Weglaßbriefe des Leipziger Stadtarchivs. Von Karl J. Bienert, Leipa a. P. (Schluß)	24
Matrizenauszüge.	
Fremde Ehen in Moldau (Bezirk Teplitz-Schönau) von 1608—1697. Von Ing. Friedrich Wajke, Teplitz-Schönau	17
Die ältesten Kirchenbücher von Klostergrab. Von Ing. Friedrich Wajke, Teplitz-Schönau	69
Aus den Kirchenbüchern von Schrabitz bei Niemes. Von Dr. Med. Vet. Rudolf Kubath, Proßmeritz b. Znaim	77
Fremde in den Kirchenbüchern von Groß- Herrlich. Von Bruno Hampel, Wien	26, 82
Beiträge zur Namenverbreitung.	
Alte Grassliger Familien. Von Dr. Gustav Treixler, Teplitz-Schönau	64
Besitzfolgen der Gemeinde Petsch bei Platten (Erzgebirge). Von Wilhelm Hauschild, Auffig. (Schluß.)	13
Charakteristische Namen von Langstrobnitz (1650—1850). Von Dr. Johann Endt, Prag	87
Alte Bauernfamilien in Zaudtel (Ruhländchen). Von Josef Teltchik, Sedlnitz, Kreis Stauding (Ostjudeten)	86
Ahnentafelsammlung.	
Ahnentafeln bekannter Sudetendeutscher. 39. Ahnentafel: Hans Krebs, Regierungspräsident in Auffig	28, 29
Ahnentafel der Familie Rittel aus Reichenberg, Sudetengau	31
Beispiel einer Ahnentafel für eine alteingesessene Bauernfamilie. Ahnenträger: Horst Vogel, München Nr. 2, Kreis Auffig. Von Dr. Franz Josef Umlauf, Auffig	95
Schrifttum.	
Zeitschriftenchau	33

Sudetendeutsche Familienforschung

Ergänzungsheft

für die im Jahre 1939 nicht erschienenen Hefte 2—4
der Vierteljahrszeitschrift „Sudetendeutsche Familien-
forschung“ der aufgelösten „Zentralstelle für sudeten-
deutsche Familienforschung“ in Aussig.

Mit Genehmigung des Stillhaltekommissars für Orga-
nisationen in Reichenberg und im Einvernehmen mit
dem für die „Zentralstelle für sudetendeutsche Familien-
forschung“ in Aussig eingesetzten Unterbevollmächtigten
Bauamtsleiter Pq. Dr. O. Muntendorf in Reichenberg

zusammengestellt von

Dr. Franz Josef Umlauf, Aussig.

Preis dieses Heftes RM. 2.—.

Aussig 1939.

Verlag der „Arbeitsgemeinschaft für Sippenkunde im Sudeten-
land“, Reichenberg, Dorwerkasse 1.

Im Buchhandel durch Ad. Becker (Ed. Miksch), Aussig.

Druck: Gebr. Kraus, Aussig, Bräuhausgasse 3.

Inhalt.

	Seite		Seite
Rückblick auf die Tätigkeit der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Aussig von 1926—1939. Von Dr. F. J. Umlauf, Aussig	41	bis 1730. Von Franz J. Vanger, Kl.-Mohrau	77
Die Familie — die Keimzelle des Volkes. Von Konrad Henlein, Reichenberg	54	Fremde in den Kirchenbüchern von Groß-Herrlich. Von Bruno Hampel, Wien	82
Die Hand in der Familienforschung. Von Franz Queißer, Tetschen	55	Alte Bauernfamilien in Zauchtel (Kuhländchen). Von Josef Teltšik, Sedlnitz, Kreis Stauding	86
Anleitung zur Durcharbeitung der Grundbücher. Von Adolf Steis, Zwittau	57	Charakteristische Namen von Langstrobnitz (1650—1850). Von Dr. Joh. Endt, Prag	87
Alt-Graslitzer Familien. Von Dr. Gustav Treigler, Tepliz-Schönau	64	Beispiel einer Ahnentafel für eine alt-angeseffene Bauernfamilie. Ahnenträger: Horst Vogel, München Nr. 2 (Kreis Aussig). Bearbeitet von Dr. F. J. Umlauf, Aussig	95
Die ältesten Kirchenbücher von Klostergrab. Von Ing. Friedrich Wagle, Tepliz-Schönau	69	Mitteilungen	112
Aus den Kirchenbüchern von Schwabitz bei Riemes. Von Dr. Med. Vet. Rudolf Kubath, Proßmeritz	76	Bücherbesprechungen	112
Erauungen von Ortsfremden in Klein-Mohrau bei Mähr.-Schönberg von 1680		Such- und Anzeigenecke	115
		Schriftleitungsnachrichten	116

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Dr. Franz Josef Umlauf, Aussig.

Jahresbezugspreis des 11. Jahrgangs R.M. 3.—
Preis dieses Heftes R.M. 2.—

Zahlungen auf das Postsparkassenkonto Dresden 45 427 oder auf das Konto der „Arbeitsgemeinschaft für Sippenkunde im Sudetenland“ bei der Kreditanstalt der Deutschen in Reichenberg.

Sudetendeutsche Familienforschung

11. Jahrgang.

Aussig 1939.

Nr. 2—4.

Rückblick auf die Tätigkeit der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Aussig von 1926 bis 1939.

Von Dr. Franz Josef Umlauf, Aussig.

Mit Zuschrift des Stillhaltekommissars für Organisationen in Reichenberg, Schloßgasse 12 (VII 24—9268—Ref. II B Sachgebiet H 2/29) vom 9. Oktober 1939 wurde auf Grund der Verordnung über die Auflösung, Überleitung und Eingliederung von Organisationen in den sudetendeutschen Gebieten vom 22. Oktober 1938 (Verordnungsblatt für die sudetendeutschen Gebiete Nr. 7/38) angeordnet, daß die „Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung des Deutschen Verbandes für Heimatforschung und Heimatbildung in Aussig, Große Wallstraße 9“ gelöscht wird. Ihr Vermögen wurde in die neugegründete „Arbeitsgemeinschaft für Sippenkunde im Gau Sudetenland, Reichenberg, Borwerksgasse 1“, eingewiesen. Dieser Anordnung wurde entsprochen. Die vorhandenen Spareinlagen wurden zu Gunsten der neuen Arbeitsgemeinschaft für Sippenkunde im Sudetengau in Reichenberg an den Stillhaltekommissar überwiesen. Die Bücherei, Zeitschriftensammlung, Kartei und Materialiensammlung zur Geschichte einzelner Familien wurde am 3. November von dem Vertreter der Gausippenstelle in Reichenberg, Dr. Siegfried Rosezin, übernommen und nach Reichenberg befördert. Auf diese Weise hat die „Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Aussig“ aufgehört zu bestehen. Nur dieses letzte Heft der Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ konnte noch im Einverständnis mit dem Unterbevollmächtigten des Stillhaltekommissars für Organisationen für

alle sippenkundlichen Vereine, Gauamtsleiter Dr. Otto Mautendorf in Reichenberg, als Schlussheft in Aussig erscheinen.

Da mit der Schaffung von eigenen Hauptstellen „Sippenforschung“ beim Gauamt und bei den Kreisämtern für Rassenpolitik der NSDAP sowie der Arbeitsgemeinschaft für Sippenkunde im Gau Sudetenland die Forschung und Arbeit auf diesem Gebiete neu organisiert wird und somit die älteren Formen der Zusammenarbeit aufhören, sei es mir gestattet, noch einmal einen Rückblick auf die Tätigkeit der Zentralstelle und mit ihr auf die Geschichte der Sippenforschung in den letzten 14 bis 20 Jahren im Sudetenland zu halten.

Heute liegen die Zeitverhältnisse ganz anders als vor 20 Jahren. Heute wird es im Großdeutschen Reich jedem Volksgenossen, der in Partei, Staat und Gemeinde oder sonst irgendwie im öffentlichen Dienste mitarbeiten will, zur Pflicht gemacht, seine deutschblütige oder artverwandte Abstammung nachzuweisen. Sippenforschung ist also sozusagen jedermann zur Pflicht gemacht worden. Vor dem Jahre 1920 gab es nur sehr wenige Menschen, die sich aus eigenem Antriebe, angeregt durch Bücher, Lehrer, Freunde und Bekannte mit Nachforschungen über die Herkunft der eigenen Familie befaßten. Familienforschung wurde förmlich als eine Sache der persönlichen Eitelkeit angesehen und es mag vorgekommen sein, daß jemand seine Herkunft von berühmten oder adeligen Vorfahren nachweisen wollte oder überhaupt bemüht war, seinen „Stamm-

baum" möglichst tief in die Vergangenheit zurückzuführen. Mit der Ahnentafel haben sich die wenigsten beschäftigt. Die mütterlichen Vorfahren wurden gewöhnlich außer acht gelassen. Die Fragen der Vererbung wurden meist gar nicht berührt. So galt es also, das Verständnis für die Aufgaben einer ernstern Familienforschung überhaupt erst zu wecken.

Die Zahl der ernstern Forscher in den deutschen Gebieten der Tschechoslowakei war fast an den Fingern abzuzählen.

Wie es zur Gründung der „Mittelstelle für Familienforschung in Aussig“ kam, wurde von dem Schreiber dieses Berichtes im ersten Hefte der Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ dargelegt, so daß hierauf bloß verwiesen wird.

Die „Zentralstelle“ war von ihren Gründern als eine große Arbeitsgemeinschaft aller sudetendeutschen Familienforscher gedacht, die nicht neben-, sondern miteinander arbeiten sollten. Und diese Zusammenarbeit wurde gleich großzügig begonnen. Wir durften keine abschließende Landschafts- oder Stammespolitik treiben und unsere Arbeit nicht auf die engste Heimat beschränken. Sie mußte sich vielmehr umfassend auf alle deutschen Stämme unserer gemeinsamen Heimat erstrecken. Kurz gesagt, wir mußten „Sudetendeutsche“ Familienforschung betreiben.

Der Leiter der Zentralstelle war von Anfang an bemüht, die Interessen aller Familienforscher bei den Behörden, Archiven und vor allem bei den kirchlichen Ämtern zu vertreten. Es gab viele Pfarrherrn, die den Familienforschern bei der Einsichtnahme in die Kirchenbücher Schwierigkeiten machten und alle möglichen Einwände erhoben. Der Leiter der Zentralstelle sprach daher wegen einer grundsätzlichen Regelung der Matrizenbenützung wiederholt beim bischöflichen Konsistorium in Leitmeritz und beim Herrn Bischof selbst vor. 1935 wurde im Ordinariatsblatt der

Prager Erzdiözese der „Fall“ gerügt, daß ein Matrizenamt einer fremden Person die Einsicht in die Matrizen gestattet habe! Die Einsicht in die Matrizen dürfe nur gewährt werden, wenn es sich um die eigene Person handle! So kam es, daß manche Pfarrer die Familienforschung überhaupt für eine verbotene Sache erklärten! Es kam vor, daß einer verhaftet wurde, weil er einem im Deutschen Reich lebenden Volksgenossen die von ihm zum Nachweis der arischen Abstammung gewünschten Dokumente verschafft hatte! Solche Mißstände veranlaßten den Leiter der Zentralstelle, auch bei der Landesbehörde in Prag wegen Einsichtnahme in die Matrizen und die Anfertigung von Matrizenauszügen vorzusprechen.

Über die Frage der Matrizenbenützung sind in der Zeitschrift auch von Seite einiger Matrizenführer Vorschläge gemacht worden, doch kam es in der Zeit der Tschechenherrschaft zu keiner Regelung. Erst nach dem Anschluß des Sudetenlandes an das Großdeutsche Reich kamen die dort schon eingeführten Bestimmungen über die Benützung der Kirchenbücher zur Geltung. Auch die Festsetzung der Gebühren wurde nun als eine Wohltat empfunden, da namentlich tschechische Pfarrherrn für die gestempelten Matrizenauszüge Preise nach ihrem Gutdünken verlangten.

Die Organisation der „Mittelstelle“ für Familienforschung in Aussig, welche nach Gründung der Zeitschrift als „Zentralstelle“ bezeichnet wurde, um ihren Charakter als Hauptstelle in Anbetracht der auch anderwärts entstandenen Mittelstellen zu kennzeichnen, wurde bereits im ersten Hefte der Zeitschrift von Dr. Anton Diel, Aussig, dargelegt.

Der Gründung der Zentralstelle ging eine Sammlung der Familienforscher voraus, deren Namen durch Aussendung von Fragebogen erfaßt wurden. Jeder sollte angeben, mit welchen Familien und in welchen Orten er sich be-

beschäftigt habe. Auf Grund dieser Meldungen wurde eine Kartei angelegt, die sich in drei Teile gliederte: Forscherkartei, Familiennamenskartei, Ortskartei. Schon bei der bloßen Sichtung des Materials fiel es auf, daß gleiche Familiennamen von verschiedener Seite bearbeitet wurden. Keiner der Forscher wußte etwas von dem anderen. Aus der Ortskartei ersah man, daß oft an denselben Orte Forscher sitzen, die voneinander nichts wußten. Zur Erweiterung der Kartei wurden Fragebogen ausgesandt. Das Verzeichnis der sudetendeutschen Familienforscher wurde hernach in den ersten Heften der Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ abgedruckt. Ihre Zahl betrug rund 1000.

Zur Vereinerung der Ahnentafelsammler wurden dem ersten Heft der Zeitschrift Ahnentafelbordrucke beigelegt. Die eingelaufenen Ahnentafeln wurden dann verkartet. Mit der Führung der Kartei beschäftigte sich von 1928 bis 1929 Frau Erika Diel-Reiniger, dann Dr. Franz Josef Wünsch bis 1935. Im Sommer 1937 übernahm die Führung der Kartei Willi Gerlich in Zwitau, Vädergasse 8, in dessen Händen sie bis Schluß des Jahres 1938 verblieb. Er hatte sie einer Berufung nach Reichenberg folgend dorthin mitgenommen, von wo sie zwar Mitte März 1939 wieder nach Aussig zurückkehrte, bis sie am 3. November 1939 wieder nach Reichenberg ging, um von der neuen Arbeitsgemeinschaft für Sippenkunde des Sudetengaus, Vorwerksgasse 1, weitergeführt zu werden.

Ganz ansehnlich war auch die Sammlung von Materialien zur Geschichte einzelner Familien, die in Mappen aufbewahrt wurden. Ein Verzeichnis davon ist im 4. Heft des 10. Jahrgangs der „Sudetendeutschen Familienforschung“ erschienen.

Eine Hauptaufgabe der „Zentralstelle“ bestand darin, die Verbindung der Mitarbeiter in den einzelnen Landschaften mit-

einander herzustellen, was einerseits durch die in der Zeitschrift enthaltenen Berichte, andererseits durch die Veranstaltung von Tagungen erreicht wurde. Gelegentlich der Tagungen des Deutschen Verbandes für Heimatforschung und Heimatbildung (1924 bis 1937) fanden sich auch immer die Familienforscher zusammen. Doch wurden auch eigene größere Tagungen in Aussig, Bodenbach, Reichenberg und Teplitz-Schönau, Leitmeritz, Olmütz und Znaim veranstaltet.

Der Leiter der Zentralstelle trachtete möglichst oft die persönliche Führungnahme mit den Mitarbeitern in den einzelnen Landschaften zu gewinnen und hat gelegentlich der größeren Tagungen auch nahezu alle persönlich kennen gelernt. Sehr wichtig war auch die Verbindung mit den wichtigsten familienkundlichen Vereinigungen des damaligen Auslands, nämlich Deutschlands und Österreichs. So unternahm Dr. Umlauf schon im Jahre 1929 eine Reise nach Deutschland, um die Einrichtungen der familienkundlichen Organisationen in Dresden (Roland, Sächsische Stiftung für Familienforschung, Ahnengemeinschaft), Leipzig (Zentralstelle, Deutsche Bücherei, Genealogischer Abend), Magdeburg (Stadtarchiv, Fr. Banja), Hamburg (Verein für niedersächsische Familienforschung) und Berlin (Herold) und die Leiter dieser Einrichtungen kennen zu lernen. Eine Zeitlang gehörte unsere Zentralstelle auch der Arbeitsgemeinschaft der deutschen familienkundlichen Vereine (geleitet von Peter Gebhard in Berlin) an, von der ein Suchblatt in einer Auflage von zehntausend Stück herausgegeben wurde. Im Jahre 1930 weilte Dr. Umlauf anlässlich der Tagung des Gesamtvereines der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Wien und lernte die dortigen Familienforscher kennen. Bei dieser Gelegenheit wurde die Führungnahme mit dem Arbeitsbunde für Österreichische Familientunde (Generalmajor Dinkler, Graz) hergestellt.

Im Frühjahr 1938 wollte Dr. Umlauf die Zusammenarbeit mit den Familienforschern in Linz und Wien neu aufnehmen, doch wurde ihm die Reise von der tschechischen Schulbehörde nicht bewilligt. Es war ihm nur möglich, die Arbeitsgruppen in Budweis, Jglau und Znaim aufzusuchen und in diesen Orten Vorträge über Familienforschung zu halten. Nicht unwichtig war auch die Verbindung mit den tschechischen Familienforschern in Prag. Angeregt durch die auf deutscher Seite geleistete Arbeit gründete Dr. Anton Markus, Schwarzenbergischer Oberarchivar in Wittingau, eine Tschechoslowakische genealogische Gesellschaft mit dem Sitz in Prag, wo sich noch eine zweite Vereinigung alter böhmischer Geschlechter gebildet hatte. In persönlicher Aussprache mit den führenden Männern dieser Vereinigungen auf tschechischer Seite wurden gemeinsame Angelegenheiten (Erschließung der Archive und Matriken, Vorschläge bei den in Betracht kommenden Behörden) erörtert.

Daß die Zusammenarbeit mit den großen Schutzverbänden, wie dem Bunde der Deutschen, dem Deutschen Kulturverband und dem Deutschen Turnverband angestrebt und erreicht wurde, soll nicht unerwähnt bleiben. Im Auftrage des Bundes der Deutschen bearbeitete Dr. Umlauf das 1934 erschienene Familiengedenkbuch (Verlag der Buchdruckerei Wächter, Teplic-Schönau) und 1936 das kleine „Familiensammbüchlein“. Der Vordruck einer Ahnentafel samt Anleitung zur Forschung gehörte bald zum eisernen Bestande des „Bundeskalenders“. Vom Deutschen Kulturverband wurde der Leiter der Zentralkstelle 1937 zum Fachbeirat für Familienforschung ernannt. Von der Reichsstelle für Sippenforschung in Berlin sollte er zum korrespondierenden Mitgliede ernannt werden, doch war es ihm damals nicht möglich, diese Ehrung anzunehmen.

Bald nach der Gründung der „Mittel-

stelle für Familienforschung in Auffig“ wurden auch anderwärts Samelpunkte der Mitarbeiter geschaffen. Schon im ersten Hefte der „Sudetendeutschen Familienforschung“ konnte Dr. A. Materna über die Tätigkeit der Beratungsstelle für naturwissenschaftliche Familienturde in Tropa berichten. In den folgenden Heften mehrten sich die Berichte über die Gründung von Arbeitsgemeinschaften für Familienforschung. So begründete Walter König-Beyer in Reichenberg eine Arbeitsstelle für Familienforschung des Jeschken-Herzgaues in Reichenberg, Dr. Hans Felix Zimmermann eine Gruppe in Prag, aus der sich der Deutsche Verein für Familienkunde und Eugenik in Prag entwickelte. In Leitmeritz hatte Dr. Karl Gaube, ein alter Vorkämpfer für den Gedanken der Familienforschung, eine Gruppe von Forschern um sich vereinigt, in Jglau war es Karl Prosel, in Morchenstern Franz Pohl, in Wien fanden sich die sudetendeutschen Familienforscher unter der Führung Walter Führlichs zu Sprechabenden zusammen, in Olmütz vereinten Julius Röder und Richard Saliger die Freunde sippenkundlicher Arbeit, in Mährisch-Traubau und seiner Umgebung arbeitete Josef Bezdek mit anderen fruchtbar zusammen. Die Familienforscher von Znaim und Umgebung sammelte Oberlehrer Rudolf Weber, in Brüx fanden sich die Freunde der Sippenkunde im Museum zusammen (Leitung Dr. Oberdorffer), in Nies entfaltete eine kleine Gruppe fleißiger Mitarbeiter unter der Führung Franz Hentes und Rudolf Kubaths eine sehr fruchtbare Tätigkeit, die in Heimat- und familienkundlichen Ausstellungen ihren sichtbarsten Ausdruck fand, in Böhmisches-Leipa bildete Lehrer Rudolf Weber den Mittelpunkt einer sehr eifrigen Forschergemeinschaft. Für den Böhmerwald regte Herbert Fuchs in Bergreichenstein die Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft der Familienforscher des Böhmerwaldes

an. In Tetschen-Bodenbach fanden sich die Mitarbeiter unter der Führung des Professors Franz Queißer zusammen, der durch die Veranstaltung der großen Sippentage für die Träger seines Namens sehr bekannt ist. In Teplitz-Schönau vereinigte Franz Josef Stiebling eine fleißige Schar eifriger Forscher. Von allen den genannten Gruppen sind mehr oder weniger regelmäßige Tätigkeitsberichte in der „Sudetendeutschen Familienforschung“ erschienen.

Mitarbeiter in der Kanzlei der Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung in Aussig, Große Wallstraße 9 (Stadtarchiv) waren von ihrer Gründung als Mittelstelle für Familienforschung im Jahre 1926 außer dem ehrenamtlichen Leiter Dr. Franz Josef Umlauf: Erwin Selichar, Schreibkraft des Deutschen Verbandes für Heimatforschung und Heimatbildung in Aussig (1926—1927), Gertrud Sasum, Schreibkraft, von 1927—1934, Hubert Albrecht, Kanzleikraft, von Oktober 1934 bis Mitte Juli 1935, Dr. Franz Teubner, Leiter der „Forschungshilfe“ von Oktober 1935 bis Ende März 1936, Wolfgang Söhnel, vom 1. April 1936 bis Ende September 1936, Richard Guth, von Anfang Oktober 1936 bis Ende Oktober 1938, Adolf Jügel, Hilfskraft (1. Dezember 1937 bis 30. Mai 1939), Dr. Emil Richter, Leiter der „Forschungshilfe“ vom 1. November 1938 bis 31. Mai 1939, Otto Benda, Hilfskraft, vom 1. November 1938 bis 31. Mai 1939, Frau Marie Kristen, Schreibkraft, vom Feber 1939 bis Ende Mai 1939, Alfred Hanke, Hilfskraft, vom 1. November 1938 bis 31. Dezember 1938.

Die Abteilung „Forschungshilfe“ hat sich erst nach dem Jahre 1928, dem Gründungsjahre der Zeitschrift, richtig entwickelt. Während in den Jahren 1926 bis 1928 Dr. Franz Josef Umlauf als Geschäftsleiter der „Mittelstelle“ die verhältnismäßig selten

einlaufenden Anfragen noch persönlich erledigen konnte, mehrte sich ihre Zahl nach dem Erscheinen der ersten Hefte der Zeitschrift. Es liefen auch größere Forschungsaufträge ein, die der Leiter mit Dr. Franz Josef Wünsch durchführte, der im Juli 1928 als Volontär in den Dienst des Aussiger Stadtarchivs eingetreten war und auch bei der Schriftleitung der Zeitschrift mithalf. Seit 1933, dem Jahre der Machtübernahme durch Adolf Hitler in Deutschland, mehrten sich die Ansuchen aus dem Dritten Reiche um Forschungshilfe und Beschaffung der für den Nachweis der deutschblütigen Abstammung erforderlichen Urkunden.

Wegen des „Ariernachweises“ gab es in der ehemaligen Tschechoslowakei allerhand Widerstände zu überwinden, ja die Mithilfe bei der Beschaffung von Urkunden für Angehörige des Dritten Reiches galt in den Augen mancher tschechischer Verwaltungsbeamten und Polizeiorgane als strafbar. Der Leiter der Zentralstelle hatte sich deshalb bei der Staatspolizei wiederholt zu verantworten. Bei den Pfarrämtern und Gemeindeämtern mußte auch zunächst manches Mißverständnis aufgeklärt werden. Viele Gesuchsteller wünschten nämlich, daß auf den Urkunden ihre arische Abstammung bescheinigt werden sollte, was bei den Matrizenauszügen gar nicht möglich war und schließlich auch gar nicht verlangt wurde. Das Verbot der Ausstellung von „Arierausweisen“ wurde in der Tschechoslowakei damit begründet, daß dieser Staat ein demokratischer Staat sei, in welchem alle Einwohner ohne Rücksicht darauf, welcher Abstammung, Sprache, Rasse oder Religion sie angehören, gleich sein sollten! Die Polizei achtete daher scharf darauf, daß nichts getan werde, was auf eine Rassenscheidung hinauslaufe.

In den sozialdemokratischen Blättern konnte man auch wiederholt Angriffe auf die Tätigkeit unserer Zentralstelle lesen. So schrieb

zum Beispiel der „Sozialdemokrat“ in Prag und sein Kopfbblatt, das „Volksrecht“ in Aussig unterm 28. Jänner 1937: „Die Zeitschrift „Die Bühne“ vom 15. Jänner . . . beklagt sich über das geringe Verständnis des Auslandes für die Notwendigkeit der Rassenscheidung, aus welchem Grunde es mit der Ausstellung von Urkunden zum Nachweis der arischen Abstammung nicht klappt . . . Dann folgen Winke . . . Und für die Tschechoslowakei wird das zwar kein reichsdeutsches Konsulat, wohl aber folgendes empfohlen: Zentralstelle für jüdetendeutsche Familienforschung in Aussig (CSN), Große Wallstraße 9, übernimmt Auskunfterteilung und Vermittlung von Forschungshilfe . . . Nun weiß man also, welche Stelle in der Tschechoslowakei die Rassensahnverwaltung für das Deutsche Reich übernommen hat. Es wäre sehr interessant und wichtig zu erfahren, auf welche Ermächtigung sich diese Stelle für derartige Dienste an das Dritte Reich zu stützen vermag, wie denn überhaupt die Gesetzlichkeit solcher Tätigkeit innerhalb unseres Staates zu überprüfen wäre. Es scheint uns, als ob es eine demokratische Tat wäre, wenn man dieser Zentralstelle das Handwerk wenigstens in dieser Branche so schnell als möglich legen wollte!“

Bei dieser Gelegenheit sei auch berichtet, daß gegen den Leiter der Zentralstelle, Dr. Umlauf, bereits im Jahre 1936 im Zusammenhang mit einem Verfahren gegen Dr. Walter König-Bejer in Reichenberg wegen der Familienforschung ein Strafverfahren nach dem Gesetze zum Schutze der Republik vom Jahre 1923 eingeleitet wurde, das erst nach mehreren polizeilichen und gerichtlichen Einvernahmen ein Jahr später eingestellt wurde und dem Betroffenen allerhand Scherereien und dienstliche Benachteiligungen einbrachte. Im gleichen Zusammenhange war das Verfahren auch gegen Dr. Hans Felix Zimmermann in Prag, den Geschäftsleiter des Prager

Deutschen Vereines für Familienkunde und Eugenik, eingeleitet worden. Man sah in der Familienforschung eine Geheimorganisation zur Unterstützung des Dritten Reiches und erkannte wohl sehr richtig, daß die Familienforschung eine Sache sei, die geeignet ist, das Bewußtsein der Volkszugehörigkeit zu wecken und zu stärken.

Besonders groß war die Zahl der Gesuchsteller, die sich nach dem Anschlusse Österreichs seit dem März 1938 an die Zentralstelle um Hilfe bei der Beschaffung von Urkunden aus dem Gebiete der Tschechoslowakei wendeten. Eine förmliche Flut von Ansuchen aber brach über die Zentralstelle herein, als durch eine Zeitungsnotiz in Wiener Blättern bekannt wurde, daß die Bezahlung der Urkunden, welche durch die Zentralstelle besorgt werden, auf ein Sonderkonto der Wiener Postsparkasse erfolgen könne. 30, 50, 70 Briefe langten an einem Tage ein. Die beiden Mitarbeiter Richard Guth und Adolf Jugel, welche die Urkunden besorgten, waren außer Stande, dem Ansturm zeitgerecht zu entsprechen. Dr. Emil Richter, Otto Benda und Alfred Hanke, welche mit 1. November in den Dienst der „Forschungshilfe“ traten, hatten daher mit der Aufarbeitung der im August und September eingelaufenen Aufträge noch vollauf zu tun. Dazu kamen noch die Besuche der Sudetendeutschen, die sich nach unserer Befreiung in der Zeit vom 1. bis 10. Oktober ebenfalls wegen Aufstellung von Ahnentafeln oder Beschaffung von Urkunden auch an unsere Zentralstelle wandten.

Die vielfachen Bemühungen, aus unserer Arbeitsstelle ein Sippenamt zu machen und den hier beschäftigten Mitarbeitern, soweit sie nicht ehrenamtlich tätig waren, eine Lebensstellung zu schaffen, führten leider zu keinem Ziele und so wurde denn die „Forschungshilfe“ mit Ende Mai 1939 eingestellt. Die Mitarbeiter suchten sich andere Lebensstellungen.

Die Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“.

Die Herausgabe einer Zeitschrift, die als Nachrichtenblatt für die große Arbeitsgemeinschaft der Forscher gedacht war, ist von allen Arbeiten der Zentralstelle die bleibende Leistung, mag man über den Wert oder Unwert der einzelnen Bemühungen denken wie man will. Fachleute des ehemaligen Auslandes (Deutschlands und Österreichs) erklärten die „Sudetendeutsche Familienforschung“ für eine der besten ihrer Art und rühmten, daß sie sich durch die Jahre ihres Bestandes auf ihrer Höhe erhalten habe.

Welche Ziele die Zeitschrift verfolgen sollte, wurde im Geleitworte des ersten Heftes gesagt. Ihr Zweck war, den Sinn für Familiengeschichte zu fördern, denn das Verständnis für die Bande des Blutes in Volk und Familie war verloren gegangen. Es galt, das Bewußtsein der Familienzugehörigkeit wieder lebendig zu machen und die Erkenntnis zu wecken, daß der einzelne Mensch nur ein Zweig oder Blatt am großen Baume seines Volkes ist. Familienforschung sollte das Wesen des Menschen aus den Wurzeln seines Stammes verstehen lehren; ihn als Glied in einer Kette von Zeugungsfolgen betrachten und die Fragen der Vererbung beleuchten. Es sollte das Verständnis für die Erhaltung von Volk und Heimat, Gesellschaft und Staat, Vererbung und Volksgesundheit geweckt werden. Der Rassengedanke wurde nicht vernachlässigt, konnte aber in der Tschechoslowakei, einem „demokratischen“ Staate, wo alle Menschen nach Konfession, Nation und Rasse gleich sein sollten, nicht so betont werden, als dies von der Sippenforschung jetzt geradezu gefordert wird. Wer die Jahrgänge unserer Zeitschrift durchblättert, wird darin aber doch auch manchen rassenkundlichen Aufsatz und viele Bücherbesprechungen aus dem Gebiete des rassenkundlichen Schrifttums finden bis zu der Zeit, wo eben die Einfuhr solcher Werke in die Tschechei verboten wurde.

Die Schriftleitung. Die Zeitschrift wurde vom 1. bis 5. Jahrgang (1928/29 bis 1932/33) von Dr. Anton Diel und Dr. Franz Josef Umlauft geleitet. Vom 5. Jahrgang an (1933/34 bis 11. Jahrgang 1. Heft 1939) von Dr. Franz Josef Umlauft und Dr. Franz Josef Wunsch. Das letzte Heft (Sammelheft 2 bis 4) von Dr. Franz Josef Umlauft allein. Dem Schriftleitungsausschuß gehörten an: Prof. Ferdinand Harnisch, Teplic-Schönau; Oberlehrer Emil Nedetz, Hölitz; Prof. Gustav Tögel, Aussig (1928/29). Dr. Walter König-Beyer, Reichenberg, von 1930—1936. Ingenieur Josef Ritzl, Troppau von 1930—39. Dr. Hans Felix Zimmermann, Prag, von 1931—1936. Julius Köder, Olmütz, von 1932—1939. Frau Erika Diel-Reiniger, Aussig, 1933 bis 1939.

Wenn wir den Inhalt der Zeitschrift in den abgelaufenen 11 Jahren überblicken, können wir mit Befriedigung feststellen, daß in dieser Zeit eine wertvolle Arbeit geleistet wurde.

Die Aufsätze allgemeinen Inhaltes brachten allerhand Anregungen. Zunächst Ratschläge für Anfänger und Richtlinien für die Zielsetzung bei den familienkundlichen Arbeiten. Dr. Karl Gaube schrieb schon im ersten Heft einen Aufsatz „Von der Familien- zur Sippenforschung“ und Dr. Albin Oberschall „Von der Einzelforschung zur Massenforschung“ und Dr. Walter Scheidt, Hamburg, forderte die planmäßige Erforschung der Matrizen für ganze Orte und Landschaften, worum sich in der Folgezeit auch viele Forscher bemühten, die sich nicht bloß mit der Erforschung einer einzelnen Familie oder nur einer Sippe begnügten.

Zahlreich waren auch die Aufsätze über Darstellungsformen (Stammtafel, Ahnentafel), Karteien, Verzettelung der Kirchenbücher und der sonstigen urkundlichen Quellen, Verarbeitung der Forschungsergebnisse und anderes mehr.

Einen breiten Raum nahmen die

quellenkundlichen Aufsätze ein, denn die Zeitschrift betrachtete es als eine Hauptaufgabe, schwer zugängliche Quellen zu erschließen. Es handelte sich hier zum Beispiel um Gerichts- und Grundbücher, Bürgerbücher, aber vor allem um die Erschließung der alten Matriken aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert. Besonders wichtig waren Aufsätze über die Matrikenarchive in Leitmeritz und Olmütz, aber auch die Aufsätze über die Anfangsjahre der Matriken in den einzelnen Diözesen. Außerdem wurden alle möglichen Quellen ausgewertet: Grundsteuerkataster, Mannschaftsbücher, Eheberednisbücher, Weglaßbriefe, Einwohnerverzeichnisse, Soldatenregister, Steuerlisten, Volkszählungsakten u. a. Besonders wichtig waren die Auszüge über die Besitzerfolgen aus den Grundbüchern, aus denen sich die Altansässigkeit unserer Bauerngeschlechter ergibt.

Einen breiten Raum nahmen in unserer Zeitschrift die *Matrikenauszüge* ein, wobei sich die Bearbeiter meist recht viel Mühe gaben, eine Übersicht über die in den einzelnen Orten vorkommenden Familien zu gewinnen. Dankbar wurden stets die Aufsätze aufgenommen, in denen über Taufen, Trauungen oder den Tod ortsfremder Personen berichtet wurde. Viele Bearbeiter konnten für die Geschlechterfolgen in den einzelnen Orten gleich Stammreihen besonders häufig vorkommender Familien veröffentlichen.

Andere Aufsätze beschäftigten sich mehr mit der *Namenerbreitung* und leisteten auf diese Weise schätzenswerte Beiträge zur *Namengeographie*. Es würde zu weit führen, einzelne Orte oder Landschaften, die hier behandelt wurden, hervorzuheben. Eine Karte des Sudetenlandes, auf der die schon näher erforschten Orte eingezeichnet würden, könnte zeigen, daß bereits weite Gebiete unseres Landes erforscht worden sind. Mit den charakteristischen Familiennamen in zahlreichen Orten Südböhmens hat sich zum Beispiel

Dr. Johann Endt, derzeit in Prag, befaßt, Emil Neder lieferte Statistiken der im Tetschner Kreise besonders häufig vorkommenden Namen.

Mit der Deutung der Familiennamen beschäftigte sich als Liebhaber Dr. Karl Gaube, Leitmeritz; Ernst Rober, Jägerndorf, und Dr. Ernst Führlich, Reichenberg, nahmen zu dieser Aufgabe eine kritische Stellung ein. Dr. Gerhard Eis bemühte sich um die Durchführung einer planmäßigen Sammlung der in den ältesten Quellen bis 1650 vorkommenden Familiennamen.

Zahlreich waren auch die Aufsätze über naturwissenschaftliche Familienkunde und Erbgesundheitspflege, zahlreicher aber die Besprechungen jener Werke, die sich mit rassenkundlichen Fragen befaßten, so daß die Leser unserer Zeitschrift immer auf die wichtigsten Schriften auf diesem Gebiete unterrichtet wurden, wenn es auch nicht möglich war, der Behandlung der Rassenfrage einen größeren Raum einzuräumen, weil dies in der Tschechei nicht möglich war.

Dem Wappenwesen und der Adelskunde wurde nur ein verhältnismäßig geringer Raum zugestanden, weil die Ziele unserer Arbeit auf anderen Gebieten lagen.

Als eine Leistung von besonderem Werte darf wohl die Veröffentlichung von Ahnentafeln bekannter judetendeutscher Männer und Frauen gelten. Es wurden rund 40 solcher Ahnentafeln abgedruckt, die zum Teil recht weit zurück ausgearbeitet waren. Das vorliegende Heft bringt als Musterbeispiel die Ahnentafel einer bäuerlichen Familie.

Unter dem Abschnitt *Schrifttum* erhielten die Leser unseres Blattes Kenntnis von neu erschienenen Büchern, die in die kleine Bücherei der Zentralstelle eingestellt wurden und dann auch an die Mitarbeiter ausgeliehen werden konnten. Die *Zeitschriftenschau*, welche in der ersten Zeit des Bestandes unserer

Zeitschrift von Prof. Gustav Tögel, nachher fast ausschließlich von Dr. Franz Josef Wünsch geführt wurde, erhielten die Leser Kenntnis von wichtigen familienkundlichen Aufsätzen in den heimatkundlichen Zeitschriften des Sudetenlandes, aber auch von den wichtigen Aufsätzen, die in den Fachblättern des damaligen Auslandes (Deutschland und Österreich) erschienen sind.

Reich an Berichten über geleistete Arbeiten sind die Mitteilungen. Die Arbeitsgemeinschaften in den einzelnen Landschaften, wie Tetschen-Bodenbach, Böhmisches-Teplitz, Niemes, Reichenberg, Morchenstern, Olmütz, Jglau, Budweis, Prag, Brüx, Teplitz-Schönau und andere pflegten ziemlich regelmäßig Berichte über die jeweils geleisteten Arbeiten einzusenden. So zum Beispiel auch über die da und dort veranstalteten Ausstellungen zur Förderung der Familienkunde (Morchenstern, Olmütz, Teplitz, Niemes, Steinschönau, Graupen, Teplitz-Schönau). Wie solche Ausstellungen mit Erfolg durchgeführt werden können, hat Prof. Franz Queißer, in einem schönen Aufsatz (VII, 1) dargestellt. Mit besonderer Freude berichteten die Veranstalter oder Gäste über die Familien- und Sippentage, die den meisten geradezu ein Erlebnis waren, wenn sie in richtiger Weise durchgeführt wurden. Als ein Meister bei der Veranstaltung von Sippentagen mit damit verbundenen Ausstellungen erwies sich Prof. Franz Queißer, der auf diese Weise zeigte, wie die Sippenpflege betrieben werden kann. Eine andere Form der Sippenpflege waren die in verschiedenen Teilen des Landes durchgeführten Bauernehrungen, die natürlich erst möglich waren, wenn bereits eine ganze Landschaft auf die Altansässigkeit der Bauernfamilien untersucht worden war.

Schließlich sei nicht vergessen, daß auch wiederholt auf die Bedeutung der Photographie im Dienste der

Familienforschung hingewiesen wurde.

Die Such- und Anzeigenecke der Zeitschrift wurde im Laufe der 10 bzw. 11 Jahre von rund 300 Forschern in Anspruch genommen. Diese Rundfragen führten häufig zu schönen Ergebnissen.

Als Mitarbeiter an der Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ vom Jahre 1928 bis 1939 sind zu nennen:

Franz Andreek, Dobruza-Wiesengrund; Heinrich Anfert, Leitmeritz; Max Beilschmidt, Thonbrunn; Josef Bezdek, Reichenau, später Mährisch-Trübau; Karl F. Bienert, Böhmen-Leipa; Gisela Blaha, Mährisch-Schönberg; Dr. Anton Blaschka, Prag; Josef Blau, Neuern; Dr. Joachim Blöchl, Znaim; Andreas Brunner, Roisenberg; Alfred Eschernay, Tschernoschir; Dr. Theodor Deimel, Plabings; Dr. Anton Diell, Aussig; Frau Erika Diell, geb. Reiniger, Aussig; Rudolf Dörre, Bodenbach; Dr. Gerhard Eis, Reichenberg; Eduard Eger, Quittau; Josef Chrlisch, Freiwaldau; Dr. Johann Endt, Praag; Karl Engmann, Schönfeld bei Elbogen; Franz Fischer, Oberplan; Dr. Anton Fortwängler, Troppau; Dr. Ernst Führlich, Reichenberg; Peter Fuchs, Brünn; Jng. Herbert Fußt, Berlin; Emanuel Gattermann, Schüttenberg-Prag; Dr. Karl Gaube, Leitmeritz; Wilhelm Gerlich, Kwittau; Dr. Rudolf Ginzl, Reichenberg; Albin Göhler, Eichwald; Fanni Greipl, Friedberg; P. Severin Gottsmid, Deutsch-Reichenau-Unterhaid; Gustav Grund, Komotau; Johann Gumpert, Bürgstein; Adolf Güdelhorn, Miklau; Dipl.-Jng. Erhard Günther, Adorf i. Vogtl.; Dr. Ludwig Halla, Jglau; Bruno Hampel, Wien; Dr. Emil Hanke, Friedland i. B.; Franz Josef Häupler, Trobau; Jng. R. Havelka, Brünn; Josef Hausotter, Neu-Johanndorf bei Römerstadt; Wilhelm Hauschild, Aussig; Anton Heralob, Graber; Josef Hofmann, Raaden; Jng. Josef Hofmann, Aussig; Rudolf Hruscha, Mibart; Hans Sternischka, Mährisch-Karlsdorf; Josef Jarichel, Leitmeritz; Dr. Hans Viktor Jellinek, Aussig; Jng. Walter Kammel, Barschnitz bei Trautenau; Gustav Klepyš, Liebeschitz; Ernst Kober, Jägerndorf; Anton Kohlert, Schwaz, jetzt Dur; Dr. Walter König-Weber, Reichenberg, jetzt Gablonz; Dr. Rudolf Kubath, Niemes, jetzt Prossmeritz bei Znaim; Oswald Kubiena, Schönau bei Neutitschein; Dr. Franz Kuhn, Ober-Pranknitz bei Trautenau; Franz Josef Langer, Klein-Mohrau-Prag; Richard Langhammer, Schwaderbach; Gustav Laube, Bilin; Dr. Hilde Lebeda, Prag; Rudolf Lill, Oberleutensdorf; Heinrich Lipier, Lürmitz; Paul Marxner, Dresden; Dr. 50

A. Materna, Troppau; Franz Meißner, Nieder-Rangenaу; Johann Wido, Müttersdorf; Emil Nedер, Höflitz bei Benjen; Dr. Fritz Netolitzky, Wien-Cernowitz; Jng. Josef Kitzl, Troppau; Dr. Kurt Oberdorfer, Brüx, jetzt Reichenberg; Dr. Albin Oberschall, Prag; Dr. E. F. Waldemar Oppl, Fulnek; Johann Pachowitz, Prag; Augustin Plejschle, Lollenstein; Hans Pilz, Warnsdorf; R. Pittschmann, Mizdorf; Franz Pohl d. J., Morchenstern; Karl Prosel, Jglau; Franz Queißer, Lettschen; Anton Kessel, Boigatsbach bei Reichenberg; Josef Richter, Rangenaу; Julius Röber, Olmütz; Josef Röpler, Prag; Richard Saliger, Olmütz; Wolfgang Seibt, Gablonz; Luise Svobadario, Aussig; Hans Schermaul, Schönwehr; Dr. Walter Scheidt, Hainburg; Josef W. Schönbach, Böhm.-Leipa; Ferdinand Schwirlich, Heinzendorf; Dr. Karl Siegel, Eger; Johannes Standa, Eger; Alois Adolf Steis, Zwittau; Dr. Alfred Sternec, Lettschen; Alfred Stiebitz, Raschowitz, Robitsch bei Ausha; Alfred Schleißing, Steinigtwolmsdorf; Albin Schmiedl, Schöenthal; Georg Schmidt, Mies; Karl Stroh, Döbern; Franz Stroh, Linz; Franz Then, Weidenau; Josef Tille, Niemes, jetzt Ottenreuth; Dr. Josef Tischer, Lettschen-Viehwald; Mauriz Trapp, Brünn; Dr. Gustav Treizler, Grassitz, jetzt Teplitz-Schönaу; Alfred Trötscher, Schlaggenwald; Josef Ulrich, Stadt Tepl.; Josef Urban, Pablitzschla; Dr. Franz Josef Umlauf, Aussig; Jng. Friedrich Wapke, Teplitz-Schönaу; Dr. Rudolf Wenisch, Komotau; Josef Weitzer, Falkenaу; Dr. Johann Wejde, Aussig; Erich Wild, Markneukirchen; Dr. Ludwig Wieder, Znaim; Dr. Franz Josef Wünsch, Aussig; Josef Wopper, Schönwald, Oberfranken; Karl Würfel, Paiba; Robert Zettl, Budman-tel bei Teplitz-Schönaу; Anton Zienert, Großpriesen.

Umfang der Zeitschrift. Von der Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ liegen bis Schluß des Jahres 1939 11 Jahrgänge vor. Die Auflage betrug beim ersten Heft 3000 Stück. In den ersten Jahren ihres Bestandes wurde sie in einer Auflage von 1500 Stück gedruckt, in den letzten Jahren waren es durchschnittlich 1200 Stück, von denen 850 bis 900 Stück verkauft wurden, dazu kamen die Freistücke und Tauschhefte.

Der erste bis vierte Jahrgang (1928/29—1931/32) umfaßten je 192 Seiten, der fünfte Jahrgang (1932/33) 176 Seiten, die folgenden

Jahrgänge (1933/34 bis 1938) je 160 Seiten, der elfte Jahrgang 120 Seiten, zusammen also 1864 Druckseiten.

Der Vertrieb der Zeitschrift wurde in den Jahren von 1928 bis Schluß des Jahres 1933 von Anton Kühnel, einer Hilfskraft des Aufziger Stadtarchivs, geleitet. Nach ihm übernahm den Vertrieb und die Buchführung Dr. Franz Josef Wünsch, der unterstützt von einer Hilfskraft diese Geschäfte bis zur Auflösung der Zentralstelle führte. Einen schweren Schlag für unsere Zeitschrift brachte das Moratorium der Zentralbank der deutschen Sparkassen im Jahre 1933, da in dieser Bank die vorausgezahlten Bezugsgebühren und sonstigen Barmittel der Zentralstelle eingelegt waren. Nur durch das Entgegenkommen der Druckerei war es möglich, die zunächst festgehaltenen Beträge in den nächsten Jahren wieder einzusparen. Durch peinliche Ordnung in der Einhaltung der Zahlungsverpflichtungen und große Sparsamkeit war es möglich, die Zeitschrift aufrecht zu erhalten.

Die Geldgebarung der Zentralstelle wurde von dem Mitarbeiter Wilhelm Hauschild, derzeit Reichsbahnoberinspektor in Aussig, regelmäßig überprüft. Die Haftung für die Bezahlung der Druckereirechnungen trug Dr. F. J. Umlauf als Leiter der Zentralstelle persönlich. Die Höhe der Zuschüsse von Seite des Ministeriums für Schulwesen und Volkskultur in Prag oder von Seite der Landesbehörde in Prag waren nicht bedeutend und schrumpften im Laufe der Jahre immer mehr ein. Auch die Zahl der Gönner, welche in den früheren Jahren die Zentralstelle durch eine Spende förderten, wurde immer kleiner. So hat sich die Zentralstelle im wesentlichen aus eigener Kraft gehalten. Die Postauslagen für die Briefpost betragen durchschnittlich 1500 Kronen in einem Jahre oder nach der heutigen Währung 180 R.M.

Die Bucherei der Zentralstelle war der Handbücherei des Aufziger

Stadtarchivs, wo sie aufgestellt war, angegliedert und war nicht sehr bedeutend. Ankäufe konnten nur wenige gemacht werden. Der Zuwachs setzte sich aus Besprechungsstücken und Geschenkwerken zusammen. Ein Verzeichnis der vorhandenen Bücher und Broschüren, das am 13. Juni durch Dr. Siegfried Rosezin im Auftrage des Stillhaltekommissars für Organisationen in Reichenberg hergestellt wurde, weist 241 Nummern auf. Die Büchereinkäufe sind zum Teil in den Heften der Zeitschrift aufgenommen worden. Mangels an Hilfskräften konnte der Ausgestaltung der Bücherei und dem Zeitschriftentauschverkehr nicht jene Sorgfalt zugewendet werden, als es die Sache verdient hätte.

Die „Sudetendeutsche Familienforschung“ stand auch mit den meisten inländischen und ausländischen Heimatzeitschriften und den Fachzeitschriften für Familienkunde in Tauschverkehr. Von den damals noch ausländischen Fachblättern seien erwähnt:

Mitteilungen des Vereines Roland, Dresden, Familiengeschichtliche Blätter, Leipzig, Edehard, Halle, Blätter für fränkische Familienkunde, Nürnberg, Blätter des bayrischen Landesvereines für Familienkunde, München, Volk und Rasse, München, Blätter für Württembergische Familienkunde, Stuttgart, Mein Heimatland, Freiburg, Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde, Köln, Heraldischer Verein Aleeblatt, Hannover, Hannoverische Geschichtsblätter, Zeitschrift der Zentralstelle für niedersächsische Familiengeschichte Hamburg, Der Deutsche Roland, Berlin, Ahnenerbe, Berlin, Der deutsche Herold, Berlin, Eugenik, Berlin, Altpreussische Geschlechterkunde, Königsberg, Thüringer Heimatpiegel, Neues Larischer Magazin, Archiv für Sippenforschung, Görlitz, Slager Heimatblätter, Der schlesische Familienforscher, Breslau, Monatschrift der Gesellschaft „Ader“, Wien, Blätter für österreichische Familienkunde, Graz-Wien-Rinz, Der Wegweiser, Wien, Ahnen und Enkel, Wien, Unsere Ahnen, Wien, Die Matrifel, Wien, Zwei tschechische genealogische Zeitschriften: Casopis rodopisne spolecnosti ceskoslovenske und Sbornik jednoty staroch ceskych rodu, Deutsch-Ungarische Heimatblätter, Budapest, Deutsche Monatshefte in Polen, Rattowitz, Baltische Familienforschung,

Werbetätigkeit. Die Zeitschrift war durch ihren vielseitigen Inhalt an sich geeignet, das Verständnis für die Aufgaben der Familienkunde zu wecken. Da aber die Zeitschrift doch nur von den wirklichen Mitarbeitern und Freunden der Sache gehalten wurde, war es notwendig, in Zeitungsartikeln immer wieder auf die Bedeutung der Familienkunde hinzuweisen. Dr. Franz Josef Wunsch, der nächste Mitarbeiter des Leiters der Zentralstelle und zugleich Geschäftsleiter des Deutschen Verbandes für Heimatsforschung und Heimatbildung in Auffig, schrieb viele längere oder kürzere Zeitungsartikel, die meist ein dankbares Echo fanden. Auch die führenden Mitarbeiter in den einzelnen örtlichen Arbeitsgemeinschaften betätigten sich als Vortragende, wie zum Beispiel Prof. Franz Queißer in Tetschen, Lehrer Rudolf Weber in B.-Leipa, Rudolf Kubath in Niemes, Dr. Walter König-Beher in Reichenberg, Franz Pohl in Morchenstern, Ing. Josef Kiril in Troppau, Julius Röder in Olmütz, Dr. Ruz d. A. in Olmütz, Dr. Kocarek in Brünn, Karl Prosel in Tsalau, Hans Sternitschka in Mährisch-Karlsdorf, Alfred Tröttscher, Schlaggenwald, Josef Löschner, Brüx, Franz Josef Stiebling, Teplitz-Schönau. Den ersten Radiovortrag über sudetendeutsche Familienforschung in der deutschen Sendung des Prager Senders hielt Dr. Franz Josef Umlauf am 18. Feber 1930. Über bäuerliche Seßhaftigkeit sprach gleichfalls im Rundfunk Hans Sternitschka, Mähr.-Karlsdorf am 13. Dezember 1932.

Die meisten Vorträge über Familienforschung, darunter sehr viele mit Lichtbildern, wurden von Dr. F. J. Umlauf gehalten, so zum Beispiel in den nachstehend angeführten Orten und Jahren:

Auffig (1920, 1922, 1923, 1926, 1929, 1933, 1938, 1939), Tetschen-Liebwerd (1920), Niemes (1922, 1928), Bodenbach (1922, 1932), Komotau (1923, 1925), Graupen (1924), Tetschen (1924, 1925), Reichenberg (1924, 1930, 1934), Eger (1924), Böhm.-Leipa (1925, 1933), Joachimstal (1926), Lobositz (1926, 1937), Trautenau (1926), Karlsbad (1927), Karbitz (1927),

Landskron (1928), Brüx (1928, 1934, 1936), Wies (1928), Krummau (1928), Teplitz-Schönanau (1929), Benfen (1929), Schönlinde (1929), Olmütz (1930), Raaden (1930), Haida (1931), Prag (1932), Brünn (1932), Warnsdorf (1933), Mährisch-Neustadt (1936), Wernstadt (1936), Raaden (1937), Eulau, (1937), Budweis (1938), Brünnl in Südböhmen (1938), Znaim (1938), Leitmeritz (1939).

Groß war auch die Zahl der Vorträge, die von Dr. Umlauf bei Heimatabenden in zahlreichen Dörfern des jetzigen Kreises Auffig gehalten wurden, wo es sich meist um den Nachweis der Altansässigkeit der alten Bauernfamilien handelte. Häufig sprach er bei Lehrgängen der deutschen Landjugend, nach Gründung der Sudetendeutschen Heimatfront auch in Versammlungen der Ortsgruppen, bei den Kursen der Mutterschulung in Reichenberg, Groß-Allersdorf und Thammühl, bei zahlreichen Sippentagen der eigenen Familie und als Gast bei Sippentagen anderer Familien. Überall galt es, das Verständnis für die Aufgaben der Sippenforschung zu wecken und anregend zu wirken. Bei den Tagungen des Deutschen Verbandes für Heimatforschung und Heimatbildung, die von 1924 bis 1937 in den Städten des Sudetenlandes von Eger bis Reutitschein abgehalten wurden, sprach Dr. Umlauf meist am Vorabende der Hauptveranstaltung an Hand von Lichtbildern über Heimat- und Familienforschung.

Zur Verbreitung des Gedankens der Familienforschung haben in den vergangenen Jahren auch nachfolgende Schriften Dr. Umlaufs beigetragen:

1. **Der Vortrag über Familienforschung**, Nr. 567 der Sammlung gemeinnütziger Vorträge, herausgegeben vom Vereine zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse Prag (Mai 1926), der in zwei Auflagen (6000 Stück) erschienen ist.
2. **Das Familiengenbuch**, herausgegeben vom Bund der Deutschen (Verlag der Buchdruckerei Wächter in Teplitz-Schönanau), 1. Auflage 1934, 2. verbesserte Auflage 1938.
3. **Familienstammbüchlein**. Verlag Wächter, Teplitz-Schönanau, 1. Auflage 1936, 4. Auflage 1938 (26 bis 30.000).
4. **Familienforschung, ein Ratgeber für Anfänger**. Erweiterter Sonderdruck aus der Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ 1937 (Auflage 2000 Stück).
5. **Ahnentafeldruck** mit einer Anleitung zur Ausfüllung. (Verbreitung rund 25.000 Stück).

6. **Familienkarteiblatt**. (Verbreitung rund 18.000 Stück.)

7. **Mitteilungen zur Geschichte der Familien Umlauf, Umlauf, Umlauff, Umläuf**. I. (1925), II. (1927), III. (1931), IV. (1938) (Auflage je 1000 Stück).

8. **Ahnenpaß**. Vordruck, mit einer ausführlichen Anleitung, 1. Auflage (5000 Stück), Ende 1938 erschienen. 2. Auflage (Anfang April 1939).

Die Familienforschung hatte in den vergangenen Jahren der Tschechenherrschaft noch mit Unverständnis, Mißgunst und Verfolgung zu rechnen. Schrieb doch sogar noch im Jahre 1930 einer unserer Mitarbeiter, daß selbst im damaligen Deutschland (also vor der Machtübernahme durch Adolf Hitler) die Tätigkeit der Familienforscher noch vielfach abgelehnt worden sei. Die Zusammenkünfte der Heimat- und Familienforscher wurden durch die Polizei bespitzelt. Der Leiter der Zentralstelle wurde zum Beispiel im Jahre 1935 wegen angeblicher Gründung einer Gesellschaft für Rassenkunde bei der Schulbehörde in Prag angezeigt und von der Auffiger Polizei zur Rechenschaft gezogen. Es stellte sich heraus, daß ein Polizeibeamter, welcher einer Tagung am 27. August 1935 in Reichenberg beigewohnt hatte, den Sinn und das Wesen der dort gehaltenen Vorträge über Anthropologie, Bevölkerungspolitik und die Auffammlung der deutschen Familiennamen nicht richtig verstanden hatte.

Viele Bücher und Zeitschriften, die aus dem Deutschen Reich an die Zentralstelle abgesandt waren, langten hier nicht ein, weil sie von der Polizei beschlagnahmt wurden. Häufig kam nur die Umschlaghülle mit der Bemerkung an, daß die Sendung beschlagnahmt sei. Mitarbeiter, die sich mit Rassenfragen näher beschäftigten hatten, wie zum Beispiel Eugen Sövegharto und seine Frau Luise wurden von der Polizei verhaftet und dann sogar außer Landes verwiesen. Am 4. April 1936 wurde von der Polizei im Auffiger Stadtarchiv, wo sich die Geschäftsstelle der Zentralstelle befand,

eine Durchsuchung der Korrespondenz vorgenommen. Große Stöße abgelegter Briefe aus den früheren Jahren wurden zur Polizei geschafft. Auch in der Wohnung Dr. Umlauf's wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Dann folgten langdauernde Verhöre bei der Polizei (einmal von 3 Uhr nachmittags bis 11 Uhr nachts!) und nachher Einvernahmen bei Gericht. Gegenstand waren die vielfachen Beziehungen zu kulturellen Stellen des Auslandes, wissenschaftlichen Vereinen, Büchereien, Einzelpersonen und dem Deutschen Auslandsinstitut!

Erweiternd war bei den polizeilichen Einvernahmen der Umstand, daß der Einvernommene Gelegenheit hatte, den Polizeibeamten Vorträge über Familienforschung zu halten und sie von dem Werte dieser Arbeit wenigstens persönlich, wenn auch nicht amtlich, zu überzeugen!

Nach dem Anschlusse des Sudetenlandes an das Großdeutsche Reich stellte Dr. Umlauf die Dienste der von ihm geleiteten Stelle zunächst der SDP zur Verfügung. Darauf antwortete Dr. Otto Muntendorf als Gauamtsleiter für Rassenpolitik und Vertrauensmann des Leiters der Reichsstelle für Sippenforschung für den Sudetengau in Reichenberg am 1. November 1938: „Wir freuen uns ganz besonders, daß Sie sich mit Ihrer Zentralstelle der Partei und dem Staate, die gerade der sippenkundlichen Arbeit ganz besonderes Augenmerk zuwenden, zur Verfügung stellen, umso mehr als die von Ihnen aufgebaute und geleitete Stelle seit Jahren in unserer Heimat wertvolle Pionierarbeit geleistet hat.“ In der folgenden Zeit fanden zwischen dem Leiter der Zentralstelle und Dr. Muntendorf wiederholt Besprechungen über die Form der Zusammenarbeit statt. Am 17. Feber 1939 besichtigten Dr. Muntendorf und Dr. Alfred Eydt, Dresden, die Einrichtungen der Zentralstelle im Auffiger Stadtarchiv, bei welcher Gelegenheit die Aussprache über die Zusammenarbeit

weitergeführt wurde. An Dr. Umlauf wurde die Aufforderung gerichtet, mit der Zentralstelle nach Reichenberg zu übersiedeln. Er dankte jedoch mit Rücksicht auf seine vielfachen Bindungen an die Stadt Auffig und ihre Umgebung für den ehrenvollen Antrag, in der Gau Sippenstelle mitzuarbeiten. Die weiteren Bemühungen um die Schaffung eines Amtes, in welchem die in der „Forschungshilfe“ tätigen Mitarbeiter eine feste Stellung hätten erlangen können, führten zu keinem Erfolg. Infolgedessen wurde die Tätigkeit der Abteilung „Forschungshilfe“ Ende Mai eingestellt. Am 11. Mai erklärte Dr. Otto Muntendorf, der seit Beginn des Jahres 1939 zum Treuhänder der Zentralstelle bestellt worden war, daß die Hauptleitung der Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“, welche unter einem anderen Titel von der neugegründeten Arbeitsgemeinschaft für Sippenkunde im Gau Sudetenland weitergeführt werden soll, an den Sitz der Gauleitung der NSDAP in Reichenberg verlegt wird. Doch wurde bezüglich der Zeitschrift im Juni vereinbart, daß an Stelle der nicht erschienenen Hefte 2—4 des Jahrganges 1939 noch ein Sammelheft durch den bisherigen Schriftleiter Dr. Umlauf bis Schluß dieses Jahres zusammengestellt werden soll.

Mit dem Erscheinen dieses Heftes stellt die Zentralstelle für sudetendeutsche Familienforschung und Heimatbildung ihre Tätigkeit ganz ein. Das Werturteil über ihre Leistungen in der Vergangenheit mag einer späteren Zeit vorbehalten bleiben, die sich über größere Zeiträume hinweg mit der Geschichte der Familienforschung im Sudetenlande zu befassen haben wird.

Die nunmehr eingegliederte „Zentralstelle“ ist in einer Zeit tätig gewesen, in der nur verhältnismäßig wenige den Sinn und Zweck unserer Arbeit verstanden haben. In dem vorliegenden Rückblick wurde daraufgelegt, mit welchen Hindernissen sie zu kämpfen hatte. Nun ist eine andere Zeit gekommen. Partei und

Staat fördern die Arbeit. Von der Partei sind für den Sudetengau beim Gauamt für Rassenpolitik eine Hauptstelle „Sippenforschung“ und bei den Kreisämtern entsprechende Hauptstellen errichtet worden. Die Sippenforschung wird also unter ganz anderen Voraussetzungen arbeiten und dementsprechend auch andere Erfolge aufweisen können. So schließen wir also diesen Rückblick mit dem Wunsche, daß es der neuen „Arbeitsgemeinschaft für Sippenkunde im Gau Sudetenland in Reichenberg“ beschieden sein möge, jene Aufgaben, die sich auch schon die „Zentral-

stelle“ zum Ziele gesetzt hatte, mit größerem Erfolge und tieferer Wirkung auf das Volksganze in der Zukunft weiterzuführen.

Als gewesener Leiter der Zentralstelle danke ich zum Schluß noch persönlich allen Mitarbeitern für ihre vielseitige Hilfe bei der Lösung all der schönen Aufgaben unserer Sippenforschung, die, gestützt auf die Kenntnis der Vergangenheit, willens ist, in der Gegenwart mitzuhelfen, unserem Volke eine glückliche Zukunft zu bereiten.

Die Familie — die Keimzelle des Volkes.

Anläßlich der Verleihung der ersten Mutterkreuze am 21. Mai fand am 20. Mai 1939 in Gablonz eine Feierstunde statt, bei der Gauleiter und Reichsstatthalter Konrad Henlein folgendes sagte:

„Es gab eine Zeit, da in unserem Volke der Sinn für Wert und Würde der Familie nahezu erstorben war. Die Familie aber ist und bleibt das Fundament allen erblicklichen Lebens. Nur einem Volke mit erbgesunden Familien und großem Kinderreichtum gehört die Zukunft. Das Zerstören des Familien sinnes und die Nichtachtung der Verantwortung für die Fortpflanzung des deutschen Blutes aber ist ein Verbrechen am Leben des Volkes. Was nützt all unser politischer Kampf, wenn wir nicht gleichzeitig genügend Kindern das Leben schenken, die das Erbe unserer Arbeit übernehmen können. Wie können wir an eine deutsche Zukunft glauben, wenn wir ein sterbendes Volk sind!

Der Nationalsozialismus, der aufbaut auf den ursprünglichen Kräften deutschen Wesens und Volkstums, der das Bluterbe und die Rasse als die wesentlichen und bestimmenden Kräfte des Volksschicksals und seiner Geschichte erkannt und zur Geltung gebracht hat, hat der deutschen Familie ihren alten tiefen Sinn wiedergegeben. Die Bluts- und Lebens-

gemeinschaft der Familie ist die Keimzelle im Aufbau des Volkes, sie ist die Grundlage und der Wurzelboden des Volkes und seiner Erneuerung. Wenn wir Nationalsozialisten die Reinerhaltung unseres Blutes verlangen und aus der Verantwortung und dem Willen, Großdeutschland für Jahrhunderte zu bauen, fordern, daß das Werk des Führers einem starken und gesunden Geschlecht überantwortet werde, da müssen wir uns immer vor Augen halten, daß diese Verantwortung auf den Schultern jedes einzelnen von uns ruht und daß die Entscheidung, ob es gelingt, innerhalb der deutschen Familien gefällt wird.

Jedes Kind ein Baustein.

Die Bereitschaft jedes Volksgenossen, zur Sicherung des deutschen Lebens heute und für alle Zeiten beizutragen, muß sich zuvorderst in der heiligen Verpflichtung zur Familiengründung und in dem Willen, eine kinderreiche Familie zu besitzen, äußern. Ebenso wird man kinderlose und kinderarme Ehen als einen Ausdruck der Schwäche und mangelnder völkischer Verantwortungsbereitschaft werten. Denn die Zeit ist vorüber, da die Eheschließung als eine Privatangelegenheit aufgefaßt wurde. Aus unserer nationalsozialistischen Gesinnung und Lebenshaltung empfängt die Ehe ihr oberstes Gesetz aus der Ver-

pflichtung, daß Blut und Erbe unseres Volkes durch die Generationen rein und ungegeschwächt erhalten bleibe.“

Um die gleiche Stunde wurden in

allen Ortsgruppen des Gauæs ähnliche Feierstunden durchgeführt, bei denen vor der Mütterehreung ein Aufruf des Gauleiters Konrad Henlein verlesen wurde.

Die Hand in der Familienforschung.

Von Franz Queißer, Tetschen.

Im allgemeinen wird der Laie nur wenig Stoff zur strengeren Erblichkeitslehre menschlicher Eigenschaften beitragen können. Dazu mangelt ihm die entsprechende Vorbildung und das Rüstzeug. Schon die verschiedenen Abmessungen am Körper und an seinen Teilen, die Beurteilung des Körpertypus, der Augen- und Haarfarbe und anderer körperlicher Eigenschaften würden ihm Schwierigkeiten bereiten, soll wirklich brauchbarer Stoff für gründlichere Untersuchungen geliefert werden, wie ihn die Wissenschaft benötigt.

Es gibt aber doch gewisse Möglichkeiten, Stoffe für Forschungszwecke bereitzustellen, besonders wenn solche recht allgemein gesammelt würden, denn die Forschung sucht ja ihre Ergebnisse aus möglichst reichhaltigen Unterlagen zu ziehen. Da könnte nun auch der Laie Kleinarbeit leisten, helfen auf breiter Grundlage, und seine Arbeit würde gewiß Anerkennung finden. Einige solcher Dinge sollen hier berührt werden.

Da ist zunächst einmal das Kopfbild. Der Kopf als der edelste Teil des menschlichen Körpers ist ein besonders beachteter Gegenstand anthropologischer Forschung und rassenkundliche Untersuchungen fußen ja zum großen Teile auf dem Studium der Eigenschaften des Kopfes und seiner Teile. Rassenkundliche und biologische Werke und mancherlei Aufsätze, auch in unserer Zeitschrift (Siehe Jahrg. III, 4. Heft, Jahrg. V, 2. Heft Jahrg. III, 1. Heft) zeigen, wie man hier Ersprießliches leisten kann und so mancher Liebhaber der Lichtbildnerei sollte sich neben der rein künstlerischen auch einmal dieser mehr wissen-

schaftlichen Aufgabe der Festhaltung des Menschenbildenisses zuwenden.

In diesen Zeilen möchte ich aber auf einen zweiten Teil des menschlichen Körpers hinweisen, der gewiß gleich nach dem Kopfe dem Familienforscher mancherlei zu sagen haben wird, wenn er ein wenig in das Gebiet der Erblichkeit menschlicher Eigenschaften hineinblicken will, ich meine die Hand des Menschen.

Ist sie doch gleichsam das wichtigste Ausführungsorgan des Kopfes; „seine rechte Hand“, und da sie in ihrer Tätigkeit selbst wieder abhängig ist von den durch die Vererbung erhaltenen Sondereigenschaften — Gesamtform, Gestalt der Finger und ihrer Gelenke, Beweglichkeit ihrer einzelnen Teile, Ausbildung der Fettpolster, Tätigkeit der Drüsen, Feinfühligkeit, um nur einiges zu nennen —, so wirkt sie ihrerseits mitbestimmend auf das Geschick des Einzelmenschen. Ist sie dann nicht unserer besonderen Beachtung wert bei Mit- und Vorfahren? Die ernstlich betriebene Handdeutkunst (Chiromantie) hat gewiß nicht ganz unrecht, wenn sie schon seit Urzeiten die Geschichte der Menschen aus den Linien der Hand zu lesen versuchte.

Uns Familienforschern aber wird mehr daran liegen, der Sache ohne mystischen Einschlag auf den Grund zu kommen und wir werden versuchen nach den üblichen Methoden der strengeren Forschung vorzugehen. Da ist also zunächst wieder dem Lichtbildner die Aufgabe gestellt, Bilder der beiden Handseiten in möglichst lückenloser Reihe von seinen lebenden Verwandten herzustellen. Es empfiehlt sich zu diejem Zwecke, die Hände auf eine lichte Unter-

Iage (Zeichenpapier) nebeneinander aufzulegen und sie von oben her aufzunehmen in nicht zu grellem Sonnenlicht, damit die Einzelheiten der Falten und Linien möglichst deutlich herauskommen. Die Besitzer von Kleineras wie Leica und Kontax sind dabei natürlich im Vorteil, da sie derartige Aufnahmen gleich fabriksmäßig herstellen können gelegentlich eines Ferienbesuches bei den Verwandten oder bei Familientagen. Legt man noch einen passenden Maßstab neben die Hände, so kann man aus dem Bilde gleich auch die Größenverhältnisse herauslesen. Und nun kann man daran gehen, so wie aus Kopfbildern sowohl Ahnen- als auch Nachfahrenstafeln zusammenzustellen, die gewiß nicht minder lehrreich sein werden wie jene. (Es braucht wohl nicht erwähnt zu werden, daß man Kleinbilder entsprechend vergrößern wird, um die Einzelheiten besser verfolgen zu können.)

Gaben uns diese Bilder gleichsam die Grobform der Hand und ihrer Bewegungsmöglichkeiten, wie sie z. B. durch die Art der Gelenke und der bekannten 5 Haupthandlinien bestimmt ist, so wissen wir andererseits, daß das Feingefüge der inneren Handfläche durch die sogenannten daktyloskopischen Linien gegeben ist, deren Eindeutigkeit für jeden Menschen bekanntlich zu Erkennungszwecken verwendet wird (Daktyloskopie). Vielleicht sind aber auch bei ihnen trotz ihrer unendlichen Mannigfaltigkeit gewisse vererbungs-fähige Grundelemente vorhanden und nachweisbar. Solchen Dingen nachzugehen, auch an und für sich schon der Vielgestaltigkeit dieser Linien bei den einzelnen Familienmitgliedern nachzuspüren, gäbe gewiß für manchen Familienforscher ein neues Betätigungsfeld ab, um einmal etwas anderes zu betreiben als bloße Jägerei nach Lebensdaten der Familienmitglieder. Eine *S a m m l u n g d a k t y l o s k o p i s c h e r A b d r ü c k e* ist ja mit einfacheren Mitteln zu erlangen als irgendwelche Lichtbilderreihen. Man bedarf dazu nur eines

Stempeltissens (am besten schwarz) und ein Stück Schreibpapier von der Größe etwa eines Viertelbogens. Man kann sich vielleicht nur auf die Wiedergabe der Linien eines Fingers, z. B. des Daumens beschränken, aber auch gründlicher sein und alle Finger der beiden Hände durchnehmen. Man rollt zum Zwecke der Aufnahme die Fläche der Fingerbeere und des anschließenden Gliedes auf dem Stempeltissens so ab, daß sie gut und gleichmäßig eingeschwärzt wird. Hierauf rollt man diese geschwärzte Fläche ihrerseits auf dem weißen Papier wieder ab, das man am besten ganz nahe an den Tischrand legt. So kann man auf der einen Seite die daktyloskopischen Bilder der einen, auf der gegenüberliegenden Seite die der anderen Hand anordnen, versteht dann das Blatt noch mit dem Namen des Sponsors und den Daten seiner Geburt und des Aufnahmetages und legt den Bogen in eine hiefür bereitstehende Mappe. Vielleicht wird ja ein oder das andere Familienmitglied ein wenig die Nase rümpfen ob solchen Tuns, etwa auch ein wenig brummen, wenn es sich wieder rein waschen muß, aber der Familienforscher nimmt gern diese Äußerungen seiner Opfer in Kauf, wenn er nachher in Ruhe diese Schriftzeichen der Mutter Natur studieren und vergleichen kann. Besonders wertvoll wären solche Untersuchungen an Zwillingen.

Die Hand des Menschen blieb aber nicht auf der Stufe des bloßen Tast- und Greifwerkzeuges stehen, sondern wurde Vollstrecker des Gedankenausdrucks durch die Schrift. Es braucht wohl dieser Gedanke hier nicht weiter ausgeführt zu werden, daß heute die *S c h r i f t d e u t u n g s k u n d e* (Graphologie) zu den anerkannten Wissenschaften gehört, da sie sich ihre Stellung durch manche nicht mehr wegzuleugnende Tatsachenbeweise zu erringen vermochte. Hier bleibt nur übrig, daran zu erinnern, was der Familienforscher auf diesem Gebiete tun kann. Vor allem sei schon die Jugend angehalten, *S c h r i f t p r o b e n i h r e r*

Vorfahren und Verwandten zu sammeln, welche heutigen Tages allzurast dem Papierkorbe oder dem Feuer überantwortet werden. In der Zeit der Schreibmaschine wird dies doppelt notwendig sein, weil dadurch handschriftliche Urkunden allmählich immer seltener werden dürften. Um so mehr wird der erwachsene Familienforscher darnach trachten, alte und älteste Reste in ihrer Echtheit beglaubigte schriftliche Nachlässe von Personen seines Forschungskreises zu erlangen und zu erhalten. Wie schön ist es dann, eine möglichst geschlossene Reihe der Handschriften — und seien es auch nur Unterschriften — seiner Ahnen zu besitzen, deren Züge auch dem weniger Eingeweihten schon manches verraten werden über das geistige Wesen dieser Menschen, von denen man vielleicht nicht einmal mehr ein Bild hat.

Um einer solchen Sammlung auch eine schöne äußere Form zu geben, kann man z. B. die entsprechenden Urkunden, Briefe oder sonstigen oft nur ganz kleinen Resten schriftlicher Nachlässe durch Zu-

sammensetzen auf die Größe des Achtelbogens bringen und durch Klebstreifen auf einem etwas größeren gehaltenen Untergrunde eines dunklen Naturzeichenspapieres festhalten (nicht kleben!) ohne die Urschrift selbst zu beschädigen. Auch dieser Sammlung gleichgroßer Blätter widmet man dann eine entsprechende Mappe, deren Inhalt in Stunden stiller Betrachtung gewiß zu allerlei Untersuchungen und Vergleichen Veranlassung zu geben vermag. Wiederum wird eine Zusammenstellung in Form der Ahnen- oder Nachfahrenstafel besonders lehrreich sein, und dem Graphologen; vielleicht auch dem Erblichkeitsforscher, so manches zu sagen haben.

Ich glaube durch die voranstehenden Ausführungen wenigstens angedeutet zu haben, daß von dem Laien sehr wohl die Hand zum besonderen Gegenstande familienkundlicher Forschung gemacht werden kann und diese Zeilen hätten ihren Zweck erfüllt, wenn sie einige Anhänger der „Handforschung“ gewonnen hätten.

Anleitung zur Durcharbeitung der Grundbücher.

Von Adolf Steis, Zwittau.

Lieber Heimatfreund!

Du hast die Absicht, die Geschlechter Deines Heimortes oder gar Deines Heimatbezirkes der Vergessenheit zu entreißen. Du wagst Dich da an eine schwierige Arbeit, die viel Geduld und Ausdauer, aber auch viel Gewissenhaftigkeit und Sachlichkeit erfordert. Fühlst Du, daß diese Voraussetzungen bei Dir gegeben sind, dann will ich Dir aus meiner eigenen Erfahrung gerne einige Winke geben, die Dir das Arbeiten wesentlich erleichtern können. Also höre!

1. Erforsche nicht die Besitzerreihe einzelner Höfe (dazu gehört schon eine zientliche Übung), sondern leiste gleich die Arbeit für sämtliche Höfe (Bauernhöfe und Feldgärtlergründe) einer Gemeinde.

Noch besser ist es, wenn Du auch die Kleinhäuser (Häusler) mit berücksichtigst. Die Häusler waren ja in alter Zeit selbst Bauernsöhne, die nicht den väterlichen Hof übernehmen konnten und sich daher auf väterlichem oder auf Gemeinde- oder auf herrschaftlichem (Dominikal-) Grund ein Häuschen erbauten. Du hast dann gleich die ganze Häuslergeschichte der Gemeinde beisammen und kommst zur Erkenntnis, daß die ortsansässigen Bewohner alle bäuerlichen Blutes sind. Diese Erkenntnis kann der Schaffung einer wahren Volksgemeinschaft nur förderlich sein.

Nur wenn Du alle Höfe berücksichtigst, schreibest Du vor 1770, da es noch keine Hausnummern gab, sicher zurück; anson-

ften kommst Du leicht auf Irrwege und Deine Arbeit wird wertlos.

2. Beginne mit dem neuen Grundbuch, das heute noch im Gebrauch steht und 1880 angelegt wurde. In dieses kannst Du anstandslos während der Amtsstunden Einsicht nehmen. Das Schreiben auf dem Grundbuche ist verboten. Gehe überhaupt sorgsam mit den Büchern um. Das Blatt A (Gutsbestandsblatt) zählt die einzelnen Parzellen auf und zeigt Dir an den roten Durchstreichungen oder an den Nachträgen, welche Veränderungen der Besitzstand erfahren hat. Das neue Grundbuch gibt nicht mehr die Größe der einzelnen Parzellen an. Diese mußt Du im zuständigen Steueramte oder in der Steueradministration erfragen. (Vor etwa 100 Jahren wurde in den Gemeinden eine neue Katastralmappe, die vielfach heute noch im Gebrauch ist, und ein Parzellenprotokoll angelegt, aus welchem Du die damaligen Besitzer, die Besitzgröße und die damaligen Hausnummern ersehen kannst. Ersuche das Gemeindeamt um die Erlaubnis zur Benützung desselben.) Das Blatt B (Eigentumsblatt) zählt fortlaufend die Besitzer auf. Leider ist im neuen Grundbuch selten oder gar nicht das Verwandtschaftsverhältnis der Eigentümer angegeben. Du mußt also die Familie fragen oder die Pfarrmatrik zu Rate ziehen. Noch besser ist es, wenn Dir der Grundbuchsführer aus der Urkundenjammung den betreffenden Kauf- oder Abtretungsvertrag vorlegt, aus welchem Du das Verwandtschaftsverhältnis und alles sonst Wissenswerte erfährst. Doch rate ich Dir, den Grundbuchsführer tunlichst gar nicht zu belästigen. Er ist sehr mit Arbeit überlastet und mancherorts mehrere Monate im Rückstande. Der Parteienverkehr nimmt ihm auch viel Zeit weg, so daß er leicht ungeduldig werden könnte. Das Blatt C (Lastenblatt) hat für unsere Forschungsarbeit keine Bedeutung.

Zu jedem Grundbuche gehört ein Register (den Grundbuchsführer fragen!),

aus welchem Du — wenn nötig — ermitteln kannst, welche Einlagennummer irgend ein Besitz hat.

Auf der ersten Seite jeder Einlage ist angegeben, ob es sich bei dem Besitztum um einen Bauergrund, einen Feldgärtlergrund oder um ein Kleinhaus handelt. Diese Bezeichnungen sind aus dem vorhergehenden Grundbuche übernommen worden. Schreibe Dir die Bezeichnung genau auf. Daneben steht auch die neue und die alte Hausnummer. Im Jahre 1880 wurde in den meisten Gemeinden die Neuanlegung des Grundbuches zu einer Reenumerierung der Häuser benützt, weil die alten Nummern durch Neubauten schon arg durcheinander gekommen waren. Bekanntlich wurden die ersten Hausnummern im frühesten Osterreich erst 1770 eingeführt. Mancherorts wurden diese Nummern nach 1800 durch neue ersetzt und diese zweiten Nummern blieben bis heute bestehen, oder diese zweiten Nummern wurden 1880 zum dritten Male abgeändert, so daß die einzelnen Gemeinden 1, 2 oder 3 verschiedene Hausnummern aufweisen. Das zu wissen ist für Deine Forschung sehr wichtig. Wenn Du also im neuen Grundbuche liest:

„Bauergrund Nr. $\frac{114 \text{ neu}}{98 \text{ alt}}$ “

so hast Du damit schon den Wegweiser ins alte Grundbuch.

3. Hast Du demnach das neue Grundbuch durchgearbeitet, dann gehst Du an das vorhergehende alte Grundbuch heran. Wie Du das findest, sage ich Dir noch. Dieses Grundbuch gehört schon zum Archiv des Grundbuchsamtes und ist Dir nicht ohne weiteres zugänglich. Man befürchtet seitens der Behörden, es könnten vielleicht alte vergessene Rechte ausfindig gemacht werden, die Rechtsstritte zur Folge haben könnten. Du müßtest Dir daher zur Benützung der alten Grundbücher die Bewilligung des zuständigen Oberlandesgerichtspräsidenten erwirken. Doch wird es in der Regel schon genü-

gen (es hängt vom Grundbuchsführer ab), wenn Du Dir die Erlaubnis des Vorstandes des Amtsgerichtes einholst. Noch sicherer gehst Du, wenn Dir eine einflussreiche Persönlichkeit diese Erlaubnis verschafft. Arbeitest Du für die All-

gemeinheit, dann ist die Benützung der Bücher unentgeltlich. Für die Erforschung einzelner Familien wurde z. B. in Brünn eine Gebühr eingehoben, u. zw. für die jedesmalige Benützung jedes Bandes 20 K.

Muster eines Karteiblattes.

Nr. 99 alt

M.-Sermersdorf.

Nr. 26 neu.

Bauerngrund, genannt „Krautergrund“.

1776: 53⁷/₈ Mehen Acker
1785: 75 Joch 356 Qu.-Al.
Grundbesitz
(teilweise abverkauft)

Fol. des ältesten Grundbuches		24. Mahrung.	
1593	235	Mertten Kriest v. Greger Bozke	400 Mt.
1635	235	Benisch Währ kauft	400 "
1648	236	S.*) Simon Bähr n. d. verst. B.	
1675	237	Matheuß Pär kauft	400 "
1677	237	Simon Christ kauft	400 "
1688	238	S. Paul v. B.	400 "
1715	239	Mattes Krauter nach dem † Paul Christ (er heiratet die Witwe) zur Vorwirtschast	400 "
1730	239	Stieffohn Johannes Krist v. Stiesv.	400 "
1743	240	Mathes Stangler n. d. † Joh. Krist	400 "
?	240	Josef Christ	
1781	II/31	Franz Kramer n. d. † Josef Christ als Vor- wirt	466 fr. rh. 40 x (= 400 Mt.)
1789	II/33	Stieffohn Jakob Christ v. Stiesv.	466 fr. rh. 40 x
1812	I neu / 138	S. Josef Christ n. d. † B.	1625 fl. 34 x W. W.
		1850: 11 J. 1381 Qu. Al. abgeschr. u. zu Nr. 24 zugeschr.	
		1857: 2 " 381 " " "	
		1860: 2 " 545 " " "	
		1868: 8 " 472 " " "	
		1870: 2 " 1066 " " "	
1851	©. 26 **)	S. Johann n. d. † B. († 20. 4. 1851)	(keine Preisangabe)
1885	"	S. Johann Christ u. Cäcilie, geb. Huschka	
1905	"	S. Alois u. Ehegattin Aloisia abgetreten	
1933	"	S. Franz u. " Stefanie "	

*) S. = Sohn. **) ©. = Einlage.

4. Nun muß ich Dir einiges über die alten Grundbücher sagen. Die ältesten Grundbücher überhaupt sind die Bücher der Landtafel, die in Mähren 1348 für die Verzeichnung der adeligen Güter angelegt wurde. Heute haben alle herrschaftlichen Güter Mährens eine eigene

Grundbuchsabteilung (Landtafel) in Brünn (Justizpalast). Bürgerliche Grundbücher wurden nach dem Muster des Adels zuerst in den Städten angelegt. Diese „Stadtbücher“ reichen in manchen Städten bis ins 14. Jahrhundert zurück und sind für uns eine sehr wertvolle

Quelle. Im 16. Jahrhundert wurden schließlich auch die bäuerlichen Besitze in „Kontraktenbüchern“ verzeichnet. (Im Egerlande sind für alle Orte die Grundbücher bis 1392 vorhanden.) Leider ist von ihnen meist nichts vorhanden. Was ich hier niederschreibe, gilt in besonderem für den Gerichtsbezirk Zwittau. Es kann leicht sein, daß in Deinem Heimatbezirke die Dinge wesentlich anders liegen. Denn das Führen der Grundbücher war ja vor dem Jahre 1850 Sache der einzelnen Herrschaften. Diese arbeiteten nicht nach einheitlichen Vorschriften, sondern nach eigenem Gutdünken. Große, reiche Herrschaften hatte eine besondere Buchführung als kleine, arme. Geradezu musterträchtig geführt fand ich die Grundbücher des Erzbistums Olmütz. In diesen Büchern waren schon jedem Besitztume einige Seiten hintereinander eingeräumt, so daß die Besitzer einander geschlossen folgen. In den Grundbüchern der Herrschaft Kunstadt oder in den Zwitterauer Stadtbüchern sind dagegen die Eintragungen tagebuchartig erfolgt, so daß man sich die Reihe der Besitzer erst mühselig zusammensuchen muß, weil oft jeder Besitzer in einem anderen Bande zu suchen ist. Man muß in einem solchen Falle Seite für Seite jedes Bandes durchgehen (bei einigen tausend Seiten keine leichte Arbeit). Die Bücher sind entweder paginiert oder foliiert. Im ersteren Falle hat jede Seite (pagina) eine fortlaufende Zahl, im letzteren Falle hat jedes Blatt (folio) oder haben mehrere Seiten eine fortlaufende Zahl. Eine große Erleichterung Deiner Arbeit bedeutet es, wenn ein Index (Zeiger) oder Register (Verzeichnis) zu jedem Buche vorhanden ist, in welchem die Namen der Besitzer nach dem A b c und die Seite oder das Blatt, wo er im Grundbuche zu finden ist, zusammengestellt sind. Dieses Verzeichnis findest Du entweder vorn oder hinten in jedem Grundbuche oder der Index bildet ein eigenes Buch.

Aber nun kommt schon wieder ein Pferdefuß. In den Registern zu den

ältesten Grundbüchern (vor 1700) sind die Besitzer nicht nach den Familiennamen, sondern nach den T a u f namen geordnet. Du weißt vielleicht schon, daß es einmal Familiennamen nicht gegeben hat. Diese sind erst etwa im 16. Jahrhundert zur Ausbildung gelangt. Ja, also jetzt suche Dir aus den 30 Franzosen oder den 25 Matthesen oder den 10 Thomafen oder den 11 Jakoben Deinen richtigen Mann heraus. Gar häufig wirst Du den Taufnamen in tschechischer Form finden: den Benedikt als Benešch, den Thomas als Toman, den Georg als Girzik, den Laurenz (Lorenz) als Wawřin usw. Du kannst aber noch von großem Glück reden, wenn das Grundbuch sonst deutsch abgefaßt ist. Denn auf manchen Herrschaften war bis weit ins 18. Jahrhundert die tschechische Amtsführung zu Hause. Wenn Du nicht tschechisch kannst, ist Dir das Arbeiten unmöglich gemacht. Aber auch, wenn das Buch deutsch geschrieben ist, wirst Du noch genug Schwierigkeiten haben. Denn die Schrift ist im Laufe der Jahrhunderte nicht gleich geblieben. Darum riet ich Dir auch, von der Gegenwart zur Vergangenheit fortzuschreiten, weil Du Dich so am leichtesten in die alten Schriften einlesen kannst.

Nun höre weiter! Die ältesten noch erhaltenen Grundbücher stammen aus der Zeit zwischen 1600 und 1650. Wenn diese Bücher ausgeschrieben waren, wurden neue angelegt. Das war natürlich auf jeder Herrschaft anders. Wenn Du wieder Glück hast, reicht das älteste Grundbuch bis 1770. In diesem Jahre würden überall neue Grundbücher angelegt. Warum? Mit dem kaiserlichen Patente desselben Jahres konnte jeder Besitzer seinen Besitz, der ihm und seinen Vorfahren bis dahin nur in Erbpacht gegeben war, ins volle Eigentum übernehmen. Gleichzeitig wurden die Häuser nummeriert. Bis dahin half man sich zur näheren Bezeichnung des Standortes eines Besitzes so, daß man angab, zwischen welchen Nachbarn er sich befand. Freilich fehlt oft auch diese Angabe.

Die im Jahre 1770 angelegten Grundbücher blieben vielfach bis 1880 im Gebrauch. Vielleicht entdeckst Du aber, daß in der Zwischenzeit noch 2 bis 3 andere Grundbücher in Verwendung standen, die noch dazu verschieden eingerichtet waren, was Deine Arbeit erschwert.

In den ältesten Grundbüchern sind die Kaufverträge vollinhaltlich eingetragen. Seit 1770 ist dies nicht immer und überall der Fall. Oft sind ähnlich wie heute nur kurze Angaben zu finden. Der genaue Wortlaut der Verträge ist in den „Instrumentenbüchern“ oder in den „Urkundenbüchern“ zu finden, die das Archiv des Grundbuchsamtes gleichfalls verwahrt. Es heißt dort z. B. in einer Anmerkung: „Urk.-Buch, Tom. IX/pag. 422“. Du findest also den Vertrag auf S. 422 des IX. Bandes (Tomus) des Urkundenbuches. Gar manchmal wirst Du in den beiden Büchern Nachschau halten müssen. In gut geführten Grundbüchern findest Du bei der ersten Eintragung jedes Besitzes in jedem Buche den Hinweis, wo (Band und fol.) die vorhergehende Eintragung im älteren Grundbuche zu suchen ist (gut aufschreiben!) Was macht Du jedoch, wenn dieser Hinweis fehlt? Ja, da ist guter Rat teuer. Ich kann Dir auf Grund der Durcharbeitung von etwa 200 Büchern verraten, daß oftmals zum Auffinden des abgerissenen Fadenendes ein feiner Spürsinn und eine ziemliche „Kombinationsgabe“ gehört. Solche „tote Punkte“ sind leider nicht selten.

5. Wie packst Du nun die Arbeit an?

Vor allem legst Du Dir eine Zettelkartei an. Jeder Besitz kommt auf ein eigenes Blatt. Lasse Dir von einer bekannten Druckerei einige Bogen Druckpapier (Größe 95×63 cm) in passend große Blätter zerschneiden. Ich machte meine Eintragungen in Kurzschrift und fand daher mit der Blattgröße 18×12 sehr gut das Auslangen, wobei sich ein Blatt auf 1—2 Heller stellte. Wer nicht die Kurzschrift beherrscht, dem rate ich

zur Blattgröße 21×15,5 cm (d. s. 18 Blätter aus einem Druckbogen). 1,5 cm vom oberen Rande (Hochformat!) ziehe eine Linie und auf dieser Kopfleiste schreibe links die älteste und alte Haus-Nr., rechts die neue Nr., in der Mitte den Ortsnamen. Unter der Linie schreibe links die Art des Besitztums (Bauerngrund, Feldgärtlergrund oder Kleinhaus [Häusler]), den Hausnamen, rechts vermerke gegebenenfalls die Besitzgröße und darunter etwaige größere Zu- und Abschreibungen. Eine 2 cm breite Spalte am linken Rande ist für das Antrittsjahr des Besitzers bestimmt, in einer zweiten Spalte rechts daneben vermerke genau die Quelle (Buchnummer und Seitenzahl), damit Du später nötigenfalls rasch wieder nachschlagen kannst, wenn sich Unklarheiten ergeben sollten. Im großen Raume rechts buche endlich die Angaben: Name des Besitzers mit dem Verwandtschaftsverhältnis zum Vorbesitzer, Art der Übernahme, Name des Abtreters, Übernahmspreis usw. (Siehe den Musterzettel Seite 59!)

Ausgerüstet mit dieser Zettelkartei kann die Arbeit beginnen.

Das neue Grundbuch ist bald erledigt. Nicht vergessen: Mit der jüngsten Eintragung beginne ganz unten und setze fortschreitend nach oben fort, so daß auf dem fertigen Zettel die älteste Eintragung oben steht.

Nun lassen wir uns vom Grundbuchsführer das Verzeichnis der alten Grund-, Instrumenten- und Urkundenbücher geben und stellen fest, was davon im Grundbuchsamt-Archiv vorhanden ist. Diese Bücher mußten die Herrschaften im Jahre 1850, als nach der gänzlichen Befreiung des Bauernstandes die Verwaltung des Herrschaftsgebietes und die richterliche Gewalt auf die Bezirkshauptmannschaften und die Bezirksgerichte überging, diesen letzteren ausfolgen. Es kam aber vor, daß manche Bücher, besonders die ältesten, entweder im herrschaftlichen Archive verblieben oder — wie in Böhmen — teilweise oder

ganz dem Landesarchive übergeben wurden. In Mähren besteht seit 1933 die Absicht, alle alten Grundbücher im Landesarchive in Brünn zu verwahren, was natürlich das Forschen erschweren und verteuern würde. Schon aus diesem Grunde wäre es angezeigt, in den einzelnen Bezirken raschestens an die Durcharbeitung der Grundbücher zu schreiten, so lange sie noch im Grundbuchsamte liegen.

Wir ordnen unsere Zettel nach den alten Hausnummern, weil in den Grundbüchern nach 1700 die Eintragungen schon nach den Hausnummern geordnet erfolgten. Wir arbeiten dann ohne Zeitverlust.

Nun kann es vorgekommen sein, daß nach 1850, als die Besitzer über ihren Besitz freies Verfügungsrecht erlangt hatten, der eine oder der andere Hof durch Zerstückelung (infolge schlechter Wirtschaft [Alkohol!] oder mangels eines Erben oder zu Bauzwecken) noch 1880 zu bestehen aufgehört hatte und daher im neuen Grundbuche nicht mehr verzeichnet ist. Dieser Hof wird jetzt im alten Grundbuche auftauchen. Es empfiehlt sich daher, gleich vor Inangriffnahme der Arbeit durch eine Umfrage bei alten Leuten nach verschwundenen Bauernhöfen zu fahnden.

Seit 1850 sind in der Regel beide Ehegatten als Eigentümer angeführt, vor diesem Jahre war es selten der Fall, vor 1770 überhaupt nicht. Seit 1800 bis 1850 sind im Grundbuche vielfach auch die Ehepacten vermerkt, was für die Familienforschung und spätere Arbeit in den Matriken wertvoll ist. Sieh nach, ob sich im Archiv des Grundbuchsamtes nicht auch „Ehekontraktenbücher“ befinden, die Dir zur Ermittlung des Verwandtschaftsverhältnisses dienlich sein können.

Ich mache Dich gleich jetzt aufmerksam, daß das im Grundbuche angegebene Eintrittsjahr eines Besitzers nicht immer — oder selten — mit dem Zeitpunkte der tatsächlichen Übernahme überein-

stimmt. Eine Einantwortungsurkunde oder ein Kaufvertrag kann um einige Jahre — ich fand bis 15 — später eingetragen worden sein. Darum achte darauf, ob im Grundbuche nicht das Sterbedatum des Vorbesizers angemerkt ist. Schreibe es Dir auf.

Desgleichen vergiß nicht, den Übernahme-(Kauf-)Preis zu buchen. Seit 1796, in welchem Jahre das Papiergeld aufkam, ist dieser Preis bis zum heutigen Tage sehr veränderlich. Nach dem Staatsbankerott von 1811 findest Du den Preis in Bankzetteln (Wiener Währung = W. W.), später in Conventionsmünze = C. M. und seit 1857 in österreichischer Währung = ö. W. angegeben. Vor dem Jahre 1796 blieb der Kaufpreis jedes Hofes fast ausnahmslos unverändert, und zwar tauchen zwischen 1753 und 1796 die rheinischen Gulden (fl. rhein.) auf, vor dieser Zeit gibt es Schock (ßß) Groschen oder Gulden oder Thaler (drei Namen für dieselbe Münze), noch häufiger die Mark. Die Mark hat 70 Kreuzer (70 x), der rhein. fl. hat 60 x, 1 Mk. ist also 1 fl. rhein. 10 x. Bei den Kaufverträgen zwischen 1753 und 1796 findest Du meist die Umrechnung angegeben.

Dieser unveränderte Kaufpreis ist ein geradezu unentbehrlicher Wegweiser für die Zurückverfolgung der Besitzreihe eines Hofes. Achte daher sorgsam auf die Preisangabe. Kommen demnach zwei Besitzer des gleichen Tauf- und Familiennamens, aber mit verschiedener Preisangabe vor, dann hast Du einen sicheren Fingerzeig für Dein weiteres Forschen.

Hast Du das im Jahre 1770 angelegte Grundbuch abgetan, dann kommt die schwierigste Arbeit. Freilich kann es sein, daß das nächst ältere Grundbuch (in der Regel das älteste überhaupt) so geordnet geführt ist, daß Du mühelos und zuverlässig bis ins 16. Jahrhundert vordringst. In diesem entweder vor oder nach dem 30 jährigen Kriege angelegten Grundbuche kennt man noch keinen

Bauerngrund und keinen Feldgärtlergrund. Der Bauerngrund heißt „Nahrung“, der Feldgärtlergrund heißt „Garten“. Die Gründe sind fortlaufend als 1. Grund, 2. Grund usw. oder als 1. Garten, 2. Garten uff. bezeichnet, und zwar sind zuerst alle „Gründe“ und dann alle „Gärten“ eingetragen. Für diese Reihenfolge gibt es keinen klaren Einteilungsgrund. Meist sind die Besitze so verzeichnet, weil sie im Dorfe der Reihe nach stehen.

Während die jüngeren und jüngsten Grundbücher in ihren Angaben kurz gehalten sind, enthalten die Kaufverträge der ältesten Grundbücher oft sehr wertvolle Angaben für die Orts- und Heimatgeschichte. Nimm Dir die Zeit, lies die Kaufverträge aufmerksam durch und schreibe alle Nachrichten über den 30 jährigen Krieg, seine Aus- und Nachwirkungen u. dgl. in ein Heft (Quellenangabe nicht vergessen). Die Heimatkundler und die Gemeindegedenkbuchführer werden Dir dankbar sein.

Findest Du aus irgend einem Grunde nicht den sicheren Weg zurück, dann bleibt Dir nichts übrig, als das Grundbuch Nahrung für Nahrung und Garten für Garten durchzugehen, die Daten in ein Heft einzutragen und erst nach Beendigung der Arbeit den richtigen Zusammenhang mit den schon sicheren jüngeren Eintragungen zu suchen. Dabei wird Dir — wie schon gesagt — der unveränderliche Kaufpreis eine gute Hilfe leisten. Es gibt aber noch einen treuen Bundesgenossen: die alten Hausnamen (Dorfnamen, Vulgonamen), die hoffentlich noch in Deinem Heimatbezirke lebendig sind. Diese Namen gehen sehr weit zurück (ich fand den ältesten aus dem Jahre 1511 stammend). Die Hausnamen, die entweder von den Taufnamen eines früheren Besitzers oder von dem Familiennamen eines solchen herrühren, helfen Dir den Anschluß finden oder sie sind der Brüststein für die Richtigkeit Deiner Arbeit. Du wirst des öfteren von einer „Vorwirtschaft“ oder einem „Vor-

wirt“ lesen. Es handelt sich meist um den 2. Ehegatten einer jungen Witwe, der den Hof bis zur Großjährigkeit des ältesten Stieffohnes bewirtschaftet. Sein Name ist sehr häufig als Hausname bis heute erhalten geblieben.

Schließlich gibt es noch einen 3. Gehilfen: die Kataster. Diese erliegen im Landesarchive (Brünn, Prag). Es gibt ihrer etliche. Der älteste Kataster Mährens ist das Lahnregister (angelegt zwischen 1656 und 1680), dann folgt der Theresianische Kataster von 1742 und 1749 mit der Rektifikation von 1756, die Urbarialsaffion von 1775/76, der Josefinitische Kataster von 1785. In Böhmen ist der älteste Kataster die Steuerrolle („Kulla“ genannt) von 1654. Die späteren Kataster sind: Die Rektifikation der Steuerrolle von 1674/84, der Theresianische Kataster von 1713/14 und der Josefinitische Kataster von 1787.

Ich schrieb mir alle diese Kataster für den Gerichtsbezirk Zwittau ab. Sind die Kataster ordnungsgemäß geführt, dann erscheinen in ihnen die Gründe in derselben Reihenfolge wie im alten Grundbuche. Dadurch und weil in jedem Kataster der Besitzer zur Zeit der Anlegung des Katasters und dessen Vorbesitzer zur Zeit des vorhergehenden Katasters nebeneinander angeführt sind (z. B. Gallus Stindl, von Mathes Leicher), läßt sich an der Hand der Kataster auch eine ungefähre Besitzerreihe für jeden Hof aufstellen. Freilich ist diese lückenhaft, weil die Besitzer aus der Zwischenzeit nicht bekannt sind. Dasselbe gilt von den Urbaren, die mancherorts bis ins 14. Jahrh. zurückreichen. Die Pfarrmatriken können aber die Lücken schließen helfen. Doch ist das Suchen in den Matriken eine Sache für sich.

Ich benützte die Kataster zur Überprüfung der Grundbuchsdaten, fand aber in den Katastern viele Fehler. Wir dürfen nicht vergessen, daß die (oft tschechischen) Herrschaftsbeamten die Eintragungen auf Grund der mündlichen An-

gaben der Besitzer vornahmen. Diese sprachen aber nur ihre Mundart, so daß oft die sonderbarsten Verballhornungen der Familiennamen vorkamen.

Nun glaube ich, Dir, lieber Heimatfreund, das Wichtigste gesagt zu haben. Doch eines wisse: die schönste schriftliche und mündliche Erläuterung kann die praktische Arbeit nicht ersetzen. Viel besser wäre es, ich könnte mit Dir in Eurem Grundbuchsamte an der Hand der dortigen Bücher einen bestimmten Fall durcharbeiten und Dich dabei auf alles Wissenswerte aufmerksam machen. Vielleicht ließe sich bei Euch ein praktischer Einführungskurs einrichten: In einem Halbtage wärest Du dann ganz im Bilde.

Und nun „Glück auf!“ zu froher Arbeit!

Dein Adolf Steis.

* * *

Nachschrift.

Dieser Aufsatz wurde vor unserer Befreiung vom tschechischen Joche geschrieben. Seither hat der Aufbau der öffentlichen Verwaltung manche Änderungen erfahren: die politischen Bezirke sind Landkreise, die Gerichtsbezirke sind Amts-

gerichtsbezirke und die Bezirksgerichte sind Amtsgerichte geworden. Die Landesarchive in Brünn und Prag sind vorläufig infolge der Grenzsperrre schwer zugänglich. Das wird sich ja wohl in absehbarer Zeit ändern. Die Fahrt nach Prag wird sich aber auch für die Hofforcher erübrigen, weil laut Mitteilung des Verwaltungsamtes der sudetendeutschen Landeshauptmannschaft in Reichenberg noch 1939 alle im Prager Landesarchive erliegenden und aus dem sudetendeutschen Gebiete stammenden Grundbücher in die zuständigen Landkreise zurückkommen sollen.

Der Aufsatz ist ansonsten nicht gegenstandslos geworden. Im Gegenteil: die Hof- und Sippenforschung ist jetzt bedeutungsvoller als ehedem, was schon dadurch zum Ausdruck kommt, daß wir nun bis in die Ortsgruppen hinab parteiamtliche Beauftragte für Sippenforschung haben oder haben sollen. Das Zwittauer Pfarramt kann bestätigen, wie oft schon meine Häuserkartei, bzw. das Nachsehen in den Grundbüchern in scheinbar hoffnungslosen Fällen über den toten Punkt hinweghalf. Die Hofforschung wird auch bei der Anlage der Dorf-Sippenbücher unentbehrliche Dienste leisten. Also frisch ans Werk!

Alte Graslitzer Familien.

Von Dr. Gustav Treidler, Teplitz-Schönau, Duger Straße 16/L.

I. Stark.

Der Name Stark, in Graslitz gegenwärtig stets Stark geschrieben, bedeutet offenbar, daß der erste, der ihn führte, ein starker Mann war, ist aber so, ich möchte sagen, naturgegeben, daß er sicherlich nicht nur an einer Stelle entstand. Die Graslitzer Bewohner dieses Namens müssen sonach nicht alle untereinander urverwandt gewesen sein, sondern können aus verschiedenen Familien entsprossen sein. Im Adressbuch des Jahres 1930 kommen in der Stadt noch 56 erwachsene Personen Stark vor, im 16. und 17. Jahrhundert war der Name in ihr aber noch viel häufiger, wobei

noch zu bemerken ist, daß nicht alle jetzigen Stark von jenen alten Graslitzer Familien Stark herstammen. So ist z. B. die Fabrikantenfamilie Stark, die Besitzer der Stickerfabriken Stark & Köstler und Gebrüder Stark, erst im 19. Jahrhundert hierorts eingewandert, obgleich es ganz gut möglich wäre, daß ihre Ahnen ursprünglich doch aus Graslitz in ihre spätere Heimat, den Neudeker Bezirk, umgekehrt hingezogen wären.

In den Graslitzer Pfarrmatriken findet sich der Name Stark schon seit dem Jahr 1608, mit dem jene beginnen, im ältesten Stadt- und Gerichtsbuch bereits seit 1569, im Graslitzer Bergbuch unge-

fähr 170mal seit 1601, u. zw. überall in den Schreibungen Starck, Starck, Starckh und Starcke. Es waren zunächst nahezu ausschließlich Bergleute, daher augenscheinlich doch erst in den Jahren, da der Graslitzer Bergbau stärker aufblühte, etwa seit der Mitte des 16. Jahrhunderts, aus den benachbarten Gebieten des jetzigen Deutschland hergewandert und die Familie blieb diesem Beruf lange Zeit treu. Woher die einzelnen schließlich kamen, ist nur in wenigen Fällen bekannt: einer kam aus Bleistadt, einer aus Neuengrün (wo gelegen?), einer aus Brünles, einer aus Lufau in Meißen, in welche Orte sie schon von anderswoher gekommen sein mögen, bei einem heißt es, er sei ein Thüringer gewesen.

Im Stadt- und Berichtsbuch, welches 1552 angelegt wurde, finden sich nur zwei Träger des Namens; die Starck waren anfangs noch nicht Stadtbürger, sondern nur erst Einwohner, sie besaßen zuerst noch keine Häuser und wohnten vielleicht noch nicht in der eigentlichen Stadt, sondern oben auf den Höhen in den Bergwerksbezirken. Daher erfahren wir erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts, daß einer von ihnen dem Stadtrate angehört habe, und erst etwa 1727 wurde ein Starck Bürgermeister. Jene zwei ersten Nennungen besagen: 1. am 16. Jänner 1569 war Matthes Starck Untertan und Bevollmächtigter des Peter Kaufengrüner von Grünles, 2. am 9. September 1609 ließ der kurfürstlich sächsische Hüttenreiter zu Freiberg Valten Starck dem Rat durch einen Abgesandten melden, er habe sein Haus mit dazu gekauften Baustellen, einer Scheune und einem Plätzchen hinter dem Wirtshaus mit aller Zugehörigkeit und Gerechtigkeit für 290 fl. rheinisch dem Hüttenmeister Jakob Fochtmann verkauft.

Dieser Valten (Valentin) Starck war Graslitzer Bergmeister gewesen; als solcher wird er 167mal im Graslitzer Bergbuch vom 30. Mai 1602 bis zum

30. Oktober 1606 genannt. (In meiner Arbeit „Graslitzer Familien des 17. Jahrhunderts“ in den „Hausblättern für die Defanalgemeinde Graslitz“, 8. Jahrgang, 1934, Nr. 2—4, vom 16/1 bis 16/2 1934, nahm ich an, er könnte ein geborener Graslitzer gewesen sein, und glaubte ihn dann mit dem fünften Sohn des Bergmanns Hans St. und der Margarete (s. u.) gleichstellen zu können, sehe aber jetzt ein, daß dies nicht möglich sei; dazu war er natürlich zu alt. Doch mag dieser jüngere Valten St., der wohl ebenfalls Bergmann wurde, seinen nicht gar zu häufigen Vornamen nach ihm erhalten haben. Vielleicht war er dessen Taufpate und ein Verwandter des Vaters, aber nicht in Graslitz zur Welt gekommen.) Außer ihm nennt das Bergbuch noch einen Christoph St., der 1601 zwei Maße des „Reichenschall“ am Eibenberge mütete, und anlässlich zweier Verlochsteinungen einen Martin St.

In der Steuerrolla des Jahres 1654 sind bereits drei Graslitzer Häuser verzeichnet, welche einem Starck gehörten: Nr. 206 war im Besitze des Bergmanns Georg, 210 in dem des Berggeschworenen Hans, 238 in dem einer Witwe Marie St. Ferner besaß in Schwarzbach, einem Graslitzer Vorort, das Haus Nr. 15 Christoph und Nr. 16 (dessen Mutter oder Schwägerin?) Anna St. Nach einem jüngeren Verzeichnis gehörte 1755 von Bergleuten das Stadthaus Nr. 270 dem Wittwer Johann Starckh, dessen Tochter Marie Klauberin, während der Sohn Johannes im Lohwerk (Bochwert?) beschäftigt war, 377 dem Josef St., der sechs Kinder hatte.

Versuchen wir es nun, in die ungemain zahlreichen Nennungen in den Matrizen bis ca. 1700 (beiläufig 33 Familien des Namens mit 149 Tausen, 19 Trauungen und 51 Todesfällen, wobei gesagt werden muß, daß die Verzeichnisse keineswegs vollständig erhalten sind) einige Ordnung zu bringen, so finden wir folgende 19 Stämme:

1. **Adam St.**, Bergmann, Sohn des bereits verstorbenen Schmelters Christoph St. in Bleistadt (Bezirk Falkenau), heiratete am 24. Sonntag nach Trinitatis 1618 Rosine, Tochter des Bürgers und Bergschmiedes Kaspar Viehweg, die am 30. August 1626 starb, und in zweiter Ehe am 1. Sonntag nach Epiphania 1628 Sabine, Tochter des Bürgers und Töpfermeisters Kaspar Wahner in Heinrichsgrün (Bezirk Grasslitz); seine Söhne waren aus erster Ehe Johannes (geb. 1622), aus zweiter Christian (1628), Kaspar (1629) und Zacharias (1631), Töchter Marie (1619), Christine (1625) und Rosine (1626).

2. **Matz** und Anna, ca. 1607 vermählt (Töchter: Margarete, geb. 1608, † 1668, und Marie 1618).

3. **Andreas**, Bergmann, heiratete am 2. Oktober 1608 Elise, Tochter des Martin Krehshmar; nachdem sie bereits am 27. 3. 1609 einen Sohn Georg geboren hatte, der als unecht, offenbar weil zu früh zur Welt gekommen, eingetragen wurde, hatte sie noch die Söhne Andres (1610), Johannes (1615) und Christoph (1619) und die Töchter Susanne (1612), Susanne (1615) und Magdalene (1618).

4. **Hans**, Bergmann, und Margarete, deren Söhne waren: Friedrich (1609), Laurentius (1612), Kaspar (1614), Matthäus (1621), Valentin (1624, s. o.) und Christoph (1626) und eine Tochter Barbara (1617). Matthäus kann der nachmalige Schmelter dieses Namens sein, dessen Sohn Johannes, Berggesell, nach des Vaters Tod am 5. November 1656 Susanne, Tochter des Bergmanns und Bürgers Johannes Wagner, zur Frau nahm und dessen Kinder waren Johann Georg (1657), Susanne Katharine (1659), David (1662), Johannes Christoph (1664) und Gottfried (1667).

5. **Nikolaus** und Eva, vermählt ca. 1614 (Tochter Marie 1615).

6. Ein unehelicher Sohn der Witwe **Esther St.** war Johannes, geb. 1616.

7. **Christoph**, Bergmann und Bürger am Eibenberg († 19. 8. 1663?) und Anna hatten 7 Söhne: Michael (geb. 1617), David (1619), Christoph (1621, Bürger und Bergmann, vermählt am 15. 10. 1662 mit Anna, Tochter des Bürgers Bartholomäus Meinel), Michael (1623, dessen Frau vielleicht Margarete und dessen Sohn dann der 1653 geborene Christoph waren), Balthasar (1626), Erasmus (1630) und Johannes (1632). Eine Tochter hieß Katharine (geb. 1627), eine Tochter des Christoph und der Anna Meinel Anna Marie (1664).

8. **Andres** in Schwaderbach, † spätestens 1654, und Anna, als Witwe † 1667 als Besitzerin des Hauses Nr. 16 in Schwaderbach; ihr Sohn **Elias**, geb. 6. 2. 1620, † 24. 5. 1693, war Bergmann in Schwaderbach und mit der etwa 1618 geborenen Magdalene N. verheiratet, welche am 6. Nov. 1691 jähem Todes (durch einen Schlaganfall?) auf einer Hochzeit verblieb. Deren Kinder waren Katharine (1646), Georg (1648), Susanne (1651), Andres (1656), David (1658), Magdalene (1660), Matthäus (1661), Elias (1663) und Margarete (1666). Von ihnen wird der am 5. Mai 1656 geborene und am 23. Dez. 1694 gestorbene **Andres** als Steiger und Bürger, sowie als Steuereinnahmer bezeichnet. Er vermählte sich am 13. 1. 1687 mit der ca. 1632 geborenen Susanne, Tochter des Balthasar Sattler in Silberbach, die 1697 †, und hatte Hans Andreas (1687), Hans David (1688), Hans Andreas, Bürger und Bergmann (1689), Johann Jeremias (1690), Anna Elise (1692) und Marie Rosine (1695) zu Kindern. Auch ein Christoph St., verm. mit der am 10. 12. 1662 verschiedenen Barbara, lebte in Schwaderbach, wo er das Nebenhaus des Elias, Nr. 15, innehatte, weshalb ich ihn für dessen Bruder oder Oheim halte. Seine Kinder waren Christoph (1633), Marie (1635), Magdalene (1638), David (1643) und Rosine (1649).

9. **Martin**, Bergmann (vielleicht

= Mag, s. o. Nr. 2), heiratete als Witwer am 5. 7. 1620 Margarete, Tochter des Köhlers Markus Hendel, und bekam von ihr die Kinder Marie (1621), Kaspar (1624), Martin (1626), Marie (1628) und Christine (1631).

10. Hans aus Neuengrün und Margarete (Sohn Johannes, 1621).

11. Hans, Bergmann, Sohn des verstorbenen Bergmanns Hans St. in Frünles (Bezirk Falkenau), heiratete am 25. Sonntag nach Trinitatis 1630 Susanne, Tochter des Bürgers und Glasers Hans Alözner, und hatte die Söhne Johannes (1632) und Christian (1634).

12. Christoph (vielleicht = Nr. 7), heiratete als Witwer 1654 oder 1657 Marie, die Witwe des Bergmanns und Bürgers Michel Schubert; damals war er Inwohner in Schwaderbach. Seine zweite Frau dürfte ihn überlebt haben: eine Marie St. † im Alter von 65 Jahren 1686, eine andere, Witwe, 73 Jahre alt 1678. Welche dieser beiden hierher gehört, ist nicht festzustellen.

13. Matthäus und Barbara († 1662); deren Sohn war Lorenz, geb. 1635.

14. Georg, Bergmann († 1677), Besitzer des Hauses Nr. 206 in Graslitz, vielleicht der „unechte“ Sohn des Andres und der Elise (s. o.), und Magdalene mit den Kindern Eva (1635), David (1637), Susanne (1640), Christoph (1642), Andres (1644), David (1647), Sibylle (1650) und Johann (1652).

15. Andres und Eva (Tochter Katharine, geb. 1660).

16. Adam, Bürger und Bergmann, geb. ca. 1618, † 27. 8. 1695, zuerst verm. mit der am 16. 4. 1668 gestorbenen Marie N., dann am 18. 11. 1668 mit der etwa 1642 geborenen und am 12. 10. 1701 gestorbenen Anna Marie, Tochter des Michel Unger. Seine Kinder erster Ehe waren Johannes (geb. 1661, † 1679), Michel (1662) und Anna Rosine (1665), aus zweiter Christian (1669—1676), Hans Wolf, Bergmann (1672), Christian (1677) und Anna Magdalene (1684).

17. Johann, Leinweber, Sohn des verstorbenen Tischlers Heinrich St. zu Lufau in Meißen, heiratete am 18. 11. 1685 Marie, Tochter des Graslitzer Bürgers und Leinwebers Georg Scheubner, seine Kinder waren Anna Marie (geb. 1686), Georg Heinrich (1688), Johann Paul, Leinweber (17. 2. 1692, † 20. 5. 1729), Georg Friedrich (1694) und Anna Susanne (1696).

Wir kommen nun noch zu den zwei bedeutendsten der Familien des Namens: 18. Matthäus und Susanne und 19. Matthäus und Margarete, beide wieder Bergmannsfamilien, beide in Schwaderbach wohnhaft. Die Kinder des erstgenannten Matthäus waren Magdalene (geb. 1610), Johann geb. am 2. August 1612, † 17. April 1681, Besitzer des Graslitzer Hauses Nr. 210, verheiratet mit der ca. 1620 geborenen und am 22. März 1685 gestorbenen Marie N., Steiger, seit 1655 als Bergeschwornen nachzuweisen, wahrscheinlich bis zu seinem Tode 1681), David (geb. 1615, der erste Starck, der diesen nicht so häufigen, aber seither in der Familie immer wiederkehrenden Vornamen trug, so weit es zu ersehen ist, der dann zu solch großer Bedeutung kommen sollte), Rosine (1622), Rebekka (1624), Barbara (1626) und Michael (1629). Es scheint unter den zu jener Zeit durchwegs evangelischen Graslitzern eine besonders bibelfeste Familie gewesen zu sein, Johann namentlich ließ sich auch zur Zeit der Gegenreformation von seinem Glauben nicht abwenden und konnte dies offenbar wegen seiner angesehenen Stellung tun: bei seinem Hinscheiden wird er in der Matrif als „induratus haereticus“ bezeichnet. Er muß sehr tüchtig, ja fast unerföhlich geschienen sein, und daß er trotz seines starren Festhaltens an der Religion seiner Jugend doch in seiner einflußreichen Stellung verbleiben konnte, beweist wohl, daß auch unter den ihm untergebenen Bergknappen die evangelische Lehre noch immer viele Anhänger zählte. (Über ihn siehe auch meine Ab-

handlungen „Das Graslitzer Bergwerk“ im 11. Jahresbericht des Staatsrealgymnasiums in Graslitz, 1930/31.)

Seine zahlreichen Kinder wurden aber sämtlich katholisch getauft. Es waren: Matthäus (geb. 1645), Johann (geb. 1647, † 1671), David (1649), Christoph (1651), (Johann) Andreas, Marie (1655), Daniel (1657), Jakob (1659), Anna Katharine (geb. 30. 10. 1661, † 26. 4. 1737, verm. am 7. 11. 1683 mit dem Müller Gottfried Korb), Salomon (geb. 1663, † 1688, verm. 1686 mit Eva, wahrscheinlich einer Tochter des Müllermeisters Matthes Weß, deren Kinder waren Hans Adam, 1687, und Eva Marie, 1688, er selbst war Bergmann und Bürger), Marie Elise (1665), Magdalene (1667) und Anna Marie (1688). Der wichtigste der Söhne wurde der fünftgenannte, (J o h a n n) A n d r e a s, geb. am 29. Sept. 1653, † 19. Mai 1727, Bergmann und nach des Vaters Tod Berggeschworener (demnach wahrscheinlich von 1681—1727), in erster Ehe am 22. 11. 1676 verm. mit Rosine, Tochter des Graslitzer Bürgermeisters Christoph Schaller, die ca. 1658 geboren war und am 19. 9. 1701 starb, in zweiter am 21. 1. 1703 mit Marie, der Witwe des Zimmermeisters und Bürgers Salomon Köhler. Seine Kinder erster Ehe waren Anna Rosine (1677), Marie Katharine (1680), Hans Andreas (1681—1747), Bergmann, Hans Christoph (1684) und Georg Heinrich (Zwillingsbruder des vorigen).

Der zweite Matthäus war ein Thüringer und Köhler am Schwaderbach; er könnte auch im jetzigen Graslitzer Gemeindegebiet am untern Teil jenes Baches gewohnt haben, was ich indessen nicht für wahrscheinlich halte, er wird doch wohl im heutigen Ort gleichen Namens sesshaft gewesen sein. Da dieser aber zu jener Zeit nur ganz wenige (1654 erst 32) Häuser aufwies, möchte ich glauben, daß das Vorkommen zweier Personen nicht nur gleichen Familiensondern auch gleichen und nicht gar so

häufigen Vornamens darauf hindeute, daß beide miteinander verwandt und dann offenbar Landsleute gewesen seien, möglicherweise etwa Vettern, daß demnach auch der früher besprochene Matthäus aus Thüringen eingewandert sei. Die Gattin des zweiten Matthäus hieß Margarete und starb am 4. 3. 1670 als Witwe, sein Todesdatum könnte der 2. 9. 1661 sein, doch dürfte es sich hier eher um einen andern Starck, einen Namensvetter, handeln. Das Ehepaar hatte 6 Kinder: Georg (1613), Georg (geb. 15. 8. 1623, † 30. 5. 1680, Bergmann und Bürger, Besitzer des Graslitzer Hauses Nr. 206, Viertelsmeister, Brotaufzieher und Fleischinspektor, verm. mit der etwa 1628 gebornen Barbara N., die am 13. 12. 1695 starb), Marie (1626), Katharine (1628), Johannes (1630) und Adam (Bergmann und Bürger), geb. 1633, † vor 29. 8. 1700; sein Sohn war Christian, verm. mit Anna Katharine, Tochter des Bürgers und Zimmermanns Christoph Hüller, deren Kinder Hans Christoph 1702 und Hans Christian 1703 waren, aber auch der Bergmann Michael kann ein Sohn dieses Adam gewesen sein, welcher 1684 die Anna Salome, Tochter des Bürgers und Steigers Christoph Köhler heiratete und die Kinder Georg Adam (1685), Marie Susanne (1686), Eva Marie (1688), Johann Christoph (1690), Hans Gottfried (1693) und Anna Marie (1696) erzeugte.) Des Georg und der Barbara (s. o.) Kinder wurden: Matthäus (1648), Johannes (geb. am 6. Juli 1650), Anna Marie (1653), Magdalene (1656), Marie (1659), Johann Georg (geb. am 6. März 1662), Johann Balthasar (1664), Michael (1668) und Anna Christine (1670). Von ihnen war Johannes Bergmann, wurde Mitglied des Graslitzer Rates und † am 15. 5. 1702. Seine Frau (verm. 18. 11. 1674) hieß Dorothea und war die Tochter des Bürgers und Zimmermanns Bartholomäus Braun. Ihre Kinder hießen: J o h a n n e s, geb. 17. 2. 1676, Georg Bartholomäus

(1677), Anna Rosine (1679), Hans Christoph (1681), Hans Christian (1684), Hans Gottfried (1686) und Hans Andreas (1689). - Der älteste derselben Johannes wird als Pächter bezeichnet, wurde (nach Johann Andreas?) Berggeschworener (demnach etwa vor 1727 bis zu seinem Tode), heiratete am 8. 11. 1699 Eva Marie, Tochter des damaligen Knappschaftsjüngsten und später Knappschaftsältesten und Stadtkatzen Gottfried Bauer, und † am 8. Jänner 1731. Seit 1727 bis zu seinem Hinscheiden war er, nachdem er schon jahrelang dem Rat der Stadt angehört hatte, einer ihrer 4 Bürgermeister. Von seinen Kindern heiratete Marie Susanne, geb. 1714, † 1800, den Andreas Hönl, Johann aber, geb. am 6. 6. 1703, war wieder Bergmann, wurde Berggeschworener (von mir früher irrtümlich als Bergmeister bezeichnet) und war von 1771 bis mindestens 1777 Bürgermeister; er besaß 1755 das Haus Nr. 270 (f.o.) und † am 28. 8. 1794.

Des Georg (f.o.) und der Barbara (f.o.) jüngerer Sohn Johann Georg war ebenfalls Bürger, Bergmann und Bergwerkspächter. Er war mit einer Klara (geb. ca. 1660, † 1717) verheiratet, † am 4. 4. 1722 und hatte die Söhne Hans Georg (1693), Johann Georg (1698) und als ältesten Hans Andreas,

geb. am 30. 12. 1692 und † am 23. 3. 1739, verm. mit Marie Susanne, Tochter des Berggeschworenen und Bürgermeisters Hans David Köhler, die 1698 geboren war und 1785 †. Ihr Sohn Josef Karl war Bäckermeister und Bürger, später Musselinfabrikant (geb. 31. 1. 1728, † 3. 8. 1807, verm. in 2. Ehe 1767 mit Marie Rosine Riedl), von dessen Söhnen Johann David (1770—1841) der bekannte Großindustrielle, Gründer der heutigen Firma „Montan- und Industrialwerke vorm. J. Dav. Starck“ (s. dessen Ahnentafel in Folge 1 des Jahrgangs 1933/34 dieser Zeitschrift, S. 30ff.), um 1808 Bürgermeister von Graslitz, und Friedrich Karl, Gründer der „Starckfabrik“ in Graslitz, einer namhaften Musselinwarenfabrik, waren.

Den späteren Matrizen, die ich nicht mehr so genau durchzuarbeiten vermochte, entnehme ich endlich noch, daß im Jahre 1772 noch ein Adam Starck Bürgermeister von Graslitz war, dessen Sohn Anton am 3. 9. 1776 als Bergmeister verzeichnet ist.

Wir finden somit außer mehreren Ratsherren 4 Bürgermeister, 2 Bergmeister und 4 Berggeschworene des Namens, gewiß ein Beweis für die Bedeutung, die er sich in Graslitz erworben hat.

Die ältesten Kirchenbücher von Klostergrab.

Von Jng. Friedrich W a h l e, Teplitz-Schönan.

In der Pfarrei Janegg wird das alte Klostergraber Tauf- und Traubuch aufbewahrt, das den Zeitabschnitt von 1583 bis 1650 umfaßt. Heute gehören zur Pfarrei Klostergrab noch die Orte Grundmühlen (früher Hüttenmühle), Alt- und Neu-Wernsdorf und Krinsdorf, zur Pfarrei Janegg noch Illersdorf, Hundorf und Losch. Vor 1879 waren auch die Orte Kosten und Strahl zum Kirchspiel Janegg gehörig. Geburten und Ehen aus den ebengenannten Orten sind in das nachfolgende Verzeichnis nicht

aufgenommen (ausgenommen von nachgewiesenen vorübergehend dort Ansässigen).

Im Kloster Dsseg arbeitete still und fleißig der Vater Thimotheus Mattausch (gestorben im Jahre 1938) daran, für die ihm zur Verfügung stehenden Grundbücher und Matrizen alphabetische Namensverzeichnisse mit den wichtigsten Daten herzustellen, so daß den Forschern im Dssegger Umkreis die Arbeit sehr erleichtert wird. Vater Thimotheus hat auch eine vollständige Abschrift der schon sehr schadhafte ältesten Kloster-

graber Matrif hergestellt, welche der jetzigen Pfarrei Klostergrab zur Aufbewahrung übergeben wird.

Wir haben bei diesem alten Kirchenbuche eine treffliche Ergänzung zu dem ältesten Moldauer Kirchenbuche. Hier wie dort finden wir besonders viele Taufen und Trauungen aus Neustadt und Niklasberg, so daß beide Bücher zusammen einen ziemlichen Überblick über die genealogischen Verhältnisse in den beiden Erzgebirgsorten ergeben. Weiters ist sehr interessant, daß in Moldau, wie in Klostergrab viel Taufen und Trauungen aus sächsischen Orten zu finden sind, und zwar wieder fast aus denselben Orten. Dieser Umstand dürfte folgendermaßen zu erklären sein: In Moldau war bis 1624 eine protestantische Kirche, während in Klostergrab die Kirche immer katholisch war. Vor 1624 kamen viele Protestanten aus den katholischen Gebieten am Fuße des Erzgebirges nach dem protestantischen Moldau zu Taufen und Trauungen. Aus dem protestantischen Sachsen kamen vor 1624 wiederum viele Katholiken nach Klostergrab und nach 1624 auch nach dem nun katholischen Moldau aus dem gleichen Grunde.

Fremde Trauungen 1583—1650.

1583.

27. Maij Fabian Breuer Vater von Brigs (Brüg) mit Frau Anna ein nachgelassener Witfrau des Werthen Krappin, allhier wohnhaftig.

3. November Erhardus Gepsert des Jacobs G. nachgelassener Sohn von schonfeldt, mit Jungfrau Margaretha des Tzburij Aschenbruers Tochter allhier.

16. Novembris Christoforus Aschenbruers, des Peters A. nachgelassener Sohn alhier mit Jungfrau Barbara des Michels Sackells nachgelassener Tochter von Schmidtwirt. (Schmidberg).

1584.

12. Februarij Valentinus Horn, des Georg G. Son auf der neuen Stadt (Neustadt) mit Jungfrau Anna des Caspars Zimmermanns Grünwalde.

9. Julij Franciscus Herkloy, des Erhardi G. Son von Altenberge (Altenberge) mit Frau Martha. Witfrau des Jacobs Salomos gottselig alhier.

25. Novembris Joannes cadan von Klauß-

nitz mit Jungfrau Anna des Jacobs Sackells Tochter von Criszdorf.

Item Georgius Kunert, des nikels A. Son von der Lode (Ladung) mit Jungfrau Anna, des Thomas Schneiders Tochter von Criszdorf.

1585.

10. Februarij Melcher Mader mit Jungfrau Barbara, des Georgij bömer (bimer) Tochter zu Criszdorf.

13. Novembris Christof Mende mit Jungfrau Margaretha, des Laurentz Mader Tochter von Feinnersdorf.

25. Novembris (1585) Martinus Hoffmann mit Sybilla des Balten Schnabel von Iowinke (Kopitz).

1586.

19. Jan. Urbanus Aschenbrüer mit Jungfrau Barbara, des Andreas Walters nachgelassener Tochter von Hernsdorf.

3. Februarij Johannes Schmider mit der Jgf. Barbara, des Martin Beer nachgelassener Tochter von Niklasberg.

Item Blasius Ulman von Ottendorf des Blasius U. nachgelass. Sohn mit Jgf. Dorothea des Mathes Lorenz gottselichen Tochter.

29. Juni Philippus Gar mit Jgf. Catharina, des Peters Walter Tochter von Reichenau.

13. Julij S. casparus Gottschlicht, nachgel. Son des Mathes G. von Frauenstein, mit Frau Sabina, des Werthen Sandire nachgel. Witwe alhier.

1. Augusti Philippus Walver, Andreas W. nachgelassener Son von Hernsdorf mit Jgf. Christina des Michels Sackells nachgel. Tochter von Schmiedeberg.

5. Okt. Jacobus Gotschick mit Jgfr. Barbara, des Gregors Fritsches nachgelassener Tochter von Varenfels.

26. Okt. Zacharias Halwigt von Freudenbad des Benedict H. Son mit Jgf. Anna, des Georgij Horns Tochter von Neustadt?

16. Nov. Georgius Klemens mit Jgf. Barbara des Wolfgangs Hillig nachgelassener Tochter, von Frauenstein?

1587.

1. Februar Chrystoff Horn, des Georgij G. Son von Neustadt mit Jgfr. Anna des Benedict Halwichts Tochter von Freudenbad.

2. April Jacobus Exler, Peters G. Son von Frauenstein mit Jgfr. Anna des Egidij Scheinpflugkes Tochter von der nase.

7. Julij Georgius Rudolf. Clementis R. nachgelassener Sohn von Criszdorf mit Jgfr. Margaretha, des Mathes Grimmer nachgelassener Tochter alhier.

1588.

12. Januarij S. Paulus Rudolf des Gregers R. nachgelassener Sohn von Degenberg (Dahnberg) mit Jgf. Christina, des Georgius Grimmers nachgelassene Tochter, allhier.

Item Bartholomeus Fischer, Sigismundt

F. Sohn von Hondorf, (Hermisdorf?) mit Jgfr. Marie des Valten Wainers (Webers) Tochter gottseligen von niderharlichts.

Item Georgius Horn des Georgij H. Sohn von der Neustadt mit Jgfr. Christina des Georgij Herklozes nachgelassener Tochter in der Neustadt.

25. Junij Joannes Iagner, Martins L. Sohn, von Boreslenhaw (Boreslau?) mit Jgf. Anna, der Michaels Siemen tochter von der Nase.

21. Nov. Christof Memm, des Peters A. nachgel. Sohn v. Gasdorf mit Jgf. Anna des Ambrosij Hartman Tochter, alhier.

1589.

4. Junij Caspar Gutman? mit Jgf. Sibilla, des Werthen Gellers nachgelassener tochter von Schollerhau.

19. Junij h. Gelert (Gebert) des nicoll. G. nachgelassener. Sohn, von der oberkowitzker (Ober-Kopitz) mit Jgf. Barbara des Balthasar cassners tochter von Hegeholtz.

23. Julij Bartholomeus Jose von Hermisdorf mit Jgf. Christina, des Tiburtij Mchenbrüers Tochter alhier.

20. Augusti h. Jeremias Rigel, des Michels R. Son mit Jgf. Margaretha, des Jacobus Haffe gottseligen tochter von Han.

13. Novembris Lorenz Maier, des Lorenz M. gottseligen Sohn von Friedensdorf mit Jgf. Anna, des Christoff Gepserts tochter von Deutzendorf.

1590.

12. Februarij Jacobus Funcke des Michel F. Sohn mit Jgf. Barbara, des georgij Rechenbergers gottseligen tochter von Frauenstein.

25. Februarij Martin Zilcher des Martin Z. Sohn von bordendorfe? mit Jgf. Barbara des S.ephani Aßler? tochter von (Scholleran).

25. Junij Franciscus Herkloz mit Jgf. Susanna Kesslers des Jacobs tochter von nicolsberge.

29. Oktober Matheus Horn von Ellebogen des Leonhard H. Sohn mit Jgf. Anna des Christoff Thürmans tochter.

1591.

3. Februarij h. Georgius Schneider, des Georgius Sch. Sohn von oberfrauendorf? mit Jgfrau Benigna des Casper Wittmans tochter alhier.

15. Julij Merten Zolcher mit Jgfr. Barbara, des Mathes Gelners tochter gottseligen von Frauenstein.

10. Septembris Mathes Hofman mit Jgf. Anna, des Georgii Rudolfs tochter von nicolsberg.

1592 Junij.

4. Sabel Sida a Neohafnit cum virgine Sabina filia Georgij Zölcher.

6. Julij Urban Heußler, Peters H. Sohn

mit Jgf. Christinen, Wenzel Gelftners zu Brehendendorf ehelicher Tochter.

5. Julij Caspar, des Gregor Steffans zu Crinssdorf ehelicher Sohn mit Jungfrau Magdalene Martins Dertels von Hennersdorf ehelicher Tochter.

22. des Müllers Knecht zu Crinssdorff des Funckes mit nahmen Thomas Grimmer von Friedrichsdorf mit Jgf. Rosinae Jacob Dietrichs von Niederbobitz Tochter.

§. 170, 171, 172, 173, 174, 175 sind leer, nur eine Ueberschrift steht auf einigen Blättern Copula Matrimonialis.

1595.

22. Januarij zu Klostergrab Paul Rings mit Jgf. Ditten oder Dorothea, Peter Erlichs tochter von der böhmischen Moldau.

22. Maij Andreas Weismüller mit Gaiers zu Bornesdorff ehelicher Tochter.

11. Juni Gregor Chaibler mit Jungfrau Barbara Merten Dertolfs zu Hennersdorf? ehelicher Tochter.

26. Junij Paul Gunter von der kleiner Bobritsch mit Frau Dorothea nachgelassener Wittib seeligen Merten Ehartz.

23. Julij Christoff Winter von Dux mit Jgf. Magdalena Elias Fritschen ehelicher Tochter.

3. Septemb. Valentin Rülcke von Börmandorf mit Margaretha des Valentin Rheblers ehelichen Tochter.

22. Octobris Petter Shemberg, Kilian S. Sohn mit Jgf. Barbara Hans Baumgarten seeligen von Schellerhau ehelichen Tochter.

19. November Michael Künichen des Michael R. von Labstein ehelicher Sohn mit Jgf. Catharina, Jacobs Lindners alhier ehelicher Tochter.

26. November alhier Christof Grom des Michael G. Sohn von Hermisdorf mit Jgf. Dorothea Vilgen Gepserts von Kriinsdorf ehel. Tochter.

26. Nov. alhier Hans Hönigschen von Schrappen? (Graupen) mit Jungfrau Christina, Blasii Rietrichs ehelichen Tochter.

1596.

8. Jan. alhier Georg Heußler, Petters H. alhier seeligen Sohn mit Jgf. Eva des Andreas Müller von Blonstein ehelichen Tochter.

19. Februarij Mathes Predtschneider mit Jgf. Catharina Gilgen Schönpflugs von Schellerhau ehelichen Tochter.

25. Februarij alhier Caspar Lüttman, Steiger auf der Maunhütten mit Jgf. Christina Elias Rudolffen von Deutzendorf ehelicher Tochter.

1600.

5. Juni alhier Ambrosius ein Contler (Konditor) seines Handwerks, seind alsbald von hinnen nach Leutmeritz gezogen.

25. Junij Blasius Ulman mit Jgf. Anna

von der Teutschen Mode des Wolff Hellers daselbst hinterlassenen Tochter.

22. Octobris Christoff Schmidt mit Frauen Magdalena von Semsdorff Christoff Tülich nachgelassenen Wittib zu Hermsdorff.

1601.

21. Maij alhie Steffan Körner Hufschmiedt mit Frau Eva von Karwitz eines Bitners nachgelassenen Wittib.

24. Junij alhir Hans Lägler mit Jgf. Christina des Michael Drehfigens von Hermsdorff nachgelassenen Tochter alhie dienende.

2. Sept. alhir Jacob Rindtner mit Jgf. Margaretha des Werthens Läglers zu Schellerhau nachgelassenen Tochter.

14. Octobris alhir Georg Lindtner mit Jgf. Barbara von Dux des Mattez Richters nachgelassenen Tochter.

15. Oct. Caspar Schmidt im Kloster Ofseck des Andreas Sch. Sohn von der Teutchen Molden verstorbem mit Jgf. Catharina des Andreas Achenbrüers von Crinsdorff nachgelassenen Tochter.

1602.

10. Junij alhier Andreas Schindtler Fleischhacker von Frauenstein mit der Jungf. Catharina des Werten Friedrichs Tochter.

25. Junij alhier Georg Körner, Steffans R. John, ein Schmiedt von hinnen mit Jgf. Anna des Matthes Ditrichs Mitbürgers zu Dux ehel. Tochter.

9. October alhier Donat Fäckell mit Jgf. Martham des Thomas Rudolffs von reichenau ehelicher Tochter.

3. Nov. alhier Michell Fäckell von Soozdorf mit Jgf. Catharinam des Wolff Olier nachgel. Tochter.

1603.

2. Februar alhier der alte Michell Ritschell mit Jgf. Christiana des Clemens Frießels von Nemmeldorff nachgelassener Tochter.

28. Julij Georg Siemann der alte von Krinsdorff mit Frauen Barbara Hans Seyfferts nachgelassenen Witwe zum Bruch.

22. Sept. alhir Caspar Baumgarten becker mit Jgf. Sabina des Andreeße Bergers zu Hennemersdorf Tochter.

5. Oct. alhier Hans Lorenz vom Schneeberg gerichtsdienner mit Petters Darhsent vom Nickelberg nachgel. Wittwe mit Namen Anna.

25. Nov. Georg Kalert nachgelassener Sohn zu Liegwitz mit Jgf. Marien des Andreas Achenbrüers zu Krinsdorff nachgel. Tochter zu Liegwitz wohnhaft.

19. Januarij alhir S. Jan Staniensky Kornschreyber in Ofseck mit Frau Helenen des Georg Müllers nachgelassenen Wittwe.

23. Januarij alhir Michael Heinrich von Scharffenberg der Jüng. mit Jgf. Catharina des Christoff Olier nachgel. Tochter.

22. Augusti alhir Max Brettschneider mit Jgf. Christina Hans Pennels von der deutschen Moldau nachgelassenen Tochter beim Jacob Funch alhir dienend gewesen Dienstmagd.

1606.

3. Aprilis Martinus Erlich mit Jgf. Magdalena des Hansens stocks Tochter von der Clatte gottseligen.

29. Maij Mattheus Sieman ein Glaser mit Jgf. Lida einer nachgelas. Tochter des Jacobs Scharfacks von Hanc gottseligen.

10. Julij alhier der alte Max Hoffmann mit Jgf. Eva des Horns Tochter von Hermsdorff.

27. Nov. alhir Herr Martinus Friedrich mit Jgf. Catharina, nachgel. Tochter des Bernhard Hinken gottseligen von Bielin.

9. Nov. Elias Fritsch mit der tugendsam. Frauen Magdalena Köserin von Ladowitz.

16. Nov. Martinus Erlich ein Meurer von Jansbach mit Jgf. Maria, einer nachgelas. Tochter des Michel Schindlers von der Rassa.

1610.

10. Januarij Chrentigentsamer Jung gesel Ulrich Grindig aus Graupen von der Klausnitz mit der Tugentsamen Jungfrauen walsburg, des Lobaren und wohlgelehrten Urbani Langers der Zeit Schulmeister alhier, ehelichen Tochter.

28. Januarij Lorenz Miller ein Bergbauer von Maria Berg mit Susanna, des Simon Mün von Marienberg nachgelassenen Tochter. Testes: Jakob Görklok von Wolkenstein Berggeschworener alhier und M. Clement Neuburg Bürger und Schneider alhier.

1. Februar 1610 Christoff von Hermsdorff mit Jgf. Maria des Paulus Walters eheliebl. Tochter.

11. Julij Valten Borner von Schwarz mit der alten Bärin Tochter von Krinsdorff Eva verhehelicht.

24. Nov. Paul Sparnecker Schwabe von der Pressnitz mit Frau Anna, einer nachgelassenen, Hausfrau des Michel Dreissig Primas gottseligen.

1611.

10. Januarij Melchior Keffeler von Hermsdorff mit Jungfrau Catharina einer nachgelassenen Tochter des Veit Bundschugs.

1612.

21. Nov. Markus Rudloff zu Krinsdorff mit Jgf. Anna des Georgen Scharfacks Stief-tochter von Hanc.

1617.

10. Nov. Philipp Walter mit Jgf. Maria des Max Hosen nachgelassenen Tochter von Hermsdorff.

1618.

15. Januarij Georgius Böme mit der Jgf. Sabina Frießeln von Nemmeldorff alhier.

22. Jan. Matthens Schwenderlig von Bilin mit Frauen Manda einer nachgelassenen Witwe Eliae Frischen alhier.

1641.

3. Feber der Ehrbare Namhafte Martin Pester von S. Nicklassberg mit Jgf. Regina des hinterlassnen Christoff Niedigers ehelich Tochter zu S. Nicklassberg.

6. Febr. namh Jacob Dittel von S. Nicklassberg mit Jgf. Maria des hinterlassnes Hansß Schmeltzers ehelich Tochter zu S. Nicklassberg.

1641.

10. Febr. Erbare Namhafte Michael Diettel von S. Nicklassberg mit Frauen Maria des hinterlassenen Caspar Kannler ehlich Hausfrau zu S. Nicklassberg.

Am Tage Duesi modo genitt Jacob Anders von S. Nicklassberg mit Maria Brettschneider hinterlassene Wittwe zu S. Nicklassberg.

15. April Herr Christoff Sättler Bürger alhier mit Jgf. Johanna vom Aubarsch beim Habtman zu Schwaz geholet worden.

Am Tage Nocem Tucunotatis Christoff Burdert von S. Nicklassberg mit Susanna Schulgin des hinterlassenen Hansß Schulzes ehlich Hauswirthin zu S. Nicklassberg.

Eben des Tag Lorenz Lufe von Reichenau aus Weitzen mit Jgf. Maria des hinterlassenen Mertzen Solers ehelich Tochter zum Clostergrab.

Am Tage Exaudi Erbare Junge Geselle Georg Schönfelder v. S. Nicklassberg mit der Jgf. Maria de Jacob Zytels ehleibl. Tochter zu S. Nicklassberg.

18. August Erbare Jacob Baumgarten Rathsverwandter alhier mit Wittfrau Anna des hinterlassenen ehlich Hauswirthin Caspars Horn v. S. Nicklassberg.

13. Oct. Namhafte Junge Geselle Tobias Bärtekt von Breyschendorf mit Sabina Wedebrottin weiland des Mattheß Wedebrots alhier in Vorstädtel.

10. Nov. Junge geselle Caspar Hofen alhier in Vorstädtel mit Jungfr. Maria des hinterlassenen Georg Weiland ehelich Tochter in Stättel.

1642.

12. Mai Caspar Birnern von der Neustadt mit Jgf. Christina des Andreas Titels ehleibl. Tochter auß der Neustadt.

18. Sondag nach Trinit. Junge Geselle Georg Gäne von Kabristorf mit Barbara weiland des hinterl. Hans Kirchners ehleibl. Tochter zu Allersdorf.

19. Sondag nach Trinit. Veit Deischel alhier in Stättel mit Klepschin von Mischdorf auß Meissen.

1643.

14. Juni alhier Maß Hof von Wrißen mit Jgf. Christina des Müllers zu Bilin ehleiblichen Tochter.

1644.

31. Jan. Georg Miller aus Georgenthal mit Jungf. Christina des Jacob Walters von Schönwaldt ehelichlichen Tochter.

31. Juli Hans Weiß von Streben und Christina Dittrichin. von Neubau.

9. Oct. Jacob Heußler von der Neustadt mit Jgf. Maria des Hansß Pässners von Nicklassberg hinterlassenen Tochter.

1645.

22. Jann. alhier Junggeßell Georg braun von hiberstein Mit Jgf. Salomea des in Gott ruhenden Christoff gromansß von Krinsdorf ehelichen Tochter.

22. Jann. alhier Junge gesell Mates Kastner von Raubnitz mit der Jgf. Catharina des Seligen Caspar Hanafars von Deukendorf ehel. Tochter.

26. Nov. Jungesel Abal Dietrich von Saan mit der Jgf. Susanna des Hansß Nildens bürgers alhier ehelichlicher Tochter.

1646.

21. Mai Christoff Schneider von Nicolassberg Mit Jgf. Maria des Lorenz Lauben von Hundorf hinterl. Tochter.

1647.

Hansß Georg Sarek Paul. von Neudern filius relictus cum Barbara Martin Hanachs ex Moravia Vidua relicta olim filia Aschenbruers.

12. Nov. S. Henrich Stoi von Nürnberg mitt Frau Sibilla Lindnerin Vidua.

1648.

23. Februari Georg Wiltner von Allersdorf mit Maria Urbans bittners Tochter von S. Nicolassera.

15. Nov. Georg Högemischl von Bilin mit der Jgf. Anna Winterin von Klostergrab.

26. Nov. Michael Göler von Hermsdorf mit Sabina des Christoff Hoffmans von Klostergrab Selig hinterlassenen Wittib.

1650.

22. Mai Steffan Köler von Dippsdorf mit der Jgf. Eva Buzin von Georgenthal.

1643.

15. Feber des Bernhardt Stiebel beim Deiche der Junge Geselle Georg Birnert von der Ladung mit der Tugentß. Jgf. Margaretha des hinterlassenen Michael Wiedemans ehleibl. Tochter zu Strall.

Fremde Geburten 1583—1650.

1598.

22. Feber George Müller, Reudschreiber in Ofsegg Tochter Anna.

1601.

8. Novemb. Mertten Scheinpflodent Wendorff. 2. Mehllen weges unter Frehbert gelegen., John Martinus. Die Mutter Anna.

1602.

27. May Christoff Schneid aus d Hegeholz Sohn Christoff. Mutter Anna.

1605.

17. Februarij S. Jan Staniensky, Kornschreiber zu Ossig Tochter Magdalena.

1606.

18. Maij Paul Büschel in des Merten Friedrichs mühle von Hassig Tochter, Margaretha.

1609.

6. Martij Hieronimus Friebl von Töpfig Kindt Anna.

1610.

16. Febr. Jacob Rudolff von Teuzensdorff Kindt Vitus.

1613.

3. Aug. Andresen Guldener von der Eula Kindt Andreas.

1614.

25. Aprilis Herrn Johann Straniensky Kind Johannes.

1641.

2. Februarij Urben Bittner zu S. Nicklassberg Kind Andreas.

4. Febr. Lorenz Freyberger von Rosten Eöhnlein Martini.

8. Martij. Meister George Hännich Fleischhacker aus S. Nicklasberg Tochter Christina.

1. April Wolff Lieblicher v. S. Nicklasberg Tochter Anna.

5. Apprill Maß Keulich von S. Nicklassberg Sohn Georgius.

22. Apprill Jacob Venus von Nicklassberg Sohn Daniel.

29. Maij Christoph Venus auf den Nicklasberg Tochter Anna.

29. Sept. Thomas Grommt (Veteran) von Dürau (Dux) Töcherlein Catharina.

25. December Christoff Horn auff Sanct Nicklassberg Tochter Elisabeth.

1642.

10. Martij Paul Fischer richter zu Kayendorff Tochter Mandalena.

Sontag Quäsimodo geniti Andreas Tittel auff S. Nicklassberg Sohn Andreas.

15. Aug. wardt dem Ehrlosen Mann, welcher sein Weib hat gelassen und mit Einer Andern weggangen Hans Bieman von S. Nicklasberg Ein Sohn Georg get.

15. Oct. George Bittner zu Kayendorff Sohn Gallus.

4. Dec. Christoff Rosenkrantz auß Meitzen Sohn Christoff.

10. Dezember Hans Weber in Hegehülz Sohn Abraham.

1643.

6. Decem. Von Kayendorff Georg Vossen Kind Elisabeth.

11. Dec. Von Klein Dies (Kleinujed) Kaspar Maß ein Kind Maria.

14. Dec. Von Kayendorff Martin Weiss Kind Anna.

1644.

18. Martij einem Soldaten Christoph Hauze. Von Chr. fürsil! Gnaden Margraf Baden-Regiment ein Furier von der Leib-Compagnia. Kind: Hansz Christoph.

8. Mai Bartel Griesz von Nicklasberg Kind Anna.

18. Mai von Hegeholz Caspar Losze Kind Hansz.

5. Julij. Von Kayendorff ein Kind get. dem Paul Fischer. Jacob. Mutter Maria.

28. Aug. Hansz Schliezelter, Mater Christina. Infans Christian.

7. Nov. Von Hegeholz, Michael Fischer Kind Andreas, Mutter: Anna.

1645.

20. Mai. Von S. Nicklasberg: Christoph Scholda Kind Martin. Mater: Christina.

1. Juni. Von St. Nicolasberg. Christoph Erler Kind Dorothea. Mater: Maria.

20. Julij. Von St. Nicolasberg Georg Bartel. Infans: Georg. Mutter: Sabina.

29. Aug. Von St. Nicolasberg Christoph Venus Kind Namen Justina. Mater Christina.

9. Oct. Von Nicolasberg Bartel Krieszbach Kind Maria. Mutter Maria.

1646.

6. Aprilis von St. Nicolasberg Lorenz Bittnern, Infans: Margaretha, Mater: Mariana.

11. Aprilis. von St. Nicolasberg Matthes Cosner infans: Georg. Mater Catharina.

19. Aprilis. von St. Nicolasberg Matthes Bittner Infans: Georgius. Mater: Maria.

3. Mai. Von St. Nicolasberg Georg Königichen, Infans Susanna. Mater: Magdalena.

9. Mai. Von St. Nicolasberg. Georg Reberg. Infans Martinus. Mater: Justina.

31. Mai. Jacob Bittnern Seligen von St. Nicolasberg Kind Anna Maria. Mater: Maria.

6. Juni. S. Joanni Stranienski (Strienenski schreibt das Driq.) Kind Christianus Koftergrab. Mater Maria.

18. Junij. Von St. Nicolasberg Kind Maria. Vater: Georg Bartel. Mater: Maria.

28. Junij. Von St. Nicolasberg Caspar birner Infans: Barbara. Mater: Christina.

7. Sept. Von S. Nicolasberg Georg Richter. Infans Michael. Mater: Maria.

1647.

Von Kayendorff Caspar Ieman: Kind Susanna. Mater: Mariana.

3. Feber von Nicolasberg Georg Fischer. Infans: Georg. Mater: Dorothea.

12. Feber. Von S. Nicolasberg Samuel Krigner. Inf. Barbara. Mater: Maria.
Von Bilin. Georg Schepfer: Kind Catharina. Mater: Joanna.

24. Feber. ein Kind alhier geböhren u. get. in der Schwarzhierb. von Koppficht Michel Dietrich. Infans: Mathias. Mater: Margarita.

1. Junij. Von Hegeholz Bartel Rittler Kind Maria. Mater: Barbara.

7. Julij. Von S. Nicolasberg Kind Tobias dem Georg Bar. Mater: Maria.

Eodem Die. Von der langen Wiese Kind Anna dem Johanni Reuber. Mater: Maria.

1. August. Von S. Nicolasberg Martin Griesz? Kind Christoff. Mater: Maria.

14. Aug. Von Nicolasberg Jacob Doram Kind Christina. Mater: Barbara.

19. Aug. Von S. Nicolasberg Kind Christianus Christoff Franke.

23. Aug. Von Kayendorf Hansz Erlern Kind Michael. Mater Catharina.

26. Sept. Von Nicolasberg Kind Joannes Jacob dem Görg Bartel. Mater: Sabina.

26. Sept. Von S. Nicolasberg Christian Mund ein Kind. Valentin. Mater: Christina.

30. Oct. Von Hegeholz Kind Anna dem Jacobo Scheinpfock. Mater: Eva.

17. Nov. Von Neundorf dem Richter Simon Sari Kind Catharina. Mater: Justina.

6. Dec. einem Soldaten von Mian mit Namen Paul Larenhse von desz Traunischen Regiment unter desz. Haupt. Milant Compagnie ein Kind Nicolaus. Mater: Dorothea.

8. Dez. Von S. Nicolasberg Georgio Richter. Inf. Dorothea. Mater: Maria.

An dem 5. Christtag von S. Nicolasberg Balthasar Glöckner Kind Christianus. Mater: Christina.

1648.

23. Januarij. Her Joan. Strinensgi Kind Dorothea. Mater: Mariana.

29. Jan. Von Hegeholz Matz Hoden Kind Matthias. Mater: Anna.

13. Febr. Von S. Nicolasberg Jacob Dittl Kind Justina. Mater: Maria.

14. Febr. Von S. Nicolasberg Kind Jacob Georg Hilich. Mater: Regina.

25. Mai. Von S. Nicolasberg Kind Maria Magdalena dem Andres Didel. Uxor: Susanna.

1. Junij. a. S. Nicolasberg. Erhardo Maier. Filius: Joannes. Mater: Dorothea.

12. Julij. Von S. Nicolasberg Melchior Erlern. Infans: Maria Magdalena. Mater: Catharina.

9. Oct. Von S. Nicolasberg. Jacob Venus Kind Susanna.

16. Oct. Von S. Nicolasberg Jacob Heuszler Kind Hans Jacob. Mater: Maria.

20. Oct. Von S. Nicolasberg. Caspar Berner Kind Johannes. Mater: Christina.

15. Novemb. von S. Nicolasberg Baltin Läden. Infans: Maria. Mater: Barbara.

26. Nov. Von S. Nicolasberg Andreas Weidn Kind Christian. Mater: Christiana.

2. Dec. Von Nicolasberg Hansz Richter. Infans: Joannes. Mater: Magdalena.

6. Dec. a Nicolasberg Georg Hönichen Kind Anna Maria. Mater: Magdalena.

1649.

14. Janu. Von S. Nicolasberg. Jacob Krigner. Infans: Justina. Mater: Anna.

26. Feber. Von S. Nicolasberg Georg Sulich Kind Georg. Mater: Regina.

28. Aprilis. Von S. Nicolasberg: Christian Krundt Kind Elisabeth. Mater: Christina.

Eodem die. Von S. Nicolasberg. Zachariae Venus Kind Justina. Mater Anna.

5. Maij. Von S. Nicolasberg Georg Beer Kind Elisabeth. Mater: Maria:

6. Juni. Von S. Nicolasberg. Zachariae Krignern Kind Joannes Mater Barbara

20. Julij. Von S. Nicolasberg. Martin Schweden Kind Andreas. Mater: Christina.

23. Sept. Von S. Nicolasberg Kind Maria dem Hansz Miller. Uxor: Regina.

14. Sept. Von S. Nicolasberg Kind Anna Maria dem Martin bester. Mater: Regina.

24. Oct. Von S. Nicolasberg Kind dem Georg Freiburger: Anna Maria. Uxor: Justina.

20. Dec. Von St. Nicolasberg. Herrn Georg liebel infans Anna. Mater.: Sabina oder Sallomea.

1650.

8. Janu.: Von S. Nicolasberg Kind Susanna dem Christof Venus. Mater: Christina.

5. Feber. Von S. Nicolasberg Herrn Caspar Randler Kind Maria Magd. Mater: Barbara.

21. Martij. a. Nicolasberg Michael bören Juniori infans Maria. Mater: Magdalena.

3. Aprilis. Von S. Nicolasberg Georgen Richter Kind Michael. Mater: Maria.

4. Junij. Erhardo Maier von S. Nicolasberg Kind Susanna. Mater: Dorothea.

3. Julij. Von S. Nicolasberg. Lorent Bittner, Glaszer. Infans Joan. Friedrich.

5. Julij. Von S. Nicolasberg S. Hansz Richter. Infans: Anna Maria. Mater: Magdalena.

15. Julij. Joan. Strimensgi Klostergrab Kind Jacob. Mater: Maria.

9. Feber George Liehnhart Von Nidelsberg mit sein Waibe Maria Tochter Anna Maria.

10. Feber Zacharias Krigner Von Nidelsberg Tochter Maria.

Seite 198 sind 2 Tausen aus dem Jahre 1646 verzeichnet.

1646.

23. Feber Von Nicolasberg Jacob Dietel Kind Elisabetha. Mater: Maria.

Auf Seite 231—242 sind Tausen aus den Jahren 1640—1643 eingetragen.

1640.

2. August Jacob Dürbrandt aus Nicklasberg Tochter Christina.

10. Aug. Paul Diettel Nicklasberg Tochter Susanna get. alhier in Clostergwab.

11. Aug. Caspar Sieman zu Ragendorff Sohn Michael.

27. Aug. Wenzel Sipusch Richter zu Hegehülz Tochter Maria.

1641.

7. Nov. Merten Grom zu Ragendorff Sohn David.

• 1642.

15. Jan. Veit Fischer zu Ragendorff Tochter Dorothea.

13. Junij Merten Sieman von Schimwalde, welcher sich 1642 bei Matthes Pantzner zu Chrinstorff aufgehalten hat Tochter Anna.

1643.

6. Jan. George Reichel aus S. Nicklasberg Sohn George.

23. Febr. Georg Walter von Hostomitz Tochter Susanna.

26. Febr. Matthesz Wanzen von Klein Wjz Tochter Eva.

5. Martij. Christoff Schubert von Oberleutenstorff Tochter Anna Maria.

19. Martij. Andreas Groll von Schoch Tochter Anna.

4. April. Meister Matthes Richter zu Herrlich Tochter Anna.

6. April. Matthes Wande zu KleinWjz Sohn Hansz.

Den letzten Aprill. Christoff Wegel von der grossen Bobergisch in Weissen Tochter Anna Maria.

1. Maij Christoff Erler in der Hüttenmühl Tochter Maria.

26. Maij. Georg Beer von S. Nicklasberg Tochter Maria.

Aus den Kirchenbüchern von Schwabiz bei Nemes.

Gelegentlich der Anlegung eines Index für die 1. Matrif der Pfarre Schwabiz vom Jahre 1654—1682, bringe ich im folgenden die darin befindlichen Familien mit den Jahreszahlen ihrer ersten Nennung. Die in Klammer gesetzten Namen zeigen die oft recht unterschiedliche Schreibweise.

Außer den Orten, die heute noch zur Pfarre Schwabiz gehören (d. i.: Schwabiz, Schwarzwald, Gultschken, Böhm. Neuland, Halbehaupt, Neudorf-Höflitz, und die Meierhöfe: Wüste Wiesen-Neuhof, Sperning, Medneh), waren auch die Pfarre Gablonz (d. i.: Gablonz einschließlich Chlum und Profsitscha, Proschwitz mit Kosteritz, Wolschen, Woken, Kridai, Sägemühle und Saueremühle) und Orte der Pfarre Wartenberg, wie: Hammer und Audishorn und von der Pfarre Dschitz der Ort Merzdorf angeschlossen.

✓ **Audishorn:** Arlbt (54), Brendel (64), Eistner (59), Feister (68), Fiescher (58), Gründler (69), Hauser (74), Hermann (54), Horn (76), Klaufz (80), Köhler (69), Laubner (69), Mildner (56), Prokoff/Brodoff (60), Reichel (73), Schäfer (58), Springinsholz (60), Seitz (69), Wande (76), Wullmann (78).

✓ **Böhm. Neuland (Neuländel):** Ellmann (64), Fiedler (61), Gärtner (54), Gudewey (56),

Klaufz (62), Plächte/Placht (63), Podraz (56), Reichelt (58), Süßke (55).

✓ **Gablonz:** Braunstein (75), Cyhler (79), Fechtner (62), Geißler (81), Häbel/Hawel (67), Köhler/Kehler (56), Kromer (73), Liende (77), Möller (61), Placht (66), Postwiehichta/Buchwitschka (64), Preiß? (57), Samichitz/Samjüg'chte (60), Schiecht (73), Schlenmer (54), Wichje (55), Wokensky/Wohkenzke (56), Wullmann (64), Zechhorn (57).

✓ **Halbehaupt:** Altmann (70), Bothe (63), Büttner/Piettnr. (54), Ellmann (55), Erbstein (60), Cyhler (63), Fiedler (54), Gudewey (55), Güdgera/Giedgera (58), Herdner (54), Klaufz (54), Langke (57), Nicolajsch (54), Biersthal/Biersthal (61), Bierstlawez (56), Plächte (62), Preiß (60), Prokoff (60), Reichel (74), Richter (60), Riegel (54), Tuche/Duche (54), Wohbisch (68).

✓ **Hammer:** Bergmann/Berdman (69), Viehner (62), Büttner (57), Ellmann (75), Engel (60), Engelmänn (66), Feister (80), Fiescher (77), Gällert/Gellert (74), Gudewey (76), Häbel (78), Horn (70), Jafsch (62), Jofel (71), Kirchner (60), Neumann (54), Ossendorff (79), Peider (58), Placht (64), Prokoff/Prokoff/Brodoff (54), Scheibel (64), Ulbrich (69), Wande (57), Wohbisch (69), Wullmann (55), Zedert/Zecker (56).

✓ **Gultschken:** Angel (60), Angelmann (54), Geische (56), Guttmann (74), Heußl (56), Kirchner (54), Knothe (64), Kriebel (72), Lange (67), Möller (54), Müde (54), Neumann (60), Päbel (73), Plächte (63), Kösel (57), Schmied (54), Schubert (62), Schütze

- (55), Sprenger (56), Wande (59), Wullmann (69).
- ✓ **Koiteritz:** Kun/Kuna (82), Mastub/Mastnick/Mastniz (67), Schiecht (75), Weeber (77), Zedhorn (79).
- ✓ **Kridai:** Anders (70), Kirchner (59), Prockoff (65).
- ✓ **Mebney:** Gudewey (70), Krause (73), Kunert (74), Möle (76), Prockoff (68).
- ✓ **Merzdorf:** Bückert (54), Guttmann (60), Biech (73), Schreiber (81).
- ✓ **Neudorf/Neuhöflich:** Büttner (60), Fiebrig (64), Gierich (67), Güttner (68), Hänisch/Heenisch/Hehnisch/Heische (55), Haff/Haaf/Hafe (60), Horn (69), Kännler (56), Mehr (58), Krakmann (76), Müldner (67), Waunch (55), Preiske (60), Suske (79), Ulbrich (70), Wercktag (55).
- ✓ **Proschwitz:** Zummirisch/Dohnmirisch/Thomiez (74), Habel/Häbel (69), Kromer/Kramer (65), Pelke (78), Samshütth/Samsjütsche/Semjieschke (62), Zielzig (62).
- ✓ **Sauermühle:** Sauer (70).
- ✓ **Sägemühle:** Geißler (63).
- ✓ **Schwabis:** Beutel (58), Bothe (67), Brenn (76), Brendel (67), Büttner (79), Eichler/Eyghler (56), Gärtner (76), Gierich/Gierzig (71), Gründler (69), Herlein (79), Herlt (80), Kessler (54), Kestner (56), Klemendt/Clement (55), Klefel (57), Kühn (64), Kühnel (69), Lautbner (77), Milke (74), Mülbe/Mielde (54), Neymann (59), Dehne (71), Preiske (56), Prockoff (61), Reichelt (54), Rennerth (78), Richter (64), Riegel (55), Rosenkrantz (81), Schieketanz (66), Schleicher (55), Schneider (68), Seibert (61), Springer (69), Suske (67), Tschinde (55), Wagner (54), Wande (55), Weber (67), Weickert (54), Wohlsich (54), Wothke/Woydke/Woite (56).
- ✓ **Schwarzwald:** Bothe/Bothe (58), Eichler (73), Fiedler (54), Gärtner (74), Gudewey (54), Hartmann (66), Herbrig (60), Herdner (65), Kännler (72), Klauß (66), Knothe (55), Köler (63), Piech/Pieze (77), Placht (54), Riegel (70), Schieze (73), Wande (69).
- ✓ **Sperning:** Böhm (57), Fiescher (62), Herldt (64), Krausse (75), Kunnerth (63), Lange (64).
- ✓ **Woken:** Braunstein (67), Breuer (58), Eyghler (75), Geißler (69), Hammer (62), Hirte/Sorte (54), Horn (55), Krakmann (69), Möller (66), Müldner (58), Müfler/Miesler (73), Pierischal/Pierichel (60), Pieriskawey (79), Schlemmer (70), Scholke (76), Schwarz (61), Wohlfenke (55), Würffel (74).
- ✓ **Wolfschen:** Geißler (59), Siebel (75), Horn (62), Kirchner (54), Müldner (60), Schicht (67), Zielzig (69).
- ✓ **Wüste-Wiesen (Neuhof):** Altmann (66), Bothe (56), Böhme (58), Feistner/Feister (62), Fiescher (60), Garte (77), Gärtner (74), Göge (76), Prockoff (88).

Die 2. Matrif vom Jahre 1682—1704 wird ebenfalls indiziert. Nach der Fertigstellung des Verzeichnisses erscheinen die darin vorkommenden Familien als Fortsetzung zu obigen in dieser Zeitschrift.

Dr. Med. Vet. Rudolf Kubath,
Pragueritz bei Znaim.

✓ Trauungen von Ortsfremden in Klein-Mohrau bei Mähr.-Schönberg von 1680—1730.

Franz J. Langer, Kl. Mohrau.

Der Kirchsprengel Klein-Mohrau bei Mähr.-Schönberg umfaßte damals die Gemeinden Klein- und Groß-Mohrau und die in Entstehung begriffene Ortschaft Glasdörfel. Als Ortsfremde sind hier jene Personen verzeichnet, die in den genannten Gemeinden ihren Wohnsitz nicht hatten, sondern nur in der Pfarrkirche von Klein-Mohrau i. Mhr. getraut wurden. Ein Unterschied, ob sie gleichfalls Ortsfremde oder in Klein- und Groß-Mohrau sowie Glasdörfel Anfässige ehelichten, wird nicht gemacht. Trauungen zwischen Brautleuten, die nicht in der gleichen Gemeinde

wohnten, oder wenigstens in jenen Gemeinden, die zum Pfarrsprengel gehörten, zu Hause waren, sind in die Aufstellung nicht einbezogen worden. Bei einigen Trauungen war es nicht möglich, mit Gewißheit festzustellen, aus welchen Orten die Brautleute stammten. Mit einiger Wahrscheinlichkeit ist jedoch die Annahme zulässig, daß es sich um Brautpaare, deren eine Teil aus Klein-Mohrau war, handelte.

1. Ambl'er Christiana, Tochter des Michel A. ∞ 15. 1. 1690 mit 68.
2. Amle-r Rosina, Tochter des † Friedrich A. von Kl.-Mohrau, ∞ 3. 11. 1719 mit 30.

3. Am l e r Elisabeth, Tochter des † Hans A. von Groß-Mohrau, ∞ 30. 4. 1728 mit 140.
4. A r b e i t e r Mariana, Tochter des Hans A. von Kl.-Mohrau, ∞ 26. 1. 1681 mit 35.
5. A r b e i t e r Hans, Witwer von Weigelsdorf, ∞ 26. 5. 1686 mit 193.
6. A u s t e n Rosina, Tochter des Valentin A. von Glasdörfel, ∞ 13. 2. 1724 mit 31.
7. A r m a n n Ambrosius, Sohn des † Georg A., gewesenen Hofschmieds von Eisenberg a. M., ∞ 27. 1. 1681 mit 128.
8. B a l d e r m a n n Adam, Wittwer von Woitzdorf, ∞ 10. 7. 1718 mit 153.
9. B a l d e r m a n n Elisabeth, Wittve nach Bernhard B. v. Glasdörfel, ∞ 17. 11. 1726 mit 56.
10. B a l d e r m a n n Merten, Wittwer von Woitzdorf, ∞ 1. 8. 1694 mit 118.
11. B a l d e r m a n n Christoph, Sohn des † Christoph B. v. Glasdörfel, ∞ 2. 2. 1728 mit 112.
12. B ä n d e r Regina, Tochter des Andreas B. von Kl.-Mohrau, ∞ 22. 11. 1705 mit 25.
13. B ä c k e r Georg, Sohn des Adam B. von Goldenfluß, ∞ 13. 11. 1714 mit 146.
14. B e c k e r Mathes, Sohn des † Georg B. von Groß-Mohrau, ∞ Pfingstmontag 1686 mit 126.
15. B e c k e r Regina, Tochter des Hans B. von Kl.-Mohrau, ∞ 20. 1. 1697 mit 152.
16. B i e r e n d Hans, Sohn des Georg B. aus Neudorf, ∞ 7. 11. 1700 mit 55.
17. B i t t n e r Mariana, Wittve nach Heinrich B. von Ebersdorf, ∞ 29. 6. 1723 mit 191.
18. B ö s s e Susana, Tochter des Georg B. von Groß-Mohrau, ∞ 22. 11. 1682 mit 160.
19. B ö s s e Regina, Tochter des † Merten B. von Klein-Mohrau, ∞ 25. 7. 1688 mit 133.
20. B ö s s e Regina, Tochter des Christoph B. von Groß-Mohrau, ∞ 23. 8. 1699 mit 83.
21. B ö s s e Juliana, Tochter des Christoph B. von Groß-Mohrau, ∞ 9. 1. 1707 mit 85.
22. B r ü c k n e r Adam, Sohn des Adam B. von Klein-Mohrau, ∞ 2. 2. 1687 mit 142.
23. B r ü c k n e r Andreas, Sohn des Adam B. von Klein-Mohrau, ∞ 10. 1. 1688 mit 172.
24. B r ü c k n e r Caspar, Sohn des Georg B. von Goldenfluß, ∞ 22. 11. 1705 mit 12.
25. B r ü c k n e r Christoph, Sohn des Georg B. von Goldenfluß, ∞ 16. 6. 1697 mit 127.
26. B r ü c k n e r Regina, Tochter des Georg B. von Klein-Mohrau, ∞ 6. 11. 1698 mit 53.
27. B ü n e r Hans, Sohn des Andreas B. von Krummwasser, ∞ 1. 6. 1700 mit 167.
28. E r b e n Hans Georg, Sohn des Christoph E. von Langenau, ∞ 20. 11. 1718 mit 137.
29. E r t e l Michel, Sohn des Michel E. aus Blaschte, ∞ 3. 11. 1719 mit 2.
30. E r t e l Friedrich, Sohn des Martin E. aus Blaschte, ∞ 13. 2. 1724 mit 6.
31. F a u l h a m m e r Adam, Sohn des Michel F. von Goldenfluß, ∞ 11. 11. 1720 mit 124.
32. F a u l h a m m e r Rosina, Wittve nach Andreas F. von Woitzdorf, ∞ 24. 11. 1722 mit 78.
33. F a u l h a m m e r Hans, Wittwer von Woitzdorf, ∞ 12. 6. 1729 mit 58.
34. F a u t h u r Bartel, Sohn des Hans F. von Woitzdorf, ∞ 26. 1. 1681 mit 4.
35. F i s c h e r Lorenz, Sohn des Friedrich F. von Ober-Lipta, ∞ 11. 1. 1722 mit 165.
36. F l e i s c h e r Anna, Tochter des † Adam F. von Herrnsdorf, ∞ 25. 5. 1704 mit 59.
37. F l e i s c h e r Michel, Wittwer von Groß-Mohrau, ∞ 10. 11. 1697 mit 197.
38. F r a n z Jeremias, Wittwer von Goldenfluß, ∞ 3. 11. 1708 mit 123.
39. F r ö h l i c h Rosina, Tochter des Lorenz F. von Klein-Mohrau, ∞ 12. 11. 1690 mit 87.
40. F r ö m m e l Hans, Sohn des Hans F. von Hohenfluß, ∞ 16. 11. 1717 mit 79.
41. G e i s l e r Anna Elisabeth, Tochter des Georg G., Müllers in Klein-Mohrau, ∞ 2. 8. 1707 mit 52.
42. G e i s l e r Anna Rosina, Tochter des Georg G. von Klein-Mohrau, ∞ 26. 1. 1712 mit 108.
43. G e i s l e r Anna Maria, Tochter des Georg G. von Klein-Mohrau, ∞ 14. 6. 1712 mit 95.
44. G e i s l e r Anna Theresia, Tochter des † Georg G. von Klein-Mohrau, ∞ 30. 8. 1717 mit 169.
45. G e i s l e r Appollonia, Tochter des † Georg G. von Klein-Mohrau, ∞ 11. 6. 1720 mit 81.
46. G o t t w a l d Susana, Tochter des † Valser G. v. Klein-Mohrau, ∞ 4. 2. 1703 mit 84.
47. G ü t t n e r Sigmund, Sohn des Adam G. von Obermohrau, ∞ 23. 11. 1721 mit 171.
48. G a r b i g Marina, Wittve nach Hans v. Woitzdorf, ∞ 28. 10. 1721 mit 155.

50. Harwig Georg, Sohn des Georg S. von Weizdorf, ∞ 6. 2. 1730 mit 148.
51. Harbig Wenzel, Sohn des Hans S. von Weizdorf, ∞ 17. 4. 1719 mit 198.
52. Hälbig Hans Gottfried, Sohn des Gottfried S., Orgelbauers in Ober-Heidisch, ∞ 2. 8. 1707 mit 42.
53. Herle Adam, Witwer von Goldenfluß, ∞ 6. 11. 1698 mit 27.
54. Heinrich Hans, Sohn des Christoph S. von Waltersdorf, ∞ 3. 2. 1692 mit 130.
55. Hiebert Elisabeth, Tochter des † Mathens S. v. Groß-Mohrau, ∞ 7. 11. 1700 mit 16.
56. Hillebrandt Georg, Witwer von Krabdorf, ∞ 17. 11. 1726 mit 9.
57. Hoffmann Maria Rosalia, Tochter des Johann Michael S., Schulmeisters von Klein-Mohrau, ∞ 10. 2. 1722 mit 91.
58. Hoppner Marina, Tochter des Christoph S. von Klein-Mohrau, ∞ 12. 6. 1729 mit 34.
59. Jäkel Georg, Witwer von Groß-Mohrau, ∞ 25. 5. 1704 mit 37.
60. John ?, Tochter des Hans J. v. Groß-Mohrau, ∞ 20. 6. 1693 mit 134.
61. Jonneß Georg, Sohn des Hans J. von Heinzendorf, ∞ 18. 1. 1682 mit 174.
62. Jonneß Mariana, Witwe nach dem † Georg J. aus Heinzendorf, Tochter des Georg Weisser aus Klein-Mohrau, ∞ 8. 11. 1682 mit 175.
63. Kayer Marina, Witwe nach Heinrich S. von Klein-Mohrau, ∞ 15. 10. 1690 mit 141.
64. Kayer Anna, Tochter des Adam S. von Glasbörfl, ∞ 24. 8. 1692 mit 91a.
65. Kayer Agneta, Witwe nach Hans S. von Klein-Mohrau, ∞ 9. 2. 1698 mit 76.
66. Kayer Elisabeth, Witwe nach Martin S. von Klein-Mohrau, ∞ 3. 5. 1714 mit 158.
67. Kayer Hans, Witwer von Klein-Mohrau, ∞ 31. 5. 1699 mit 184.
68. Klementh Wenzel, Sohn des Lorenz S. von Spieglich, ∞ 15. 1. 1690 mit 1.
69. Klein Hans, Sohn des Hans S. von Krummwasser, ∞ 19. 11. 1684 mit 176.
70. Klein Georg, Sohn des Christoph S. von Hannsdorf, ∞ 8. 2. 1708 mit 163.
71. Klein Georg, Sohn des Christoph S. von Krummwasser, ∞ 3. 2. 1700 mit 166.
72. Klein Melchior, Sohn d. Hans S. v. Krummwasser, ∞ 5. 2. 1690 mit 143.
73. Klein Rosina, Tochter des Andreas S. von Krummwasser, ∞ 18. 1. 1728 mit 180.
74. Klein Hans, Witwer von Krummwasser, ∞ 10. 7. 1729 mit 89.
75. Kneifel David, Sohn des Georg S. von Heinzendorf, ∞ 29. 2. 1720 mit 139.
76. Knüttig Hans, Sohn des Adam S. von Neudorf, ∞ 9. 2. 1698 mit 65.
77. Knüttig Mariana, Tochter des Georg S. von Neudorf, ∞ 2. 2. 1684 mit 109.
78. Kolbe Hans, Witwer von Kl.-Mohrau, ∞ 24. 11. 1722 mit 33.
79. Kosch Rosina, Tochter des Friedrich S. von Klein-Mohrau, ∞ 16. 11. 1717 mit 41.
80. Kretschmer Christoph, Sohn des Elias S. von Grulich, ∞ 15. 11. 1682 mit 156.
81. Landt Johann Adam, Sohn des Johann Friedrich L. von Rabenau, ∞ 11. 6. 1720 mit 46.
82. Langer Adam, Witwer aus Hohenfluß, ∞ 15. 2. 1688 mit 114.
83. Langer Michel, Sohn des verst. Christoph L. aus Nothstoß, ∞ 23. 8. 1699 mit 20.
84. Langer Paul, Sohn des Georg L. von Krummwasser, ∞ 4. 2. 1703 mit 47.
85. Langer Christoph, Sohn des Hans L. von Ober-Heidisch, ∞ 9. 1. 1707 mit 21.
86. Langer Georg, Sohn des Georg L. von Weizdorf, ∞ 20. 2. 1689 mit 106.
87. Langer Hans, Sohn des Walzer L. von Kutzendorf, ∞ 12. 11. 1630 mit 40.
88. Langer Christina, Tochter des Caspar L. von Groß-Mohrau, ∞ 20. 11. 1695 mit 99.
89. Langer Christina, Tochter des verst. Hans L. von Groß-Mohrau, ∞ 10. 7. 1729 mit 74.
90. Langer Elias, Sohn des Hans L. von Groß-Mohrau, ∞ 15. 2. 1730 mit 149.
91. Lantter Heinrich, Sohn des † Johann L., aus Deutsch-Liebau, ∞ 10. 2. 1722 mit 57.
- 91a. Leckel Michel, Witwer von Neudorf, ∞ 24. 8. 1692 mit 64.
92. Lindenthal Baltasar, Schulmeister in Hannsdorf, ∞ 29. 1. 1690 mit 151.
93. Lindenthal Andreas, Witwer von Weizdorf, ∞ 20. 2. 1718 mit 98.
94. Lindenthal Franz, Sohn des † Franz Lindenthal v. Hannsdorf, ∞ 17. 2. 1727 mit 125.
95. Ludwig Adam, Witwer aus Bobischau, ∞ 14. 6. 1712 mit 44.
96. Maader Rosalia, Tochter des Caspar M. aus Glasbörfl, ∞ 8. 2. 1722 mit 190.
97. Maader Caspar, Witwer von Klein-Mohrau, ∞ 11. 2. 1691 mit 116.

98. Maader Elisabeth, Tochter des Hans M. von Klein-Mohrau, ∞ 20. 2. 1718 mit 93.
99. Maatich Friedrich, Sohn des Hans M. von Schönau, ∞ 20. 11. 1695 mit 88.
100. Mayer Michel, Wittwer von Heinzendorf, ∞ 17. 9. 1684 mit 188.
101. Mück Catharina, Tochter des Georg M. von Klein-Mohrau, ∞ 21. 1. 1685 mit 131.
102. Mück Friedrich, Sohn des Martin M. von Grumberg, ∞ 21. 1. 1685 mit 187.
103. Mück Hans, Wittwer von Weitzdorf, ∞ 20. 9. 1716 mit 103a.
- 103a. Mück Elisabeth, Tochter des Adam M. von Klein-Mohrau, ∞ 20. 9. 1716 mit 103.
104. Mück Caspar, Sohn des Hans M. von Klein-Mohrau, ∞ 11. 9. 1718 mit 183.
105. Mück Hans Georg, Sohn des Friedrich M. von Weitzdorf, ∞ 25. 8. 1726 mit 107.
107. Mück Barbara, Tochter des Andreas M. von Klein-Mohrau, ∞ 25. 8. 1726 mit 105.
106. Myck Rosina, Tochter des Caspar M. von Klein-Mohrau, ∞ 20. 2. 1689 mit 86.
108. Nentwich Franz Anton, Sohn des Georg N. von Nothloß, ∞ 26. 1. 1712 mit 43.
109. Neugebauer Bartl, Sohn des Georg N. von Klein-Mohrau, ∞ 2. 2. 1684 mit 77.
110. Neugebauer Georg, Sohn des † Hans N. von Klein-Mohrau, ∞ Pfingstmontag 1686 mit 136.
111. Neugebauer Rosina, Tochter des Georg N. ∞ 4. 9. 1718 mit 121.
112. Niemeß Christina, Tochter des Georg N. von Groß-Würben, ∞ 2. 2. 1728 mit 11.
113. Nitsch Elisabeth, Wittve nach Michel N. ∞ 21. 2. 1683 mit 115.
114. Nitsch Barbara, Wittve nach dem † Caspar N. aus Klein-Mohrau, ∞ 15. 3. 1688 mit 82.
115. Oibrich Merten, Wittwer von Klein-Mohrau, ∞ 21. 2. 1683 mit 113.
116. Oibrich Anna, Tochter des Merttin D. von Klein-Mohrau, ∞ 11. 2. 1691 mit 97.
117. Oibrich Walther, Sohn des Walther D. von Goldenfluß, ∞ 11. 11. 1691 mit 178.
118. Oibrich Eva, Tochter des Merten D. von Klein-Mohrau, ∞ 1. 8. 1694 mit 10.
119. Oibrich Marina, Tochter des Adam D., Erbrichters in Klein-Mohrau, ∞ 26. 8. 1698 mit 145.
120. Oibrich Anna, Tochter des Hans D. von Waltersdorf, ∞ 22. 1. 1730 mit 164.
121. Oßner Andreas, Wittwer in Mähr.-Trübau, ∞ 4. 9. 1718 mit 111.
122. Baldermann Rosina, Wittve nach Georg B. von Glasdörfel, ∞ 12. 1. 1703 mit 177.
123. Bauer Elisabeth, Tochter des Christoph Bauer v. Klein-Mohrau, ∞ 3. 11. 1708 mit 39.
124. Bauer Marina, Tochter des Christoph B. von Klein-Mohrau, ∞ 11. 11. 1720 mit 32.
125. Pättsch Anna Justina, Tochter des Georg Friedrich P. in Mähr.-Schönberg, ∞ 17. 2. 1727 mit 94.
126. Peshel Susana, Tochter des Georg P. aus Dittersbach, ∞ Pfingstmontag 1686 mit 14.
127. Peshkowitz Anna Catharina, Tochter des † Georg Franz P. von Tropplawitz, ∞ 16. 6. 1697 mit 26.
128. Petterhansel Anna Barbara, Tochter des Elias P., Glasermeisters in Klein-Mohrau, ∞ 27. 1. 1681 mit 7.
129. Puhl Walther, Sohn des Andreas P. von Waltersdorf, ∞ 17. 1. 1706 mit 168.
130. Richter Elisabeth, Tochter des Hans R. von Klein-Mohrau, ∞ 3. 2. 1692 mit 54.
131. Rodstock Hans, Wittwer von Hohenfluß, ∞ 21. 1. 1685 mit 101.
132. Rolke Johannes Antonius, Sohn d. Michel R. von Grumberg, ∞ 21. 10. 1687 mit 157.
133. Rolke Hans, Sohn des Christoph R. von Karlsdörfel, ∞ 25. 7. 1688 mit 19.
134. Rolke Andreas, Wittwer von Goldenfluß, ∞ 20. 6. 1693 mit 60.
135. Rotter Hans von Neitendorf, ∞ 28. 11. 1724 mit 195.
136. Röhrig Catharina, Tochter des † Hans R. von Füllneck (Fulnek) ∞ Pfingstmontag 1686 mit 110.
137. Spiller Elisabeth, Tochter des Mathes S. von Ober-Lipka, ∞ 20. 11. 1718 mit 29.
138. Schindler Regina, Tochter des Michel Sch. von Klein-Mohrau, ∞ 27. 1. 1720 mit 185.
139. Schnaubelt Anna, Wittve nach † Friedrich Sch. v. Glasdörfel, ∞ 22. 2. 1720 mit 75.
140. Schneider Franz, Wittwer von Grumberg, ∞ 30. 4. 1728 mit 3.

141. Scholle Hans, Wittwer von Hohenfluß, ∞ 15. 10. 1690 mit 63.
142. Scholtz Anna, Tochter des Martin Sch., eines Soldaten v. Groß-Mohrau, ∞ 2. 2. 1687 mit 23.
143. Scholtz Marina, Tochter des Michel Sch. von Groß-Mohrau, ∞ 5. 2. 1690 mit 72.
144. Scholtz Mathes, Sohn des Johann Sch. von Grumberg, ∞ 19. 2. 1696 mit 179.
145. Scholtz Mathes, Wittwer von Grumberg, ∞ 25. 8. 1698 mit 119.
146. Scholtz Rosina, Tochter des Bartel Sch. von Klein-Mohrau, ∞ 13. 11. 1714 mit 13.
147. Scholtz Rosina, Wittve nach Georg Sch. von Glasdörfel, ∞ 5. 9. 1723 mit 196.
148. Scholtz Magdalena, Tochter des Bartel Sch. von Klein-Mohrau, ∞ 6. 2. 1730 mit 50.
149. Scholtz Anna Maria, Tochter des Adam Sch. von Grumberg, ∞ 15. 2. 1730 mit 90.
150. Schöps Marina, Tochter des Zacharias Sch. von Glasdörfel, ∞ 2. 5. 1700 mit 173.
151. Schöps Rosina, Tochter des Zacharias Sch. aus Glasdörfel, ∞ 29. 1. 1690 mit 92.
152. Schöps Andreas, Wittwer von Ebersdorf, ∞ 20. 1. 1697 mit 15.
153. Schöps Catharina, Wittve nach Zacharias Sch. aus Glasdörfel, ∞ 10. 7. 1718 mit 8.
154. Schremmer Georg, Wittwer aus Groß-Mohrau, ∞ 13. 1. 1704 mit 161.
155. Schremmer Georg, Wittwer von Klein-Mohrau, ∞ 28. 10. 1721 mit 49.
156. Schwarzer Rosina, Tochter des Georg Sch., Erbrichters in Gr.-Mohrau, ∞ 15. 11. 1682 mit 80.
157. Schwarzer Julliana, Tochter des Georg Sch., Erbrichters in G.-Mohrau, ∞ 21. 10. 1687 mit 132.
158. Stängel Christoph, Wittwer aus Ebersdorf, ∞ 3. 5. 1714 mit 66.
159. Stähr Rosina, Tochter des † Hans St. aus Ebersdorf, ∞ 5. 7. 1716 mit 181.
160. Stängel Georg, Wittwer aus Seibersdorf, ∞ 22. 11. 1682 mit 18.
161. Stehr Catharina, Tochter des † Hans St. aus Spiegeltz, ∞ 13. 1. 1704 mit 154.
162. Stehr Zacharias, Wittwer aus Glasdörfel, ∞ 5. 7. 1705 mit 189.
163. Stehr Mariana, Wittve nach Adam St. aus Glasdörfel, ∞ 8. 2. 1708 mit 70.
164. Stehr Andreas, Sohn des Adam St. von Glasdörfel, ∞ 22. 1. 1730 mit 120.
165. Thonn Regina, Tochter des Georg T. aus Groß-Mohrau, ∞ 11. 1. 1722 mit 36.
166. Veith Elisabeth, Tochter des Friedrich V. ∞ 3. 2. 1700 mit 71.
167. Veith Rosina, Tochter des † Friedrich V. aus Klein-Mohrau, ∞ 1. 6. 1700 mit 28.
168. Veith Juliana, Tochter des † Friedrich V. aus Klein-Mohrau, ∞ 17. 1. 1706 mit 129.
169. Victorin Martin, Sohn des Mathes V. von Lokaun, ∞ 30. 8. 1717 mit 45.
170. Vogel Rosina, Tochter des Caspar V. aus Goldensfluß, ∞ 5. 7. 1680 mit 192.
171. Vogel Dorothea, Tochter des Valter V. aus Groß-Mohrau, ∞ 23. 11. 1721 mit 48.
172. Wankel Agnetha, Tochter des Martin W. aus Klein-Mohrau, ∞ 10. 1. 1688 mit 24.
173. Weiß Elias, Sohn des Elias W. aus Knutendörfel, ∞ 2. 5. 1700 mit 150.
174. Weißer Marianna, Tochter des Georg W. aus Klein-Mohrau, ∞ 18. 1. 1682 mit 61.
175. Weißer Adam, Sohn des Adam W. aus Klein-Mohrau, ∞ 8. 11. 1682 mit 62.
176. Weißer Barbara, Tochter des Adam W. aus Klein-Mohrau, ∞ 19. 11. 1684 mit 69.
177. Weißer Christoph, Wittwer aus Spiegeltz, ∞ 12. 1. 1703 mit 122.
178. Weißer Marina, Tochter des Georg W. aus Klein-Mohrau, ∞ 11. 11. 1691 mit 117.
179. Wehner Elisabeth, Tochter des Adam W., fürslicher Müller in Klein-Mohrau, ∞ am 19. 2. 1696 mit 144.
180. Weißer Hans, Sohn des Andreas W. aus Klein-Mohrau, ∞ 18. 1. 1728 mit 73.
181. Weißer Christoph, Sohn des Christoph W. ∞ 5. 7. 1716 mit 159.
182. Winkler Elisabeth, Tochter des Mathes W. aus Ebersdorf, ∞ 27. 6. 1712 mit 194.
183. Winkler Regina, Tochter des Mathes W. aus Ebersdorf, ∞ 11. 9. 1718 mit 104.
184. Winkler Rosina, Tochter des Andreas W. aus Seibersdorf, ∞ 31. 5. 1699 mit 67.
185. Winter Adam, Sohn des Andreas W. aus Grumberg, ∞ 27. 1. 1720 mit 138.

186. Winter Barbara, Tochter des †
Merten W. aus Klein-Mohrau, ∞
25. 7. 1683 mit 199.
187. Winter Barbara, Tochter des Michel
W. aus Klein-Mohrau, ∞ 21. 1. 1685
mit 102.
188. Winter Elisabeth, Wittve nach Hans
W. aus Klein-Mohrau, ∞ 17. 9. 1684
mit 100.
189. Winter Elisabeth, Tochter des Georg
W. aus Waltersdorf, ∞ 5. 7. 1705
mit 162.
190. Winter Georg, Sohn des Andreas
W. aus Hohensluß, ∞ 8. 2. 1722 mit
96.
191. Winter Johannes, Wittver aus Kl.-
Mohrau, ∞ 29. 6. 1723 mit 17.
192. Winter Mathes, Wittver aus Klein-
Mohrau, ∞ 5. 7. 1680 mit 170.
193. Winter Rosina, Tochter des †
Merten W. aus Klein-Mohrau, ∞
26. 5. 1686 mit 5.
194. Winter Christoph, Wittver aus Kl.-
Mohrau, ∞ 27. 6. 1712 mit 182.
195. Winter Regina, Wittve nach Hans
W. ∞ 28. 11. 1724 mit 135.
196. Wolf Georg, — Sohn des † Friedrich
W. aus Hohensluß, ∞ 5. 9. 1723 mit
147.
197. Wolf Regina, Wittve nach Christoph
Wolf aus Hohensluß, ∞ 10. 11. 1697
mit 38.
198. Wolf Rosina, Tochter des Georg W.
aus Klein-Mohrau, ∞ 17. 4. 1719 mit
51.
199. Wolff Merten, Wittver aus Hohen-
sluß, ∞ 25. 7. 1683 mit 186.

✓ Fremde in den Kirchenbüchern von Groß-Herrlich.

Von Bruno S a m p e l, Wien.

(Schluß.)

- Pfahl Vinzenz, 1771, Apotheker in Jägern-
dorf.
- Pfeiler Melchior, aus Troppau, Tochter
Katharina, † Gr. S. 12. 3. 1720, 1 Jahr,
4 Wochen.
- Pfiesch Katharina, Tochter des † Hans aus
Bielitz, ∞ Gr. S. 6. 2. 1707 Wittver Chri-
stoph Rauer in Fr. S.
- Pfiesch Joseph aus Eulau, ∞ Fr.-S. 6. 10.
1767 Magdalena Ehnert.
- Pfiesch Anton aus Kuhnewald, Sohn Jo-
hann, † Kl. S. 19. 5. 1731.
- Pino Martha aus Troppau, 1703 Patin.
- Piskurek Augustin Bernhard aus Troppau,
hat von Anna Maria Philippin aus Trop-
pau ein uneheliches Kind Anna Maria
Julianna * Brättersdorf 5. 1. 1714.
- Planiger Johann Georg, 1723 Soldat von
Hamilton in Brättersdorf.
- Pohl Bernhard, aus Volkwitz in Preussisch-
Schlesien. ∞ Gr. S. 11. 11. 1783 Mag-
dalena Weis.
- Polke Johann, famosus filorum mercator
in Reichelsdorf, 1739 Freyhöfer, ∞ Kl. S.
24. 9. 1731 Maria Johanna Sempel,
Tochter des Freyhöfers Johann Friedrich.
- Prens Joseph Anton, 1755 Burggraf, Gattin
Anna Viktoria, † Gr. S. 22. 12. 1755,
19 Jahre; Tochter Anna Barbara There-
sia, * Gr. S. 6. 12. 1755.
- Prischkin Eva aus Krappowitz, Sohn Mar-
tin † Gr. S. 17. 4. 1737, 5 Jahre.
- Pzelawiffky Philipp, Pater, S. Ord. Cist.
in Monasterio Bellegradensi Professor,
† Gr. S. 15. 8. 1731, 17. 8. in Cryptam
Oppersdorffensem ecclesiae Magno Herli-
censis depositus, 26 Jahre.
- Prjivara Norbert aus Polen, tot 1757, Gat-
tin Rosina † Brättersdorf 12. 4. 1761,
68 Jahre. Tochter Rosina ∞ Br. 6. 2. 1757
Franz Zopp.
- Pudel Franz Carl, Sohn des Richters Franz
Colloredo in Glomnitz, ∞ Br. 23. 7. 1780
Apollonia Maria Eleonora Gebauer.
- Punkler Philipp, 1761 Carabinter des Re-
gimentes Schmerzing.
- Rabinsky Franz, Soldat im Regiment Anton
Colloredo in Glomnitz, ∞ Br. 23. 7. 1790
Magdalena Schurin aus Br. cum resigna-
tione non sequendi regimen.
- Radinuffsky Raphael, 1761, Presbyter in
Gr. S.
- Ragotshof Selicaerst (sic!), 1736 Leuthe-
nant vom Novogradischen Regiment von
Russen.
- Rasche Thomas, 1706 Hauptmann zu Wa-
nowitz.
- Rehnert Anton aus Weisach, ∞ I) vor
1766 Veronika, † Gr. S. 30. 4. 1768, 33
Jahre; ∞ II) Fr. S. 25. 7. 1768 Anna
Maria Ledel, 3 Kinder.
- Reichel Johann Franz aus Karlsberg, ∞
Zattig 17. 9. 1775 Maria Katharina Göb-
ler, Tochter des † Müllers Augustin C
aus Neu-Eublitz.
- Reichel Carl Franz, 1800 Richter in Kriegl-
dorf.
- Rejstadt Franz Josef, Bräuer in Gr. S. 1735
Gattin Marina † Gr. S. 27. 4. 1744, 6
Jahre.

- Albes Clemens, Regimines Morotziani viggilium magister, Gattin Anna Maria, Tochter Maria Theresia * Gr. S. 11. 4. 1757.
- Nichter Lorenz, Sohn des † Georg aus Herzogswald, ∞ Zattig 24. 1. 1758 Susanna Seehoraz.
- Nichter Josef aus Herzogswald, ∞ Zattig 12. 11. 1783 Maria Elisabeth Tadel.
- Nichter Rosina, Tochter des † Simon aus Wickstadt, ∞ Gr. S. 1. 9. 1711 Witwer Heinrich Simba aus Zossen.
- Nikmann Camillus, 1751 Minorit in Troppau.
- Niebel Andreas, 1742 Leinwandweber in Freudenthal.
- Niebel Johann Georg, Sohn des † Bürgers Lorenz in Freudenthal, ∞ Gr. S. 19. 11. 1742 Maria Barbara Unger.
- Ringelfus (auch Klingelfus) aus Troppau (?), Gattin Theresia, Sohn Josef † Gr. S. 4. 9. 1780, 51 Jahre 11 Monate; Tochter Maria Theresia * Gr. S. 29. 9. 1782.
- Rinke Andreas, Sohn des † Michael aus Tropfowitz, ∞ Kl. S. 2. 1704 Elisabeth Sahliger.
- Rüner Dominicus, Dimachus Reg. Wirtenberg, Gattin Johanna, Sohn Ignaz * Fr. S. 4. 6. 1782.
- Rugusch Martin, von Eichen geb., † Gr. S. 1. 4. 1693, 51 Jahre, ∞ Gr. S. 2. 2. 1681 Barbara Sünder.
- Rollschmidt Lorenz, Veteran, † Brättersdorf 20. 5. 1715.
- Rosali Theophil, 1763 Presbyter in Gr. S.
- Rosmanith Josef, Bräuer in Gr. S., S. des Freihöfers Johann Rosmanith in Mautenberg und der Elisabeth geb. Philipp Hampel, Freihöfers in Kl. S. (Letztere Angabe in der Sterbematr. von 1845 ist unrichtig!) † Gr. S. 6. 6. 1845, 76 Jahre. ∞ Gr. S. 22. 4. 1800 Beata Hansel.
- Rottenberg siehe von Connen.
- Rozentzin siehe Dzin.
- Rusticus Franciscus, 10. 10. 1745 ante fores scholae inventus.
- Sablich Ignaz, 1735 Hauptmann der Herrschaft Gr. S., Gattin Maria Theresia.
- Sagner Johann, Sattler aus Troppau, Witwer, ∞ Kl. S. 20. 8. 1759 Maria Apollonia Sahliger.
- Salzick Edmund, Propst von Gr. S., † 21. 6. 1738, 75 Jahre.
- Sandt Kathasar von der Schönenwieß, † Gr. S. 29. 11. 1710, Witwer, ∞ Gr. S. 15. 11. 1705 Rosina Nichter, Witwe Karpiessche.
- Sarofschick (Starofschig) Simon aus Bauerwitz, ∞ Fr. S. 28. 5. 1782 Apollonia Heinz.
- Scopi Paul, Soldat vom Reg. Fürst Sargotha (sic!), Gattin Marianna, Tochter Eleonora * Roschdorf 22. 3. 1759.
- Simandke Wenzel, S. des Mathes aus Ellenberg, † Fr. S. 3. 1. 1691, ∞ Fr. S. 24. 8. 1654 Marina, Witwe nach † Merten Eichig, * zirka 1610, † Fr. S. 14. 2. 1692.
- Simmony Rudolf Gabriel, Freiherr von, aus Litzsch, siehe Finger.
- Simon Katharina, T. des Jakob aus Spornau, ∞ G. S. 4. 11. 1708 Witwer Jakob Morawiger aus Brättersdorf.
- Soder oder Solder Anna Maria, Gattin des Hauptmannes in Dobroslawitz, 1717.
- Sontag Rosina, T. des † Andreas aus Komorau, ∞ G. S. 20. 10. 1767 Witwer Ignaz Groman, Richter in Brättersdorf.
- Spanner Johannes, Ritter von, begraben in der Filialkirche zu Freihermersdorf, 5. 11. 1723, 21 Jahre.
- Sperlich Anton, Rentmeister in Karlsberg, 1765, Gattin Anna Maria.
- Schadwich (Schained etc.) Christian, S. des † Andreas aus Leobschütz, * zirka 1723, † Gr. S. 24. 8. 1777; ∞ Gr. S. 30. 6. 1750 Elisabeth Weber.
- Schäffer Gottfried aus Gläßen, Gattin Anna Katharina, T. Maria Johanna, * Fr. S. 4. 9. 1752.
- Schatni Andreas, Leuchterer, S. des Zimmermanns Georg aus Polna, ∞ Gr. S. 3. 11. 1717 Katharina Vogel, S. Franz * Gr. S. 8. 2. 1718.
- Schauer de Meyhard Carl, 1757—59 Kooperator in Gr. S.
- Schauerck Franz, 1756 Priester.
- Scheibler Philipp aus Bielitz, Gattin Marianna, Sohn Johann Georg * Gr. S. 30. 5. 1720.
- Scheidel Wenzel aus Ludwigsthal, Gattin Anna, T. Maria Elisabeth, * Fr. S. 3. 2. 1741.
- Schindler Franz Carl, Witwer aus Neu-Eubliß, ∞ Fr. S. 26. 6. 1759 Anna Maria Warthel.
- Schmidt Georg, S. des Freihöfers Heinrich aus Dittersdorf, ∞ Kl. S. 16. 6. 1721 Anna Elisabeth Hoppel, T. des Freihöfers Johann Friedrich.
- Schmidt Friedrich Joseph, Pfarrer in Gr. S. † 27. 11. 1706. (Ist in Hartau geboren sein.)
- Schmidt Zacharias, 1707 Stockmeister in Troppau, Gattin Judith.
- Schnürch Matthäus, S. des Gärtners Georg aus Neu-Eubliß, ∞ Fr. S. 31. 1. 1735 Katharina Gebauer.
- Schnürch Matthäus Wenzel, 1728 Hauptmann der Herrschaft Gr. S., Gattin Elisabeth.
- Schönbrun Columbus, 1769 Franziskaner-pater.

- Schönowsky Lorenz Bernardt aus Freiherrmersdorf, Gattin Anna Maria, S. Franz Ignaz, * Fr. S. 19. 9. 1707, † Fr. S. 16. 1. 1709.
- Scholz Michael, 1807 in Altendorf
- Scholz Balthasar, 1701 des Herrn Hauptmanns Schreiber, 1706 Burggraf, 1707 Kentschreiber, 1717 Gärtler, 1739 Inwohner in Ruffewitz, ∞ Gr. S. 1. 2. 1706 Anna Rosina Schuster.
- Schölkin Rosina, advena repentine mortua suspecta de magia posthuma inventa. rea braccchio saeculari extradita et combusta. Vermersdorf 7. 3. 1737, 46 Jahre.
- Schramm-Marianne, L. des Martin aus Meltsch, ∞ Gr. S. 18. 6. 1754 Witwer Johann Riehnner in Koschendorf.
- Schulz Johann Paul, generosus Dnus, ex inferiore Austria Bihurgensis. ∞ Gr. S. 23. 9. 1714 Anna Helena Wyszur, L. des Wenzel aus Ostrau, Witwe nach † Balzer Grosman.
- Schumann, Carl, 1770 Chirurg in Gr. S., Gattin Apollonia.
- Schwarz Konrad, S. des Tischlermeisters Kristian in Walsrode und der Dorothea Howin aus Walsrode in Hannover, ∞ 1840 Theresia Erberth, L. des † Franz in Kohlbad und der Susanna Gerstberger aus Peppersdorf.
- Schwarz Mathias aus Adamowitz in Pr.-Schlesien, ∞ Gr. S. 24. 1. 1779 Anna Elisabeth Hanfel.
- Steingraber Christoph, Bürger in Freudenthal, ∞ Gr. S. 16. 2. 1778 Beata Bartsch.
- Stephan Andreas, Sohn des Gärtners Adam aus Weisk, ∞ Gr.-S. 30. 1. 1775 Apollonia Gebauer.
- Steuer Paul aus Neukirch, ∞ Gr. S. 3. 11. 1763 Anna Maria Armlisch.
- Teiner Anna, Tochter des † Schullehrers Melchior aus Wanowitz, ∞ Gr. S. 15. 5. 1725 Witwer Michael Sahliger in Fr. S. Tempes Josef, 1743 Kopperator in Eckersdorf.
- Tepper Augustin, 1765 ord. Cisterciens. et Provisor in Bolatitz.
- Troppe Daniel, 1773 Kaufmann in Troppau.
- Ugez (auch Uig) 1720 Chartarius, 1726 papyrarius in Gräß (bei Troppau), Gattin Magdalena.
- Utram Ignaz, 1773 Kaufmann in Troppau.
- Ulrich Johann aus Biltzsch, Gattin Rosina, Tochter Maria Elisabeth * Bätzig 15. 8. 1728.
- Weigel Josef, Tischler, Sohn des † Tischlers (arcularius) Matthäus aus Hohenplog, ∞ Gr. S. 3. 11. 1740 Anna Susanna Schuster, Witwe nach Anton Weis.
- Wadnowsky Paul, Soldat im Regmt. Szezen-Gattin Johanna, Sohn Franz † Gr. S. 27. 11. 1766, 1½ Jahr, Sohn Andreas Josef * Gr. S. 19. 4. 1767.
- Wajal Christian, 1759 Hauptmann (der Herrschaft Gr. S.).
- (Wardlich) von Wubna Franz, * ca 1762, † ... 1819, t. f. Oberst, ∞ Gr.-S. 5. 9. 1790 Franziska Johanna Elisabeth von (nur hier kommt das „von“ in Gr. S. vor!) Westamp, * Gr.-S. 13. 3. 1769, Kinder: Josepha Franziska, * Gr.-S. 8. 11. 1792, Franz Paul Johann, * 15. 1. 1794, ∞ Wien 21. 10. 1850 Gabriele Josefa Anna von Tschopen.
- Weis Carl, Chirurg, Gattin Josefa, 4 Kinder ab 1781.
- Weys Josef, 1755 Waldknecht, 1761 frumentarius, 1768 Hauptmann, ∞ Kl. S. 20. 8. 1759, Maria Eleonora Sahliger, Tochter des Richters Johann Caspar in R. S.
- Weysöröd Stephan, 1760 vom Regmt. Kolowrat.
- Wellehradsky Bernard, Cistec. Professor, 1749—50 Rentmeister (Quästor).
- Wetz Christoph, der Röm. Kaisf. Mayt. Vöbl. Graf. Feldt Marshal Lieutenant Marquis Biscoutischen Caurassier Regiment bestellter Lieutenant (21. 6. 1706 Capitän-Lieutenant, 10. 9. 1706 Rittmeister), ∞ Gr. S. 16. 9. 1704 Maria Elisabeth Petriß, Tochter des Hauptmanns der hiesigen Closter Wellehradischen Herrschaft Gr. S. Johann Franz P., * Gr. S. 4. 12. 1687.
- Wenzels Anton, Provisor in Gr. S., † 4. 9., begr. 6. 9. 1707 in die Graf Oppersdorfsche Gruft beim Glockenhaus.
- Werner Gabriel, Soldat vom Wittenbergischen Regmt., Gattin Veronika, Tochter Maria Barbara, * Brättersdorf 6. 5. 1710.
- Wertheim Josef, Sohn des Marionettenspielers Johann Wertheim aus Wonoklas und Karolina Bocásek aus Hofstomna in Böhmen, Marionettenspieler und Gymnastiker aus Chotěchau, ∞ ca. 1884 die Harfenpielerin Genovesa Just.
- Weseman Antonius, Gunderus, Secretarius S. Coenobii Wellehradensis, † Gr. S. 7. 9. 1718, 67 Jahre, in hujatam cryptam ante magnam altare depositus est.
- Westamp Johann Ignaz, Sohn des Johann Westamp (sic!) und der Maria Anna Langen, get. Hildesheim 12. 6. 1734, * Troppou 25. 1. 1799; ∞ Starre Bittan 11. 11. 1762 Anna Rosalia Jauernig, Tochter des † Johann J. aus Hillersdorf, lebt noch 1799. Ignaz Westamp (wann und durch wen die Familie später das Prädikat von Liebenburg oder Liebenberg erhalten hat,

ist nicht festzustellen) erscheint am 26. 5. 1762 im Felblager bei Jägerndorf als supernumerärer Wachtmeister-Leutnant des Inf.-Reg. von Marschall (Nr. 18) mit einer halbjährigen Dienstzeit. Bei der Trauung erscheint er als praenobilis. doctissimus Dominus, 1765 ist er officii Maydelbergensis praefectus, 1768 Rentmeister (quaestor) der Wirtenschen Herrschaft Groß-Herrlich, 1770 Hauptmann, 1777 Oberamtmann, 1796 Wirtschaftsrat. Außer 8 jung verstorbenen Kindern sind bekannt:

1. Johann Andreas J g u a z Weskamp von Liebenberg, * Maidelberg 15. 8. 1767, † Lemberg 9. 2. 1822, Rittmeister bei Leveneur Dragonern, ∞ Lemberg ... 1805 Theresie Marherr; 2. Anna Josepha Franziska Barbara, * Maidelberg 9. 1. 1765, ∞ Gr. S. 17. 2. 1789 Anton Kunze; 3. Franziska Johanna Elisabeth, * Gr. S. 13. 3. 1769, † ..., ∞ Gr. S. 5. 9. 1790 Franz von Bubna, Rittmeister von Wurmscher Husaren, * ca. 1762, 4. Johann Nepomuk Florian, Wirtschaftsrat, * Gr.-S. 4. 5. 1770; † Prag 11. 10. 1828, ∞ vor 1804 Maria Anna Warlich von Bubna; 5. Theresia Barbara Elisabeth, * Gr.-S. 13. 11. 1774, lebt 1828 ∞ Gr.-S. 6. 7. 1794 Johann Stöhl, Advokat in Wien.

Widmann Bernard, ord. Cisterc. Wellehradensis Professor et Volaticii Provisor, † Gr. S. 7. 7. 1719, 47 Jahre, ac in cryptam Oppersdorffensem ecclesiae depositus est.

Wildner Gottfried, Sohn des Georg, victoris, in Gr. S. ∞ Gr. S. 30. 10. 1718 Elisabeth Chgott, Tochter des † Michael, steritoris Crenicensis.

Wipnit Johann Georg aus Wisenau in Preuß. Schlesien, † Kl. S. 27. 11. 1797, 103 Jahre.

Wolff Johann Ignaz, * ca. 1706, † Gr. S. 9. 3. 1754; begr. in der Kirche; 1732 Amtmann (praefectus oeconomiae) in Lobnitz, seit 1748 Hauptmann der Herrschaft Gr. S.; ∞ Gr. S. 18. 11. 1732 Marianna Schmidt, Tochter des Richters Lorenz, * Gr. S. 7. 11. 1710. Getraut durch den Bruder

Wolff Johannes, S. D. C. Wellehradit Professor, et incliti Domini Verlicensis Quae-
stor.

Wittled Hermann Joseph, 1729—1752 Pfarrer in Groß-Herrlich; (* Zdounef 1700, † Mostentz.)

Ximenes Norbert. 1761 Probst in Gr. S.

Zeigel Caspar, Soldat unter dem Regmt. General Grüner, † Gr. S. 20. 10. 1741. 41 Jahre.

Zieschka Stephan, Cisterc. Ord. Wellehradit ad B. B. M. profess. † Gr. S. 10. 1. 1738. 35 Jahre.

Zopp Wenzel, † Brättersdorf 7. 2. 1741, 92 Jahre; ∞ Br. 3. 11. 1680 Susanna Schilker, Tochter des Mathes. Diese Eheleute betreffend findet sich in der Taufmatrik nach dem Tausfall Christ (siehe daselbst) folgende Eintragung: Nachheime Wenzel Zopp von Brättersdorff Mit Seinem Weibe Susanna im Ehestandt 54 Jahr hinterleget, wurden Sothane ehelenthe am 29ten Juny (1734) als am Fest S. S. Petri und Pauli in der daselbigen Großherrlicher Kirchen von dastigen Herrn Pfarrer Hermanno Joseph: Wittlit Zum ander mahl eingefegnet. Diese ehelenthe haben mit einander gezeuget 11 Kinder, von denen Sie 15 Enkel und 2 Wrenckel gesehen, davon 6 Kinder, 9 Enkel und beede Uhr Enkel, noch bey dem Leben, undt ihr Alter betraget Sich auf 149 Jahr.

Als kulturgeschichtlich interessant seien folgende Eintragungen in der Sterbematrik, die mit dem Irrwahn der Polstergeister und Vampyre zusammenhängen, angeführt: eventuell siehe Monatsblatt „Adler“ Band IX, Seite 242). 19. 6. 1736 Magdalena Nowackin, inquilina (in Gr. S.) sepul-
et iterum exhumata, die 27. Augusti et est combusta. 59annorum. Am Schluß des Jahres nochmals eingetragen: 19. 6. 1736 Magno Herrlitio Magdalena Nowackin de Magia posthuma suspecta in Coemeterio Sepulta, ob infestationes nocturnas denno exhumata et brachio Saeculari extradita.

31. 12. 1736. Parvo Herrlitio. Anna Hubnerin. Annorum 57 de Magia posthuma Suspecta et inventa rea Combusta die 31. Xbris.

22. 1. 1737 Zattichio. Marina Radlin Annorum 50 de Magia posthuma suspecta et inventa rea. Combusta 22. 1.

7. 3. 1737. Fr. H. Rosina Scholtzin Advena repentie mortua suspecta de Magia posthuma inventa rea brachio saeculari extradita et combusta 46 annorum.

3. 10. 1738 Gr. H. Rosina Heintzin de magia posthuma suspecta inventa rea brachio saeculari extradita et combusta. 56 annorum.

Bei der Eintragung des Todes der am 12. 6. 1711 in Zattig verstorbenen Eva Madel findet sich jedoch im Gegensatz zu Wenzelides Heimatgeschichte, 2. Teil, Seite 73 nichts vermerkt. Näheres über die posthume Zauberer in Schlesien und Nordmähren zu lesen bei ebengenanntem, Band 1, Seite 152—176.

✓ Alte Bauernfamilien in Zauchtel (Kuhländchen)

Von Josef Teltſchik, Sedlnitz, Kreis Stauding (Ostjudeten).

Eine Zusammenstellung der alten, erbangehefenen Bauernfamilien in Zauchtel (Kuhländchen) ergibt, daß 12 Bauernfamilien länger als 300 Jahre auf demſelben Beſitz anſäßig ſind, 17 Bauernfamilien 200—300 Jahre und 7 Bauernfamilien 100—200 Jahre denſelben Beſitz bewirtſchaften. Nachſolgend ſind die Reihen der Beſitzer der über 300 Jahre anſäßigen Familien angeführt, wobei bemerkt wird, daß die Jahreszahl das Jahr der Uebernahme angibt, „Erbkauf T.“ bedeutet, daß der Beſitz auf die Tochter vererbt wurde. Die fettgedruckte Jahreszahl zeigt die Blutlinie bzw. das Alter der Erbansäßigkeit an.

Bauerngrund Nr. 35.

Vor 1575 Mathäus Friedrich.

- 1575 Chriſtof Münſter, durch Kauf.
- 1613 Martin Münſter, Erbkauf.
- 1657 Georg Münſter, Erbkauf.
- 1702 Hans Münſter, Erbkauf.
- 1734 Georg Münſter, Erbkauf.
- 1778 Johann Münſter, Erbkauf.
- 1811 David Münſter, Erbkauf.
- 1826 Johann Diebiſch, Erbkauf T.
- 1873 Joſef Kalich, Erbkauf T.
- 1898 Joſef Kalich, Erbkauf.
- 1931 Adolſine Riſchmann, Erbkauf T. (Erbnachſolge)

Bauerngrund Nr. 26.

Vor 1588 Michael Riſchmann.

- 1588 Georg Riſchmann, Erbkauf.
- 1610 Nikolaus Melſch, Erbkauf T.
- 1634 Thomas Haſler, Erbkauf T.
- 1642 Hans Schneider, Erbkauf T.
- 1664 Jakob Schneider, Erbkauf.
- 1708 Hans Schneider, Erbkauf.
- 1736 David Friſch, Erbkauf T.
- 1787 Johann Friſch, Erbkauf.
- 1807 Melchior Friſch, Erbkauf T.
- 1830 Joſef Friſch, Erbkauf.
- 1853 Heinrich Friſch, Erbkauf.
- 1888 Friedrich Friſch, Erbkauf. (Erbnachſolge)

Bauerngrund Nr. 146.

Vor 1596 Georg Lannenberger.

- 1596 Hans Donaberger, Erbkauf.
- 1628 Tobias Thonaberger, Erbkauf.
- 1675 Michael Lannenberger, Erbkauf.
- 1707 Hans Lannenberger, Erbkauf.
- 1737 Hans Lannenberger, Erbkauf.

- 1786 Georg Lannenberger, Erbkauf.
- 1837 Anton Quitt, Erbkauf T.
- 1869 Anton Quitt, Erbkauf.
- 1901 Rudolf Quitt, Erbkauf. (Erbnachſolge)

Erbrichterereibeſitz Nr. 159.

Vor 1605 Lorenz Schreiber.

- 1605 Fabian Teltſchik, durch Kauf.
- 1642 Hans Teltſchik, Erbkauf.
- 1679 David Teltſchik, Erbkauf.
- 1697 Heinrich Teltſchik, Erbkauf.
- 1732 David Teltſchik, Erbkauf.
- 1760 Heinrich Teltſchik, Erbkauf.
- 1801 Anton Teltſchik, Erbkauf.
- 1825 Heinrich Teltſchik, Erbkauf.
- 1858 Wilhelm Teltſchik, Erbkauf.
- 1898 Wilhelm Teltſchik, Erbkauf.
- 1935 Wilhelm Teltſchik, Erbkauf.

Bauerngrund Nr. 83.

Vor 1552 Anton Riſchmann.

- 1552 Martin Frank, durch Kauf.
- 1601 David Frank, Erbkauf.
- 1611 Jakob König, durch Kauf.
- 1618 Andreas Friſch, durch Kauf.
- 1653 Hans Richter, Erbkauf.
- 1703 Chriſtian Friſch, Erbkauf.
- 1745 Michael Friſch, Erbkauf.
- 1779 Paul Friſch, Erbkauf.
- 1810 Georg Friſch, Erbkauf.
- 1834 Georg Friſch, Erbkauf.
- 1881 Heinrich Friſch, Erbkauf.
- 1905 Max Friſch, Erbkauf. (Erbnachſolge.)

Bauerngrund Nr. 42.

1590 Georg Schneider.

- 1604 Georg Schneider, Erbkauf.
- 1618 Simon Kunz, durch Kauf.
- 1631 Jakob Kunz, Erbkauf.
- 1679 Hans Kunz, Erbkauf.
- 1711 Georg Kunz, Erbkauf.
- 1745 Georg Kunz, Erbkauf.
- 1772 Georg Münſter, Erbkauf T.
- 1793 Johann Münſter, Erbkauf.
- 1825 Heinrich Münſter, Erbkauf.
- 1850 Heinrich Münſter, Erbkauf.
- 1872 Heinrich Münſter, Erbkauf.
- 1886 Heinrich Münſter, Erbkauf.
- 1922 Rudolf Münſter, Erbkauf. (Erbnachſolge.)

Bauerngrund Nr. 49.

Vor 1595 Paul Frank.

- 1595 Georg Neugebauer, Erbkauf T.
- 1606 Simon Jünger, durch Kauf.
- 1621 Bartholomäus Jünger, Erbkauf.
- 1674 Martin Riſchmann, Erbkauf.
- 1717 Hans Riſchmann, Erbkauf.

- 1731 Martin Ritschmann, Erbkauf.
- 1750 Johann Fritsch, Erbkauf L.
- 1787 Johann Fritsch, Erbkauf.
- 1796 Georg Friedrich, Erbkauf L.
- 1796 Franz Teltshitz, Erbkauf L.
- 1838 Johann Teltshitz, Erbkauf.
- 1884 David Teltshitz, Erbkauf.
- 1919 Rudolf Teltshitz, Erbkauf.
(Erbnachfolge.)

Bauerngrund Nr. 29.

1596 Martin Brustmann.

- 1597 Simon Brustmann, Erbkauf.
- 1625 Gregor Pfabh, Erbkauf L.
- 1645 Hans Pfabh, Erbkauf.
- 1681 Hans Pfabh Erbkauf.
- 1702 Heinrich Pfabhen, Erbkauf.
- 1737 Johann Pfab, Erbkauf.
- 1777 Paul Pfab, Erbkauf.
- 1805 Georg Pfab, Erbkauf.
- 1833 Josef Schmied, Erbkauf L.
- 1851 Josef Schmied, Erbkauf.
- 1875 Heinrich Böhm, Erbkauf L.
- 1905 Friedrich Böhm, Erbkauf.
(Erbnachfolge.)

Häuslerbesitz Nr. 44.

1580 Bartholomäus Schindler.

- 1590 Paul Ritschmann, durch Kauf.
- 1602 Valentin Gebauer, durch Kauf.
- 1625 Jakob Liebisch, durch Kauf.
- 1654 Mathias Liebisch, Erbkauf.
- 1697 Hans Fiedler, Erbkauf.
- 1711 Michel Kunz, Erbkauf L.
- 1721 Hans Kunz, Erbkauf.
- 1749 David Kunz, Erbkauf.
- 1783 Georg Kunz, Erbkauf.
- 1807 Georg Kunz, Erbkauf.
- 1857 Georg Kunz, Erbkauf.
- 1878 Georg Kunz, Erbkauf.
- 1907 Franz Kunz, Erbkauf.
(Erbnachfolge.)

Bauerngrund Nr. 133.

1585 Thomas Münster.

- 1600 Jakob Schwarz, durch Kauf.
- 1625 Hans Münster, durch Kauf.
- 1649 Thomas Münster, Erbkauf.

- 1679 Johann Münster, Erbkauf.
- 1707 Paul Münster, Erbkauf.
- 1745 Hans Münster, Erbkauf.
- 1756 Paul Münster, Erbkauf.
- 1800 Hans Münster, Erbkauf.
- 1821 Josef Teltshitz, Erbkauf L.
- 1845 Heinrich Teltshitz, Erbkauf.
- 1873 Heinrich Teltshitz, Erbkauf.
- 1924 Heinrich Teltshitz, Erbkauf.
(Erbnachfolge.)

Bauerngrund Nr. 177.

Vor 1584 Martin Ritschmann.

- 1584 Georg Makle, durch Kauf.
- 1621 Simon Makle, Erbkauf.
- 1625 Mathäus Erier, durch Kauf.
- 1630 Peter Gschulius, durch Kauf.
- 1667 Paul Gschulius, Erbkauf.
- 1700 Georg Gschulius, Erbkauf.
- 1726 David Gschulius, Erbkauf.
- 1762 Johann Schurig, Erbkauf.
- 1775 Johann Schurig, Erbkauf.
- 1812 Martin Schurig, Erbkauf.
- 1813 David Schurig, Erbkauf.
- 1845 Heinrich Schulia, Erbkauf.
- 1877 Josef Schulia, Erbkauf.
- 1920 Heinrich Mannsbart, Erbkauf L.
(Erbnachfolge.)

Bauerngrund Nr. 142.

1578 David Sieb.

- 1609 Thomas Sieb, Erbkauf.
- 1612 Michael Tomte, durch Kauf.
- 1621 Paul Ulrich, durch Kauf.
- 1625 Michael Schlerer, durch Kauf.
- 1634 Andreas Ritschmann, durch Kauf.
- 1671 David Ritschmann, Erbkauf.
- 1712 Reichard Ritschmann, Erbkauf.
- 1746 Georg Ritschmann, Erbkauf.
- 1776 Johann Ritschmann, Erbkauf.
- 1807 Georg Ritschmann, Erbkauf.
- 1830 Josef Ritschmann, Erbkauf.
- 1878 Franz Ritschmann, Erbkauf.
- 1880 Julianna Ritschmann, Erbkauf.
- 1889 Rosalia Fritsch, Erbkauf L.
- 1897 Adolf Fritsch, Erbkauf.
- 1937 Adolf Fritsch, Erbkauf.

Charakteristische Namen von Langstrobniß (1650 bis 1850).

Dr. Johann E n d t, Prag XVI—823, Na skalce 11.

Das Dorf Langstrobniß nimmt mit seinen ersten Häusern Fühlung mit dem Markte Strobniß und erstreckt sich bachaufwärts längs der Straße nach Scheibben. Die Höfe stehen aber nicht an der Straße, sondern sind auf der Anhöhe neben dieser erbaut oder liegen im Wiesengrund. An Zahl können sie sich mit

den Bürgerhäusern von Strobniß messen. Es ist daher begreiflich, daß eine Anzahl von Familien dem Orte ihr Gepräge aufdrücken. Den Reigen sollen die Antoni eröffnen. Veit Antoni erwarb 1683 Nr. 4 und hinterließ es 1708 seiner Wittve Sophia, von der es an den Sohn Martin Antoni 1721 kam. Veit Antoni

hatte noch einen Sohn Jakob. Dieser kaufte 1722 Nr. 34. Nach seinem Tode wurde der Hof 1729 seiner Wittve Regina eingeaantwortet. Sein Sohn Philipp kaufte zwischen 1741 und 1756 Nr. 49, 1756 aber Nr. 64. Dieses Haus kam an seinen Sohn Johann Antoni 1780, der es 1828 seinem Sohne Albert Antoni überließ. Vor 1679 saß Georg Antoni auf Nr. 20. In dem genannten Jahr übergab er den Hof seinem Sohne Georg, dieser 1701 seinem Sohne Simon Antoni. Ein Bruder des Simon namens Gregor kaufte 1691 Nr. 30. Der dritte Sohn des ersten Georg mit dem Taufnamen Urban brachte 1703 Nr. 60 an sich. Von ihm stammt auch der Hausname Uwein. Der Hof blieb in dessen Familie. Denn 1734 folgte ihm sein Sohn Thomas Antoni, diesem 1770 sein Sohn Martin, diesem sein Sohn Franz 1795, diesem sein Sohn Thomas 1827. Nr. 43 erwarb Josef Antoni 1731, übergab den Hof 1757 seinem Sohne Albert Antoni, worauf dessen Sohn Johann 1802 übernahm, 1811 folgte ihm sein Sohn Adalbert und (1863) dessen Sohn Albert Antoni. Andreas Antoni kam aus Buschnitz nach Schlagles, verkaufte dort wieder und wurde 1729 Besitzer des Hofes Nr. 49 in Langstrobitz. Sein Sohn Josef Antoni erwarb 1766 Nr. 35 und hinterließ den Besitz seinem Sohne Matthias Antoni 1793. Nach seinem Tode im Jahre 1799 kam der Hof an dessen Mutter Magdalena 1801, die ihn in demselben Jahre dem zweiten Sohne Bernhard Antoni überließ.

Ein anderer bezeichnender Name für Langstrobitz ist Fröstl, früher auch Fröschl und Frössl geschrieben. Georg Fröstl kaufte 1685 Nr. 47. Sein Sohn Simon übernahm 1705 und bestimmte den Hof für seine Tochter Maria 1732. Aber 1736 überließ sie ihn ihrem Bruder Jakob Fröstl. Dieser tauschte 1750 dafür Nr. 31 ein. Sein Sohn Johann Fröstl wurde 1779 Besitzer des Hofes. 1805 kam er an Gallus Fröstl, von dem er an seine Wittve Rosina 1810 gelangte,

von ihr ging er auf den Sohn Josef 1828 über, 1871 an dessen Wittve Elisabeth. Nr. 26 kaufte 1662 Jakob Fröstl aus Scheiben. Sein Vorname lebt noch als Hausname Jogej auf dem Hause. Nach mehreren Zwischenbesitzern kam der Hof 1746 an Josef Fröstl, der ihn 1788 seinem Sohne Matthias Fröstl übergab. In dem Kaufbrief wird er Matthias Pichler genannt, er unterschrieb sich aber als Matthias Fröstl. 1815 übergab er seinem Sohne Martin. Aus dessen Hinterlassenschaft wurde er seinem Sohne Josef Fröstl 1849 eingeaantwortet. Auf Nr. 11 saß vor 1658 Ambros Fröstl. In diesem Jahre übergab er seinem Sohne Georg das Haus, dieser 1719 seinem Sohne Jakob. Dieser tauschte 1735 den Hof Nr. 9 ein. Der Hausname Jagl erinnert noch an diesen Besitzer von Nr. 9. Es folgten ihm auf diesem Hause sein Sohn Matthias 1746, dessen Wittve Magdalena 1757. Sie verheiratete sich 1757 mit Albert Kopplhuber, dem der Hof in diesem Jahre zugeschrieben wurde. 1777 übergab er ihn seinem Stieffohne, also dem Sohne des Matthias Fröstl, namens Matthias Fröstl. 1820 wurde er seiner Wittve Maria eingeaantwortet, die ihn noch in diesem Jahre dem Sohne Johann Fröstl übergab. 1850 folgte dessen Sohn Anton Fröstl. 1913 war Johann Herzog Besitzer des Hauses. Durch vier Generationen waren Fröstl die Besitzer von Nr. 53: Josef 1753, dessen Sohn Johann 1788, seine Wittve 1807, sein Sohn Matthias 1819, dessen Sohn Bernhard 1843.

Die Familie Glaser stammte aus Scheiben. Dort besaß Albrecht Glaser Nr. 2. Sein Sohn Jakob kaufte 1658 in Langstrobitz Nr. 30. Weil er aber den Hof seines Vaters in Scheiben übernahm, überließ er sein Haus in Langstrobitz seinem Bruder Adam Glaser. Dessen Sohn Matthias Glaser kaufte in Rauhenschlag Nr. 1. Er hatte zwei Söhne: Matthias und Andreas. Der erste erwarb 1735 in Friedrichschlag Nr. 16, wo sein Geschlecht sich erhielt, Andreas

Glaser aber kaufte sich in Schlagles an, er besaß seit 1756 Nr. 8. Mit Paul Glaser (er kaufte 1851) erlosch diese Linie der Glaser. Aus Scheiben stammte auch Melchior Glaser. Er war ein Sohn des Hans Glaser von dort aus Nr. 2. 1729 kam er in den Besitz von Nr. 20 in Langstrobnitz. Es folgte ihm sein Sohn Bernhard 1762, dessen Sohn Jakob 1803, dessen Wittve Katharina 1837 und der Sohn Johann 1843. Von Nr. 20 wurde 1838 der neue Hof Nr. 107 abgetrennt, indem die Hälfte der Gründe diesem neuen Hause zugeschrieben wurde. Besitzer wurde Jakobs Sohn Matthias Glaser.

Von den Grimus sind zwei Linien zu nennen. Christoph Grimus hatte 1655 Nr. 45 ganz bezahlt. 1659 übergab er seinem Sohne Franz, dieser 1694 seinem Sohne Georg, ihm folgte sein Sohn Simon 1739, der 1771 seinem Sohne Jakob übergab. Mit dessen Sohn Simon erlosch das Geschlecht auf Nr. 45. Sein Kaufvertrag stammt vom 2. Jänner 1804. Er starb am 13. Feber 1806 und hinterließ den Besitz seiner Wittve Anna Grimus. Sie heiratete Lorenz Herzog, Müller in Scheiben. Gregor Grimus erwarb 1682 Nr. 35 in Langstrobnitz, verkaufte das Haus 1686, ging nach Scheiben, erwarb dort einen Hof, tauschte aber diesen 1699 gegen Nr. 38 in Langstrobnitz ein. Auf Nr. 38 folgte ihm sein Sohn Jakob 1722, dessen Sohn Gregor 1729, dessen Wittve Maria 1743. Gregors Sohn Wenzel kaufte 1773 Nr. 65 und der andere Sohn Friedrich bekam durch seine Frau Nr. 9 im Jahre 1722, tauschte aber 1735 dagegen Nr. 11 ein. Sein Sohn Bartel Grimus heiratete 1757 die Wittve Eva Schreder und wurde dadurch der Besitzer von Nr. 76.

Den Namen Grossinger oder Größinger oder Grasinger hat Langstrobnitz mit Strobnitz gemeinsam. Adam Grossinger kaufte 1692 Nr. 67, übergab den Hof 1743 seinem Sohne Martin, dieser 1765 seinem Sohne Anton, der ihn seinem Sohne Johann 1809 überließ.

Schon 1818 starb dieser und hinterließ den Besitz seiner ältesten ledigen Schwester Anna Grossinger, die Ignaz Bölderl von Althütten heiratete. Michael Grossinger hatte 1655 Nr. 54 ganz bezahlt. Sechs Jahre später übergab er seinem Sohne Veit, dieser 1705 seinem Sohne Valentin. Michael Grossingers anderer Sohn Reichard kaufte 1707 Nr. 77; von ihm übernahm sein Sohn Georg das Haus 1743 und dessen Wittve 1751.

Simon Haberl wurde 1686 durch Kauf der Besitzer von Nr. 35. Sein Sohn Johann erwarb 1729 Nr. 75, überließ das Haus 1752 seinem Sohne Lorenz, der es 1780 seinem Sohne Matthias übergab. Von ihm kam es an seinen Enkel Johann Haberl 1837, von diesem an dessen Sohn Leopold Haberl 1862. Er war damals noch minderjährig.

Das Haus des Thomas Berger stand durch mehr als 40 Jahre öde, bis Simon Gröbl 1673 die Hausstelle kaufte und das Haus neu erbaute. Sein Sohn Reichard übernahm es 1703. Von ihm kam es an seinen Sohn Andreas 1743, an dessen Sohn Jakob 1770, an dessen Sohn Johann 1806, an dessen Sohn Matthias 1843. Reichard Gröbls Sohn Johann kaufte 1737 Nr. 7 in Friedrichschlag und der dritte Sohn Adam Gröbl 1747 Nr. 13 in Gutttenbrunn.

Gregor Hartl kaufte 1656 Nr. 27 und überließ das Haus 1701 seinem Sohne Lorenz. Der zweite Sohn Ambrosius Hartl erwarb 1676 Nr. 64, vertauschte aber 1703 das Haus gegen Nr. 62 und vermachte es Ursula, der Tochter seines Bruders Urban, die 1717 Matthias Kopplhuber heiratete. Urban Hartl kaufte 1681 Nr. 65, verkaufte aber den Besitz zehn Jahre später. Gregor Hartl hatte noch einen Sohn namens Gregor. Dieser kaufte 1696 in Schlagles Nr. 11. Seine Nachkommen im Besitze dieses Hofes sind: sein Sohn Albert 1743, dessen Sohn Matthias 1774, dessen Sohn Andreas 1814, dessen Sohn Paul, dessen Adoptivsohn Paul Hartl-Reiter,

dessen Sohn Wenzel Hartl seit 1928. Hartl besaßen auch Nr. 81. Paul Hartl war seit 1736 der erste Besitzer dieses Namens, es folgte ihm sein Sohn Martin 1780, dessen Sohn Johann 1807 (nach dem Testamente des Vaters, 1811 durch Kauf), dessen Sohn Johann Hartl 1842.

Weit verzweigt war die Familie Herzog. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts waren drei Hausbesitzer Herzog vorhanden: Gallus, Matthias und Urban. Gallus Herzog besaß Nr. 26 seit 1678, nach seinem Tode kam das Haus an seine Witwe Ursula 1693, von ihr an den Sohn Josef 1720 und 1743 an dessen Witwe Susanne. Matthias Herzog kaufte 1660 Nr. 31 und 1688 Nr. 32. 1679 war dieses Haus unter Gallus Seidl abgebrannt. Beide Höfe gingen 1694 an die Witwe Elisabeth über. Nr. 32 verkaufte sie 1707 an Wenzel Stockenhofer, während sie Nr. 31 dem Sohne Gregor 1699 überließ, dieser seinem Bruder Dionysius Herzog 1706. Der Sohn des Gregor namens Wenzel Herzog brachte zuerst Nr. 1 an sich, tauschte aber 1738 dafür Nr. 33 ein. Seine Familie behauptete diesen Besitz. Es folgte ihm sein Sohn 1757, dessen Sohn Gregor 1813, dessen Sohn Matthias 1835, dessen Sohn Jakob 1853. 1913 besaß den Hof Philipp Herzog. Nr. 33 erwarb früher Michael Herzog (1690), 1702 kam er an Philipp Herzog und dieser verkaufte ihn an Veit Eibensteiner, von dem ihn Wenzel Herzog 1738 durch Tausch gewann. Es dürfte zwischen Michael und Philipp Herzog sowie Wenzel Herzog ein Verwandtschaftsverhältnis gewesen sein, das Wenzel veranlaßte, den Hof wieder in seine Familie zu bringen. Philipp Herzogs Sohn Valentin bekam 1729 Nr. 30 durch Heirat. Sein Sohn Franz übernahm das Haus 1764, hinterließ aber keine leiblichen Kinder, wohl aber zwei Ziehkinder. Urban Herzog kaufte 1681 Nr. 72 und überließ das Haus seinem Sohne Urban 1705. Als dessen Söhne werden Paul,

Josef und Georg angeführt. Paul Herzog bekam 1740 Nr. 72. Sein Sohn Gregor übernahm 1779, dessen Sohn Johann 1819, seine Witwe Agnes 1822, der Sohn Johann 1843. Die Witwe Maria Herzog hatte den Hof 1913. Ein zweiter Sohn des Paul Herzog namens Johann kaufte in Guttenubrunn 1778 Nr. 13, vererbte das Haus seinem Sohn Martin (1806), dieser seinem Sohne Ferdinand. Nr. 11 in Langstrobniß kaufte 1737 Josef Herzog. Seine Nachfolger aus seiner Familie waren sein Sohn Matthias 1771, dessen Sohn Josef 1811, dessen Sohn Jakob 1849 und dessen Sohn Matthias 1869. Ihm folgten 1882 Johann und Maria Fröhl. Georg Herzog erwarb 1736 Nr. 70. Aus seiner Familie folgten ihm sein Sohn Anton 1770, dessen Sohn Lorenz 1823, dessen Sohn Josef 1870 (bis 1872). Ein anderer Sohn des Georg Herzog: Lorenz kaufte 1778 Nr. 26 in Friedrichschlag. Der genannte Anton Herzog hatte außer Lorenz noch einen Sohn Matthias, dieser übernahm Nr. 26 in Friedrichschlag 1796, starb aber bald: seiner Witwe Maria wurde der Besitz 1798 eingeantwortet. Außer Gallus, Matthias und Urban Herzog lebten im 17. Jahrhundert noch Adam Herzog, der vor 1655 Nr. 71 besaß und das Haus 1661 seinem Sohne Matthias überließ. Ferner Georg Herzog, der vor 1660 Nr. 50 im Besitz hatte und in diesem Jahre das Haus seinem Sohne Urban übergab, der es wieder 1718 seinem Sohne Martin Herzog verkaufte. Endlich noch Lorenz Herzog, der 1691 Nr. 76 kaufte. Weil er keinen Sohn hatte, übergab er den Hof seiner Tochter Ursula 1729. Nr. 15 besaß vor 1665 Ambros Herzog. 1659 übergab er den Hof seinem Sohne Hans, sechs Jahre später kam er an dessen Witwe Helena. Adam, Ambros, Georg und Lorenz Herzog hatten also für die spätere Zeit keine Bedeutung.

Eine alte Familie sind auch die Hölfer (früher Sacker und dann Häcker geschrieben). Vor 1655 besaß Nikolaus

Höcker Nr. 46. Sein Sohn Michael übernahm 1693, dessen Sohn Bernard 1725, nach dessen Tod seine Witwe Regina 1743, die dem Sohne Heinrich Höcker 1752 übergab. Diesem folgte sein Sohn Philipp 1779, dessen Sohn Albert 1789, dessen Sohn Jakob 1827 (bis 1836). Des Nikolaus zweiter Sohn Lorenz Höcker kaufte 1692 Nr. 61. 1721 übergab er seinem Sohne Michael, dieser 1762 seinem Sohne Anton, dieser seinem Sohne 1794. Der nächste Besitzer war der Schwiegersohn Albert Reiter. Urban Höcker ließ sich 1673 Nr. 59 zuschreiben. Sein Sohn Albert kaufte 1720 Nr. 52. Der erwähnte Bernard Höcker hatte einen anderen Sohn namens Jakob. 1757 kaufte er Nr. 39. Das Haus hatte auch sein Sohn Paul seit 1790, dessen Witwe Maria 1824 und sein Sohn Anton seit 1824. 1862 wurde über seinen Besitz der Totalextrakt abgeschlossen. Albert Höcker kaufte Nr. 69. Sein Sohn Thomas wurde Geistlicher, während der zweite Sohn Urban Nr. 69 1739 übernahm. Von ihm sind vier Söhne zu erwähnen: Matthias wurde herrschaftlicher Waisenrechnungsführer bei der Herrschaft Grazen, das heißt Grundbuchsführer. Der Sohn Josef Höcker kaufte 1764 Nr. 3 in Schlagles. (Seine Nachfolger waren sein Sohn Matthias 1801, dessen Sohn Florian 1819, dessen Sohn Florian 1868. Dessen Tochter Barbara sitzt jetzt als Bäuerin auf diesem Hofe, während ihr Bruder einen Hof in Guttensbrunn besitzt.) Nr. 69 in Langstrobniß übernahm der dritte Sohn des Urban Höcker, namens Albert 1784, dessen Witwe Sophia 1823, dessen Sohn Matthias 1831, dessen Sohn Wenzel 1876. Lorenz Sommer hatte den Hof 1913. Urbans vierter Sohn Johann kaufte 1773 Nr. 57, übergab 1816 seinem Sohne Adalbert, dieser seinem Sohne Johann 1849. 1869 kam der Besitz an die minderjährige Tochter Maria Höcker, nach deren Tode an ihre Mutter Katharina Höcker, wiederberehlichten Herzog.

Michael Raindl wurde 1679 Besitzer von Nr. 71. Aus seiner Familie folgten ihm: sein Sohn Bartel 1718, dessen Sohn Josef 1757, dessen Sohn Franz 1801, dessen Witwe Maria, sein Sohn Paul 1821, dessen Sohn Bernhard 1842, dessen Sohn Paul 1882. Denselben Namen trägt auch der Besitzer von 1913. Bartel Raindl hatte einen zweiten Sohn Andreas, dieser kaufte 1755 Nr. 16. Die folgenden Besitzer aus seiner Familie sind: sein Sohn Albert 1793, dessen Sohn Matthias 1826, dessen Sohn Michael 1866.

Georg König war der Besitzer von Nr. 7 vor 1673, überließ aber das Haus in diesem Jahre seinem Bruder Urban. Diesem folgte seine Witwe Maria 1708, dieser der Sohn Matthias 1718, diesem der Sohn Andreas 1748, diesem der Sohn Albert 1790, diesem der Sohn Paul 1827, diesem der minderjährige Paul König. Unter den Kindern des Urban wird Bartel König gefunden. Er kaufte 1705 Nr. 65. Ihm folgte sein Sohn Albert 1745. Er und sein Weib starben an einer hitzigen Krankheit und wurden beide zugleich begraben. Nach dem Testamente des Albert sollte sein Sohn Anton den Hof bekommen. Aber auch er starb an einer hitzigen Krankheit und der Hof wurde seiner Schwester Sophia zugeeignet. Sie heiratete Wenzel Grimus 1772. Dieser heiratete ein zweites Mal und hinterließ die Witwe Elisabeth. Sie heiratete Jakob Standfest 1784, doch sollte Maria, die Tochter des Wenzel Grimus die Wirtschaft erhalten. Sie heiratete 1802 Bernard König, dem sein Sohn Matthias König 1827 folgte. Des Matthias Sohn Johann König kaufte 1769 Nr. 9 in Schlagles, es folgte ihm 1801 sein Sohn Albert im Besitze dieses Hauses. Wenzel König erwarb 1735 Nr. 52. Sein Sohn Florian übernahm 1771, dessen Sohn Anton 1809, seine Witwe Barbara 1834, sein Sohn Franz 1839 und dessen Tochter Geneviva König 1868.

Hans Koppshuber (der Name wird

auch Caplhuber und Gaplhuber geschrieben) kaufte 1656 Nr. 5. Aus seiner Familie folgten ihm: sein Sohn Simon 1683, dessen Sohn Philipp 1709, dessen Sohn Matthias 1737, dessen Sohn Andreas 1743, dessen Sohn Anton 1767, dessen Tochter Katharina 1784. Sie heiratete Albert Höcker, blieb aber kinderlos. Abraham Kopplhuber erwarb 1687 Nr. 10. Sein Sohn Urban übernahm 1728, dessen Sohn Urban 1752, dessen Sohn Albert 1777, dessen Sohn Gregor 1824, dessen Sohn Matthias 1849. Seine Witwe Magdalena verkaufte 1872. Georg Kopplhuber wurde 1689 der Besitzer von Nr. 16. Den Hof besaß sein Sohn Matthias seit 1706 und dessen Sohn Reichard von 1734 bis 1755. Des Matthias Kopplhuber Sohn Melchior kaufte 1719 Nr. 19. Sein Sohn Albert kaufte 1752 Nr. 9, während Nr. 19 an den anderen Sohn Josef 1753 überging, von diesem an seinen Sohn Kaspar. Diesem wurde die Anwartschaft auf den Hof durch seinen Heiratskontrakt vom Jahre 1795 zugesichert. Seine Braut hieß Magdalena. Aber das Recht zu wirtschaften hatte sich der Vater Josef Kopplhuber vorbehalten. Doch wurde der Hof, als Kaspar 1808 starb, seiner Witwe Magdalena zugeschrieben, aber dem Vater Josef Kopplhuber das Wirtschaftsrecht erhalten. 1814 verkaufte er der Witwe Magdalena Kopplhuber. Sie übergab den Hof 1819 ihrem Sohne Jakob, 30 Jahre später ging er an dessen Sohn Kaspar Kopplhuber über. Sein Bruder Florian erwarb Nr. 68. Der erwähnte Matthias Kopplhuber besaß seit 1677 Nr. 37 und überließ das Haus 1722 seinem Sohne Tobias. Weil sich aber dieser an dem Aufstande gegen den Grafen von Grazen beteiligt hatte, wurde sein Hof 1729 an Wenzel Porsch verkauft. Gregor Kopplhuber besaß seit 1666 Nr. 62. Es folgten ihm in diesem Besitze sein Sohn Matthias 1717, dessen Sohn Andreas 1745, dessen Sohn Albert 1798, dessen Sohn Jakob 1808, dessen Sohn Franz, über dessen Besitz der

Totalextrakt 1865 abgeschlossen wurde. 1738 kaufte Andreas Kopplhuber Nr. 2 und übergab 1779 seinem Sohne Simon, dieser 1806 seinem Sohne Albert. Nach dessen Tod 1839 durfte seine Witwe Rosalia so lange wirtschaften, als sie wollte, und dann einem der beiden Söhne Johann oder Franz übergeben. 1848 wurde der Besitz dem Sohne Franz Kopplhuber zugeschrieben und seiner Braut Franziska Wolf 1852 das Miteigentumsrecht sichergestellt.

Der Name, der heute Röstner geschrieben wird, hieß früher Röstler, so in Langstrobütz von 1665 bis etwa 1700. Noch älter ist die Form Ressler, gibt aber die Bedeutung des Namens deutlich wieder: Anfertiger von Resseln. Weil aber die Mundart Kestl sagt, entstand Kestler oder Röstler. Auch die Schreibung Kästl und Rästl kommt vor. Matthias Röstler wurde 1665 der Besitzer von Nr. 15. 1688 übergab er seinem Sohne Melchior, dieser 1737 seinem Sohne Urban, dieser 1764 seinem Sohne Albert. Von ihm kam der Besitz an seinen Sohn Lorenz 1815, der bereits Röstner geschrieben ist, 1839 an seine Witwe Theresia, 1843 an den Sohn Johann, an dessen Witwe Maria 1868, sie verkaufte in diesem Jahre dem Sohne Johann. Der Besitzer vom Jahre 1913 führt denselben Namen. Melchior Röstler hatte noch einen Sohn Anton, dieser kaufte 1725 Nr. 78. Nikolaus Röstle kam 1682 in den Besitz von Nr. 68. Auch sein Sohn Adam hatte das Haus seit 1703 sowie dessen Sohn Valentin (1739—1780).

Veit Bishinger erwarb 1673 Nr. 44 und übergab 1704 seinem Sohne Gallus, dieser 1743 seinem Sohne Josef, dieser 1788 seinem Sohne Matthias, dieser 1815 seinem Sohne Simon, über dessen Besitz 1854 der Totalextrakt abgeschlossen wurde. Gallus Bishinger hatte noch einen Sohn Anton. Dieser kaufte 1747 Nr. 30 und übergab den Besitz 1794 seinem Sohne Gallus, von dem er 1808 an dessen Sohn Paul kam. Der zweite Sohn des Anton namens Adalbert er-

warb 1779 Nr. 27. Des älteren Gallus Pischinger Sohn Albert kam 1757 in den Besitz von Nr. 50.

Georg Böcher (Becher, Böcher, Becher) kaufte 1660 Nr. 7 in Scheiben, verkaufte das Haus im folgenden Jahre und erwarb in Langstrobnitz Nr. 34. 1691 übergab er seinem Sohne Valentin. Christoph Böcher war bereits vor 1656 im Besitze des Hauses Nr. 53, übergab aber in diesem Jahre seinem Sohne Georg und kaufte in Scheiben 1661 Nr. 5, verkaufte gleich wieder, erwarb dagegen Nr. 7 in Scheiben und veräußerte dieses Haus 1663. Nr. 53 in Langstrobnitz hatte noch Georgs Sohn Regid seit 1693. Sein Sohn Bartel aber kaufte 1753 Nr. 59. 1779 kam es an seinen Sohn Adalbert, 1807 an dessen Witwe Ursula, 1818 an den Sohn Adalbert und 1832 an den Sohn Matthias. 1878 wurde es verkauft. Das Haus des Bartel Böcher sollte eigentlich sein Sohn Matthias übernehmen. Dieser kaufte 1788 Nr. 34. Sein Sohn Franz übernahm 1825, von ihm kam der Besitz 1851 an seine Witwe Sophia. Die beiden Brüder Adalbert (aus Nr. 59) und Matthias (aus Nr. 34) hatten 1788 ihre Unterschrift im Grundbuch anzubringen. Der erste schrieb den Familiennamen Boecher, der zweite Boeher (aber jedesmal das e über dem o). 1836 kaufte Adalbert Böcher Nr. 46 und übergab 1841 seinem Sohne Franz. 1913 hieß der Besitzer des Hauses Paul Böcher. Der Hausname Bartler-Franz zeigt deutlich, daß Bartel Böcher von 1753 ein Ahne des Franz Böcher ist.

Gregor Prein besaß vor 1655 das Haus Nr. 43. Die Zahlungen hatte er an Paul Prein und Christina zu leisten. 1663 übergab er seinem Sohne Urban. Dieser traf vor seinem Tode Vorkehrungen über seine Hinterlassenschaft. Das Haus erhielt sein Sohn Urban 1670. Dessen Sohn Paul übernahm 1691. Aber 1731 tauschte er mit Josef Antoni in Schlagles und bekam dessen Haus Nr. 19 dort. Er gab es sofort seinem Sohne

Albert, dieser 1764 seinem Sohne Josef, dieser 1806 seinem Sohne Bernard, dieser seinem Sohne Matthias, während der zweite Sohn Philipp 1832 das Haus Nr. 8 kaufte und sein Sohn Anton 1870 Nr. 20. 1670 erhielt Veit Prein von seinem Vater dem älteren Urban Prein 8 Schock nach dessen letzter Anordnung. 1660 kaufte er Nr. 44, tauschte das Haus 1673 gegen Nr. 41, das er 1690 seinem Schwiegersohn Josef Grimus übergab.

Die Prinz kamen von Böhndorf nach Langstrobnitz. Jakob Prinz, ein Sohn des Paul Prinz aus Böhndorf, kaufte 1715 Nr. 49, da er Martin Seidls Tochter Anna heiratete. 1718 verkaufte er das Haus seinem Bruder Matthias Prinz. Gregor Prinz kaufte 1741 Nr. 34, tauschte in diesem Jahre mit Nr. 31 und 1750 erhielt er durch neuen Tausch Nr. 47. 1774 übernahm sein Sohn Johann Nr. 47. Nach seinem Tode 1785 — er wurde im Walde von einem Baume getroffen und starb zwei Stunden darnach — wurde der Besitz seiner Witwe Klara eingeantwortet. Sie heiratete Anton Sieß. Er durfte 24 Jahre wirtschaften und hatte dann dem Sohne Franz Prinz zu übergeben. 1806 wurde diesem der Hof zugeschrieben. Nach seinen Bestimmungen sollte er an seinen einzigen Sohn Bernard übergehen. 1826 wurde dieser als Besitzer eingetragen mit dem Zusätze, daß seine Mutter Sophia noch 18 Jahre zu wirtschaften habe. Da aber Bernard starb, verkaufte die Witwe 1830 an Paul Frössl.

Matthias Reiter, der die Witwe Maria Grimus heiratete und damit 1743 zu Nr. 38 kam, war ein Sohn des Melchior Reiter aus Friedrichschlag Nr. 11. Sein Großvater Georg Reiter hatte Nr. 11 in Friedrichschlag 1695 gekauft. Dem Matthias folgte 1779 auf Nr. 38 in Langstrobnitz sein Sohn Jakob, 1812 dessen Sohn Albert Reiter. Er starb bereits 1813 und setzte fest, daß der Hof an seine Tochter Barbara fallen, seine Witwe aber noch 24 Jahre die Wirtschaft

führen sollte. Die Wittve Katharina heiratete 1814 Matthias Höder. Dieser starb 1820 und die Tochter Barbara 1819. Dadurch wurde die Wittve Besitzerin der Wirtschaft und verheiratete sich mit Florian Siefz aus Friedrichschlag. Simon Reiter war ein Sohn des Gregor Reiter in Scheiben Nr. 6. Den väterlichen Hof übernahm sein Bruder Karl. Ein anderer Bruder des Simon namens Urban Reiter wurde Geistlicher, war 1735 Kaplan in Beneschau und schied zu Prag 1743 aus dem Leben. Simon Reiter heiratete die Tochter des Martin Raidl (auch Seidl) und gewann damit Nr. 55 im Jahre 1710. Seine Wittve trat 1729 den Besitz an und übergab ihn 1739 dem Sohne Gregor Reiter. Von ihm kam er an seinen Sohn Thomas 1777 und von diesem an seinen Sohn Josef Reiter 1821.

Kaspar Scheibner (Scheimber nach dem Dorfe Scheiben, im Volksmund und in Schriftstücken Scheimb genannt) besaß vor 1663 Nr. 29. In diesem Jahre übergab er seinem Sohne Gallus, dieser 1704 seinem Sohne Georg, dieser 1746 seinem Sohne Lorenz, dieser 1788 seinem Sohne Matthias, dieser seinem Sohne Lorenz 1808, dieser seinem Sohne Ignaz, dem seine Wittve Barbara 1841 folgte. In einer Versteigerung erstand Simon Scheibner 1848 den Besitz, ihm folgte 1882 Johann Scheibner, wahrscheinlich des Simon Sohn. Des Gallus Scheibner Sohn Rufas kaufte 1724 Nr. 41 und übergab 1745 seinem Sohne Andreas. Von ihm kam der Hof 1789 an seinen Sohn Gallus, von diesem an dessen Sohn Thomas 1819. 1845 tauschte er ein Haus in Göllitz dafür ein und zog dahin. Des Gallus Scheibner dritter Sohn Paul kaufte Nr. 8 in Schlagles 1701 an, seine Wittve Margareta übernahm 1715 den Hof und übergab ihn dem Sohne Bartel 1750. Der zweite Sohn des Georg kaufte 1746 Nr. 64, tauschte 1756 Nr. 49 ein. Er hieß Anton. Sein Sohn Josef erhielt den Hof 1779, dessen Sohn Matthias 1808, dessen Sohn Gallus 1819.

An Andreas Fassl aus Scheiben wurde er 1836 verkauft.

1677 kaufte Martin Raidl aus Zweieendorf Nr. 55 in Langstrobnitz. In seinem Testamente aber heißt er Seidl. In Zweieendorf waren in dieser Zeit Raidl als Hausbesitzer vorhanden, mundartlich wird Roabl geschrieben. 1710 wurde Nr. 55 seiner Tochter Anna Seidl zugeschrieben. Der Mann hatte noch zwei Söhne. Wilhelm Seidl erwarb 1697 Nr. 25 in Rauhenschlag. Seine Nachkommen im Besitze dieses Hauses waren: sein Sohn Aegid 1735 — von ihm stammt der Hausname Fidei — dessen Sohn Nikolaus, dessen Sohn Peter 1811, dessen Sohn Adalbert 1852, dessen Sohn Josef 1894. Peters zweiter Sohn Johann Seidl kam 1850 in den Besitz von Nr. 11, sein Sohn Ignaz 1889, ihm folgte sein Sohn Josef. Der zweite Sohn des Martin Seidl kaufte in Gutttenbrunn 1721 Nr. 4, den Hof hatte auch sein Sohn Urban von 1753 bis 1793. Für Langstrobnitz ging auf diese Weise der Name Seidl verloren.

Paul Standfest heiratete 1695 die Wittve Elisabeth Herzog und bekam dadurch Nr. 78, tauschte 1714 dafür Nr. 80 ein. Dieser Hof kam auf seinen Sohn Veit Standfest 1730, auf dessen Sohn Peter 1765, auf dessen Sohn Adalbert 1799. Der Schwiegersohn Matthias Siefz aus Friedrichschlag bekam ihn 1825, starb aber bereits im folgenden Jahr. Benedikt Standfest aus Piberschlag — er war kein Bauernsohn — heiratete 1669 die Wittve Eva Scheibner, wodurch ihm Nr. 12 im Jahre 1670 zugeschrieben wurde. Seine Nachfolger waren: sein Sohn Lorenz 1716, dessen Sohn Andreas 1729, dessen Sohn Franz 1759; nach seinem Willen sollte der Sohn Andreas die Wirtschaft übernehmen, er ließ sie aber seiner Mutter Maria Standfest auf 9 Jahre verschreiben. Sie übergab ihm den Hof 1795. Sein Sohn Johann Standfest besaß ihn von 1829 bis 1834.

Anton Süß (früher Siefz geschrieben) war ein Sohn des Matthias Süß aus

Friedrichschlag Nr. 22. Er kaufte 1785 in Langstrobniß Nr. 47. Florian Süß aus Friedrichschlag kam wie Anton Süß durch Heirat einer Witwe zum Hofbesitze. 1821 schloß er mit der Witwe Katharina Höcker die Ehe und bekam so Nr. 38. Mathias Süß aus Friedrichschlag heiratete des Adalbert Standfest Tochter Katharina und das Haus Nr. 80 wurde ihm 1825 zugeschrieben. Doch schied er schon im folgenden Jahre aus dem Leben. Die Witwe Katharina erhielt den Hof 1827 mit der Bestimmung, ihn dem ältesten Sohne oder wenn dieser zuvor stirbe, wenn der andere Sohn Jakob 24 Jahre alt wäre, ihn diesem zu übergeben. Dazu kam es nicht. Denn Katharina Süß, wiederverehelichte Herzog, verkaufte dem Matthias Herzog 1839, nachdem ihr in diesem Jahre der Hof eingeweiht worden war.

Die Familie Tausch hat für Langstrobniß geringe Bedeutung. Denn Thomas Tausch verkaufte 1655 Nr. 27. Und Jakob Tausch veräußerte Nr. 59 1673. Sein Sohn Martin ging nach Schlagles und erwarb dort 1668 Nr. 6. Aus seiner Familie waren noch vier Generationen Besitzer von Nr. 6. Der letzte Tausch war Anton, der 1820 in den Besitz von Nr. 6 trat. Er hinterließ eine Tochter Katharina, der das Haus 1856 zugeschrieben wurde.

Gallus Trillsam hatte 1655 sein Haus Nr. 57 noch nicht ganz bezahlt. 1670

überließ er es seinem Sohne Urban, dieser 1716 seinem Sohne Matthias, dieser seinem Sohne Bernard 1761. Bernard Trillsam starb in einem Alter von 44 Jahren. Seine Witwe Regina verheiratete sich mit Johann Höcker, der 1773 die erste Nachzahlung auf Nr. 57 leistete. Urban Trillsam hatte noch einen Sohn Lorenz. Dieser wurde 1704 Besitzer von Nr. 39. 1736 übergab er seinem Sohne Anton. Im Texte des Vertrages steht allerdings Thomas statt Anton, aber die Ueberschrift ist zu Anton verbessert. Seine Witwe Maria heiratete Jakob Höcker 1757. Antons Sohn Thomas kaufte 1761 Nr. 32.

Andreas Wögerbauer aus Göllitz kaufte 1725 Nr. 27. Sein Sohn Andreas wurde 1759 sein Nachfolger. Nach seinem Tode hatte seine Witwe Elisabeth den Hof zu übernehmen. 1779 verheiratete sie sich mit Adalbert Fischinger. Das Haus erhielt aber des Andreas Sohn Thomas Wögerbauer 1818, der es 1835 seinem Sohne Johann übergab. 1913 hieß der Besitzer ebenfalls Johann Wögerbauer. Des ersten Andreas anderer Sohn, Jakob, erwarb 1772 Nr. 17. Sein Sohn Martin übernahm 1796 und übergab seinem Sohne Bernard 1835. Fünf Jahre später wurde das Miteigentumsrecht für seine Frau Anna, einer Bauerntochter aus Kropfschlag, eingetragen. Der dritte Sohn des älteren Andreas namens Michael kaufte sich in Schlagles an.

Beispiel einer Ahnentafel für eine altangesessene Bauernfamilie.

Ahnenträger: Horst Vogel, München Nr. 2 (Kreis Auffig).

Bearbeitet von Dr. Franz Josef Umlauf, Auffig.

Vorwort.

In der „Sudetendeutschen Familienforschung“ (1928—1939) wurden in jedem Heft Ahnentafeln sudetendeutscher Männer und Frauen veröffentlicht, deren Namen aus irgendeinem Grunde im Sudetenlande und über seine Grenzen hinaus bekannt sind. Es

waren Großindustrielle, Kaufleute, Politiker, Gelehrte, Geistliche, Forscher, Heimkundige, Künstler, Dichter, Maler, Musiker und Schauspieler. Die Zahl der bei ihnen nachgewiesenen Ahnen war nicht immer sehr groß, trotzdem war es lehrreich zu erfahren, aus wel-

chem Lebenskreise die verschiedenen Talente und Fähigkeiten hervorgegangen sind.

Zu nachfolgenden veröffentlichte ich die Ahnentafel einer bauerlichen Familie, die hinsichtlich der Zahl der nachgewiesenen Ahnen alle bisher in der „Süddeutschen Familienforschung“ abgedruckten Ahnentafeln übertrifft, denn es wurden für den Ahnenträger über 700 Ahnen nachgewiesen.

Mir kam es bei der vorliegenden Arbeit darauf an, an Hand der vorhandenen Quellen und heimatgeschichtlichen Vorarbeiten die Ahnenreihe einer altangesehener Bauernfamilie, die bis 1573 urkundlich nachweisbar auf demselben Hofe sitzt, bis zur Erschöpfung der Möglichkeiten zu erforschen. Dies ist mir zwar bis zum Zeitpunkt der Drucklegung aus verschiedenen Gründen nicht völlig gelungen, denn es bleiben noch immer da und dort Möglichkeiten zur Weiterforschung offen, aber auch die bis jetzt schon geleistete Arbeit kann als ein Musterbeispiel für eine bauerliche Ahnenforschung gelten, aus der man allenthalben wissenschaftliche Erkenntnisse gewinnen kann. Vor allem kam es mir auf den Nachweis der Seßhaftigkeit der erforschten Ahnen an.

Welche Stammmfamilien für das Sein und Wesen des Ahnenträgers, beziehungsweise seiner Eltern, abgesehen von den Vorfahren in gerader Linie, etwas beigetragen haben, sieht man am besten, wenn man die bei den ungeraden Kennziffern stehenden Namen der Ahnenreihe, also jene, die in den höheren Geschlechterfolgen immer wieder als Väter auftreten, betrachtet. Ich bitte den Leser, dies zu tun, damit mir die lange Aufzählung der Namen erspart bleibt! Es sind lauter Familien, die seit 300 und mehr Jahren im Umkreise von ein bis zwei Wegstunden von München urkundlich nachweisbar sind und als Nachkommen jener deutschen Volksgenossen gelten dürfen, die im 12. und 13. Jahrhundert diese Gegend besiedelt haben. Die Mehrzahl der Stammmfamilien finden wir — außer in München selbst — in den benachbarten Orten Leifersdorf, Spandorf, Arnsdorf, Deutschlahn und Saara, während die entfernteren Orte in dieser Ahnenreihe nur mit ein bis zwei Stammmfamilien vertreten sind. Aus dieser Betrachtung ergibt sich die Tatsache, daß die hier genannten Familien, die aus dem gleichen Boden, immer wieder neue Lebenskraft geschöpft haben, seit Jahrhunderten eine Bluts- und Schicksalsgemeinschaft darstellen und daß ein Mensch, der aus diesem Lebenskreise stammt, wahrlich als ein Kind dieser Heimat bezeichnet werden kann. Der Begriff des Volkes als einer Blutsgemeinschaft im großen wird uns angesichts solcher Bei-

spiele erst richtig lebendig. Man vergegenwärtige sich noch, wie die im besondern genannten Familien noch weiter miteinander verflochten sind! Daß uns in der vorliegenden Ahnenreihe in den älteren Geschlechterfolgen auch dann und wann dieselben Menschen als Vorfahren des Ahnenträgers unter verschiedenen Ahnenkennziffern begegnen, wundert uns gar nicht, ja es ist geradezu bemerkenswert, daß sie nicht häufiger auftreten, als man erwarten könnte. Man hat es wohl auf Grund alter Erfahrungen bewußt vermieden, nahe Verwandte zu heiraten. Es kommt in der langen Reihe der Ahnen auch kein uneheliches Kind vor, das nicht durch eine nachfolgende Ehe legitimiert worden wäre. Man gets an Raum muß ich es dem Leser überlassen, noch weitere Betrachtungen der vorgelegten Arbeitsergebnisse anzustellen, z. B. über die Lebensdauer, Todesursachen, sozialen Verhältnisse, Zahl der nachgewiesenen Ahnen in jeder Geschlechterfolge, der zeitgeschichtlichen Ereignisse und anderes. mehr. *)

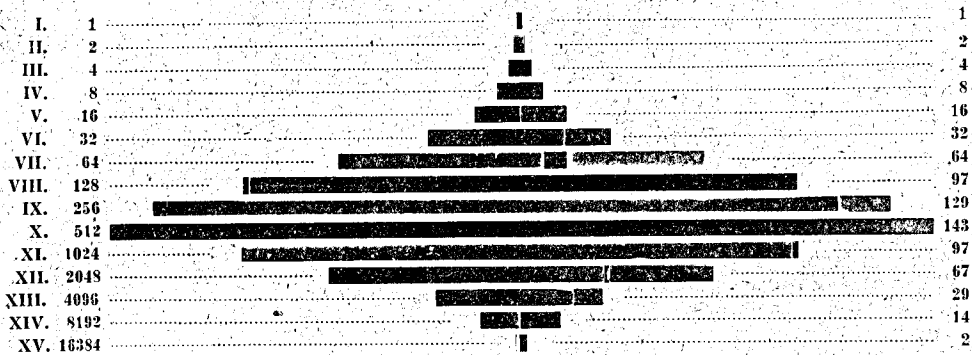
Als Quellen für die hier abgedruckte Ahnenreihe kamen die Kirchenbücher und Grundbücher der in Frage kommenden Orte in Betracht, die bis 1664, 1652, beziehungsweise bis 1600 oder auch 1573 zurückreichen. Da die meisten der angeführten Stammorte von mir oder meinen Mitarbeitern hinsichtlich der Besitzfolgen jedes einzelnen Anwehens bereits erforscht sind, war es möglich, bei den meisten Ahnen auch die Hausnummern anzufügen, die in den Matriken vor 1771 nicht angegeben werden, und die Jahre, für die sie als Besitzer eines Hauses nachgewiesen werden können. Diese Zahlen sind in Klammer angeführt.

An dieser Stelle danke ich auch den Mitarbeitern, die mich bei dieser Arbeit unterstützt haben. Vor allem nenne ich den Tischlermeister Wenzel Blaschke in Leifersdorf Nr. 29, dessen Arbeiten zur Häuser- und Familiengeschichte des Ortes Leifersdorf eine überaus wertvolle Quelle bilden. Ferner danke ich den Mitarbeitern Oberlehrer Emil Richter, Schreckenstein, Oberlehrer Rudolf Dörre, Bodenbach, Lehrer Franz Fejar, Peterswald, Stadtschivar Dr. Franz Josef Wünsch, Aufsig, Fürst Franz Anton Thum, Erlau, Dozent Dr. Josef Fischer, Leichenliebwerd, Professor Hermann Zebisch, Aufsig, jetzt in Troppau. Zum Schluß danke ich auch den Pfarrämtern in Leifersdorf, Seefitz, Böhmischnahn, Gartitz und Aufsig für das Entgegenkommen bei der Einsichtnahme in die Matriken.

*) Siehe Übersichtstafel Seite 114.

**Graphische Darstellung der Forschungsergebnisse
für die Ahnentafel Horst Vogel.**

AL 40



Ahnentafel (in Listenform).

1. Geschlechterfolge.

1. Horst Vogel, München Nr. 2, * 24. 2. 1936.

2. Geschlechterfolge.

2. Josef Vogel, Bauer in München Nr. 2, Wirtschaftsbesitzer seit 1919, derzeit (1939) Bürgermeister, * 10. 10. 1889, ∞ am 29. 1. 1931 in Leifersdorf mit
3. Emma Höhne aus München Nr. 11, * 18. 6. 1899.

3. Geschlechterfolge.

4. Ferdinand Vogel, Bauer in München Nr. 2, Wirtschaftsbesitzer von 1882 bis 1919, * 19. 11. 1858, † 15. 11. 1937, Arterienverkalkung, ∞ 29. 4. 1882 in Leifersdorf mit
5. Marie Höhne aus Leifersdorf Nr. 18, * 29. 11. 1858, † 13. 9. 1911, Herzparalyse.
6. Josef Höhne, Bauer in München Nr. 11, * 2. 11. 1863 in Leifersdorf Nr. 44, † 25. 10. 1929, schwere Blutarmut, Herzparalyse, ∞ 21. 4. 1894 in Leifersdorf mit
7. Marie Franz aus München Nr. 11, * 4. 8. 1869, † 8. 1. 1911, Bauchfellentzündung.

4. Geschlechterfolge.

8. Ferdinand Vogel, Bauer in München Nr. 2, Wirtschaftsbesitzer von 1867—1882, * 8. 5. 1833, † 6. 1. 1922 Arterienverkalkung, Herzschwäche, ∞ 1. 2. 1863 in Spansdorf mit
9. Apollonia Bieschel aus Spansdorf Nr. 26, * 16. 8. 1828, † 28. 6. 1887, Leberleiden.
10. Josef Höhne, Bauer in Leifersdorf Nr. 18, * 19. 3. 1825, † 4. 12. 1909,

Hirnschlag, ∞ 3. 7. 1855 in Böhm.-Rahn mit

11. Agnes Rehn aus Saara Nr. 27, * 24. 11. 1823, † 4. 11. 1903, Gebärmutterkrebs.
12. Anton Höhne, Bauer in München Nr. 11, * 11. 3. 1826, † 26. 12. 1899, Altersschwäche, Lungendemen, ∞ 29. 1. 1850 in Culau mit
13. Agnes Fritsche, Bauerstochter in Niegersdorf Nr. 24, * 2. 12. 1826, † 12. 5. 1901, Magenkrebs
14. Beregrin Franz in München Nr. 11, * 9. 11. 1843 in Zieberts Nr. 2, † 29. 1. 1882, Hirnentzündung, ∞ 5. 5. 1868 in Böhm.-Rahn mit
15. Maria Klepsh aus Deutschkahn Nr. 2, * 8. 9. 1848, † 26. 12. 1887, Herzfehler.

5. Geschlechterfolge.

16. Franz Josef Vogel, Bauer in München Nr. 2, Wirtschaftsbesitzer von 1826—1867, * 8. 2. 1799, † 31. 5. 1877, 78 J., Wassersucht, ∞ 12. 2. 1825 in Leifersdorf mit
17. Josefa Güttler, Leifersdorf Nr. 1, * 22. 1. 1804, † 10. 9. 1895, 81 J., Altersschwäche.
18. Josef Bieschel, Bauer, Spansdorf Nr. 19/26, * 21. 8. 1789, † 1. 12. 1851, 62 J., Brustwassersucht, ∞ 26. 11. 1810 in Spansdorf mit
19. Apollonia Schick, Spansdorf Nr. 26, * 30. 8. 1792, † 27. 1. 1841, 48 J., Sicht, Abkehrung.
20. Franz Anton Höhne, Bauer, Leifersdorf Nr. 18, * 1779, † 5. 9. 1865, 86 J., Altersschwäche, ∞ 4. 2. 1806 in Leifersdorf mit

21. Veronika Schlöfinger, Müllerstochter, Leutersdorf Nr. 30, * 9. 5. 1789, † 23. 9. 1857, 69 J., Schlagfluß.
 22. Jgnaz Rehn, Bauer, Saara Nr. 27, * 9. 11. 1788, † 21. 5. 1866 an Lungengeschwür, ∞ am 23. 11. 1812 in Böhm.-Rahn mit
 23. Marianne Affmann, Richterstochter in Saara Nr. 5, * 27. 8. 1794, † 15. 4. 1841, 47 J., Abzehrung als Folge von Verhärtung der Unterleibsorgane.
 24. Franz Anton Höhne, Bauer, Leutersdorf Nr. 44, * 14. 2. 1771, † 14. 2. 1842, 71 J., Darmbrand, ∞ 4. 9. 1810 in Spansdorf mit
 25. Maria Anna Struppe aus Slabisch Nr. 6, * 7. 1. 1788, † 8. 8. 1866, 76 J., Lungenlähmung.
 26. Florian Fritsche, Bauer in Riegersdorf Nr. 24, * 25. 4. 1786, ∞ mit
 27. Theresia König, Bauerstochter aus Leutersdorf Nr. 9, * 1784, † 25. 8. 1849, Auszehrung.
 28. Peregrin Franze, Bauer, München Nr. 11, * 1. 12. 1821, † 19. 6. 1854, Lungensucht.
 29. Josefa Babelt aus Ziebertitz, * 20. 1. 1820 in Ziebertitz Nr. 2, † 10. 2. 1892, 70 J., Blutgeschwulst
 30. Franz Wenzel Klepsch, Bauer, Deutsch-Rahn Nr. 2, * 17. 11. 1806, † 31. 8. 1878 an Wassersucht, ∞ am 12. 7. 1831 in Seefitz mit
 31. Theresia Wabke aus Gratschen Nr. 12, * 13. 8. 1806, † 13. 12. 1856 an Katarrhfieber mit Wassersucht.
- 6. Geschlechterfolge.**
32. Franz Vogel, Bauer in München Nr. 2, Wirtschaftsbesitzer von 1792 bis 1826, * 25. 9. 1772, † 27. 1. 1825, 60 J., Lungensucht, ∞ am 25. 11. 1792 in Peterswald mit
 33. Johanna Ritschel aus Peterswald Nr. 145/237, * 1767, † 19. 9. 1824, 60 J., rheumatisches Gallfieber.
 34. Franz Anton Güttler, Bauer und Richter, Leutersdorf Nr. 1 (1804—1838), * 8. 9. 1776, † 15. 12. 1847, 70 J., Schleimschlag, ∞ 29. 9. 1802 in Leutersdorf mit
 35. Josefa Eleonore Höhne, Bauerstochter aus Leutersdorf Nr. 35, * 21. 2. 1783, † 30. 9. 1827, 45 J., Abzehrung.
 36. Josef Riesel, Bauer u. Richter, Spansdorf Nr. 19 (1785—1813), * 12. 3. 1755, † 2. 4. 1818 in Arnsdorf, Abzehrung, ∞ am 9. 11. 1784 mit
 37. Anna Maria Löbel, Bauerstochter aus Arnsdorf Nr. 14, * 23. 5. 1761, † 27. 8. 1800, Geburtsfolgen.
 38. Josef Schide, Bauer in Spansdorf Nr. 26 (1779—1807), * 4. 8. 1749, † 8. 7. 1807, 59 J., Unfall beim Holzfällen, ∞ am 21. 11. 1778 in Leutersdorf mit
 39. Rosina Struppe, Bauerstochter aus Leutersdorf Nr. 37, * 13. 4. 1760, † 12. 12. 1818, Geschwulst.
 40. Johann Josef Höhne, Bauer in Leutersdorf Nr. 18, * 28. 2. 1741 (Besitzer 1764—1805), † 27. 6. 1825, 84 J., ∞ am 18. 11. 1764 in Reschwitz mit
 41. Anna Maria Krätzhmer aus Bohmen Nr. 2, * 12. 6. 1745 (Reschwitz), † 11. 1. 1816, 73 J., an Stehen.
 42. Anton Schlöfinger, Müller in Leutersdorf Nr. 30, * 11. 9. 1744, † 26. 11. 1803, 59 J., Geschwulst, ∞ 18. 2. 1770 in Culau mit
 43. Anna Klement aus Ober-Culau Nr. 58.
 44. Hans Josef Rehn, Bauer in Saara Nr. 27, * 8. 1. 1743, † 30. 12. 1824, 82 J., (2. Ehe), ∞ am 11. 2. 1776 in Böhmisch-Rahn mit
 45. Marianne Lehmann aus Deutsch-Rahn Nr. 11, * 14. 10. 1748, † 15. 3. 1822, 71 J.
 46. Franz Affmann, Bauer, Richter in Saara Nr. 5, * 23. 8. 1764, † 12. 5. 1839, 74 J., Katarrhfieber, ∞ mit
 47. Dorothea Wabke aus Kninitz Nr. 7, * 26. 12. 1763.
 48. Johann Georg Höhne, Bauer in Leutersdorf Nr. 44, * 5. 12. 1741, † 2. 12. 1811 (1762—1811), ∞ am 11. 8. 1763 mit
 49. Veronika Umlauf in Spansdorf Nr. 24, * 4. 5. 1744, † 27. 5. 1777, 34 J.
 50. Johann Michel Struppe, Bauer in Slabisch Nr. 6 (30. 11. 1787—), * 17. 5. 1767, † 23. 10. 1834, Lungensucht, ∞ 25. 11. 1787 in Seefitz mit
 51. Theresia Habel aus Lieben Nr. 10, * 3. 4. 1771, † 5. 11. 1838, 70 J., Schlagfluß.
 52. Johann Georg Fritsche, Bauer, Riegersdorf Nr. 24, * 4. 4. 1743 in R., † 13. 2. 1830, 86 J., ∞ am 23. 11. 1784 in Spansdorf mit
 53. Elisabeth Weigand in Spansdorf Nr. 12, * 29. 8. 1762, † 30. 4. 1812 in Riegersdorf.
 54. Josef König, Bauer in Leutersdorf Nr. 9, * 17. 10. 1752 in Leitzen, † 5. 4. 1796, 40 J., an bösem Hals, ∞ 19. 11. 1776 in Leutersdorf mit
 55. Anna Franziska Höhne, Leutersdorf Nr. 9, * (1759), † 2. 1. 1795, 36 J.
 56. Peregrin Franz, Bauer, München Nr. 11 (1807—1837), * 1784, † 16. 6. 1837, 53 J., Zehrfieber, ∞ 13. 1. 1807 in Leutersdorf mit

57. Theresia König, München Nr. 11, * 1. 6. 1789, † 28. 2. 1822, Schlagfluß.
58. Michael Babelst in Ziebornitz Nr. 2, * 2. 8. 1778, † 14. 4. 1833, ∞ am 19. 2. 1810 in Seesitz mit
59. Theresia Sabel aus Groß-Kandern Nr. 2, * 2. 5. 1788, † 8. 2. 1846, 59 J. (Wasserfucht).
60. Hans Franz Klepisch, Bauer in Deutschfahn Nr. 2, * 4. 11. 1748, † 19. 9. 1818, ∞ mit
61. Susanne Schmidt aus Kleische Nr. 21, * 1. 6. 1766, † 3. 11. 1849, 84 J.
62. Johann Josef Wafke, Bauer in Gratschen Nr. 12 (1786—1840), * 16. 11. 1768, † 29. 5. 1852, 85 J. (Alterschwäche), ∞ am 28. 10. 1787 in Spansdorf mit
63. Maria Anna Starckl, Häuslerstochter, Spansdorf (Nr. 8), * 28. 9. 1765, † 20. 8. 1822, 52 J. (Geschwulst).
- 7. Geschlechterfolge.**
64. Joh. Franz Vogel, Bauer, München Nr. 2 (1762—1792), * 1. 1. 1735, † 19. 12. 1775, 38 J., ∞ mit
65. Elisabeth, * 1737, † 19. 12. 1775, 38 J.
66. Franz Ritschel, Bauer in Peterswald, übernahm 18. 11. 1766 Nr. 145/237 (errichtete die Dreifaltigkeitsstatue).
68. Johann Wenzel Güttler, Bauer und Richter, Leutersdorf Nr. 1 (1764—1804), * 21. 2. 1742, † 14. 9. 1809, 68 J., ∞ 1764 mit
69. Anna Elisabeth Kristin aus Deutschland, * 1733, † 16. 1. 1819, 86 J.
70. Johann Christ. Höhne, Bauer, Leutersdorf Nr. 35, * 21. 6. 1737, † 6. 7. 1815, ∞ am 11. 2. 1762 mit
71. Rosina Güttler aus Leutersdorf Nr. 22, * 26. 3. 1744, † 28. 1. 1814, 70 J.
72. Johann Christoph Bieschel, Richter in Spansdorf Nr. 19 (1760—1785), * 26. 12. 1720, † 26. 1. 1793, 72 J., Geschwulst, ∞ mit
73. Anna Barbara . . . , * 1721, † 8. 8. 1788, 67 J., Geschwulst.
74. Anton Löbel, Bauer und Richter in Arnsdorf Nr. 14, * 9. 8. 1725, ∞ 6. 6. 1748 in Arnsdorf mit
75. Anna Elisabeth Berner aus Rosern Nr. 16 * 3. 8. 1723.
76. Hans Christ. Schick, Bauer, Spansdorf Nr. 26, * 4. 4. 1723, † 17. 1. 1801, 78 J., Altersschwäche, ∞ am 14. 11. 1746 mit
77. Rosina Lamajcke, Häuslerstochter aus Spansdorf Nr. 2, * 5. 6. 1719, † 21. 1. 1777, 59 J.
78. Joh. Christoph Struppe, Bauer, Leutersdorf Nr. 37, * 8. 7. 1734, † 15. 2. 1814, 82 J., ∞ am 27. 5. 1759 in Leutersdorf mit
79. Rosina Wolf aus Leutersdorf Nr. 10, * 3. 12. 1733, † 8. 3. 1800, 68 J.
80. Johann Höhne, Bauer, Leutersdorf Nr. 18 (1730—1764), * 21. 5. 1706, † 27. 3. 1774, 70 J., ∞ am 15. 10. 1730 in L. mit
81. Anna Maria Güttler aus Leutersdorf Nr. 7, * 4. 5. 1710, † 22. 3. 1771, 61 J.
82. Georg Krättscher, Bauer, Alt-Böhmen Nr. 2, * 22. 4. 1727 in Meschwitz, † nach 1786 (in Ohren begr.), ∞ mit
83. Rosina aus Eulau?
84. Georg Schöffinger, Müller, Leutersdorf Nr. 30, * 22. 10. 1684 in Nr. 26, † 15. 12. 1729, 40 J., ∞ am 14. 11. 1712 in Leutersdorf mit
85. Maria Höhne aus Leutersdorf Nr. 28, * 27. 11. 1691, † 17. 3. 1767, 74 J.
86. Martin Klement, Häusler, Eulau, ∞ 9. 11. 1734 in Eulau.
87. Dorothea Sieck, Bauerstochter aus Eulau
88. Johann Rehn, Saara Nr. 27 (1725—), * 9. 8. 1693, † vor 1765, ∞ am 30. 1. 1725 in Gartitz mit
89. Elisabeth Franze aus Arnsdorf (Postbrief 14. 1. 1725), * 25. 9. 1701, † 2. 6. 1773, 73 J.
90. Mathes Lehmann in Deutschfahn (Nr. 11) (1723—), * 6. 8. 1688, † vor 1761, ∞ am 24. 11. 1733 in Böhm.-Fahn mit
91. (Anna) Maria Wolf, Böhm.-Fahn, * 2. 3. 1707, † 9. 8. 1791, 67 J.
92. Johann Georg Ahmann, Bauer, Saara, * 1730, † 3. 12. 1799, 69 J., ∞ am 13. 9. 1753 mit
93. Anna Dorothea Eckelt aus Niesenbahn * 13. 12. 1725, † 9. 8. 1791, 67 J.
94. Anton Wafke, Bauer und Richter in Aninitz, * 18. 10. 1734, † 12. 12. 1814, 81 J., ∞ mit
95. 1. Margarete Wagner, † 12. 10. 1783, 2. ∞ Rosina Wolf.
96. Christoph Höhne, Bauer, Leutersdorf Nr. 35 (1733—1762), * 30. 12. 1698, † 20. 2. 1759, ∞ am 21. 5. 1736 in Leutersdorf mit
97. Rosina Blümel aus München Nr. 4, * 14. 4. 1711, † 12. 7. 1784.
98. Josef Umlauf, Bauer, Spansdorf Nr. 24 (1737—), * 22. 9. 1718, † 28. 1. 1793, 79 J., Altersschwäche, ∞ am 7. 11. 1737 mit
99. Elisabeth Höhne aus Leutersdorf Nr. 9, * 3. 11. 1704, I. ∞ 22. 11. 1733, mit Hans Krieffe, Spansdorf Nr. 24, † 14. 11. 1786, 85 J.
100. Hans Georg Struppe, Bauer, Glabitz Nr. 6, * ? 14. 5. 1737 (Hans Josef), † 13. 11. 1804, 75 J., Altersschwäche.
101. Rosina . . . , * (1728), † 22. 8. 1816, 88 J., Altersschwäche.

102. Christoph Nabel, Schenker in Lieben Nr. 10, * 1723, † 16. 12. 1786, 63 J., Geschwulst.
103. Rosina .
104. Christoph Friishe, Bauer, Niegersdorf, H. ∞ am 10. 1. 1741 in Eulau mit
105. Rosina Perthen, Eulau.
106. Franz Josef Weigend, Bauer in Spansdorf Nr. 12, * in Leisken, † 1805, 65 J., ∞ am 3. 6. 1760 in Spansdorf mit
107. Anna Dorothea Pakelt aus Spansdorf Nr. 12, * 10. 2. 1729, ? † 1803, 66 J. (mit dem Hausnamen Weigend).
108. Johann Christoph König, Müller, Leisken, * 14. 9. 1723 (Name fehlt), ∞ am 20. 11. 1746 in Spansdorf mit
109. Anna Elisabeth Parthen (Pattig) aus Leisken, * 14. 8. 1719.
110. Georg Söhne, Bauer, Leutersdorf Nr. 9. (1741—1773), * 22. 4. 1716, † 24. 11. 1773, 58 J., ∞ mit
111. Anna Maria . . . , * (1719), † 4. 10. 1784, 65 J.
112. Florian Franz, Revierjäger in Blantenstein Nr. 4 (1779—), * 12. 2. 1754 in Tellnitz (Pf. Ebersdorf).
113. Katharina Köcher, Bömmerle Nr. 2, * (1760), † 8. 1. 1838, 83 J.
114. Anton König, Bauer, München Nr. 11 (1769—1806), * 28. 7. 1744, † 29. 9. 1813, 70 J., Altersschwäche, ∞ 11. 1. 1770 in Leutersdorf mit
115. Rosina Kranze, München Nr. 11, * 9. 11. 1748, † 19. 4. 1841, 93 J., Altersschwäche.
116. Mathews Pakelt, Bauer in Ziebertitz Nr. 2 (1784—1806), ∞ am 4. 2. 1776 in Müßig mit
117. Maria Anna Wulsch aus Kleische Nr. 18 (? = Maria Anna) * 8. 3. 1755.
118. Hans Franz Sahnel, Bauer, Großfaudern Nr. 2 (1784—1824), * 13. 1. 1759, † 27. 7. 1820, 60 J.
119. Rosalia Stoh, Scheuerstochter aus Krammel Nr. 2.
120. Hans Michel Kleysch, Bauer in Deutschfahn Nr. 2, * 20. 7. 1720, † 15. 7. 1787, Geschwulst, ∞ am 11. 2. 1744 mit
121. Rosina Wolf aus Böhm.-Rahn, * 3. 3. 1715, † 18. 8. 1783, 68 J.
122. Michel Schmidt, Bauer, Kleische Nr. 21, ∞ am 24. 6. 1760 in Müßig mit
123. Anna Elisabeth Seiche aus Kleische Nr. 12
124. Johann Christoph Wakle, Bauer, Gratschen Nr. 12 (1745—).
125. Anna Maria .
126. Josef Kargel, Spansdorf Nr. 8, * 1725 in Ober-Eulau, † 24. 6. 1799, 74 J., ∞ am 24. 1. 1762 in Spansdorf mit
127. Margarethe Blümel in Spansdorf Nr. 8, * 29. 3. 1740, † 24. 11. 1784.

8. Geschlechterfolge.

128. Georg Vogel, Bauer, München Nr. 2 (1733—1762), * (?) 25. 3. 1715 oder 1706 (?), † 20. 3. 1787, 81 J., Altersschw.
129. Dorothea Blümel, München Nr. 4, * 18. 9. 1708, † 8. 4. 1771, 63 J.
132. Mathes Rittchel, Bauer, Peterswald Nr. 145/237, übernahm am 29. 10. 1738.
136. Johann Josef Güttler, Bauer und Richter in Leutersdorf (1740—1764), * 1. 12. 1711, † 5. 3. 1764, 53 J., ∞ 1739 mit
137. Anna Elisabeth . . . , * (1720), † 11. 12. 1747, 27 J.
140. Christoph Söhne, Bauer, Leutersdorf Nr. 35, * 30. 12. 1698, † 20. 2. 1759, 63 J., ∞ am 21. 5. 1736 mit
141. Rosina Blümel aus München Nr. 4, * 14. 4. 1711, † 12. 7. 1784,
142. Hans Georg Güttler, Bauer, Leutersdorf Nr. 22, und Gärtner in 2. Nr. 7, * 26. 4. 1713, † 21. 5. 1769, 54 J., ∞ mit
143. Rosina, * 1715, † 26. 2. 1772, 57 J.
144. Paul Biechel, Richter, Spansdorf Nr. 19 (1745—1760) aus München, * 1. 11. 1695, † 1. 5. 1772, 70 J., ∞ am 1. 11. 1718 mit
145. Maria Simon, Bäckerstochter in Spansdorf Nr. 27, * 24. 2. 1694, † 15. 4. 1768.
148. Andreas Löbel d. J., Bauer, Arnsdorf Nr. 21 (1721—1731), * 15. 7. 1696, † 22. 3. 1731, 36 J., ∞ mit
149. Anna Maria in 2. Ehe: ∞ 29. 5. 1731 Georg Rüchel, Richter in Arnsdorf.
150. Hans Berner, Bauer in Mosern (Nr. 16) (1725—1747), * vor 1748, ∞ am 29. 5. 1714 in Mosern mit
151. Anna Katharina Schmidt aus Mosern (Nr. 12). ? * 8. 10. 1689.
152. Hans Georg Schide, Bauer, Spansdorf Nr. 26 (1719—1746), * 30. 11. 1691 (?), † 18. 2. 1746, 52 J., ∞ mit
153. Elisabeth, * 1684, † 3. 3. 1747, 63 J.
154. Michel Tamasche, Lohgerber in Spansdorf Nr. 2, * in Mörtau, † 8. 2. 1779, 80 J., ∞ am 7. 11. 1717 in Spansdorf mit
155. Anna Katharina Sauidh, Schmiedstochter, Spansdorf Nr. 2, * 15. 8. 1695, † 16. 2. 1747, 46 J.
156. Christoph Struppe, Gärtner, Leutersdorf Nr. 37, * 30. 11. 1695, † 28. 9. 1743, 49 J., ∞ am 28. 1. 1731 in Leutersdorf mit
157. Marie Söhne, Bauerstochter, Leutersdorf Nr. 35, * 13. 1. 1696, † 14. 3. 1752, 2. ∞ 31. 5. 1748 mit Chr. Sahmann, Niegersdorf
158. Georg Wolf in Leutersdorf Nr. 10 (1738—1761), * 6. 4. 1706, † 26. 2. 1761, 55 J., ∞ am 4. 11. 1731 in Leutersdorf mit

159. Dorothea Günther, Bauerstochter aus Leufersdorf Nr. 34, * 9. 5. 1709, † 27. 12. 1761, 63 J.
160. Georg Hene, Bauer, Leufersdorf Nr. 18 (1699—1730), ∞ am 11. 11. 1698 in Leufersdorf mit
161. (Anna) Maria Walter aus Leufersdorf Nr. 15, * 13. 12. 1671.
162. Peter Anton Güttler, Schulmeister in Leufersdorf (Besitzer in Nr. 7 1714—), ∞ am 4. 11. 1698 in Schöbritz mit
163. Anna Margareta Gürschner aus Schöbritz
164. Christoph Krätichmer, Bauer, Alt-Bohmen Nr. 2 (20. 3. 1710—), * 1691, † 21. 3. 1738, ∞ am 16. 11. 1710 in Reschwitz mit
165. Maria Lampe, Alt-Bohmen, * 1692, † 27. 9. 1741, 49 J., in Reschwitz begr.
166. Thomas Schläpinger, Leufersdorf Nr. 26 (1676—1730), * 1652, † 14. 6. 1714, 62 J.
169. Marie, * (1678), † 6. 12. 1740, 62 J.
170. Hans Höhne, Maurer(meister) in Leufersdorf (Nr. 28), * 1664 in München, † 12. 10. 1721, ∞ am 2. 2. 1691 in Leufersdorf mit
171. Maria Guth aus Leufersdorf (Nr. 28), * (1645), † 30. 5. 1722, 77 J.
172. Christoph Clement, Fuhrknecht (Häusler) in Eulau (— 1734 —)
174. Matthes Diefle, Bauer in Eulau (— 1734. —)
176. Nichel Röhn, Saara Nr. 27 (1691 bis 1725), † 1733, ∞ am 26. 11. 1690 in Böh.-Rahn mit
177. Maria Büchel aus Saara, * 15. 6. 1669.
178. Georg Franke, Bauer, Arnsdorf, * Leufersdorf, ∞ am 3. 11. 1685 in Arnsdorf-Gartitz mit
179. Eva Leutich aus Arnsdorf.
180. Matthes Lehmann, Deutschkahn (Nr. 25?), ∞ am 4. 11. 1681 in Böh.-Rahn.
181. Barbara Schulze, Deutschkahn (Nr. 34).
182. Hans Wolf, Böh.-Rahn.
183. Dorothea
184. Nichel Kfmann, Gärtner in Saara Nr. 5 (1725—1761), * 22. 6. 1690, † 20. 4. 1765, 74 J., 10 Wdn., ∞ 1. 11. 1719 in Arnsdorf mit
185. Maria Ruprich, Niesenbahn.
186. Andreas Eckelt in Niesenbahn Nr. 8 (1720—), ∞ am 25. 8. 1720 in Arnsdorf mit
187. Barbara Ruprich aus Niesenbahn, * 27. 11. 1698.
188. Georg Wabe, Bauer, Runitz Nr. 18 und 7 (1726—1741), ∞ am 22. 10. 1720 mit
189. Maria Eckelt, Bauerstochter, Runitz Nr. 7), * 26. 8. 1700.
192. Jakob Höhne, Bauer, Leufersdorf Nr. 35 (1691—1733), * 29. 3. 1670, † 6. 2. 1720, ∞ am 1. 11. 1693 in Leufersdorf mit
193. Maria Wolf aus München, * 1668, † 26. 11. 1732, 64 J.
194. Hans Bümel, Bauer in München Nr. 4, * 2. 7. 1675, † 6. 10. 1731, ∞ mit
195. Dorothea . . . , * 1682, † 4. 2. 1756, 74 J.
196. Matthes Umlauff, Bauer, Spandsdorf Nr. 17, * 26. 2. 1690 in Mörfau, † 11. 5. 1759, 67 J., ∞ am 29. 5. 1717 mit
197. Anna Maria Diefle, Witwe des Georg S. geb. Sanich, * 7. 9. 1687, 1. ∞ 9. 5. 1713, † 16. 4. 1749.
198. Georg Höhne, Bauer, Leufersdorf Nr. 9 (1703—1741), * in Gartitz Nr. 11 i. J. 1678, † 2. 9. 1761, 83 J., ∞ am 3. 11. 1703 in Leufersdorf mit
199. Christine Löbel aus Leufersdorf Nr. 1, * 12. 3. 1636, † 8. 11. 1725, 39 J.
200. Georg Struppe, Bauer, Stabitz Nr. 6 (1733—1741), * 5. 11. 1696, † 11. 10. 1741, 45 J., ∞ 10. 5. 1733 in Böh.-Rahn mit
201. Elisabeth Büchel, Saara II, ∞ 4. 1. 1742 mit Matthes König aus Doppitz.
204. Christoph Sabel, Schenker, Lieben (Nr. 10) (1708—1750).
∞ am 26. 11. 1713 in Seesitz mit
205. Dorothea Strache in Lieben (Nr. 9).
210. Christoph Berthen in Eulau.
212. Johann Weigand, Bauer, Leizen.
214. Georg Bakelt, Bauer, Spandsdorf Nr. 12, * 1690, † 15. 4. 1760, 70 J., ∞ am 14. 10. 1721 in Spandsdorf mit
215. Maria Walter aus Spandsdorf (Nr. 8) (? = Anna, * 3. 1. 1697).
216. Georg König (Müller), Leizen, (? * 12. 7. 1682), ∞ am 13. 11. 1707 in Spandsdorf mit
217. Anna Strache aus Leizen, * 25. 6. 1690.
218. Georg Rattig (Barthen) aus Böh.-Bockau, ∞ am 31. 1. 1719 in Spandsdorf mit
219. Maria Laupe aus Leizen.
220. Georg Höhne, Bauer, Leufersdorf Nr. 9 (1703—1741), * in Gartitz Nr. 11 i. J. 1678, † 2. 9. 1761, 83 J., ∞ am 3. 11. 1703 in Leufersdorf mit
221. Christine Löbel aus Leufersdorf Nr. 1, * 12. 3. 1636, † 8. 11. 1725, 39 J.
224. Johann Christoph Franz, Revierjäger, Blankenstein Nr. 4 (1772—1779), * 3. 6. 1715 in Tellnitz, † 30. 6. 1787, 72 J. in Spandsdorf Nr. 34.
225. Gertrudis . . . , * (1720), † 6. 7. 1782, 62 J.
226. Josef Köcher, Müller in Pömmmerle Nr. 2.
227. Katharina Löbel aus Pömmmerle Nr. 4.

228. Georg König, Bauer, Leufersdorf Nr. 20 (1738—1759), * 20. 2. 1715 in Doppitz, † 20. 1. 1759, 48 J., ∞ am 14. 1. 1738 in Leufersdorf mit
229. Dorothea Höhne, Witwe nach dem am 23. 9. 1737 † Georg Höhne, Leufersdorf Nr. 20, eine geborene Höhne, * (1707).
230. Christoph Franke, Bauer, München Nr. 11 (1734—), * (?) 18. 12. 1699, † 28. 2. 1762, 62 J., ∞ am 9. 2. 1734 in Leufersdorf mit
231. Maria Franze, Leufersdorf Nr. 19, * 23. 8. 1712, † 20. 3. 1779, 60 J. (?)
232. Hans Babelt, Häusler in Ziebornitz Nr. 2, ∞ am 22. 5. 1735 in Nussig mit
233. Anna Elisabeth Körster, verwitwete Proffsch, Ziebornitz (Nr. 2).
234. Anton Bunsch, Bauer in Meische Nr. 18 (1743—1760), ∞ vor 1748 mit
235. Rosina . . .
236. Mathens Sähnel, Bauer, Groß-Kaudern Nr. 2 (1747—1784), * 19. 2. 1712, † 17. 1. 1777, 65 J.
237. Maria Elisabeth . . ., * (1721), † 22. 10. 1797, 76 J. (Alterschwäche).
238. Christoph Stoh, Schänker, Krammel Nr. 2, * 31. 7. 1729, † 1780, ∞ am 20. 6. 1758 in Nussig mit
239. Franziska Iehsenhofer aus Liebshausen, † 18. 1. 1814.
240. Christoph Klepich, Bauer, Deutschlahn * 19. 11. 1685, † 28. 7. 1742, ∞ am 15. 11. 1712 mit
241. Elisabeth Thiele aus Deutschlahn.
242. Hans Wolf, Bauer, Böhm.-Kahn, ∞ mit
243. Dorothea
244. Michel Schmidt, Bauer, Meische Nr. 21 (1725—)
246. Josef Seiche, Meische Nr. 12 (1737 bis 1759), ∞ am 15. 11. 1733 in Arnsdorf mit
247. Anna Dorothea Mühle aus Gratschen Nr. 4, * 7. 2. 1712.
252. Hans Karzel, Ober-Gulau.
254. Mathes Blümel, Spansdorf (Nr. 8) (1736—1764), * 18. 9. 1708, † 1794, 87 J., ∞ am 25. 11. 1738 in Spansdorf mit
255. Anna Fode, Leifsen, * 23. 8. 1714, † 7. 3. 1767, 51 J.
272. Georg Güttler, Bauer und Richter, Leufersdorf Nr. 1, * 1670 in Reindlitz, † 8. 3. 1738, 68 J., ∞ am 19. 10. 1706 in Leufersdorf mit
273. Elisabeth Löbel, Richterstochter in Leufersdorf Nr. 1, * 3. 10. 1688, † 28. 1. 1745, 58 J.
280. Jakob Höhne, Bauer in Leufersdorf Nr. 35, * 29. 3. 1670, † 6. 2. 1720, ∞ am 1. 11. 1693 mit
281. Maria Wolf aus (München) Leufersdorf, * 1668, † 26. 11. 1732, 64 J.
282. Hans Blümel, Bauer in München Nr. 4 (1709—), * 2. 7. 1675, † 6. 10. 1731, 56 J.
284. Peter Antoni Güttler, Schulmeister in Leufersdorf (1697—1746), * 1676, † 19. 2. 1756, 80 J., ∞ 4. 11. 1698 in Schöbritz mit
285. Anna Margarethe Gürschner, Tochter des Schenkers Thomas G. in Schöbritz, † 18. 3. 1737, 60 J., 2. ∞ Elisabeth Mugin aus Reindlitz.
288. Paul Bischof, Bauer in München Nr. 9 (1690—1725), * 12. 1. 1670, † 29. 3. 1712, ∞ am 12. 11. 1690 mit
289. Margarethe Franke, Häuslerstochter aus Leufersdorf Nr. 17, * vor 1670.
290. Hans Simon, Häusler in Spansdorf Nr. 27 (Häusler Nr. 10), † 27. 3. 1695, 48 J., ∞ am 20. 11. 1681 in Spansdorf mit
291. Dorothea Laube aus Spansdorf Nr. 4 (Witwe des † Georg König in Spansdorf Nr. 25).
296. Martin Löbel, Bauer in Arnsdorf Nr. 21 (1689—1721), * 1653, † 29. 9. 1721, ∞ am 23. 11. 1687 in Arnsdorf mit
297. Maria Damasche, Arnsdorf Nr. 10, * 1662, † 30. 9. 1721, 59 J.
302. Mathens Schmidt, Häusler in Mosern (Nr. 12) (1679—?), ∞ mit
303. Ludmilla . . .
304. Thomas Schide, Bauer in Spansdorf Nr. 26 (1690—1719), * 1681, † 3. 2. 1775, 94 J., ∞ am 29. 1. 1691 in Spansdorf mit
305. Maria Thiele aus Stabitz Nr. 1, * 29. 10. 1668, † 29. 7. 1702, 35 J.
308. Bartel Damasche, Häusler, Mörfau Nr. 8 (1690—), † vor 1694, ∞ mit
309. Margarete.
310. Georg Hanich, Leinweber und Schmied in Spansdorf Nr. 2 (1685—1720), * 1649, † 21. 2. 1745, 91 J., ∞ mit
311. Dorothea, * 1658, † 12. 6. 1717, 59 J.
312. Hans Stroppe, Gärtner in Leufersdorf Nr. 37, * (1647), † 2. 4. 1696, 49 J., ∞ am 18. 11. 1685 in Leufersdorf mit

9. Geschlechterfolge.

256. Hans Vogel, Bauer in München Nr. 2 (Besitzer von 1693—1729), * 1661, † 2. 4. 1729, ∞ mit
257. Elisabeth, * 1660, † 29. 11. 1732, 62 J.
258. Hans Blümel, Bauer in München Nr. 4, * 2. 7. 1675, † 6. 10. 1731, ∞ mit
259. Dorothea, * 1682, † 4. 2. 1756, 74 J.
264. Georg Ritschel, Bauer in Peterswald Nr. 145/237, übernahm 17. 11. 1689.

313. Anna Deutsch, Häuslerstochter aus München Nr. 14, * 7. 1. 1666, † 8. 4. 1734, 66 J.
314. Jakob Höhne, Bauer, Leufersdorf Nr. 35 (1691—1733), * 29. 3. 1670, † 6. 2. 1720, 50 J., ∞ am 1. 9. 1692 in Leufersdorf mit
315. Marie Wolf aus München, * 1668, † 26. 11. 1732, 64 J.
316. Matthes Wolf, Bauer in Leufersdorf Nr. 10, * 9. 10. 1668, † 2. 9. 1748, 76 J., ∞ am 10. 11. 1701 in Leufersdorf mit
317. Anna Löbel, Gärtnerstochter aus Leufersdorf Nr. 24, * 5. 11. 1675.
318. Christoph Günther, Bauer in Leufersdorf Nr. 34 (1706—1738), * 25. 10. 1675, † 19. 7. 1732, 59 J., ∞ mit
319. Marie Deutsch aus München Nr. 1, * 9. 7. 1684, † 28. 11. 1751, 68 J.
320. Andreas Höhne, Bauer in Leufersdorf Nr. 18 (1674—), ∞ am 8. 11. 1672 in Leufersdorf mit
321. Maria Deutsch aus Arnsdorf Nr. 8.
322. Andreas Walter, Bauer, Leufersdorf Nr. 15 (1666—1713), * (1639), † 15. 2. 1713, 74 J., ∞ am 3. 11. 1666 in Spansdorf mit
323. Anna Anders aus Spansdorf Nr. 3, * (1641), † 25. 3. 1700, 59 J.
328. Georg Krätchmer, Bauer in Alt-Bohmen Nr. 2 (kauft Nr. 2 am 20. 3. 1710), † 29. 10. 1709, etliche 60 J., ∞ mit
329. Sabina.
330. Matthes Lampe, Bauer in Alt-Bohmen, † 3. 1. 1743, 90 J., ∞ mit
331. Maria, † 2. 6. 1731 (in Reichwitz begr.)
336. Christoph Schöffinger, Gärtner in Leufersdorf Nr. 13 (1658—1661) und Nr. 26 (1661—1676), * (1595), † 26. 4. 1676, 81 J.
337. Marie . . . , * (1615), † 24. 1. 1683, 69 J.
342. Salomon Guth, Häusler, Schuhmacher in Leufersdorf (Nr. 28) (1635—1687), * (1613), † 6. 7. 1687, 74 J.
343. Dorothea . . .
352. Hans Rehn kaufte Nr. 27 in Saara am 8. 4. 1667 um 50 Sch.
354. Peter Büchel, Saara.
355. Dorothea . . .
356. Georg Franke, Bauer in Leufersdorf Nr. 16 (1661—1693), * (1630), † 26. 8. 1693, 63 J., 23 W.
357. Marie . . . , * (1632), † 3. 1. 1730, 98 J.
358. Matthes Deutsch, Bauer in Arnsdorf Nr. 8 (1643—1685).
360. Christoph Lehmann, Richter in Deutschfahn Nr. 29, ∞ 21. 11. 1662 in Böhm.-Rahn mit
361. Anna Kristen (Christen), Deutschfahn (Nr. 32 oder 35).
362. Christoph Schulze, Deutschfahn (Nr. 34) (—1703), ∞ mit
363. Dorothea . . .
368. Adam Ahmann, Gärtner in Saara Nr. 5 oder 6 (1683—1725)
369. Dorothea Höhne, Saara Nr. 5.
372. Hans Eckelt, Niefenbahn (Nr. 8), ∞ 11. 9. 1681 in Arnsdorf mit
373. Maria Hönnel aus Arnsdorf (Nr. 11).
374. Georg Rupprieh, Niefenbahn (Nr. 10), * vor 1695, ∞ 3. 11. 1693 in Arnsdorf mit
375. Dorothea Gittler, Arnsdorf (Nr. 36).
376. Christoph Wankel, Bauer in Aninitz (Nr. 18) (1691—1726), ∞ am 1. 10. 1686 in Böhm.-Rahn mit
377. Maria Hönnel aus Aninitz (Nr. 18), * 16. 9. 1665.
378. Christian Eckelt, Bauer in Aninitz Nr. 7, * 9. 3. 1671 (1699—1736), ∞ am 6. 11. 1696 in Böhm.-Rahn mit
279. Elisabeth Raichle, Schafferstochter aus Saara.
384. Jakob Höhne, Bauer in Leufersdorf Nr. 35 (1661—1691), * 1627, † 22. 7. 1690, 63 J., ∞ mit
385. Anna, * 1623, † 15. 2. 1705, 82 J.
388. Matthes Hümel, München (= 1016), ∞ am 29. 10. 1673 in Leufersdorf mit
389. (= 1017) Barbara Deutsch, München.
392. Matthes Umlauf, Bauer in Wörkau, Richter 1686—1692, * c. 1650, † 14. 11. 1719, ∞ am 11. 11. 1674 in Leufersdorf mit
393. Anna Anders aus Leufersdorf Nr. 27, * 1651, † 1731, 80 J.
394. Georg Hanich, Schmied, Häusler in Spansdorf Nr. 2 (1685—1720), * 1649, † 21. 2. 1745, 96 J., ∞ mit
395. Dorothea, * 1658, † 12. 6. 1717, 59 J.
396. Hans Höhne, Gartitz Nr. 11, * in Leufersdorf Nr. 12.
397. Dorothea Ritschmann ? aus Leufersdorf (Nr. 7).
398. Paul Löbel, Bauer und Richter in Leufersdorf Nr. 1 (1682—1707), * (1663), † 27. 4. 1716, 53 J., ∞ 12. 1. 1683 in B.-Rahn mit
399. Marie Gaimann aus Deutschfahn, * 18. 4. 1657, † 17. 1. 1711, 53 J.
400. Georg Strubbe, Bauer in Elabisch Nr. 6, * 18. 4. 1673, † 28. 7. 1722, 50 J., ∞ am 6. 12. 1695 in Spansdorf mit
401. Maria Strohschneider, Bauerstochter aus Spansdorf (Nr. 19), * 1671, † 4. 12. 1732, 61 J.
402. Georg Büchel in Saara (—1673—).
408. Josel Habel, Lieben (—1713).
410. Hans Strache, Bauer in Lieben (Nr. 12).

128. Mathes Pabett, Bauer, Spansdorf (Nr. 12) (1682—1697), * (1655), † 17. 4. 1697, 42 J., ∞ am 20. 5. 1679 in Spansdorf mit
129. Anna Senatsche, Würlau.
130. Thomas Walter, Häusler, Spansdorf (Nr. 8) (1692—1719), * (? 11. 8. 1665) (Name in der Matrix fehlt!), † 2. 9. 1719, 55 J., ∞ 18. 10. 1693 in Spansdorf mit
131. Dorothea Hauichen aus Spansdorf (Nr. 2), (= Eva?, * 9. 10. 1670), oder = Maria?, * 1. 12. 1672).
132. Georg König, Müller, Leitzen, * (1642), † 21. 8. 1697, 55 J.
133. Margarete
134. Christoph Strache d. A. Leitzen (Sohn des ?), ∞ am 12. 10. 1676 in Spansdorf mit
135. Marie Paul, Leitzen (T. d. Georg B. Wagners, Leitzen).
138. (?) Hans Laube, Leitzen (S. d. Martin L.), ∞ am 13. 10. 1682 in Spansdorf mit
139. Anna Jäger, Eulau (T. d. † Georg, J., Eulau).
140. Hans Höhne, Gartitz (Nr. 11), geb. in Leifersdorf Nr. 12.
142. Paul Löbel, Bauer und Richter, Leifersdorf Nr. 1 (1682—1707), * (1663), † 27. 4. 1716, 53 J., ∞ mit
143. Marie . . . * (1658), † 17. 1. 1711, 53 J.
148. Georg Franz, Jäger in Pokau bei Auffig Nr. 10, * 22. 3. 1688, † vor 1763, ∞ am 2. 10. 1711 in Ebersdorf mit
149. Regina Prosche, * . . . , † 24. 3. 1757 in Schöbritz.
152. Mathias Köcher, (Müller) in Bömmerle (Nr. 34), (übernahm 1719 die herrschaftl. Zinsmühle in Bömmerle Nr. 2).
156. Georg König, Doppitz (—1733—), ∞ am 12. 2. 1702 in Seefitz mit
157. Dorothea Kündiaer, Leinisch (T. d. Adam K.).
158. Georg Höhne, Bauer, Leifersdorf Nr. 9 (1703—1741), * in Gartitz Nr. 11 i. J. 1678, † 2. 9. 1761, 83 J., ∞ am 3. 11. 1703 in Leifersdorf mit
159. Christine Löbel aus Leifersdorf Nr. 1, * 12. 3. 1686, † 8. 11. 1725, 39 J.
160. Georg Franke, Bauer, München Nr. 11 (1696—1734), ∞ am 4. 11. 1697 in Seefitz mit
161. Eva Löbel aus Doppitz Nr. 13.
162. Christoph Franke, Maurer, Leifersdorf Nr. 19 (1695—1731), * 13. 12. 1665, † 7. 9. 1720, 56 J., ∞ am 4. 10. 1711 in Leifersdorf mit
463. Elisabeth Günther, Leifersdorf Nr. 6, * 28. 3. 1689.
464. Georg Pabett, Bauer in Wannow (1710 bis 1750), † 1750.
466. . . . Förster, Ziebertit (um 1735).
467. Anna Dorothea Sahnel aus Großtaudern (Nr. 2), * nach 1675.
468. Hans Michel Wunsch, Bauer, Kleische Nr. 18 (1717—1724).
472. Hans Sahnel, Bauer in Großtaudern (Nr. 2) (1716—1745), ∞ am 20. 11. 1708 in Seefitz mit.
473. Anna Wagner aus Großtaudern, * 1689 (= ? Dorothea, * 13. 3. 1690), † 25. 8. 1746, 57 J.
476. Andreas Stob, Schwaden, * 12. 11. 1689, † 20. 9. 1766, 79 J., ∞ am 20. 11. 1725 in Schwaden mit
477. Maria Jädel aus Bindowe, * 8. 6. 1693, † 7. 1. 1736.
478. Peter Paul Thesenhofen, gewesener Feldscher in Liebshausen, * 1736, Bürgereid 4. 6. 1762 Auffig, † 18. 1. 1808, ∞ mit
479. Franziska, geb. Weber, Wittve des Wundarztes Nikolaus Schmels, Auffig Nr. 98.
480. Hans Klepisch, Bauer in Deutschfahn Nr. 2, * 21. 8. 1653, ∞ am 24. 10. 1684 in Böhm.-Rahn mit
481. Maria Lehmann, Häuslerstocht., Deutschfahn, * 24. 12. 1664.
482. Christoph Thiele, Bauer in Deutschfahn (Nr. 24) (1695—1721), ∞ am 25. 11. 1691 in Böhm.-Rahn mit
483. Maria Lehmann, Deutschfahn.
488. Michel Schmidt, Bauer in Kleische Nr. 21 (1696).
492. Georg Seiche, Kleische (Nr. 12) (1723 1737).
494. Michel Mühle, Gratschen (Nr. 4) (1708 bis 1715) (= ? Johann, * 9. 5. 1678), ∞ 22. 10. 1708 in Arnsdorf mit
495. Maria Güttler, Arnsdorf (Nr. 6), * 11. 10. 1685.
508. (= 194) Hans Wimmel, München, * 2. 7. 1675, † 6. 10. 1731, ∞ mit
509. (= 195), Dorothea, * 1682, † 4. 2. 1756, 74 J.
510. Hans Kode, Leitzen, * 2. 5. 1684, ∞ am 23. 11. 1706, mit
511. Maria Sabel, Leitzen (= ? Elisabeth, * 13. 3. 1686).

10. Geschlechterfolge.

512. Thomas Bogel, Bauer, München Nr. 2 (1660—1672), ∞ am 14. 11. 1660 in Böhm.-Rahn mit

513. Maria Lehmann aus Deutschfahn (in 2. Ehe verheiratet mit Michel Trödel) (20. 1. 1671—1693). Von ihm stammt der alte Hausname für München Nr. 2 „beim Trödel“.
516. Mathes Blümel, Bauer in München Nr. 4, * 1640, † 30. 4. 1710, 70 J., ∞ am 29. 10. 1673 in Leifersdorf mit
517. Barbara Deutsch aus München Nr. 1, * 1656, † 23. 9. 1713, 57 J.
528. Jakob Ritschel, Bauer, Peterswald Nr. 145—237.
544. Georg Güttler in Reindlitz (Nr. 3) (1669—1696).
546. Paul Löbel, Bauer und Richter, Leifersdorf (1682—1707), * 1663, † 27. 4. 1716, 53 J., ∞ am 12. 1. 1683 in Böhm.-Fahn mit
547. Maria Haimann aus Deutschfahn, * 18. 4. 1657, † 17. 1. 1711.
560. Jakob Höhne, Bauer, Leifersdorf Nr. 35, * 1627 in München, † 22. 7. 1690, 63 J., ∞ mit
561. Anna, * 1623, † 15. 2. 1705, 82 J.
562. Georg Wolf, Bauer, (München) Leifersdorf Nr. 10, * 1632, † 21. 10. 1719, ∞ am 10. 10. 1665 mit
563. Anna Maria (Name in der Matrif nicht angeführt).
564. Mathes Blümel, Bauer, München Nr. 4, * 1640, † 23. 4. 1710, ∞ am 29. 10. 1673 in Leifersdorf mit
565. Barbara Deutsch aus München.
566. Thomas Gürschner, Schenker, Schöbriß, ∞ mit
567. Dorothea . . .
576. Jakob Bieschel, Bauer, München Nr. 9 (1649—1690), Richter im Jahre 1671, * 1618, † 22. 1. 1703, 85 J.
578. Paul Franze, Schneidermeister, Leifersdorf (Nr. 17) (1655—1694), * (1625), † 8. 10. 1699, 74 J.
579. Marie . . ., * 1639, † 4. 5. 1695, 56 J.
580. Christoph Simon, Häusler, Spansdorf Nr. 27, † 23. 1. 1678.
582. Georg Laube, Bauer, Spansdorf Nr. 4 * 1628, † 22. 8. 1684, 56 J.
583. Maria Dorothea . . ., * (1623), † 6. 6. 1691, 68 J.
592. Hans Löbel, Bauer, Arnsdorf Nr. 21 (1646—1689).
594. Mathes Damaßke, Bauer in Arnsdorf (Nr. 10), * 1622, † 3. 9. 1704, 82 J., ∞ mit
595. Maria Güttler aus Arnsdorf, † 2. 1. 1694.
604. Martin Schmidt, Häusler in Mosern (Nr. 12) (1655—1679).
608. Georg Schide, Bauer in Spansdorf Nr. 26 (1656—1676), † 27. 12. 1676.
610. Hans Zhiele, Bauer, Slabisch Nr. 7, ∞ am 17. 11. 1664 in Spansdorf mit
611. Anna Weigend aus Slabisch, * 1640, † 23. 3. 1718, 78 J.
620. Hans Hanichen, Schmied, Spansdorf Nr. 2 (1655—1685), ∞ am 25. 11. 1670 mit
621. . . . Schidel (Vorname fehlt in der Matrif).
624. Balten Struppe, Gärtner, Leifersdorf Nr. 37, * 1624, † 7. 10. 1680, 56 J.
625. . . . * 1622, † 25. 1. 1673, 51 J.
626. Hans Deutsch, Häusler in München, ∞ am 20. 10. 1664 mit
627. Anna Löbel aus Leifersdorf.
628. Jakob Höhne, Bauer, Leifersdorf Nr. 35 (1661—), * 1627 in München, † 22. 7. 1690, 63 J., ∞ mit
629. Anna, * 1623, † 15. 2. 1705, 82 J.
630. Georg Wolf, Bauer in Leifersdorf (1668 bis 1702), * 1632, † 21. 10. 1719, ∞ am 10. 10. 1665 in Leifersdorf mit
631. Name fehlt in der Matrif.
632. Georg Wolf, Bauer, Leifersdorf Nr. 10 (1668—1702), * 1632, † 21. 10. 1719, 87 J., ∞ am 10. 10. 1665 mit
633. Anna Maria, * 1647, † 6. 5. 1716, 69 J.
634. Paul Löbel, Gärtner, Leifersdorf Nr. 24 (1670—1717), * 1644, † 24. 4. 1719, ∞ am 18. 11. 1670 in Leifersdorf mit
635. Anna Paul, München Nr. 16, † 16. 12. 1706, 65 J.
636. Hans Günther, Bauer, Leifersdorf Nr. 34 (1675—1689), * 1643, † 28. 12. 1689, ∞ am 14. 11. 1673 in Spansdorf mit
637. Anna Strohschneider aus Spansdorf Nr. 11, * 1655, † 29. 7. 1707, 52 J.
638. Georg Deutsch, Gärtner, München Nr. 1, * 1653, † 23. 6. 1735, 82 J., ∞ mit
639. Maria Anders aus Leifersdorf Nr. 27, * 1655, † 19. 9. 1685, 30 J., 29 W.
640. Georg Höhne, Bauer, Leifersdorf Nr. 12 (1634—).
641. Barbara Franke aus Leifersdorf (Nr. 16), * (1623), † 31. 12. 1705, 82 J.
642. Mathes Deutsch, Bauer, Arnsdorf Nr. 8 (1648—1685), † 21. 3. 1694.
644. Hans Walter, Bauer, Leifersdorf Nr. 15 (1628—1658), * (1609), † 30. 1. 1676, 67 J.
645. Ursula Feinrich aus Leifersdorf Nr. 32.
646. Hans Anders, Bauer in Spansdorf Nr. 3 (—1633), (?) * (1710), † 10. 1. 1688, 77 J., 28 W.
647. Dorothea . . ., * (1617), † 24. 6. 1692, 75 J.
660. Georg Lampfe, Bauer, Alt-Bohmen Nr. 1 (Kauf 21. 2. 1683, 600 Sch.)

672. Gregor Schlössinger, Häusler in Leufersdorf Nr. 13 (1602—1633), kam aus Königswald.
686. Hans Guth, Häusler, Leufersdorf (Nr. 28), (1604—).
687. Dorothea . . .
712. Christoph Franke (Sohn), Leufersdorf Nr. 16 (1603—1661).
713. Marie Günther, Leufersdorf (Nr. 34), † 1669.
716. Mathes Leutsch, Bauer, Arnsdorf Nr. 8.
720. Christoph Lehmann, Richter in Deutschfahn (Nr. 29) (=1654—).
722. Martin Kristen (Christen), Deutschfahn Nr. 32 oder 35 (=1654—).
738. Mathes Böhme, Saara Nr. 5 (1676 bis 1683?) (stammte aus Kleinkaudern).
744. Christoph Eckelt, Feldgärtner, Niefenbahn (Nr. 8), † um 1681, ∞ um 1648.
746. Hans Hönnel (Hänel), Arnsdorf (Nr. 11) (1658—1721).
748. Mathes Kupprich, Niefenbahn (Nr. 10) (—1666—), † vor 1693, ∞ mit
749. ? Barbara Paul, Niefenbahn.
750. Jakob Glittler, Arnsdorf (Nr. 36) (1663—).
752. Hans Wagke aus Schöbritz, Bauer in Kninitz Nr. 19 (1660—1681), † 10. 3. 1681.
753. Eva . . . * (1622), † 2. 5. 1692, 70 Jahre
754. Hans Büschel, Waqner in Kninitz (Nr. 18) (1634—1691), ∞ am 29. 11. 1664 in Böhm.-Bahn mit
755. Dorothea Eckelt, Peter Eckelts Witwe.
756. Mathes Eckelt, Kninitz (—1671—), ∞ mit
757. Katharina . . .
758. Christoph Kasche, Schaffer in Saara.
768. Jakob Höhne, Bauer, München (1622 bis 1662), * 1595, † 13. 3. 1676, 81 J., ∞ mit
769. Marie, * 1615, † 21. 4. 1685, 70 J.
778. Hans Deutsch, München (Nr. 5?) (—1673—1690).
784. Kaspar Umlauf, Bauer, Mörkau (1657 bis 1675 Richter), * 1608, † 31. 1. 1699, 91 J. (1655—1684).
786. Georg Anders, Bauer, Leufersdorf Nr. 22 (1633), † 25. 5. 1709, 76 J.
787. Anna . . . † 1716.
788. Hans Hanichen, Schmied in Spansdorf Nr. 2 (1655—1685), ∞ am 25. 11. 1670 mit
789. . . . Schidcl (Vorname fehlt in der Matrix).
792. Georg Höhne, Bauer, Leufersdorf Nr. 12 (1634—1672) († vor 1673).
794. Math Ritschmann, Leufersdorf (Nr. 7) (1637—1676).
796. Mar'in Löbel, Bauer und Richter, Leufersdorf Nr. 1 (1664—1682), vorher in L. Nr. 46 (von ihm erbaut), * (1630), † 30. 3. 1696, 66 J.
797. Marie . . . † 17. 4. 1683, 49 J.
800. Michel Struppe, Bauer, Slabisch Nr. 6, ∞ am 20. 11. 1667 in Spansdorf mit
801. Anna Walter aus Slabisch.
802. Christoph Stroh Schneider, Richter in Spansdorf Nr. 19 (1689—1710), * 1631, † 4. 12. 1711, 80 J.
803. Maria.
856. Andreas Babelst, Richter in Spansdorf (Nr. 19), * (1612), † 5. 2. 1676, 64 J.
858. Tobias Jenatschke, Mörkau (Nr. 21) (1654—1673?)
862. Hans Hanichen, Schmied, Spansdorf (Nr. 2) (1655—1685), ∞ am 25. 11. 1670 in Leufersdorf mit
863. (Eva) Schidcl, Leufersdorf (Vorname fehlt in der Matrix).
870. Georg Paul, Wagner, Leifen (—1676—).
878. Georg Jäner, Culau (—1682—).
880. Georg Sohne, Bauer, Leufersdorf Nr. 12 (1634—1674).
884. Martin Löbel, Bauer, Richter, Leufersdorf Nr. 1 (1675—1682), vorher in L. Nr. 46 (von ihm erbaut), * (1630), † 30. 3. 1696, 66 J.
896. Mathes Franze, Häusler in Bokau Nr. 10, * 1654, † 23. 10. 1690, 36 J., ∞ 9. 11. 1674 in Gartitz mit
897. Dorothea Budner, Nebriägerstochter, Bokau Nr. 9, * 1648, † 1727, 81 J.
898. Mathes Broche Schütz in der Telsnitz, (. . . 1677—1700).
899. Anna (die „Schützgin“) — 1677 —
914. Adam Kündiger, Leinitz (—1702—).
916. Hans Höhne, Gartitz Nr. 11, * in Leufersdorf Nr. 12.
918. Paul Löbel, Bauer und Richter, Leufersdorf Nr. 1 (1682—1707), * (1663), † 27. 4. 1716, 53 J.
919. Marie, * (1658), † 17. 1. 1711, 53 J.
920. Christoph Franke, Richter in Sobltz Nr. 11 (1670—1715).
922. Jakob Löbel, Doppitz Nr. 13 (1664—1708).
924. Kaspar Franz, Häusler, Leufersdorf Nr. 19 (1660—1695), * 1629, † 3. 3. 1692, 63 J.
925. Katharina . . . * (1641), † 26. 6. 1695, 59 J.
926. Georg Günther, Leufersdorf Nr. 6 (1677 bis 1725?).
928. Blasius Babelst, Bauer in Wannow (1654—1710), ∞ mit
929. Katharina Wabinsth?.
934. Mathes Hänel, Bauer, Großkandern (Nr. 2), ∞ am 1. 9. 1675 in Seeitz mit
935. Katharina Tiele (Tiele), Großkandern.

936. Hans Wündische (Wunsch), Bauer in Kleische (Nr. 18) (1631—1717).
944. Mathes Sähnel, Bauer in Groß-Kaudern (Nr. 2), * in Arnsdorf, ∞ am 1. 9. 1675 in Seefitz mit
945. Katharina Ziele (Thiele) aus Groß-Kaudern.
946. Hans Wagner, Groß-Kaudern (? + 5. 4. 1717).
952. Michel Stoy in Preßel, ∞ am 12. 11. 1668 in Schwaden-Waltirische mit
953. Barbara Fischer in Waltirische.
954. Christoph Fädel in Budowe, ∞ am 21. 11. 1688 in Schwaden mit
955. Maria Türmer (Törmer).
956. Peter Paul Heßenhöfer, Bader der Lobkowitzischen Gerschaft Liebshausen.
958. Weber, Ruffig, Klostergasse 98.
960. Martin Klepich, Bauer, Deutschfahn Nr. 2, * 1616, † 18. 10. 1674, ∞ mit
961. Anna . . . , * 1626, † 30. 10. 1696.
962. Hans Lehmann, Häusler, Deutschfahn.
963. Dorothea . . .
964. Christoph Thiele, Bauer, Deutschfahn Nr. 24 (1667—).
966. Christoph Lehmann, Deutschfahn, * vor 25. 11. 1691.
976. Hans Schmied, Bauer, Kleische Nr. 21.
988. Georg Mühle, Graischen (Nr. 4) (vor 1708).
990. Michel Güttler, Arnsdorf (Nr. 6) (1680 bis 1738), ∞ am 15. 10. 1680 in Arnsdorf mit
991. Anna Hämmel, Arnsdorf (Nr. 11).
1016. Mathes Blümel, München, ∞ am 29. 10. 1673 in Leufersdorf mit
1017. Barbara Deutsch, München (Nr. 1).
1020. Christoph Rode, Leitzen, ∞ am 24. 10. 1675 in Spansdorf mit
1021. Eva Laube, Leitzen.
1022. Hans Habel, Leitzen, ∞ mit
1023. Dorothea . . .
- 11. Geschlechterfolge.**
1024. Thomas Vogel, Bauer, München Nr. 2, Bestzer 1643—1660.
1026. Christoph Lehmann, Richter in Deutschfahn (1654).
1032. Martin Blümel, Bauer, München Nr. 4, † 30. 1. 1666.
1034. Hans Deutsch, Gärtner, München (Nr. 1), (1631—1667).
1035. G., * 1614, † 13. 4. 1676, 62 J.
1092. Martin Löbel, Bauer und Richter in Leufersdorf Nr. 1 (1674—1682), * 1630, † 30. 3. 1696, 66 J., ∞ mit
1093. Marie . . . , † 17. 4. 1683, 49 J.
1094. Christoph Gaimann, Deutschfahn (Nr. 30 oder Nr. 10), † vor 1683, ∞ mit
1095. Barbara . . .
1120. Kaspar Höhne, Bauer, München Nr. 11 (1621—1655).
1124. Werten Wolf, Bauer, München, * 1610, † 12. 11. 1671 in München, Sohn des Hans Wolf, Bauer in Leufersdorf, Stamme aus Peterswald, ∞ mit
1125. Anna . . . , * 1607, † 25. 1. 1676, 69 J.
1128. Martin Blümel, Bauer, München Nr. 4 (1636—).
1130. Hans Deutsch, Gärtner, München Nr. 1 (1631—1667).
1152. Georg Bieschel, Bauer, München Nr. 9 (1621—1649).
1156. Christoph Franke, Bauer, Leufersdorf Nr. 16 (1603—1661).
1160. Jakob Simon, Häusler, Spansdorf Nr. 27 (1623—1643).
1164. Mathes Laube, Bauer, Spansdorf (Nr. 4), 1604—1645), * 1582.
1170. Galten Güttler, Bauer, Arnsdorf (Nr. 10) (1626—1656).
1184. Georg Löbel, Bauer, Arnsdorf (Nr. 21) (1610—1646).
1216. Andreas Schick, Bauer, München Nr. 9 (1614—1621).
1220. Adam Thiele, Bauer, Slabisch Nr. 1 (—1664—).
1222. Georg Weigend, Slabisch Nr. 13 (—1640—).
1240. Jakob Hanichen, Schmied in Spansdorf Nr. 2 (1628—1655).
1248. Georg Struppe, Gärtner, Leufersdorf Nr. 37 (1629—1672), * 1595, † 18. 2. 1675, 80 J.
1252. Johann Deutsch, Gärtner in München Nr. 1 (1631—1667).
1254. Martin Löbel, Leufersdorf Nr. 46 (1664—1675), (später Richter in Leufersdorf Nr. 1 (1675—1682), * (1630), † 30. 3. 1696, 66 J.
1256. Kaspar Höhne, Bauer, München Nr. 12 (1621—1633).
1260. Martin Wolf, Bauer, München Nr. 7 (1636—1670), * (1710), † 12. 11. 1671, 61 J.
1268. Martin Löbel, Gärtner, Leufersdorf Nr. 24 (1635—1670).
1270. Mathias Paul, Schuhmacher, München Nr. 16 (1655—1676), * 1627, † 20. 2. 1691, 64 J., ∞ mit
1271. Anna . . . , * 1631, † 4. 5. 1693, 62 J. 22 W.
1272. Simon Günther, Bauer, Leufersdorf Nr. 1 (1639—1649), kaufte 25. 2. 1649 Leufersdorf Nr. 34.
1274. Hans Strohschneider, Bauer in Spansdorf Nr. 11, übernahm 7. 1. 1636.
1276. Johann Deutsch, Gärtner, München Nr. 1 (1631—1667).
1278. Georg Anders d. J., Leufersdorf Nr. 27 (1649—1701), * in Leufersdorf Nr. 22.

1280. Georg Henne, Bauer, Leufersdorf Nr. 12 (1596—1634).
1282. Christof Franke, Bauer, Leufersdorf Nr. 16 (1603—1661), † 1660.
1283. Marie Günther, Leufersdorf Nr. 44, † 1669.
1284. Mathes Deutsch, Bauer, Arnsdorf Nr. 8 (1617—1648).
1288. Michel Walter, Bauer, Leufersdorf Nr. 9 (1596—1622) und Nr. 15 (1622—1628).
1290. Simon Heinrich, Müller, Leufersdorf Nr. 32 (vor 1601).
1292. Thomas Anders, Bauer, Spansdorf Nr. 3 (1616—), stammte aus Leufersdorf Nr. 22.
1320. Georg Lampfe, Bauer, Alt-Bohmen (Nr. 1), (1683—).
1372. Michel Guth in Leufersdorf (Nr. 28), * in (Nr. 26) (vor 1604).
1424. Caspar Franke, Bauer, Leufersdorf Nr. 16.
1425. Katharina . . . (Ehevertrag 1576).
1426. Georg Günther, Bauer, Leufersdorf Nr. 44 (1597—1635).
1432. Benzel Deutsch, Bauer, Arnsdorf Nr. 8, vor 1617.
1440. Jakob Lehmann, Richter in Deutschlahn (Nr. 29) (1616—1654?).
1488. Gregor Edelt, 1598 und 1604 Richter in Niesenbahn (Nr. 8).
1492. Thomas Hänel, Arnsdorf (Nr. 11) (1620—1658).
1498. (?) Michel Paul, Niesenbahn (Nr. 10) (—1654—).
1500. Mathes Güttler, Bauer, Arnsdorf Nr. 36 (1632—1663).
1504. Kaspar Wafke, Bauer, Schöbritz (1638 bis 1660).
1508. Hans Büschel der Ältere, Kninitz (?) (—1664—).
1512. Mathes Edelt, kauft 1656 Nr. 7 (wüst und öd). — Die Familie Edelt saß seit spätestens 1634 in Kninitz.
1536. Merten Söhne, Bauer, München Nr. 12 (Besitzer 1602—1622).
1568. Mathes Umlauf, Bauer in Mörkau, † 1667.
1572. Mathes Anders, Bauer, Leufersdorf Nr. 22 (1594—1636).
1573. . . . Papelt
1576. Jakob Sanichen, Schmied in Spansdorf Nr. 2 (1628—1655).
1584. Hans Hene, Bauer in Leufersdorf Nr. 12 (1596—1634).
1588. Mathes Deutsch, Bauer, Arnsdorf Nr. 8 (1617—).
1592. Michael Löbel, Bauer, Richter, Leufersdorf Nr. 1 (1650—1664).
1593. Marie . . . † 11. 2. 1673.
1600. Georg Struppe, Gärtner, Leufersdorf Nr. 11 (1647—1666).
1602. Merten Walter, Bauer, Slabisch, * 1618, † 12. 5. 1685, 67 J.
1604. Hans Strohschneider, Bauer in Spansdorf Nr. 11 (1636—1674).
1712. Jakob Papelt, Bauer und Richter in Spansdorf (Nr. 19) (1612—1641), * 1582, † nach 1642).
1716. Jakob Jenafka, Häusler, Mörkau Nr. 21 um 1650.
1724. Jakob Sanichen, Schmied, Spansdorf (Nr. 2) (1628—1655).
1726. Hans Schidel, Leufersdorf Nr. 31 (1663—1700).
1760. Hans Hene (Söhne), Bauer, Leufersdorf Nr. 12 (1596—1634). War 1622 Richter.
1792. Mathes Franze, Häusler, Bokau Nr. 10, * (1594), † 19. 5. 1682, 88 J.
1793. Helene . . . , * (1597), † 1687, 90 J.
1794. Nifel Buchner, Schütze in Bokau Nr. 9, † 1673—74, ∞ 1636.
1795. Maria (Margarete) Förster, Ziebernitz.
1832. Georg Söhne, Bauer, Leufersdorf Nr. 12 (1634—1672).
1836. Martin Löbel, Bauer und Richter, Leufersdorf Nr. 1 (1664—1682), vorher in Leufersdorf Nr. 46, * (1630), † 30. 3. 1696, 66 J.
1837. Marie, † 17. 4. 1683, 49 J.
1844. Andreas Löbel, Dobbitz Nr. 13 (1632 bis 1664), * in Seesitz.
1848. Christoph Frank, Bauer, Leufersdorf Nr. 16 (1603—1660), † 1660.
1849. Marie Günther, Leufersdorf Nr. 44, † 1669.
1852. Georg Günther, Leufersdorf Nr. 6 (1647—1677). Stammte aus Nr. 34.
1868. Hans Sähnel, Bauer, Großkandern (Nr. 2?), (vor 1675).
1870. Veit Ziele, Großkandern.
1872. Georg Windisch, Bauer, Kleische (Nr. 18) (1650—1681).
1888. (?) Hans Sähnel (Sähnel), Bauer, Arnsdorf (Nr. 11) (1658—1721).
1890. Veit Ziele, Großkandern (um 1675).
1920. Hans Klepsch, Bauer, Deutschlahn Nr. 2, * 1580, † vor 1651, ∞ mit
1921. Christine . . . , † 13. 1. 1671.
1980. Merten Güttler, Bauer, Arnsdorf (Nr. 6) (1638—1680).
1982. Hans Sähnel, Bauer, Arnsdorf (Nr. 11) (1658—1721).
2034. Hans Deutsch, Gärtner in München Nr. 1 (1631—1667). (Dieser Hans Deutsch ist derselbe wie 1034, 1130, 1252, 1276.)
2042. Georg Laube, Richter, Leizen (1675).

12. Geschlechterfolge.

2048. Balten Vogel, Bauer in München Nr. 2, Besitzer von 1606—1643.
2052. Jakob Lehmann, Richter in Deutschfahn (seit 1616 bis etwa 1650).
2064. Mathes Blümel, Bauer in München (Nr. 4) (1598—1636).
2068. Paul Deutsch, Gärtner, München (Nr. 1) (1616—1631).
2184. Michel Löbel, Bauer und Richter, Leufersdorf Nr. 1 (1650—1664), vorher in Nr. 44, stammte aus Nr. 1, ∞ mit
2185. Marie Günther, Bauerstochter, Leufersdorf Nr. 44, † 11. 2. 1673.
2240. Andreas Höne (Söhne), Bauer in München Nr. 12 (1601—1621).
2248. Hans Wolf, Bauer in Leufersdorf (Nr. 10) (1611—1645), stammte aus Peterswald.
2256. Mathes Blümel, Bauer, München Nr. 4 (1598—1636).
2260. Paul Deutsch, Gärtner, München Nr. 1 (1616—1631).
2312. Kaspar Franke, Bauer in Leufersdorf (Nr. 16) (um 1573).
2328. Simon Laube, Bauer, Spansdorf (Nr. 4) (—1584—1604).
2340. Mathes Güttler, Bauer, Arnsdorf (Nr. 10) (vor 1626).
2368. Wlasmus Löbel, Bauer, Arnsdorf (Nr. 21) (vor 1610).
2432. (?) Thomas Schicke in München (Nr. 6) (1595—1616), * 1551, war 1642 91 Jahre alt, in Spansdorf geboren und erzogen.
2480. Bartel Sanichen in Leufersdorf (Nr. 20) (vor 1619).
2496. Balten Struppe, Gärtner, Leufersdorf Nr. 37 (1594—1627), † vor 1627, hat sich selbst entleibt.
2512. Andreas Höhne, Bauer in München Nr. 11 (1601—).
2520. Hans Wolf, Bauer in Leufersdorf Nr. 10, * in Peterswald, kaufte 1611 Nr. 10 um 600 Sch.
2536. Andreas Löbel, Gärtner, Leufersdorf Nr. 24 (1629—1635), ∞ mit
2537. . . . Güttler.
2544. Simon Günther, Bauer, Leufersdorf (Nr. 34) (1619—1639).
2548. Martus Strohschneider, Bauer in Spansdorf Nr. 11, übernahm 30. 1. 1626, † vor 7. 1. 1736.
2552. Paul Deutsch, München (Nr. 1) (1616 bis 1631).
2556. Martin Anders, Bauer in Leufersdorf Nr. 22, übernahm 3. 1. 1594 das Väterliche.
2560. Hans Gene (Höhne), Bauer in Leufersdorf Nr. 12 (1596—1634).
2564. Kaspar Franke, Bauer, Leufersdorf Nr. 16 (—1604), † 1604.
2565. Katharina . . .
2568. Wenzel Deutsch, Bauer, Arnsdorf (Nr. 8) (vor 1617).
2576. Gregor Walter, Bauer, Leufersdorf Nr. 9 (1576—1596). Stammte aus Saara.
2584. Mathes Anders, Bauer, Leufersdorf Nr. 22 (1594—1636).
2640. Martus Tample, Bauer in Alt-Bohmen (Nr. 1) (vor 1631).
2736. Thomas Guth, Gärtner, Leufersdorf (Nr. 26) (—1578—).
2852. Mathes Günther, Bauer, Leufersdorf Nr. 44 (—1573—1597).
2984. Mathes Gene, Arnsdorf (Nr. 11) (1601 bis 1620).
3000. Jakob Güttler, Arnsdorf (Nr. 36) (vor 1632).
3072. Andreas Höhne, Bauer, München (Nr. 12) (1566—1599).
3136. Georg Umlauf, Bauer in Mörkau (Nr. 4) (1598—).
3144. Simon Anders, Bauer, Leufersdorf Nr. 22 (1573—1594).
3145. Katharina . . . (—1594—).
3146. Jakob Babelt, Gärtner, Leufersdorf Nr. 27 (—1649—).
3147. Dorothea . . . † 1658.
3152. Bartel Sanichen, Bauer, Leufersdorf (Nr. 20) (vor 1619).
3168. Merten Gene, Bauer in Leufersdorf Nr. 12 (1576—1596).
3176. Wenzel Deutsch, Bauer, Arnsdorf Nr. 8 (vor 1617).
3184. Michael Löbel, Bauer, Leufersdorf Nr. 44 (1635—1650).
3185. . . . Günther aus Leufersdorf Nr. 44.
3200. Bartel Struppe, Gärtner, Leufersdorf Nr. 11 (1612—1647). Stammte aus L. Nr. 18.
3201. Katharina (stammte aus München).
3208. Martus Strohschneider, Bauer in Spansdorf Nr. 11 (1626—1636).
3452. Adam Schidel, Leufersdorf 31 (1625—1663).
3453. I. ∞ Anna . . . II. ∞ Barbara Günther † 18. 2. 1679, aus Leufersdorf Nr. 44.
3520. Merten Gene, Bauer, Leufersdorf Nr. 12 (1572—1596).
3584. Simon Franke, Häusler in Mosern Nr. 19 (vor 1620).
3590. Martin Förster in Ziebernitz (um 1636).
3664. Hans Gene, Bauer, Leufersdorf Nr. 12 (1596—1634).
3672. Michael Löbel, Bauer, Richter in Leufersdorf Nr. 1 (1650—1664); stammte aus Nr. 44.
3673. Marie . . . , † 11. Febr. 1673.

3696. Kaspar Franke, Bauer, Leufersdorf Nr. 16 (1572—1604). Stammte wahrscheinlich aus L. Nr. 15. ∞ nach 2. 2. 1576.
3697. Katharina . . .
3698. Georg Günther, Bauer, Leufersdorf Nr. 44 (1597—1635), † vor 23. 6. 1635.
3776. Thomas Sänel, Bauer, Arnsdorf (Nr. 11) (1620—1658).
2960. Gregor Güttler, Bauer, Arnsdorf (Nr. 6) (1603—1638).
3962. Thomas Sänel, Bauer, Arnsdorf (Nr. 11) (1620—1658).
4068. Paul Deusch, Gärtner, München (Nr. 1) (1616—1631).

13. Geschlechterfolge.

4096. Thomas Vogel, Bauer in München Nr. 2, Besitzer von 1589—1606.
4128. Fabian Blümel, Bauer in München (Nr. 4) (vor 1584).
4368. Paul Löbel, Bauer und Richter, Leufersdorf Nr. 1 (1614—1626), * in Königswald, † 1643.
4370. Georg Günther, Bauer, Leufersdorf Nr. 44 (1597—1633), † 23. 6. 1635.
4480. Michel Hayne (Gene), Bauer in München Nr. 12 (1584—1601).
4512. Fabian Blümel, Bauer, München Nr. 4 (1584—).
4864. Peter Schide, Bauer, Spansdorf Nr. 17. (* um 1525.)
4992. Bartel Struppe, Bauer, Leufersdorf Nr. 35 (1583—), † 1599.
5024. Michel Hayne, Bauer, München Nr. 11 (1588—1601).
5074. Adam Güttler, Gärtner, Leufersdorf Nr. 24 (1620—1629).
1575. Christina Löbel, Leufersdorf.
5088. Lukas Günther, Bauer, Leufersdorf Nr. 34 (1589—1619), * in Nr. 44.
5096. Lorenz Strohschneider, Bauer in Spansdorf Nr. 11, seit 1584.
5112. Simon Anders, Bauer, Leufersdorf Nr. 22 (ab 1573—1594).
5120. Merzen Gene, Bauer, Leufersdorf Nr. 12 (1576—1596).
5152. Gregor Walter, Bauer, Leufersdorf Nr. 9 (1576—1596). Kam aus Saara Nr. 5.
6292. Andreas Pabelt, Gärtner, Leufersdorf Nr. 27 (1628—1649?). Stammte aus Spansdorf.
6336. Blasius Gene, Bauer in Leufersdorf Nr. 12 (—1576).
6368. Paul Löbel, Richter in Leufersdorf Nr. 1 (1614—1626); stammte aus Königswald.

6370. Georg Günther, Bauer, Leufersdorf Nr. 44 (1597—1635).
6416. Lorenz Strohschneider, Bauer, Spansdorf Nr. 11 (1584—1609).
6904. Gregor Schidel in Leufersdorf Nr. 31 (—1625), * 1597, † vor 1625.
7040. Blasius Gene, Bauer in Leufersdorf Nr. 12 (—1576).
7344. Michael Löbel, Bauer in Leufersdorf Nr. 44 (1635—1650).
7345. . . . Günther aus Leufersdorf Nr. 44.
7396. Mathes Günther, Bauer, Leufersdorf Nr. 44 (1573—1597).
7920. Urban Güttler, Arnsdorf (Nr. 6) (vor 1603).
7924. Mathes Sänel, Bauer, Arnsdorf (Nr. 11) (1601—1620), stammte aus Breitenau.
7552. Mathes Sänel, Bauer in Arnsdorf (Nr. 11) (1601—1620), stammte aus Breitenau.

14. Geschlechterfolge.

8192. Simon Vogel, Bauer in München Nr. 2 (1573—1589).
8740. Mathes Günther, Bauer in Leufersdorf Nr. 44 (vor 1573—1597).
8960. Urban Hayne (Gene), Bauer in München Nr. 12, vor 1584.
9024. Wenzel Blümel, Bauer, München Nr. 4 (—1576).
9984. Ambrosius Struppe, Bauer, Leufersdorf (1583 Richter).
10048. Urban Gene, Bauer in München Nr. 11, vor 1584.
10148. Valten Güttler, Leufersdorf Nr. 24 (1576—).
10176. Mathes Günther, Bauer, Leufersdorf Nr. 44 (—1573—).
10240. Blasius (Blasius) Gene, Bauer, Leufersdorf Nr. 12, vor 1576.
12584. (?) Jakob Pabelt, Richter in Spansdorf Nr. 19 (1612—1641), * 1582.
12740. Mathes Günther, Bauer, Leufersdorf Nr. 44 (— vor 1573).
13808. Adam Schidel, Müller, Leufersdorf * (1597), † 19. 5. 1673, 76 J.
14688. Paul Löbel, Richter in Leufersdorf Nr. 1 (1614—1626); stammte aus Königswald.
14690. Georg Günther, Bauer, Leufersdorf Nr. 44 (1597—1635).

15. Geschlechterfolge.

18048. Peter Blümel, Bauer, München (Nr. 4) (vor 1566).
29380. Mathes Günther, Bauer, Leufersdorf Nr. 44 (vor 1573).

Es ist schön, sich zu flüchten in der Ahnen Schoß,
wenn die Tage schwer und lastend werden.

Ludwig Fiedh.

Übersicht zur Ahnentafel der Familie Josef Vogel in München Nr. 2.

Bearbeitet von Dr. F. S. Humlauf, Aulfig.

Geschl. Folge	Namen der Stammtäger	Geb.-jahr	Wirtschaftsgeb. von — bis	Wichtige actaarchivische Ereignisse	Lebensdauer der Zeitgeschlechtsreihe	Durchschn. Lebensdauer der Menschheit einer Geschl. Zeit	Gr.-fortsch. (Abnahme) in %	Abnahme (Abnahme) in %
I.	1	Josef Vogel	—	1838: Adolf Hitler an der Macht	1936—	—	—	—
II.	2	Josef Vogel	1880—1919	1938: Abschaffung des Substantives 1899—?	1880—?	10	2	2
III.	4	Ferdinand Vogel	1882—1919	Aufschöpfung der Substantive 1914—1918; Wirtschaft	1883—1937	11	42	4
IV.	8	Ferdinand Vogel	1867—1882	1866: Krieg mit Preußen 1870/71: Deutsch-Franz. Krieg	1823—1922	25	70	62
V.	16	Frd. Jos. Vogel	1826—1867	Reichsreform 1848: Bauernbefreiung 1850: Neue pol. Verfassung	1823—1895	35	70	65
VI.	32	Franz Vogel	1792—1826	Reichsreform 1848: Bauernbefreiung 1850: Neue pol. Verfassung	1741—1852	52	68	52
VII.	64	Josef, Frz. Vogel	1762—1792	Reichsreform 1848: Bauernbefreiung 1850: Neue pol. Verfassung	1711—1841	75	67	70
VIII.	128	Georg Vogel	1715 (1706?)	1740—1744: Schlesische Kriege 1756—1763: Siebenjähriger Krieg	1682—1787	81	62	58
IX.	256	Hans Vogel	1665	Reichsreform 1848: Bauernbefreiung 1850: Neue pol. Verfassung	1640—1757	unficher	66	59
X.	512	Thomas Vogel	um 1660—1672 (1672—1693) (Winkel Trodel)	Reichsreform 1848: Bauernbefreiung 1850: Neue pol. Verfassung	1620—1699	unficher	68	64
XI.	1024	Thomas Vogel	um 1610	Reichsreform 1848: Bauernbefreiung 1850: Neue pol. Verfassung	1604—1699	unficher	68	64
XII.	2048	Walter Vogel	um 1580	Reichsreform 1848: Bauernbefreiung 1850: Neue pol. Verfassung	1648: Ende des 30jähr. Krieges 1648: Beginn des 30jähr. Krieges	unficher	68	64
XIII.	4096	Thomas Vogel	um 1555	Reichsreform 1848: Bauernbefreiung 1850: Neue pol. Verfassung	1648: Ende des 30jähr. Krieges 1648: Beginn des 30jähr. Krieges	unficher	68	64
XIV.	8192	Simon Vogel	um 1530	Reichsreform 1848: Bauernbefreiung 1850: Neue pol. Verfassung	1648: Ende des 30jähr. Krieges 1648: Beginn des 30jähr. Krieges	unficher	68	64
XV.	16384	?	?	Reichsreform 1848: Bauernbefreiung 1850: Neue pol. Verfassung	1648: Ende des 30jähr. Krieges 1648: Beginn des 30jähr. Krieges	unficher	68	64

bis 1940: Zeit im Besitz der Familie

32.766 704 105 32.062

Mitteilungen.

Arbeitsgemeinschaft für Sippenkunde im Gau Sudetenland. Am 11. September 1939 wurde die Satzung für die Arbeitsgemeinschaft für Sippenkunde im Gau Sudetenland vom Stillhaltekommissar für Organisationen genehmigt. Die Arbeitsgemeinschaft ist Mitglied des Volksbundes der deutschen sippenkundlichen Vereinigung (VSB.) e. V. Sitz der Arbeitsgemeinschaft ist Reichenberg. Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft ist der Vertrauensmann des Leiters der Reichsstelle für Sippenforschung für die sudetendeutschen Gebiete Gauamtsleiter Hg. Dr. L. Müntendorf. Mit der Schlüsselverfügung des Stillhaltekommissars für Organisationen im Sudetengau vom 9. Oktober 1939 wurden alle sippenkundlichen Vereine und Familienverbände der genannten Arbeitsgemeinschaft eingegliedert. Durch die Zusammenfassung aller Kräfte ist nunmehr die Sippenforschung im Sudetengau auf die breiteste Grundlage gestellt worden. Die Arbeitsgemeinschaft hat den Zweck, alle Gebiete der Sippenkunde zu pflegen und durch ihre Arbeiten, Vorträge und Ausstellungen sippenkundlicher Art dem Volke zu dienen.

Urkundenbeschaffung aus dem Reichsprotectorat Böhmen und Mähren. Deutsche Staatsangehörige bzw. Volksangehörige wenden sich wegen Beschaffung von Urkunden an die Urkundenbeschaffungsstelle der Deutschen Schriftgutkommission in Prag III, Waldsteinpalast. Protectoratsangehörige wenden sich an das Ministerium des Innern, Abteilung für Urkundenbeschaffung, Prag III, Thunovska 20.

Urkundenbeschaffung aus dem Generalgouvernement. Wegen Urkundenbeschaffung im besetzten polnischen Gebiete wendet man sich an die Urkundenbeschaffungsstelle beim Bevollmächtigten des Generalgouvernements in Berlin W 9, Leipziger Platz 15. Die Bezahlung der Gebühren erfolgt auf Inlandskonto.

Emil Neder. Mit dem Hinschied Emil Neders, Oberlehrers in Höslich bei Benschen und langjährigen Schriftleiters der Mitteilungen des Vereines für Heimatforschung

und Wanderpflege in Böhmen-Teipa, der am 15. November 1939 im Alter von 73 Jahren dahingeshieden ist, hat die Heimatforschung und Familienforschung im Sudetengau einen schweren Verlust erlitten. Er war ein außerordentlich fleißiger Sammler von orts- und familiengeschichtlichen Nachrichten der heutigen Kreise Teitschen und Böhmen-Teipa, die er zum Teil in den Mitteilungen des Vereines für Heimatforschung und Wanderpflege, im Benscher Heimatkalender und anderen heimatkundlichen Veröffentlichungen niedergelegt hat. Er hat die Stammsolgen für Hunderte von Familien erforscht und dazu alle erreichbaren alten Grundbücher und sonstigen Archivalien in allen jeweils in Frage kommenden Archiven erforscht. Auch in unserer Zeitschrift schrieb er über die am häufigsten vorkommenden Familien des Teitschner Kreises. Die Überführung des Verstorbenen fand unter großer Teilnahme der Bevölkerung vom Trauerhause in Höslich Nr. 38 bis zur Ortsgrenze Jautitz, die Einäscherung im Krematorium in Schredenstein am 20. November 1939 statt. Zu dieser Trauerfeier hatte sich freilich nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Freunden des Verstorbenen eingefunden, doch waren es meistens solche, die sein Lebenswerk richtig einzuschätzen vermochten. Einen warmen Nachruf hielt ihm als Vertreter des NS-Lehrerbundes in Teitschen Oberlehrer Franz Krahl aus Bodenbach, der ihm für die der engeren Heimat geleistete Forscherarbeit dankte. Im Namen des Gauvereines für Heimatforschung mit dem Sitze in Reichenberg und im Namen des Landschaftsvereines „Elbetal“ widmete ihm Dr. F. J. Umlauf ebenso warme Worte treuen und dankbaren Gedensens unserer weiteren sudetendeutschen Heimat.

Mois Weith. Im Alter von 77 Jahren verschied am 21. März 1939 Moiss Weith in Grulich (Sudetengau), der sich um die Familienforschung des Städtchens Grulich große Verdienste erworben hat. Er wurde am 24. März in Grulich begraben.

Bücherbesprechungen.

Feststellung und Nachweis der Abstammung. Schematische Darstellung mit sämtlichen Durchführungsbestimmungen zum Abstammungsnachweis und mit den Gebührenvorschriften. Von Dr. F. A. Knost, Regierungsrat. Berlin 1939. Verlag Franz Vahlen. 170 Seiten. Oktav und eine Abbildung. In Seinen *N.N.* 5.20. — Ein erfahrener Prakti-

ker behandelt in dieser übersichtlichen verständlichen Darstellung neben den grundlegenden volks- und rassenkundlichen Begriffen das Recht der Abstammung und weist die Wege, auf denen eine Klarstellung der Abstammung in Zweifelsfällen durch gerichtliche Klage oder im Verwaltungsverfahren möglich ist. Für die Beschaffung der Personenstands-

urkunden zum Abstammungsnachweis sind Fingerzeige gegeben, auch ist erörtert, wie beim Fehlen von Abstammungspapieren zu verfahren ist.

Die „Exulanten“ aus der Herrschaft Friedland im Sudetenland. Von Franz Bohl, Morchenstern. Verlag C. A. Starke, Görlitz. Preis kart. *R.M.* 14,40, geb. *R.M.* 16.— Das Buch ist eine reichhaltige Fundgrube für den Sippenforscher. Schon der umfangreiche Quellennachweis zeigt den tiefstehenden Bearbeiter. Der erste Abschnitt handelt über den Verlauf der Gegenreformation auf der Herrschaft Friedland. Nach dem Prager Fenstersturz und der Schlacht am Weißen Berge setzen die Bedrückung und Verfolgung der Nichtkatholiken ein. Im Friedländischen nahm die Gegenreformation ihren Anfang mit den Erlässen Wallensteins vom Jahre 1623 unter Beihilfe der Jesuiten und Mustertiere (Seligmacher geheißten). Die vielen dramatischen Schilderungen der Verfolgung, der Not und des Elends und ihr hiedurch bedingtes Entweichen der Untertanen über die nahe Landes- und Reichsgrenze unter Rücklassung von Hab und Gut ist sehr spannend geschrieben. Am Schluß dieses Abschnittes ist ein sehr aufschlußreiches Verzeichnis über die durch die Flucht bedingten, sehr bedeutenden Veränderungen des Untertanenstandes in den 40 Ortschaften während der Jahre 1651—54, alles nach amtlichen Belegen. Der nächste Abschnitt bringt das Exulantenverzeichnis der einzelnen Orte der friedländischen Herrschaft und hier gibt der Verfasser eine muster-gültige, alphabetisch geordnete Zusammenstellung der einzelnen geflüchteten Familien aus allen Ortschaften samt den Personalien, Angaben ihres Berufes und Bekennnisses, dem Orte der Flucht, ebenso die Werte ihrer zurückgelassenen Güter, sowie den Kaufpreis und Namen des Käufers, neben einer Karte der damaligen Herrschaft Friedland. Als Anhang des zweiten Teils folgt die Aufzählung der Orte, in welchen die armen Vertriebenen ein Unterkommen fanden und die Namen der damaligen Besitzer dieser Ortschaften. Ein sorgfältig zusammengestelltes Verzeichnis der Namen aller im Buche vorkommenden Personen schließt das wertvolle Buch. A. Herloß.

Familienchronik der Familien Mißsch aus Böhmen und Kuhlberg aus Eißland mit Angaben über die Verwandten Familien. Erster Teil. Kurzgefaßte Stamm- und Ahnentafeln. Zusammengestellt und vervielfältigt von Dr. rer. pol. habil. Leonhard Mißsch, Berlin-Wilmersdorf, Nassauische Straße Nr. 57/1, 1938. 180 Seiten Dinform. einseitig beschrieben, mit vielen Zeichnungen von Wappen Stammhäusern, Übersichtsarten. —

Der Verfasser dieser ausgezeichneten Familiengeschichte ist seit 1932 Wirtschaftspolitiker der Berliner Schriftleitung der Frankfurter, wurde 1901 in Teplitz-Schönau geboren. Seine Familie stammt aus Ruben, das zur Gemeinde Kladen bei Krummau im südlichen Böhmen gehört, wo sie bereits im Jahre 1530 vorkommt. Die Stammlinie beginnt mit einem Ambros Mißsch, der seinen Hof 1639 an seinen Sohn Florian abgetreten hat. Die Behandlung der einzelnen Familien erfolgt im allgemeinen in der Reihenfolge, wie sie in der Ahnentafel der Kinder des Bearbeiters auftreten. Mißsch, Mager, Cori, Pelzel, Prziboritz, Komers, Horn, Kuhlberg, Stephan, Kluge. Einen breiten Raum nehmen die Lebensbeschreibungen der einzelnen Personen ein und darunter finden sich viele Namen, die als Gelehrte oder Künstler eine Bedeutung erlangt haben.

Mitteilungen zur Geschichte der Familie Kreuzig. Für die Angehörigen und Freunde der Familie herausgegeben von Pj. W. Erwin R. Kreuzig, Lustig. Heft Nr. 1. Im Selbstverlag der Familie. — Ritzschelbrud, Schmiedeberg-Weipert. — Die mühevollen und langjährigen Nachforschungen über eine weitverzweigte Familie verdienen es immer, zu Ruh und Frommen der Sippenangehörigen gedruckt zu werden, damit die Forschungsergebnisse allen zugute kommen können, die sie angehen. Trotzdem ist die Zahl der gedruckten Familiengeschichten nicht sehr bedeutend. Die Herausgabe eines Buches über die Familie oder das Erscheinen laufender Veröffentlichungen stellt nämlich an den Herausgeber nicht nur große Opfer an Zeit für die Durchführung der Nachforschungen, sondern meist auch namhafte Opfer an Geld, wenn die Zahl der Abnehmer nicht genügend groß ist, um die Drucklegung weiterer Hefte zu sichern. Das vorliegende erste Heft der Mitteilungen zur Geschichte der Familie Kreuzig ist der Beweis einer sehr fleißigen Arbeit für deren Ausführung sich der Familienchronist mit aller Wärme des Herzens eingesetzt hat. Seine Ausführungen über den Werdegang seiner Forschungen lassen erkennen, wie die Arbeiten an einer Familiengeschichte zu einem tiefen Erlebnis werden können, das auch andere begeistert. Der Herausgeber und Verfasser der „Mitteilungen“ bezieht zunächst den Familiennamen, seine Deutung und Schreibweise im Wandel der Zeiten. Dann folgt der Ursprung des Geschlechtes der Kreuzig und seine Geschichte vor dem Dreißigjährigen Kriege, das Auftreten der Familie in Sachsen und die Geschichte der einzelnen Zweige. Nach Aufzählung der Sippen Kreuzig folgen neun Lebensbilder von Angehörigen der Kreuzig-Sippen, alle mit einem Bilde der geschilderten

Person. Ausführlich ist sonach der erste große Familientag in Weipert-Schmiedeberg geschildert, der vom 13. bis 15. August 1938 abgehalten wurde. 500 Personen nahmen daran teil! Auch in der Folgezeit wurden noch Veranstaltungen der Familiengemeinschaft durchgeführt.

Ratgeber zur Gründung und Führung von Familienverbänden mit Satzungsentwürfen und den gesetzlichen Bestimmungen. Von Dr. jur., Dr. phil. Schulze-Schönberg. 1938. Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde C. A. Starke, Görlitz. Kart. 2 R.M. — Die Veranstaltung von Sippentagen ist ein vorzügliches Mittel zur Sippenpflege. Wer je selbst Sippentage veranstaltet hat oder an einem gut gelungenen Sippentage teilgenommen hat, weiß, daß die Zusammenkunft der Sippenangehörigen ein tiefes Erlebnis werden kann. Wer selbst auch einmal einen Sippentag veranstalten will, wird gut tun, sich die Erfahrungen anderer zu nütze zu machen. Ein vorzüglicher Behelf ist der angeführte Ratgeber zur Gründung und Führung von Familienverbänden. Erfolgversprechende Familientage oder Sippentage bedürfen einer guten Vorbereitung. Die Veranstalter müssen auch schon in der Lage sein, gute Ergebnisse ihrer Forschung vorzulegen und dann empfiehlt es sich, diese in einer Familienzeitschrift niederzulegen. Neben der Stammforschung muß auch Ahnenforschung betrieben werden. Wie Familienverbände rechtlich auszugestalten und wie die Satzungen den gesetzlichen Bestimmungen angepaßt werden können, zeigt das Buch Schulze-Schönbergs in ausgezeichnete Weise. Ein Sachregister erleichtert die Benützung des Buches.

Quellen zur Geschichte der sächsischen Bauernhöfe. I. Der Landkreis Grimma. Bearbeitet in der Landesbauernschaft Sachsen von Heinz Quirin. Herausgeber: Verwaltungsamt des Reichsbauernführers, Reichshauptabteilung I Goslar. Blut- und Boden-Verlag G. m. b. H., Reichsbauernstadt Goslar 1939. — Die ständig wachsende Bedeutung der bäuerlichen Sippen- und Hofforschung macht die Schaffung eines Hilfsmittels erforderlich, das dem Bearbeiter in einer zweckentsprechenden Gliederung das in den einzelnen Archiven niedergelegte Material an Urkunden und Akten zusammenfaßt. In dem vorliegenden Büchlein handelt es sich nicht bloß um die sippenkundlichen Quellen, sondern auch um jene, die für die Geschichte eines Dorfes wichtig sind. Die Erschließung des Quellenmaterials ist nach einem Grundschema von 16 Punkten gegliedert. Einen ähnlichen Führer wünschten wir uns auch

für jeden einzelnen Landkreis des Sudetenlandes.

Die Ehrung der alleingefessenen Bauern- und Landwirtschaftsgeschlechter. Von Dr. Herbert Wünsch. Mit einem Verzeichnis der bisher erschienenen und in Vorbereitung befindlichen „Quellen zur bäuerlichen Hof- und Sippenforschung“ und „Dorfsippenbücher“. Sonderdruck aus Ddal. Monatschrift für Blut und Boden. Blut- und Boden-Verlag, Reichsbauernstadt Goslar. Diese Arbeit von Dr. Wünsch enthält erstmalig eine zusammenfassende und erschöpfende Übersicht über den Stand der vom Reichsnährstand durchgeführten Erforschung der alleingefessenen Bauern- und Landwirtschaftsgeschlechter. Dieser Sonderdruck ist auf Wunsch vom obengenannten Verlag in Goslar, Väterstraße 22, auch kostenfrei erhältlich.

Ddal. Monatschrift für Blut und Boden. Herausgeber: R. Walter. Darré. Blut- und Boden-Verlag, Goslar, Väterstraße 22.

Quellen zur bäuerlichen Hof- und Sippenforschung. Herausgeber: Reichsnährstand, Reichshauptabteilung I, Goslar.

Sermersdorf bei Zwickau im Lichte lebenskundlicher Untersuchungen. Von Alois Adolf Steis, Fachlehrer in Zwickau. — Auf Anregung Dr. Otto Meuntendorfs, des gegenwärtigen Gauamtsleiters für Massenpolitik in Reichenberg, der bereits in Teplitz beim Bund der Deutschen eine eigene „Abteilung für Bevölkerungspolitik“ geführt hat, beschäftigte sich Alois Adolf Steis, der durch seine umfangreichen Grundbuchforschungen für nahezu alle Gemeinden des ehemaligen Gerichtsbezirkes Zwickau bekannt ist, mit Untersuchungen über die lebenskundliche Lage dieses ehemaligen Bezirkes, deren Ergebnisse nun in einer kleinen Schrift von 21 Druckseiten zusammengestellt sind.

Sippenzeitung „Morgenstern“. Alle Träger des Namens Morgenstern werden darauf aufmerksam gemacht, daß Hans Morgenstern in Hamburg-Altona, Allee 180, eine Sippenzeitung „Morgenstern“ herausgibt. Träger dieses Namens werden aufgefordert, sich mit dem Herausgeber der Zeitschrift in Verbindung zu setzen und ihm das Vorkommen dieses Namens in der Gegenwart und in der Vergangenheit zu melden.

Ein Glasmacher-Roman. Im Glase spiegelt sich eine ganze Welt! Das Glas, seine Erzeugung und Veredlung, wie seine Erzeuger und deren in der Abgeschiedenheit weiter Wälder lebende Geschlechter, sie haben seit je für den Forscher wie für den Dichter viel Bedeudendes und Reizvolles gehabt. Eine Fülle von Romantik umweht alles, was mit dem Begriffe Glas zusammenhängt. Aus diesem

geheimnisvollen Wesen strahlen unzählige dichterische Einfälle und Vergleiche, die in zahlreichen Büchern ihren verklärten Niederschlag fanden, von Waldschmidts „Glasmacherleuten“, Wablits „Returmerhütte“, Seuferts „Glasmwald“, Schotts „Gläserglas“ und Toni Rotmunds farbigen Dichtungen aus der älteren Zeit der Glasmacherkunst bis zu dem prächtigen Buche, von dem ich heute berichten will. In keinem Buche wurde bisher soviel Schönes und Kluges vom Glas gesagt und gefabelt, wie in Wilhelm Dzialas' großem Romane „Die grünen Kronen“ aus dem Verlage Korn in Breslau (1937, 421 S., geb. RM 5.80), der den zarten und spröden Stoff nach jeder Seite hin aufs innigste menschlich nahebringt und so nebenbei, leicht in die Handlung einfließend, uns in sinnigem Vergleiche in tiefe Hintergründe blicken läßt. — Da geht ein junger Mann, der von Jugend auf die Schönheit seiner Riesengebirgsheimat und die Ueberlieferungen der ererbten Glashütte mit aller Poesie seines väterlichen Gewerbes in sich eingesogen hat, in die Fremde; hier lernt er französisches Leben und Wesen und dessen Gegensatz zur deutschen Art kennen. In der Fremde geht ihm erst der hohe Wert der eigenen Heimat und des eigenen Volkstums auf. Als gereifter Mann kehrt er in

die Heimat zurück, um hier die Arbeit an dem bedrohten Werte seiner Vorfahren aufzunehmen und um da den Platz würdig auszufüllen, auf den ihn das durch seine bewegte, aber immer zielbewußte Familiengeschichte bestimmte Schicksal berufen hat. Das Buch ist eine Meisterdichtung, eine Perle der Erzählkunst, in seiner Art zart und fein wie dünnes Trabendglas und dennoch wieder fest und schwer und Licht ausstrahlend wie Kristall und bunt wie Rubin. Das ist ein Buch, das besinnliche Menschen immer wieder gerne zur Hand nehmen und mit hohem Genuße lesen werden.

F. Blau.

Mhnenpaß für Sudetendeutsche. Dr. Franz Josef Unlauff, Aussig hat einen Mhnenpaß-Bordruck bearbeitet, der die Kirchenbuchführung im sudetendeutschen Gebiete berücksichtigt. Der von maßgebenden Stellen überprüfte Mhnenpaß-Bordruck entspricht allen Anforderungen. Die neue Auflage, die Anfangs April 1939 erschienen ist, enthält auch Platz für Eintragung und Beglaubigung von Abstammungsnachweisen, die sich nicht aus den Kirchenbüchern ergeben, z. B. Angaben aus Gerichtsakten, eidesstattlichen Erklärungen bei mehrelchen Geburten. Preis des Mhnenpasses brochiert 60 *Rfl.*, in Leinen gebunden RM 1.40.

Such- und Anzeigen-Ecke.

Anfragen.

299. Anders, Ander, Andersch. Träger dieser Namen werden um Einreichung ihrer Ahnentafel zwecks gegenseitiger ideeller Forschungshilfe gebeten. Der Sippenverband Anders umfaßt alle in- und ausländischen Namens-träger und nimmt diese als Mitglieder auf. Sie erhalten neben jeder Forschungsunterstützung auch das regelmäßig erscheinende Verbandsblatt „Die Anders-Sippen“ kostenlos. — Der diesjährige Sippentag findet am 14. und 15. Oktober im Kriegervereinshaus in Berlin R 65, Chausseestraße 94, statt. Näheres durch die Zentralfstelle des Sippenverbandes Anders in Görlitz/Schlesien, Mittelstraße 14.
300. Wer weiß etwas über die nachstehend bezeichneten Personen?
- 22) Erben Emanuel Adalbert, * 3. 1. 1800 Krinec. Eltern:
- 44) Erben Josef (Johann?), gen. als Dir. d. kgl. Palmischen Hspt. Karls-wald i. Stecken, u. Gutsbes. i. Bohouno-vice, Kr. Kaurim, * ? ca. 1749; † ?; I. ∞ ?; II. ∞ 16. 9. 1787 Jglau, St. Jakob.
- 45) Schnödik (Schnedik) Eleonora Ma. Rosalia, * 19. 1. 1769 Jglau, St. Jakob; † ? Eltern:
- 90) Schnödik Gotthard, Wachszieher i. Jglau, * ?; † ?; ∞ ? (vor 1761)
- 91) ? Rosina * ?; † ?
- 92) Rebensteiger v. Blankenfeld, Franz Josef * 26. 6. 1730 Neu-Benatek † ?; ∞ ? (vor Mai 1758) mit:
- 93) Borujky Magdalena, * ?; † ?
- 94) Hunger Anton, kgl. Transtaxenvisitator in Prag, * ?; † ?; ∞ ? (vor November 1771) mit?
- 184) Rebensteiger v. Blankenfeld, Franz Anton, * 14. 5. 1680 Mofern, Bf. Seefitz bei Aussig; † 18. 3. 1730 Neu-Benatek. 26. 1. 1712 Bürger der Prager Neustadt. ∞ 12. 7. 1707 Groß-Bezno.
- 185) Wokoun Elisabeth Therese * ? † ? (1748—59).
- 368) Rebensteiger v. Blankenfeld Franz Josef, * ?; † ?; ∞ ? mit?
- 370) Wokoun Wenzel, Bürger zu Prag, * 6. 4. 1653 Schwihau; † ? (kurz vor 13. 1. 1695); ∞ ? (August 1679—April 1683), mit:
- 371) Czigenhaimb Ludmila, * ? Broder; † ? (nach 13. 1. 1695).
- 740) Wokoun Johann in Schwihau, * ?; † ? ∞ (vor 1653) mit?

742) Czigenhainb Martin, Müller in Brodec, * ?; † ? (vor April 1683).

Die mit ? bezeichneten Standesfälle sind gesucht. Vergütung nach Vereinbarung. Keine Nachnahme. — v. Frank, Schloß Senftenegg, B. Ferichwitz 120.

301. Edelmann Paul, Gärtner und Hammerfchmied im neuen Hammer, Exulant (seit 12. 10. 1652 in Grumbach bei Jöhstadt/Erzgeb. erwähnt), ev. luth., 1670 als Erbbewohner bezeichnet. * wann und wo? ∞ um 1630 mit Maria, geb. ? wann und wo? begr. 17. 4. 1685 (79 Jahre alt) in Grumbach.

302. Wolsp. Wo kommt der Name Wolsp in Böhmen, Mähren und Schlesien vor? Mitteilungen erbeten an Oskar Klonner, Finanzwach-Oberkommissär i. R. in Siret, Bukowina, Romania.

303. Hamfvoegel (Hanvogel, Hahnvogel, Hennevogel und ähnliche Schreibungen). Wo kommt dieser Name noch vor? Der Tierarzt Karl Hamfvoegel in Ruma bei Belgrad sucht einen Träger dieses Namens, der bereit wäre, nach Ruma zu kommen und als Adoptivsohn ein gro-

ßeres Vermögen zu übernehmen. Der Tierarzt ist der letzte Sproß seiner Familie und sucht einen Träger dieses Namens, ledig oder auch verheiratet. Es muß aber ein geborener Hamfvoegel sein. Mitteilungen erbeten an Karl Bischof, Ruma, Johannesgasse 158, Jugoslawien.

304. Berichollen ist Robert Böhniß, Schneider, geb. Hohenelbe, 22. 9. 1852. Letzte Nachricht Teplitz-Schönan, 1875. Jedwede Nachricht erbeten an Professor Daniel Walter, Graz, Schießstättgasse 58.

305. Karl Manner, Oberförster in Gurein bei Brünn, gest. 1870 Gnaim, geboren wann?, wo? (1798?, Brünn?) — Anna Maria Schimmelpfeng, Hauptmannstochter, getraut 1. 10. 1826. Brünn mit Karl Manner, geb. und gest. wo und wann? Auskünfte an Prof. Daniel Walter, Graz, Schießstättgasse 58.

306. Dlabka (auch Dlabka, einmal auch Klapka) und Klapka. Jedes Vorkommen gesucht. Portovergütung; im übrigen nach Übereinkunft. Fric, Leipzig, Rhode-Straße 5.

Schriftleitungsnachrichten.

Unsere Zeitschrift „Sudetendeutsche Familienforschung“ ist bis zum Schluß ihres 10. Jahrgangs, der Ende Juni 1938 abgeschlossen wurde, regelmäßig erschienen. Infolge der politischen Ereignisse im Herbst 1938 konnte das Anfangs-Oktober fällige Heft des 11. Jahrgangs nicht erscheinen. Daraufhin entschloß sich die Schriftleitung, das bereits fällige Heft noch vor Schluß des Jahres als Heft 1 des 11. Jahrganges herauszugeben und der Jahrgang 1939 mit dem Kalenderjahr laufen zu lassen, während die bisherigen Jahrgänge immer mit Oktober anfangen und mit Juni des folgenden Jahres endeten. So konnte das 1. Heft des 11. Jahrgangs noch zu Weihnachten 1938 erscheinen. Leider trat dann in der Folgezeit eine Pause ein, da mit Rücksicht auf die Verfügung des Stillhaltekommissars für Organisationen im Sudetengau ein Weitererscheinen der Zeitschrift nur mit dessen Bewilligung erfolgen konnte. Für die „Zentralstelle für Sudetendeutsche Familienforschung“ wurde als Unterbevollmächtigter des Stillhaltekommissars für Organisationen Gauamtsleiter Dr. O. Muntendorf eingesetzt. Ende Juni wurde zwischen Dr. Muntendorf und Dr. Umlauf vereinbart, daß an Stelle der nichterschiedenen Hefte des Jahres 1939 ein Sammelheft erscheine. Der Umfang dieses abschließenden Heftes ist mit Rücksicht auf die notwendige Papierersparung

nur wenig erweitert worden. Das vorliegende Heft bringt daher die einzelnen Aufsätze, Berichte, Besprechungen usw. in gekürzter und gedrängter Form wieder. Einige Berichte wie Besprechungen mußten aus diesen Gründen zurückgestellt werden. Die bisherige Schriftleitung in Aussig, der Dr. Umlauf und Dr. Winnich angehörten, übergibt nun mit Schluß dieses Heftes die Führung der Zeitschrift an Dr. Otto Muntendorf, der sie als Organ der neugebildeten Arbeitsgemeinschaft für Sippenkunde im Sudetengau weiterführen wird. Die bisherige Schriftleitung dankt an dieser Stelle allen Mitarbeitern für ihre treue Mitarbeit bei der inneren Gestaltung der Zeitschrift und den bisherigen Beziehern für die Treue, welche sie ihr in den meisten Fällen von der Begründung der Zeitschrift bis jetzt bewahrt haben. Die vielen Anfragen, die an die jetzt aufgelöste Zentralstelle wegen des Nichterscheidens in den abgelassenen Monaten eingelangt sind, beweisen, daß die Weiterführung der Zeitschrift für die sudetendeutschen Gebiete ein Bedürfnis ist.

Ältere Jahrgänge der „Sudetendeutschen Familienforschung“ (I. bis X. und XI. 1) sind noch, soweit der Vorrat reicht, bei Dr. Franz Josef Umlauf, Aussig, Große Wallstraße 9, dem Verleger der Zeitschrift vom Jahre 1928 bis 1938, erhältlich. Einige Hefte, z. B. IV. 4 und VII. 1, sind vollständig vergriffen.

Georg

Schlicht A.G.

AUSSIG, SUDETENLAND



G E G R Ü N D E T I M J A H R E 1 8 4 8

KLISCHEE
Czech
TEPLITZ-SCHÖNAU-UHERRSTR.4

Ahnenpaß

Bearbeitet von Dr. F. J. Umlauf in Aussig, Große Wallstraße 9.

Preis 60 Rpf., gebunden 1.40 RM.

Dieser Vordruck berücksichtigt die Reihenfolge u. den Wortlaut der Eintragungen in unseren sudetendeutschen Kirchenbüchern. Er ist daher Sudetendeutschen besonders zu empfehlen.

Durch alle Buchhandlungen oder unmittelbar vom Bearbeiter zu beziehen.

Die Zusammenfassung

aller Familien- und Sippenforscher der Sudetenländer erfolgt
nunmehr bei der

Arbeitsgemeinschaft für Sippenkunde im Gau Sudetenland

Sitz Reichenberg

Leiter der Arbeitsgemeinschaft für Sippenkunde im Gau Sudetenland ist der Vertrauens-
mann des Leiters der Reichsstelle für Sippenforschung

Hg. Dr. O. Muntendorf, Reichenberg, Vorwerkstraße 1.

Zur Ausführung von

Druckarbeiten jeder Art

im besonderen zur Drucklegung von Familiengeschichten,
Sippenzeitschriften, Stammtafeln, Ahnentafeln und
Anzeigen bei allen Anlässen des Familienlebens
empfiehlt sich unter günstigsten Bedingungen

Buchdruckerei Gebr. Kraus, Aussig

Fernruf 3888.